

Stadt Karlsruhe

BETEILIGUNGSBERICHT

für das Geschäftsjahr 2012



Karlsruhe

Beteiligungsbericht

2012

der Stadt Karlsruhe

Impressum

Herausgegeben von Dezernat 4 und Stadtkämmerei - Abteilung Vermögen und Schulden, Beteiligungsmanagement - der Stadt Karlsruhe

Ansprechpartner:	Torsten Dollinger	Telefon 133-2000
	Dr. rer. pol. Roland Vogel	Telefon 133-2020
	Udo Bäuerlein	Telefon 133-2021
	Frank Binder	Telefon 133-2022
	Carola Reich	Telefon 133-2024
	Juliane Güldner	Telefon 133-2025

Karlsruhe, 30.06.2013

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Einführung	
1. Vorwort	5
2. Wesentliche Entwicklungen in Kürze	6
II. Überblick	
1. Beteiligungsübersicht	11
2. Graphische Darstellung der Beteiligungen über 25 Prozent	14
3. Wesentliche Verträge innerhalb des Konzerns Stadt Karlsruhe	16
4. Personalentwicklung Stadt – Beteiligungsgesellschaften	18
5. Entwicklung der Investitionen, Abschreibungen, Zahlungsströme und Rückstellungen Stadt – Beteiligungsgesellschaften	20
6. Entwicklung der Darlehensverbindlichkeiten	26
7. Übersicht der Abschlussprüfer	28
8. Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen	29
III. Kapital- und Personengesellschaften	
<u>Ver- und Entsorgung, Verkehr und Bäder</u>	
1. KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH)	33
2. KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH	40
3. Fächerbad Karlsruhe GmbH	44
4. KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH	48
5. Stadtwerke Karlsruhe GmbH (SWK)	52
6. Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH (SWK Netze)	58
7. SWK - Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	62
8. SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark I	65
9. SWK-NOVATEC GmbH	68
10. KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	71
11. PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe-West	74
12. TelexX Telekommunikation GmbH	77
13. VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH (VBK)	82
14. Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH (AVG)	88
15. TTK Transport-Technologie-Consult Karlsruhe GmbH	93
16. Karlsruher Verkehrsverbund GmbH (KVV)	97
17. Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	102
18. Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe mbH i. L. (GWK)	107
<u>Wohnungswesen und Stadtentwicklung</u>	
19. VOLKSWOHNUNG GmbH	111
20. VOLKSWOHNUNG Service GmbH	117
21. Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH (KGK)	121
22. VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH	124
23. Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	127
24. Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	131
25. KES - Karlsruher Energieservice GmbH	135

III. Kapital- bzw. Personengesellschaften (Fortsetzung von Seite 1)**Wohnungswesen und Stadtentwicklung**

26.	Karlsruher Fächer GmbH (KFG)	139
27.	Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG (KFE)	144

Gesundheit und Soziales

28.	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	149
29.	Karlsruher Versorgungsdienste im Sozial- und Gesundheitswesen GmbH (KVD)	155
30.	MVZ - Medizinisches Versorgungszentrum am Städtischen Klinikum Karlsruhe GmbH	159
31.	AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	163

Messe, Touristik, Wirtschaftsförderung und Sportstätten

32.	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH (KMK)	169
33.	DAS FEST GmbH (Fest)	175
34.	Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG (NMK)	179
35.	Messe Karlsruhe GmbH	182
36.	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	185
37.	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH (KSBG)	189

IV. Rechtlich selbständige Stiftungen

1.	Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM)	195
2.	Heimstiftung Karlsruhe	201
3.	Wirtschaftsstiftung Südwest (KKFB)	207
4.	Stiftung Centre Culturel Franco - Allemand de Karlsruhe	210
5.	Majolika - Stiftung für Kunst- und Kulturförderung Karlsruhe	213

I. Einführung

1. Vorwort

Die Stadt Karlsruhe hat eine Vielzahl ihrer Aufgaben auf eigenständige Unternehmen, Stiftungen und Zweckverbände übertragen, an denen sie entweder als Gesellschafterin beteiligt ist oder die ihr als Alleingesellschafterin zu 100 Prozent gehören.

Bereits zum zweiundzwanzigsten Mal erscheint der von der Stadtkämmerei erarbeitete Beteiligungsbericht, der alle wesentlichen Unternehmensdaten der städtischen Beteiligungsgesellschaften enthält und der die **hohe wirtschaftliche und finanzielle Bedeutung der kommunalen Beteiligungen und Stiftungen** für die Stadt Karlsruhe dokumentiert.



Eine effiziente Gesamtsteuerung der Beteiligungen ist daher von entscheidender Bedeutung. Als Informationsbasis soll hierbei der Beteiligungsbericht dienen, an dessen Weiterentwicklung hin zu einer steuerungswirksamen **Konzernbericht-erstattung** stetig gearbeitet wird.

So haben wir in diesem Jahr erstmals die Übersichten „Entwicklung der Investitionen und Abschreibungen“ (S. 21) und „Entwicklung der Rückstellungen“ (S. 25) in den Bericht aufgenommen, um so die Verflechtungen der Beteiligungen mit dem **Konzern Stadt Karlsruhe** noch besser herausarbeiten zu können.

Der Beteiligungsbericht besteht aus „druckfrischen“ Informationen aus den Geschäftsberichten der einzelnen Gesellschaften und Stiftungen zum abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 verbunden mit einem Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2013: Mit Blick auf die frühzeitige Vorlage des Berichtes an den Gemeinderat bereits im Juli 2013 ist die Stadt Karlsruhe landesweit führend.

Der Beteiligungsbericht 2012 ist nicht nur als Druckwerk erhältlich, sondern kann auch über das Internetportal der Stadt Karlsruhe unter www.karlsruhe.de abgerufen werden.

Karlsruhe, im Juli 2013

Margret Mergen
Erste Bürgermeisterin

2. Wesentliche Entwicklungen in Kürze

Im Geschäftsjahr 2012 weist die Holdinggesellschaft **KVVH GmbH** (S. 33 ff) einen Jahresüberschuss von 1,6 Mio. € aus, was einen Ergebnismrückgang gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. € darstellt. Dieser Rückgang ist maßgeblich durch die um 3,9 Mio. € geringeren Dividendenerträge aus der Beteiligung an der EnBW zurückzuführen. Dieser Effekt konnte durch eine Verbesserung der Ergebnisbeiträge der Tochtergesellschaften sowie einem höheren städtischen Liquiditätszuschuss an die KVVH teilweise kompensiert werden.

Im aktuellen Wirtschaftsplan rechnet die KVVH GmbH für 2013 mit einem Verlust in Höhe von 2,6 Mio. €. Maßgeblich für die Ergebnisverschlechterung gegenüber 2012 ist der um 2,2 Mio. € niedrigere Ergebnisbeitrag der **Stadtwerke Karlsruhe GmbH** (S. 52 ff) sowie die um 1,7 Mio. € höheren Verlustübernahmen für die **VBK GmbH** (S. 82 ff).

Gemäß der aktuellen Mittelfristplanung prognostiziert die KVVH GmbH bis 2017 einen weiteren starken Anstieg der Fehlbeträge. Ein wesentlicher Grund ist der bis 2017 stark steigende Verlust der Tochtergesellschaft VBK GmbH. Hinzu kommen ab 2015 rückläufige Ergebnisbeiträge der Stadtwerke Karlsruhe GmbH.

Die Geschäftsführung der **KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH** (S. 40 ff) geht davon aus, dass spätestens 2014 erstmals ein positives operatives Ergebnis erreicht werden kann.

Die geplante Inbetriebnahme des Teilprojekts Stadtbahntunnel wird sich aufgrund eingetretener Verzögerungen in das Jahr 2018 verschieben. Die **KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH** (S. 48 ff) wird jedoch weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, um das Gesamtprojekt Kombilösung bis zum Jahr 2019 fertig zu stellen. Eine Beschleunigung wurde durch die Sperrung der Kaiserstraße zwischen Kronen- und Marktplatz für den Straßenbahnverkehr von Ende April bis Mitte November 2013 bereits erreicht. Die Gesamtkosten für die Kombilösung werden sich auf voraussichtlich 788,6 Mio. € erhöhen.

Die Alpine Bau GmbH, Österreich und ihre deutsche Tochtergesellschaft Alpine Bau Deutschland AG haben am 19. Juni 2013 Insolvenz angemeldet. Die Auswirkungen auf das Teilprojekt Stadtbahntunnel lassen sich derzeit (20. Juni 2013) noch nicht abschätzen. Das Teilprojekt Kriegsstraße ist noch nicht ausgeschrieben.

Die Bundesregierung plant, die Begrenzung der EEG-Kosten für Verkehrsunternehmen evtl. aufzuheben. Die Kosten der betroffenen Verkehrsunternehmen (VBK, AVG und DB Regio) bei der **Karlsruher Verkehrsverbund GmbH** (S. 97 ff) würden im Falle der Realisierung dieses Vorhabens mindestens um geschätzte 3,5 bis 4,0 Mio. € steigen. Diese Mehrkosten könnten voraussichtlich nicht vollständig durch Tarifierpassungen ausgeglichen werden.

Die weitere positive Entwicklung der **Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH** (S. 102 ff) ist eng mit der Entwicklung des Baden Airpark verbunden. Aufgrund des erwarteten Rückgangs der Fluggastzahlen rechnet die

Geschäftsführung im Jahr 2013 mit einem gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufigen positiven Ergebnis vor Steuern und Abschreibungen.

Trotz weiterhin hoher Investitionen in den Wohnungsbestand erwartet die **VOLKSWOHNUNG GmbH** (S. 111 ff) in den Jahren 2013 bis 2017 stabile Jahresüberschüsse.

Die **Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG** (S. 144 ff) geht davon aus, dass auf dem ehemaligen Schlachthofareal bis zum Stadtgeburtstag die Sanierungen an den denkmalgeschützten Bestandsgebäuden abgeschlossen sein werden. Nach dem derzeitigen Stand der Grundstücksverhandlungen ist nicht davon auszugehen, dass alle Neubaugrundstücke auf dem Viehhof bis dahin bebaut sind.

Die massive Ergebnisverschlechterung in 2012 beim **Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH** (S. 149 ff) hängt im Wesentlichen mit deutlich geringeren Erlösen zusammen. Die im Verlauf des Jahres 2012 eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen wurden von den Steigerungen im Personalkostenbereich wieder aufgezehrt.

Die Zielplanung „Klinikum 2015“, welche einen neuen Betten- und Funktionsbau, ein Institutsgebäude, eine Produktionsküche und einen Speisesaal vorsieht, wurde Anfang 2013 bezüglich der Planung und des Kostenrahmens weiterentwickelt. Für den jetzt ermittelten Gesamtkostenrahmen von 241,2 Mio. € benötigt das Klinikum danach Fremdmittel in Höhe von 96,5 Mio. €. Zusätzlich werden für die Sanierung der Altbauten ca. 97,5 Mio. € benötigt; in ersten Schritten sollen für die Jahre 2013 bis 2016 11 Mio. € über einen Zuschuss der Stadt Karlsruhe umgesetzt werden.

Wesentlichen Anteil an dem deutlich höheren Jahresfehlbetrag 2012 bei der **Karlsruher Messe- und Kongress GmbH** (S. 169 ff) hat der Buchverlust in Höhe von 6,2 Mio. € aus der Übertragung der Gartenhalle an die Stadt Karlsruhe. Der Fehlbetrag vor Buchverlust hingegen liegt um 0,3 Mio. € unter der Planung. Weiterhin belasten hohe Fixkosten aus dem Mietvertragsverhältnis mit der Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG, der Kontraktung-Vereinbarung mit den Stadtwerken sowie weitere Instandhaltungsverträge das Ergebnis. In 2013 wird sich das Defizit nach dem Herausrechnen der Strukturkosten aufgrund steigender Personal- und Sachkosten erhöhen.

Ab dem Jahr 2013 erfolgen beim **Zentrum für Kunst und Medientechnologie** (S. 195 ff) zwar eine Anhebung der Grundfinanzierung sowie die Einrichtung eines Baukorridors für Reinvestitionen in die Gebäudetechnik. Aufgrund der mittlerweile erfolgten Kürzungen des Landes - die dann auch im städtischen Haushalt nachvollzogen werden - bleibt von der ursprünglich geplanten Mittelaufstockung um 600 T€ zur Bewältigung der strukturellen Unterfinanzierung jedoch nur noch ein Teilbetrag. Auch ist die Anhebung der Grundfinanzierung nur für einen Doppelhaushalt gesichert.

Die **Heimstiftung Karlsruhe** (S. 201 ff) schließt das Wirtschaftsjahr 2012 trotz eingeleiteter Konsolidierungsmaßnahmen mit einem Fehlbetrag in Höhe von 374 T€ ab. Das Seniorenzentrum am Klosterweg leidet unter den nur schwer zu belegenden Plätzen im Altbau. Zur Zukunftssicherung ist daher eine rasche Grundsatzentscheidung über Art und Höhe der dringenden Gebäudesanierung und der damit verbundenen konzeptionellen Entwicklung der Einrichtung geboten.

II. Überblick

1. Beteiligungsübersicht

Durch die Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO) ist die Stadt Karlsruhe (Beteiligungsmanagement) aufgefordert, eine aktive Beteiligungssteuerung und -überwachung zu implementieren. Hierzu gehört auch die **Verpflichtung jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen** (§ 105 Abs. 2 GemO), der zudem öffentlich bekannt gegeben und ausgelegt werden muss (§ 105 Abs. 3 GemO).

In Tabelle 1 sind die jeweiligen Anteile der Stadt Karlsruhe an den dort aufgeführten Unternehmen, unabhängig von der Beteiligungsquote, dargestellt.

Eigenbetriebe hatte die Stadt Karlsruhe im Berichtszeitraum keine.

Nachfolgend wird in Kurzform **über die Unternehmen berichtet, an denen die Stadt Karlsruhe unmittelbar oder mittelbar mit i. d. R. mehr als 25 % beteiligt ist.** Über **Stiftungen** wird nur dann berichtet, wenn die Stadt Karlsruhe aus eigenen Mitteln zum Stiftungskapital beigetragen hat.

Die Mehrzahl der vorgelegten **Jahresabschlüsse 2012** wurde bis zum 30.06.2013 von den beauftragten Abschlussprüfern geprüft. Die Feststellung durch die Beschlussgremien steht zum Teil noch aus. Nachfolgend werden nur die zum Stichtag 30.06.2013 noch nicht abschließend geprüften Jahresabschlüsse 2012 mit dem Vermerk „vorläufig“ versehen.

Tabelle 1: Übersicht über sämtliche direkte städtische Beteiligungen unabhängig von der jeweiligen Beteiligungsquote

	Beteiligungen	Stand der Geschäftsanteile bzw. Stammeinlagen am 31.12.2012	
		Stammkapitalanteil - € -	Beteiligungswert ¹⁾ - € -
1	Abwasserverband "Mittleres Pfinz- und Bocksbachtal"	857.519,33	857.519,33
2	AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	52.000,00	52.000,00
3	Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH	7.000.000,00	7.000.000,00
4	Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	14.400,00	16.604.210,00
5	Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	19.600,00	19.600,00
6	Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe mbH i. L.	13.000,00	13.000,00
7	Grundstückseigentümergeinschaft RRZ K'he GbR	1.444.651,78	1.444.651,78
8	KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	12.500,00	12.500,00
9	Karlsruher Fächer GmbH	270.000,00	8.590.151,72
10	Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	4.000.000,00	12.320.000,00
11	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	3.100.000,00	23.572.126,93
12	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	14.400,00	11.100,01
13	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	33.233,97	33.233,97
14	Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH	50.000,00	50.000,00
15	Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH	511,29	511,29
16	KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- u. Hafen GmbH	107.371.300,00	223.331.817,24
17	Neue Messe K'he GmbH & Co.KG	58.277.048,62	42.454.626,97
18	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	300.500,00	1.303.000,00
19	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	26.000.000,00	43.176.922,89
20	SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG - Solarpark I	500.000,00	312.500,00
21	VOLKSWOHNUNG GmbH	37.000.000,00	36.817.159,69
22	Zweckverband KIVBF	724.232,71	724.232,71
	Zusammen	247.054.897,70	418.700.864,53

- 1) Entsprechend den "Anschaffungs- und Herstellungskosten", d.h. entsprechend den tatsächlichen Buchungen und Zugangsanordnungen.

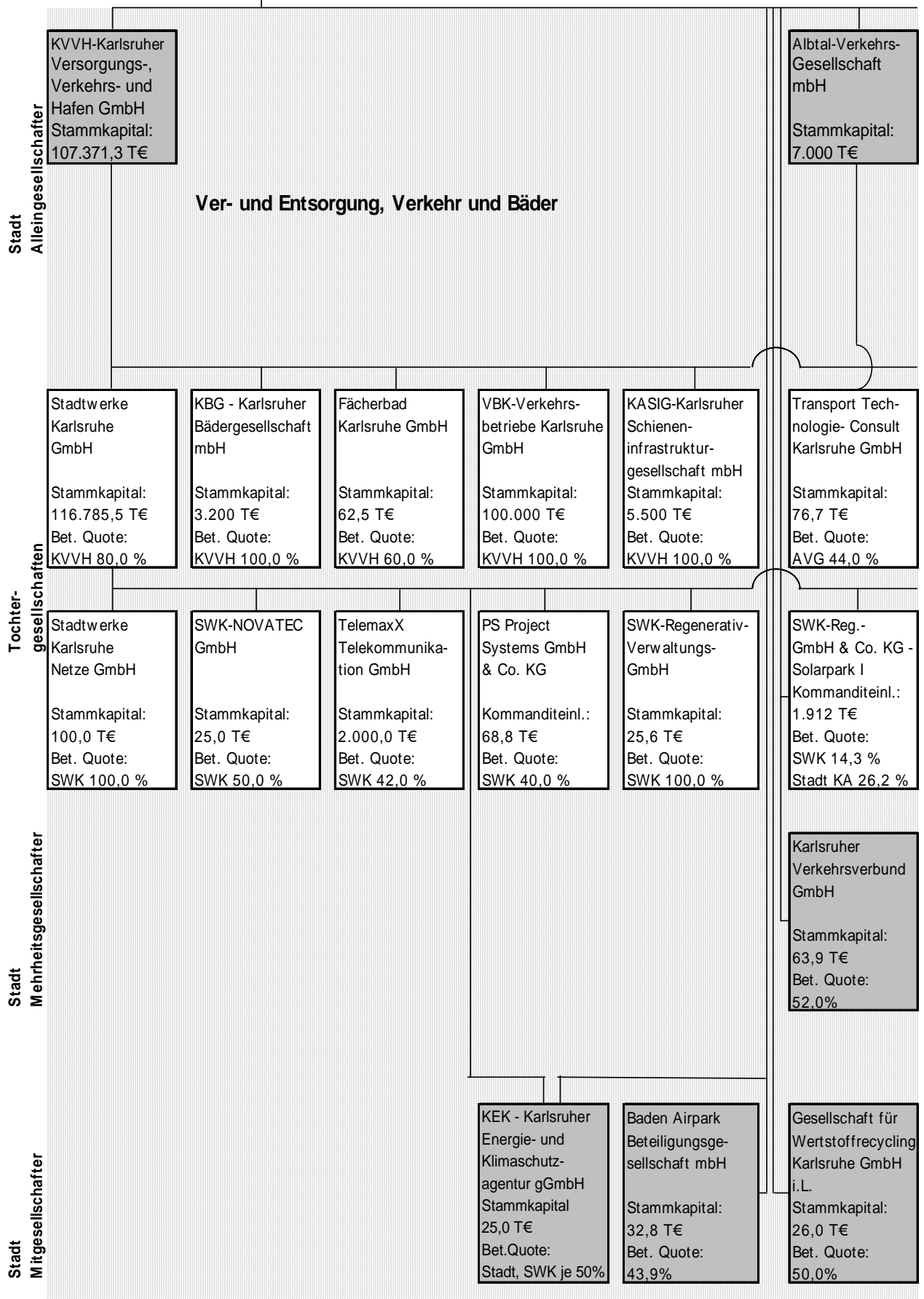
Aufgrund der Prüfungsfeststellungen der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg zur Eröffnungsbilanz werden Stiftungen nicht mehr als Beteiligungen - sondern als verlorener Zuschuss - und Genossenschaften als Ausleihungen dargestellt.

Tabelle 2: Übersicht über Unternehmen, an denen die Stadt Karlsruhe direkt ¹⁾ mit mindestens 25 % beteiligt ist

Lfd.Nr.	Unternehmen	Beteiligungs- quote Stadt %	Bilanz- summe -T€	Ergebnis 2012		Plan 2012 ²⁾	
				+ Gewinn - Verlust -T€		+ Gewinn - Verlust -T€	
1.	KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH	100,00	339.979	+ 1.635		- 3.272	
2.	SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark I	26,15	2.342	+ 68		+ 82	
3.	KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	50,00	165	- 36		- 4	
4.	Albtal - Verkehrs-Gesellschaft mbH	100,00	195.163	+ 318		+ 239	
5.	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	52,00	14.784	+ 0		+ 0	
6.	Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	43,90	37.999	+ 0		+ 0	
7.	Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe GmbH i.L.	50,00	125	- 2	3)		4)
8.	VOLKSWOHNUNG GmbH	100,00	591.220	+ 4.864		+ 4.900	
9.	Karlsruher Fächer GmbH	100,00	18.998	+ 635	5)	+ 511	
10.	Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	100,00	13.053	- 1.072		- 725	
11.	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	100,00	289.085	- 7.946		- 772	
12.	AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	100,00	869	- 126		- 361	
13.	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	100,00	19.780	- 19.687		- 13.796	
14.	Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co.KG	69,91	105.095	- 1.954		- 1.968	
15.	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	100,00	2.013	- 27	6)	- 35	
16.	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	48,00	976	+59	3)	+ 15	

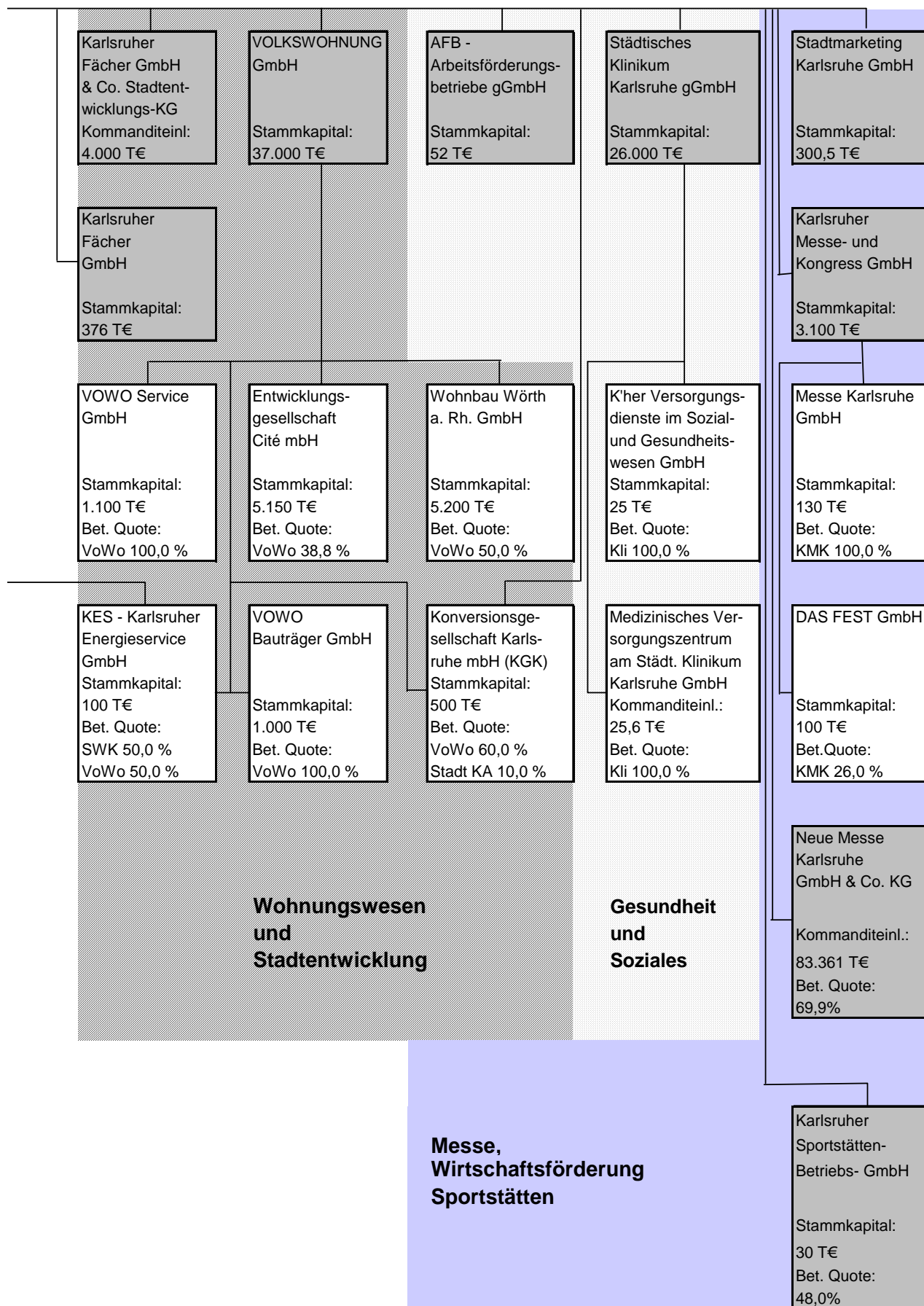
- 1) Über deren **Tochterunternehmen**, an denen die Stadt Karlsruhe mit mindestens 25% beteiligt ist (z.B. **VBK GmbH** und **Stadtwerke Karlsruhe GmbH**), wird nachfolgend in Kapitel III berichtet.
- 2) **I.d.R.** der vom Beschlussgremium genehmigte **Urplan**; eine **förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht**.
- 3) Vorläufige Zahlen
- 4) **Planzahlen** liegen nicht vor
- 5) Hiervon hält die Gesellschaft **eigene Anteile** in Höhe von 28,2 % am Stammkapital.
- 6) Hiervon hält die Gesellschaft **eigene Anteile** in Höhe von 59,6 % am Stammkapital.

Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der Stadt Karlsruhe *)



*) ohne Beteiligungen unter 25%

Stand 31.12.2012



3. Wesentliche Verträge innerhalb des Konzerns Stadt Karlsruhe

Gesellschaft	Vertrag	Vertragspartner	
		Stadt Karlsruhe	Weitere Gesellschaften des Konzerns Stadt Karlsruhe
KVWH GmbH	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge Ergebnisabführungsvertrag		VBK GmbH + KBG + KASIG Stadtwerke Karlsruhe GmbH
KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag		KVWH GmbH
Fächerbad Karlsruhe GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag Erbauvertrag	X	Stadtwerke Karlsruhe GmbH
KASIG mbH	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag		KVWH GmbH
Stadtwerke Karlsruhe GmbH	Erdgasbezugsvertrag Fernwärmelieferungsvertrag Konzessionsvertrag Ergebnisabführungsverträge Pachtvertrag (bezüglich Strom- und Gasverteilnetz)	X	KVWH GmbH + SWK Netze GmbH SWK Netze GmbH
SWK - Regenerativ GmbH & Co. KG - Solarpark I	Geschäftsbesorgungsvertrag		SWK-Regenerativ-Vew. GmbH
KEK gGmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag		Stadtwerke Karlsruhe GmbH
VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH	Konzessionsvertrag Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag Verkehrs- und Einnahmeverteilungsvertrag	X	KVWH GmbH Karlsruher Verkehrsverbund GmbH
Albt-Verkehrs-Gesellschaft mbH	Verkehrsvertrag (über Angebote im SPNV im Raum Karlsruhe) Verkehrsvertrag (über Angebote im SPNV im Land Rheinland-Pfalz) Verbindungen über den Bau, Betrieb und Finanzierung von Stadtbahnverbindungen		Land Baden-Württemberg Zweckverband SPNV Rheinland-Pfalz Süd Betroffene Gebietskörperschaften
Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	Verbindungen über die weitere Finanzierung des KVV	X	Länder Baden-Württemberg + Rheinland-Pfalz, Landkreise Karlsruhe, Rastatt + Germesheim, Städte Karlsruhe + Baden-Baden.

3. Wesentliche Verträge innerhalb des Konzerns Stadt Karlsruhe (Fortsetzung)

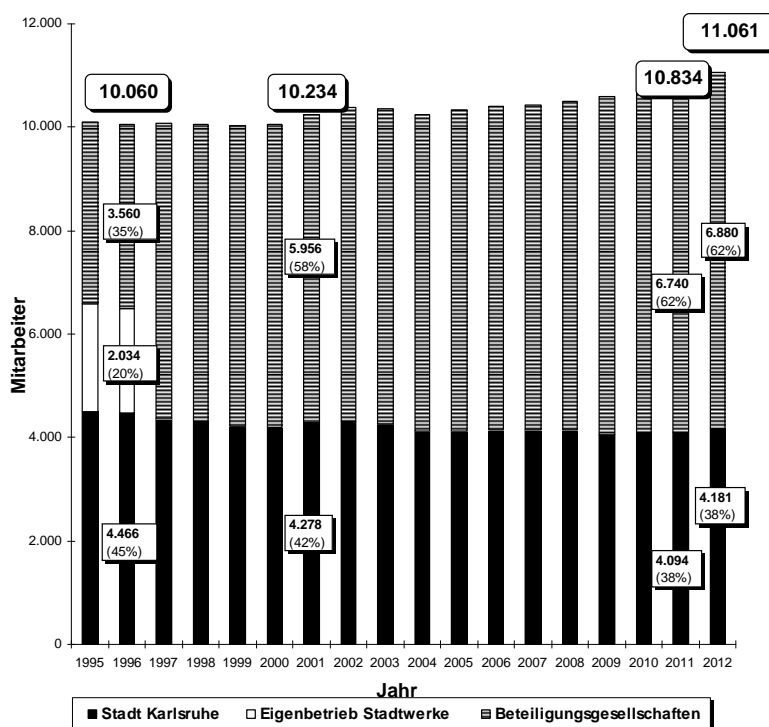
Gesellschaft	Vertrag	Vertragspartner		
		Stadt Karlsruhe	Weitere Gesellschaften des Konzerns Stadt Karlsruhe	Dritte
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	Rahmenvereinbarung über die Weiterentwicklung des Gewerbe Parks und des Flughafens (Baden Airpark GmbH)			Land Baden-Württemberg + Flughafen Stuttgart GmbH
VOLKSWOHNUMG GmbH	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge Geschäftsbesorgungsverträge		VDWD Service + KGK VDWD Service + VDWD Bauräger + KES + KGK + Cité + Wohnbau Wörlh	
Karlsruher Fächer GmbH (KEG)	Mietverträge zum Ständehaus, Rathausenerweiterung u. Teilen des Techn. Rathauses Pachtvertrag (Hauptbahnhof-Garage)	X X		
Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG (KFE)	Einbringungsvertrag (Einbringung von Grundstücken in die Gesellschaft) Vertrag über den Verkauf der öffentlichen Flächen	X X		
Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	Dienstleistungsvertrag (u. a. Bezügerechnung, Personalbetreuung) Besondere Vereinbarungen über den Umfang der Nebentätigkeit Beteiligung des Klinikums als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg Beherrschungsverträge Vertrag über die Durchführung der Gebäudereinigung Budgetvereinbarung Pflegesatzvereinbarung	X	KVD, MVZ KVD Krankenkassen Krankenkassen	Leitende Ärzte am Klinikum Land Baden-Württemberg
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	Pachtverträge (Tiefgarage am Festplatz + städt. Hallen am Festplatz) Facility Management-Vertrag Mietvertrag (Anmietung der Messe auf 29 Jahre) Überlassungs- und Dienstleistungsvertrag (techn. Anlagen auf dem Gelände der NIMK)	X	VDWD Service Neue Messe (NIMK) Stadtwerke Karlsruhe GmbH	
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG (NIMK)	Erbaurechtsvertrag			Stadt Rheinstetten
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	Kooperationsvereinbarung bezüglich Baustellenmarketing		KASIG	
Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	Mietvertrag (über die Anmietung diverser Sportstätten)	X		

4. Personalentwicklung Stadt Karlsruhe - Beteiligungsgesellschaften

Bei den Personalzahlen handelt es sich i.d.R. um umgerechnete Vollkraftstellen. Die Stadt Karlsruhe arbeitet mit Stichtagszahlen (Dezember), während die Beteiligungsgesellschaften (hier sind auch die von der Stadt Karlsruhe abgeordneten Beschäftigten erfasst) i.d.R. Durchschnittszahlen verwenden.

Nicht berücksichtigt sind die rechtlich selbständigen Stiftungen **ZKM, Heimstiftung, Karlsruher Kompetenzzentrum für Finanzierung und Beratung, Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe** sowie **Majolika - Stiftung für Kunst- und Kulturförderung Karlsruhe**.

Diagramm 1: Personalentwicklung 1995 – 2012



Von der Gesamtzahl der Beschäftigten beim Konzern Stadt Karlsruhe arbeitet ein kontinuierlich **steigender Anteil bei den Beteiligungsgesellschaften**. Im Jahre 2012 betrug dieser Anteil 62,2 Prozent, vor 10 Jahren lag er noch bei 58,5 Prozent.

Tabelle 3: Personalaufwand bei Stadt und Gesellschaften 2008 – 2012

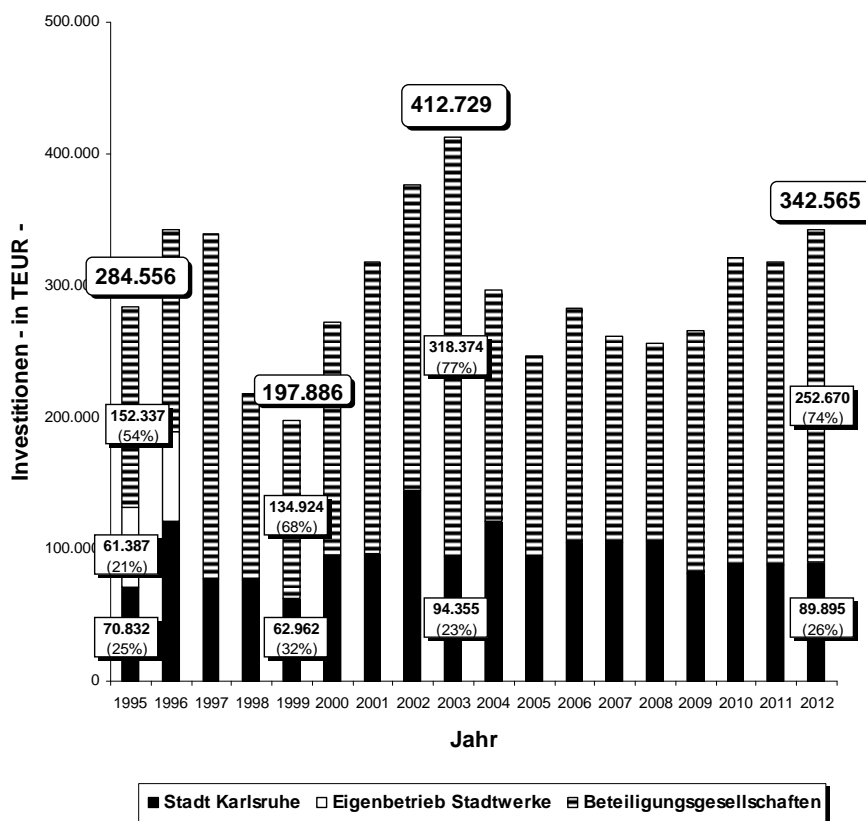
Lfd. Nr.	Unternehmen	2008	2009	2010	2011	2012
		- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1.	KVVH GmbH (nur Personal Rheinhäfen)	1.768	2.097	1.582	1.708	1.982
2.	KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH	560	1.011	1.180	1.216	1.386
3.	Fächerbad Karlsruhe GmbH	2)	823	843	902	932
4.	KASIG	6	6	1	0	0
5.	Stadtwerke Karlsruhe GmbH	67.946	67.700	67.446	68.238	69.901
6.	Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH	393	1.170	1.428	1.553	1.571
7.	SWK - Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	4)	4)	4)	4)	4)
8.	SWK - Regenerativ GmbH & Co. KG-Solarpark I	4)	4)	4)	4)	4)
9.	SWK-NOVATEC GmbH	2)	4)	4)	4)	4)
10.	KEK	2)	127	301	323	396
11.	PS Project Systems GmbH & Co. KG	4)	4)	4)	4)	4)
12.	TelemaxX Telekommunikation GmbH	3.243	3.220	3.368	3.451	3.750
13.	VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH	52.970	54.529	54.911	57.209	59.570
14.	Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH (AVG)	35.158	37.414	29.971	31.806	35.806
15.	TTK Transport-Technologie-Consult K'he GmbH	1.582	1.621	1.730	1.850	1.910
16.	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH (KVV)	1.592	1.674	1.741	1.766	1.814
17.	Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	12	11	11	11	11
18.	Gesellschaft f. Wertstoffrecycling K'he GmbH i. L.	2	2	2	2	2
19.	VOLKSWOHNUNG GmbH	9.493	11.029	10.780	12.448	11.029
20.	VOLKSWOHNUNG Service GmbH	1.367	1.643	1.659	2.732	2.773
21.	Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH (KKG)	4)	4)	4)	4)	4)
22.	VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH	4)	4)	4)	4)	4)
23.	Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	2)	720	671	713	853
24.	Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	262	283	304	285	265
25.	KES - Karlsruher Energieservice GmbH	4)	4)	4)	4)	4)
26.	Karlsruher Fächer GmbH	424	297	332	359	413
27.	Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentw.-KG	489	546	559	648	671
28.	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	163.169	175.821	180.516	189.074	199.858
	KAPEG	769	5)	5)	5)	5)
29.	Karlsruher Versorgungsdienste	1.898	2.039	2.236	2.384	2.683
30.	MVZ	100	310	476	560	537
31.	AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	2.184	2.231	2.171	2.102	2.044
32.	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	7.752	7.721	7.950	7.967	8.936
33.	DAS FEST GmbH	6)	6)	147	91	112
34.	Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	4)	4)	4)	4)	4)
35.	Messe Karlsruhe GmbH	4)	4)	4)	4)	4)
36.	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	513	655	786	956	1.021
37.	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	162	171	176	184	190
	Personalaufwand Gesellschaften	353.814	374.871	373.278	390.538	410.416
	Personalaufwand Stadt 7) 8)	238.761	248.984	254.638	260.556	269.924

- 1) Mit der Eröffnung des Europabades im März 2008 hat die KBG ihre operative Tätigkeit aufgenommen.
- 2) Gesellschaft wurde in 2009 gegründet bzw. die Beteiligung an der Gesellschaft erfolgte in 2009.
- 3) Gesellschaft hat zum 01.01.2007 ihre operative Tätigkeit aufgenommen.
- 4) Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.
- 5) Wegfall durch Verschmelzung mit der Muttergesellschaft Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH.
- 6) Im April 2010 ist die KMK der Ende 2009 gegründeten Gesellschaft beigetreten.
- 7) Um eine Vergleichbarkeit zur Zahl des Jahres 2008 herzustellen wurden die Beihilferückstellungen sowie die Pensionsrückstellungen (Pflichtrückstellung bis einschl. 2010) herausgerechnet.
- 8) In 2012 vorläufiges Rechnungsergebnis (Stand: 17.06.2013)

5. Entwicklung der Investitionen, Abschreibungen, Zahlungsströme und Rückstellungen Stadt Karlsruhe – Beteiligungsgesellschaften

Nicht berücksichtigt sind die rechtlich selbständigen Stiftungen ZKM, Heimstiftung, Karlsruher Kompetenzzentrum für Finanzierung und Beratung, Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe sowie Majolika - Stiftung für Kunst- und Kulturförderung Karlsruhe.

Diagramm 2: Investitionsentwicklung 1995 – 2012



Der größte Teil der Investitionen innerhalb des Konzerns Stadt Karlsruhe entfällt auf die Beteiligungsgesellschaften. Ihr Anteil schwankt zwischen 59,2 Prozent (2004) und 77,1 Prozent (2003 / Bau der Neuen Messe).

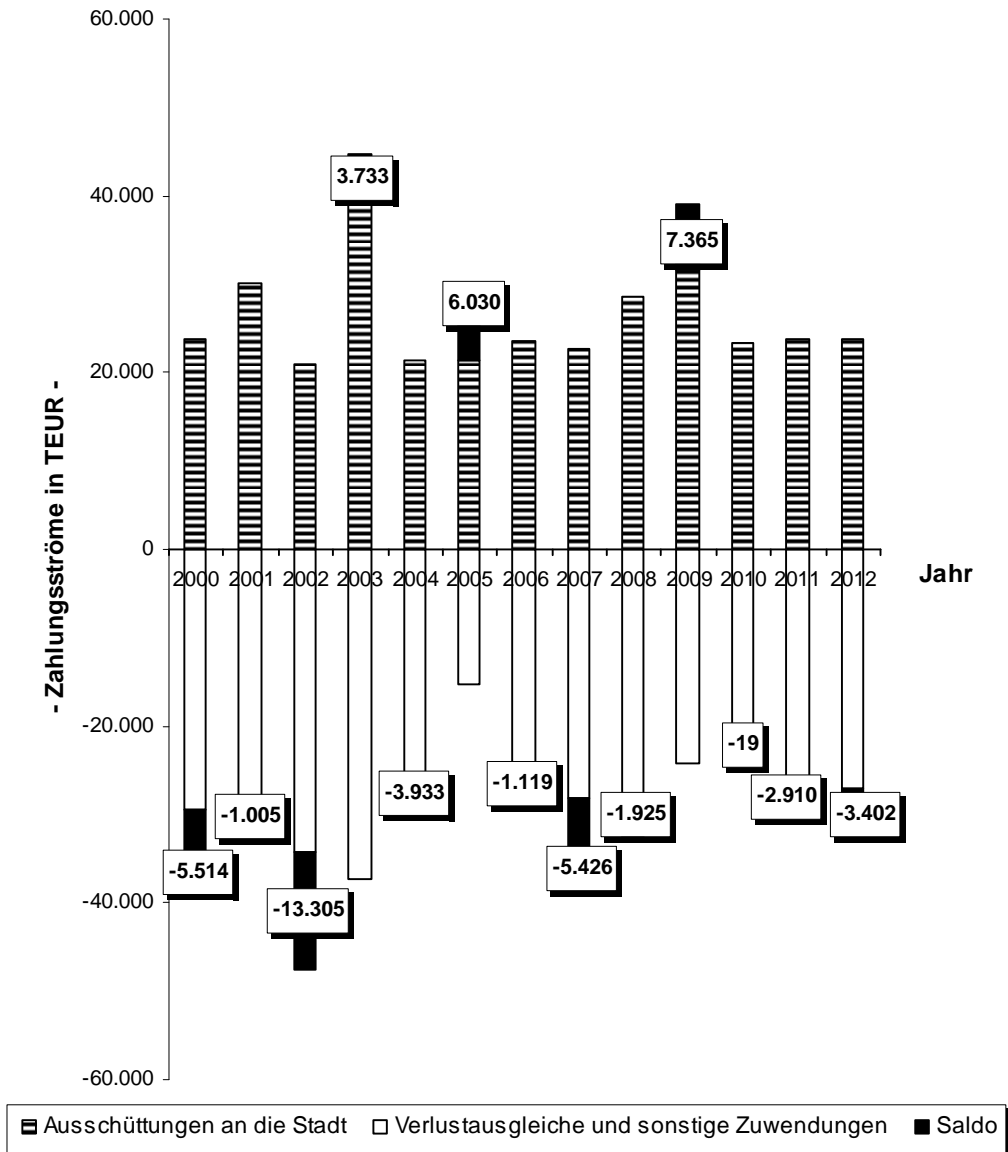
Tabelle 4: Entwicklung der Investitionen und Abschreibungen bei Stadt und Beteiligungsgesellschaften 2008 – 2012

Gesellschaft	2008 ¹⁾		2009 ¹⁾		2010 ¹⁾		2011 ¹⁾		2012 ¹⁾	
	Investitionen -in Mio. €	Abschreibungen -in Mio. €	Investitionen -in Mio. €	Abschreibungen -in Mio. €	Investitionen -in Mio. €	Abschreibungen -in Mio. €	Investitionen -in Mio. €	Abschreibungen -in Mio. €	Investitionen -in Mio. €	Abschreibungen -in Mio. €
Dienstleistungsgruppe KVvH GmbH:										
a) KVvH GmbH	4,8	2,0	3,8	2,2	1,4	2,5	4,4	4,4	23,2	2,1
b) Stadtwerke Karlsruhe GmbH	40,7	25,8	50,8	24,6	51,4	23,8	25,4	44,1	41,3	24,9
c) VBK GmbH	28,3	13,7	30,4	14,5	33,4	15,2	20,1	15,9	58,7	15,9
d) KASIG	3,3	0,0	3,8	0,0	49,2	0,1	36,0	0,1	53,1	0,2
e) Karlsruher Bädergesellschaft	9,4	1,3	0,1	1,6	0,6	1,7	0,2	1,7	2,2	1,7
f) Fächerbad Karlsruhe GmbH	0,0	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,5	0,1
zusammen:	86,5	42,9	89,0	43,0	136,2	43,4	143,1	47,6	179,0	44,9
TelenorX Telekommunikation GmbH	6,9	3,3	5,1	3,5	3,3	3,5	4,9	3,5	10,8	3,5
PS Project Systems GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0	0,3	0,3	0,3	0,0	0,2
SWK-NOVATEC GmbH	2)	2)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	2)	2)	41,4	1,4	42,6	1,8	18,3	2,1	11,5	2,8
Albat-Verkehrs-Gesellschaft mbH	12,0	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1
TTK Transport-Technologie-Consult K'he	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
K'her Verkehrsverbund GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
VOLKSWOHNUNG GmbH	12,9	9,6	31,8	9,6	37,4	10,9	36,0	10,8	20,8	12,6
VOLKSWOHNUNG Service GmbH	1,0	1,1	2,5	1,2	0,2	1,2	3,1	1,7	0,7	1,8
Konversionsgesellschaft K'he	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	3)	3)	0,6	0,5	0,3	0,5	0,2	0,5	0,1	0,5
Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	1,8	0,7	0,0	0,4	0,2	0,4	0,0	0,0	0,0	0,3
KES - Energieservice GmbH	0,1	0,7	0,0	0,5	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0	0,3
Karlsruher Fächer GmbH	0,0	1,1	0,2	1,0	0,1	1,1	0,9	1,1	0,0	1,1
Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG	3,0	0,1	0,2	1,8	0,4	0,1	2,2	0,2	3,3	0,2
Städtisches Klinikum K'he gGmbH	22,2	16,2	8,5	16,0	7,6	15,7	17,9	15,3	14,4	15,7
KVD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
MWZ	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	0,3	1,1	0,8	1,0	0,3	1,0	0,8	1,1	8,2	1,8
Das Fest GmbH	4)	4)	4)	4)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Messe K'he GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co.KG	0,1	4,9	0,2	4,8	0,1	4,8	0,3	4,8	0,1	4,7
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Gesellschaft für Wertstoffrecycling K'he i. L.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
K'her Sportstätten-Betriebs-GmbH	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2
Baden-Alpenpark Beteiligungsgesellschaft	2,9	0,0	2,9	0,0	2,9	0,0	2,9	0,0	2,9	0,0
Gesamt:	150,1	83,8	183,5	85,2	233,1	85,2	230,9	89,7	252,2	90,8
Nachrichtlich:										
Stadt Karlsruhe 5)	106,7	54,9	82,0	56,8	88,3	75,9	87,9	61,6	89,9	72,4

1) Stand 31.12. (Ausnahme: Das Fest GmbH, 30.09.)
 2) Gesellschaften wurden erst in 2009 gegründet.
 3) Die Beteiligung der VOLKSWOHNUNG GmbH an der Gesellschaft (50%) erfolgte erst in 2009.
 4) Die KWK GmbH ist im April 2010 der Ende 2009 gegründeten Gesellschaft beigetreten.
 5) In 2012 vorläufiges Rechnungsergebnis (Stand: 17.06.2013)

Diagramm 3: Entwicklung der Zahlungsströme 2000 - 2012

Bei den Ausschüttungen handelt es sich im Wesentlichen um **Konzessionsabgaben** Versorgung und Verkehr. Unter die sonstigen Zuwendungen der Stadt fallen u.a. (Ertrags-) Zuschüsse, Stammkapitalerhöhungen und zinslose Darlehen. **Minuszahlen** beim Saldo bedeuten eine **Belastung des städtischen Haushalts**.



Die deutliche Verbesserung im Geschäftsjahr **2009** im Vergleich zu 2008 hängt im Wesentlichen damit zusammen, dass im Zuge der Kapitalrestrukturierungsmaßnahmen bei der KMK (s. u.) in 2008 abschließend die Kapitalrücklage um weitere 6 Mio. € aufgestockt wurde.

Die Verbesserung im Geschäftsjahr **2008** im Vergleich zu 2007 ist im Wesentlichen auf die erste Tilgungszahlung der KMK von 7,5 Mio. € aus dem eigenkapitalersetzenden Darlehen der Stadt Karlsruhe zurückzuführen. Diese Rückzahlung wurde ermöglicht durch die in 2007 begonnene Kapitalrestrukturierungsmaßnahme bei der KMK (s. u.).

Der Anstieg der Belastung im Geschäftsjahr **2007** im Vergleich zu 2006 und insbesondere zu 2005 ist im Wesentlichen begründet in einem deutlich höheren finanziellen Engagement der Stadt Karlsruhe bei der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH aufgrund der vom Gemeinderat am 15.05.2007 beschlossenen Kapitalrestrukturierungsmaßnahme.

Die große Abweichung von **2002** nach **2003** hängt damit zusammen, dass die Abschlagszahlungen auf die Konzessionsabgabe ab dem Haushaltsjahr 2003 im laufenden Haushaltsjahr veranschlagt werden (zuvor im Folgejahr). Dadurch wurden im Haushaltsjahr 2003 die Konzessionsabgaben für 2002 und 2003 vereinnahmt.

Nähere Details können der folgenden **Tabelle** „Entwicklung der Zahlungsströme 2010 - 2012“ entnommen werden.

Tabelle 5: Entwicklung der Zahlungsströme 2010 – 2012

Entwicklung der Zahlungsströme Stadt / Beteiligungsgesellschaften ¹⁾ - ohne Stiftungen -

	2010			2011			2012					
	Aus-schütt-ungen ²⁾ - in T€ -	Verlust-aus-gleiche - in T€ -	sonstige Zuwend-ungen ³⁾ - in T€ -	Saldo - in T€ -	Aus-schütt-ungen ²⁾ - in T€ -	Verlust-aus-gleiche - in T€ -	sonstige Zuwend-ungen ³⁾ - in T€ -	Saldo - in T€ -	Aus-schütt-ungen ²⁾ - in T€ -	Verlust-aus-gleiche - in T€ -	sonstige Zuwend-ungen ³⁾ - in T€ -	Saldo - in T€ -
KVH GmbH - Konzern	22.903	0	-1.574	21.329	23.263	0	-2.192	21.071	23.200	0	-4.108	19.092
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG -Solarpark I	38	0	0	38	35	0	0	35	35	0	0	35
KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur	0	0	-250	-250	0	0	-250	-250	0	0	-250	-250
AVG	42	0	0	42	42	0	0	42	42	0	0	42
Karlsruher Verkehrsverbund (KVV)	0	-1.128	0	-1.128	0	-1.055	0	-1.055	0	-1.062	0	-1.062
VOLKSWOHNUNG GmbH	244	0	0	244	299	0	0	299	275	0	0	275
Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH	2	0	0	2	2	0	0	2	2	0	0	2
Karlsruher Fächer GmbH	28	0	0	28	28	0	0	28	26	0	0	26
Karlsruher Fächer GmbH & Co. -Stadtentwicklungs-KG	1	0	-1.000	-999	15	0	-3.200	-3.185	10	0	-1.000	-990
Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	10	0	0	10	7	0	0	7	7	0	0	7
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH (KMK)	11	-12.741	-1.176	-13.906	10	-12.732	-1.111	-13.833	10	-13.819	-1.181	-14.990
DAS FEST GmbH	0	-316	0	-316	0	-180	0	-180	0	-58	-40	-98
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	70	0	0	70	90	0	0	90	72	0	0	72
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	0	0	-2.212	-2.212	0	0	-3.260	-3.260	0	0	-2.634	-2.634
AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH (AFB)	0	0	-1.679	-1.679	0	0	-1.427	-1.427	0	0	-1.638	-1.638
Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	1	0	0	1	1	0	0	1	1	0	0	1
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	0	0	-1.293	-1.293	0	0	-1.295	-1.295	0	0	-1.292	-1.292
Gesamt	23.350	-14.185	-9.184	-19	23.792	-13.967	-12.735	-2.910	23.680	-14.939	-12.143	-3.402

¹⁾ Ohne Heimsiftung, Stiftung Kompetenzzentrum für Finanzierung und Beratung, Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe, Majolika - Stiftung für Kunst- und Kulturförderung Karlsruhe sowie ohne Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM).

²⁾ Im Wesentlichen Konzessionsabgabe Stadtwerke sowie Bürgerschaftsgebühren

³⁾ z. B. Zuschüsse und Stammkapitalerhöhungen

Tabelle 6: Ergebnisübersicht 2008 – 2012 über Unternehmen, an denen die Stadt Karlsruhe direkt ¹⁾ mit mindestens 25% beteiligt ist.

Lfd. Nr.	Unternehmen	2008 - in T€ -	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
Kapital- bzw. Personengesellschaften:						
1.	KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH	+ 4.900	+ 5.495	+ 2.577	+ 2.375	+ 1.635
2.	SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG - Solarpark I	-9	+ 16	+ 1	+ 85	+ 68
3.	KEK	2)	+ 84	+ 18	+ 41	-36
4.	Albtal - Verkehrs - Gesellschaft mbH	+ 750	+ 703	+ 108	+ 153	+ 318
5.	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
6.	Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	+ 4	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
7.	GWK GmbH i. L.	+ 50	+ 8	+ 42	-35	-2
8.	VOLKSWOHNUNG GmbH	+ 3.354	+ 3.876	+ 3.725	+ 4.229	+ 4.864
9.	Karlsruher Fächer GmbH	+ 515	+ 325	+ 731	-247	+ 635
10.	Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG	-972	-2.533	+ 815	-721	-1.072
11.	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	+ 104	+ 2.005	+ 2.038	+ 186	-7.946
12.	AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	+ 40	+ 180	+ 140	-136	-126
13.	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	-11.948	-12.910	-12.741	-12.732	-19.687
14.	Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	-2.764	-2.705	-2.208	-2.393	-1.954
15.	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	+ 10	+ 5	-1.059	-13	-27
16.	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	+ 78	+ 62	+ 74	+ 68	+ 59
Stadt Karlsruhe:						3)
	Ergebnishaushalt:	+ 1.447	-11.137	+ 19.696	+ 15.148	+ 57.285
	Geleistete Verlustausgleiche und sonstige Zuwendungen an GmbH's:	-30.475	-24.292	-23.369	-26.702	-27.082

- 1) Über deren Tochterunternehmen, an denen die Stadt Karlsruhe mit mindestens 25% beteiligt ist (z. B. **VBK GmbH** und **Stadtwerke Karlsruhe GmbH**), wird nachfolgend in Kapitel III berichtet.
- 2) Gesellschaft wurde in 2009 gegründet (Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 03.06.2009).
- 3) Vorläufiges Rechnungsergebnis (Stand: 17.06.2013)

Tabelle 7: Entwicklung der Rückstellungen bei Stadt und Beteiligungsgesellschaften 2008 – 2012

Gesellschaft	2008 ¹⁾		2009 ¹⁾		2010 ¹⁾		2011 ¹⁾		2012 ¹⁾	
	Gesamt -in Mio €	davon: Pensionsrück- stellungen -in Mio €	Gesamt -in Mio €	davon: Pensionsrück- stellungen -in Mio €	Gesamt -in Mio €	davon: Pensionsrück- stellungen -in Mio €	Gesamt -in Mio €	davon: Pensionsrück- stellungen -in Mio €	Gesamt -in Mio €	davon: Pensionsrück- stellungen -in Mio €
Dienstleistungsgruppe KVvH GmbH:										
a) KVvH GmbH	5,0	2,2	4,3	2,4	6,5	2,4	4,5	2,5	5,1	2,5
b) Stadwerke Karlsruhe GmbH	85,5	6,6	47,9	6,5	45,3	6,3	38,5	6,6	36,9	6,3
c) VBK GmbH	49,1	10,2	46,6	10,7	58,2	11,4	56,8	11,2	62,6	11,8
d) KASIG	0,4	0,0	0,4	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0
e) Karlsruher Bädergesellschaft mbH	1,0	0,0	0,3	0,0	0,5	0,0	0,4	0,0	0,3	0,0
f) Fächerbad Karlsruhe GmbH	0,3	0,0	0,2	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0
zusammen:	141,3	19,0	99,7	19,6	110,9	20,1	101,7	20,3	106,6	20,4
TelemaxX Telekommunikation GmbH	2,3	0,0	1,7	0,0	1,9	0,0	2,0	0,0	2,6	0,0
PS Project Systems GmbH & Co. KG	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stadwerke Karlsruhe Netze GmbH	7,7	0,0	8,9	0,0	9,7	0,0	7,5	0,0	9,2	0,0
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-NOVATEC GmbH	2)	2)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	2)	2)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AlbiAl-Verkehrs-Gesellschaft mbH	50,2	8,2	55,7	16,9	45,0	17,0	50,3	17,0	56,4	17,7
TTK Transport-Technologie-Consult K'he	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0
K'her Verkehrsverbund GmbH	0,6	0,0	0,7	0,0	0,5	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0
VOLKSWOHNUMG GmbH	7,0	0,0	5,4	0,0	7,3	0,0	8,5	0,0	8,6	0,0
VOLKSWOHNUMG Service GmbH	0,2	0,0	0,4	0,0	0,4	0,0	1,4	0,0	1,4	0,0
Konversionsgesellschaft K'he	8,1	0,0	9,4	0,0	9,2	0,0	9,4	0,0	8,8	0,0
VOLKSWOHNUMG Bauräger GmbH	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	3)	3)	0,3	0,0	0,4	0,0	0,6	0,0	0,6	0,0
Entwicklungsgesellschaft Cite mbH	0,9	0,0	0,6	0,0	1,1	0,0	1,2	0,0	1,4	0,0
KES - Energieservice GmbH	0,2	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Karlsruher Fächer GmbH	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,3	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0
Städtisches Klinikum K'he gGmbH	37,1	12,0	36,3	12,4	35,4	12,5	34,3	12,7	36,9	12,8
KVD	0,2	0,0	0,4	0,0	0,4	0,0	0,4	0,0	0,3	0,0
MVZ	0,1	0,0	0,7	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	5,8	0,2	5,1	0,2	5,7	0,2	6,0	0,2	6,3	0,2
Das Fest GmbH	4)	4)	4)	4)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Messe K'he GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	0,1	0,0	0,1	0,0	1,4	0,0	1,0	0,0	1,1	0,0
AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	0,2	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Gesellschaft für Wertstoffrecycling K'he i. L.	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
K'her Sportsätten-Betriebs-GmbH	0,1	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,1	0,0
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt:	262,8	39,4	226,4	49,1	230,9	49,8	225,6	50,2	241,4	51,1
Nächrstlich: Rückstellungen Stadt Karlsruhe 5) 6)	626,6	310,5	628,8	321,7	238,2	-	87,4	-	124,8	-

1) Stand 31.12. (Ausnahme: Das Fest GmbH, 30.09.)
 2) Gesellschaften wurden erst in 2009 gegründet.
 3) Die Beteiligung der VOLKSWOHNUMG GmbH an der Gesellschaft (50%) erfolgte erst in 2009.
 4) Die KMK GmbH ist im April 2010 der Ende 2009 gegründeten Gesellschaft beigetreten.
 5) Gemäß § 41 Abs. 2 Satz 2 der Gemeindehaushaltsverordnung Baden-Württemberg ist ab 01.01.2010 die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen verboten.
 6) In 2012 vorläufiges Rechnungsergebnis (Stand: 17.06.2013)

6. Darlehensverbindlichkeiten 2008 bis 2012 (Tabelle 8)

Gesellschaft	2008 ¹⁾		2009 ¹⁾		2010 ¹⁾		2011 ¹⁾		2012 ¹⁾	
	Gesamt -in Mio. €-	davon: Gesellschafter -in Mio. €-	Gesamt -in Mio. €-	davon: Gesellschafter -in Mio. €-	Gesamt -in Mio. €-	davon: Gesellschafter -in Mio. €-	Gesamt -in Mio. €-	davon: Gesellschafter -in Mio. €-	Gesamt -in Mio. €-	davon: Gesellschafter -in Mio. €-
Dienstleistungsgruppe KVVH GmbH:										
a) KVVH GmbH	46,7	17,0	54,9	13,3	52,5	13,3	90,9	0,0	89,4	0,0
b) Stadwerke Karlsruhe GmbH	30,2	0,0	58,2	0,0	90,9	0,0	111,0	0,0	130,9	0,0
c) VBK GmbH	52,6	23,3	54,3	23,3	51,7	23,3	36,0	10,7	51,1	10,7
d) KASIG	0,0	0,0	0,0	0,0	39,7	0,0	53,3	0,0	76,5	0,0
e) Karlsruher Bädergesellschaft mbH	19,2	0,0	18,8	0,0	18,2	0,0	17,8	0,0	17,3	0,0
f) Fächerbad Karlsruhe GmbH	0,0	0,0	1,0	0,0	0,8	0,0	0,6	0,0	0,4	0,0
zusammen:	148,7	40,3	187,2	36,6	253,8	36,6	309,6	10,7	365,6	10,7
TelemaxX Telekommunikation GmbH	6,4	0,0	5,0	0,0	3,3	0,0	4,9	0,0	10,4	0,0
PS Project Systems GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stadwerke Karlsruhe Netze GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG	2,0	0,0	1,8	0,0	1,4	0,0	1,3	0,0	1,2	0,0
SWK-NOVATEC GmbH	2)	2)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	2)	2)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Albiat-Verkehrs-Gesellschaft mbH	35,2	0,0	34,0	0,0	32,4	0,0	30,8	0,0	31,8	0,0
TTK Transport-Technologie-Consult K'he	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
K'her Verkehrsverbund GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
VOLKSWOHNUNG GmbH	392,7	20,0	386,2	14,6	385,6	15,0	400,7	14,0	391,0	13,5
VOLKSWOHNUNG Service GmbH	24,4	13,8	25,9	14,1	22,3	12,9	25,3	14,8	23,8	14,1
Konversionsgesellschaft K'he	76,1	76,1	65,7	65,7	58,6	58,6	36,9	36,9	15,2	15,2
VOLKSWOHNUNG Bauräger GmbH	2,5	2,5	3,1	3,1	2,6	2,6	2,6	2,6	0,0	0,0
Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	3)	3)	6,3	0,4	5,7	0,4	5,7	0,4	5,3	0,4
Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	17,5	0,0	17,6	1,7	14,2	1,3	12,5	0,0	10,6	0,0
KES - Energieservice GmbH	5,1	2,1	3,6	0,6	4,3	1,4	3,1	0,2	3,0	0,2
Karlsruher Fächer GmbH	16,2	0,5	15,4	0,0	15,1	0,0	14,0	0,0	13,7	0,0
Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG	0,6	0,0	0,6	0,0	0,6	0,0	3,1	0,0	5,2	0,0
Städtisches Klinikum K'he gGmbH	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KVD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
MVZ	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	11,8	7,0	4,2	4)	3,8	3,8	3,7	0,0	3,6	0,0
Das Fest GmbH	4)	4)	4)	4)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Messe K'he GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co.KG	34,0	0,0	31,3	0,0	29,1	0,0	28,3	0,0	26,3	0,0
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesellschaft für Wertstoffrecycling K'he i. L.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
K'her Sportstätten-Betriebs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt:	773,4	162,3	787,9	136,8	832,8	128,8	879,9	77,0	906,7	54,1
Nachrichtlich:										
Schuldenstand Stadt Karlsruhe	159,8		144,2		147,7		155,6		143,0	

1) Stand 31.12. (Ausnahme: Das Fest GmbH, 30.09.)
 2) Gesellschaften wurden erst in 2009 gegründet.
 3) Die Beteiligung der VOLKSWOHNUNG GmbH an der Gesellschaft (50%) erfolgte erst in 2009
 4) Die KVM GmbH ist im April 2010 der Ende 2009 gegründeten Gesellschaft beigetreten.

Anmerkung: Die hier aufgeführten Darlehensverbindlichkeiten stellen nur einen Teil der Verbindlichkeiten der Gesellschaften dar. Hinzu kommen i.d.R. weitere Verbindlichkeiten i.S. des § 266 Handelsgesetzbuch (z.B. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung).

Tabelle 9: Zins- und Tilgungsleistungen 2008 – 2012

Gesellschaft	2008 ¹⁾		2009 ¹⁾		2010 ¹⁾		2011 ¹⁾		2012 ¹⁾	
	Zins -in Mio. €	Tilgung -in Mio. €	Zins -in Mio. €	Tilgung -in Mio. €	Zins -in Mio. €	Tilgung -in Mio. €	Zins -in Mio. €	Tilgung -in Mio. €	Zins -in Mio. €	Tilgung -in Mio. €
Dienstleistungsgruppe KVVH GmbH:										
a) KVVH GmbH	2,0	6,6	1,9	6,9	2,0	2,1	2,9	14,8	3,3	1,6
b) Stadtwerke Karlsruhe GmbH	1,3	1,5	2,0	2,0	3,2	2,3	4,1	4,8	4,7	5,2
c) VBK GmbH	2,8	6,0	2,5	2,2	2,4	2,5	1,8	15,2	1,9	3,4
d) KASIG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	1,9	0,0	3,0	0,0
e) Karlsruher Bädergesellschaft	0,8	0,4	0,8	0,4	0,8	0,5	0,5	0,5	0,9	0,5
f) Fächerbad Karlsruhe GmbH	0,0	0,0	0,1	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2
zusammen:	6,9	14,5	7,3	11,7	8,5	7,6	11,7	35,5	13,8	10,9
Telemaxx Telekommunikation GmbH	0,2	0,2	0,3	1,4	0,4	1,7	0,2	0,0	0,2	1,1
PS Project Systems GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,1	0,2	0,1	0,4	0,0	0,1	0,0	0,3
SWK-NOVATEC GmbH	2)	2)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	2)	2)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Altheil-Verkehrs-Gesellschaft mbH	1,2	1,5	1,1	1,6	1,1	1,6	1,1	1,6	1,0	1,6
ITK Transport-Technologie-Consult K'he	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
K'her Verkehrsverbund GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
VOLKSWOHNUNG GmbH	13,5	17,1	13,3	18,0	13,5	30,3	12,2	14,2	13,0	17,0
VOLKSWOHNUNG Service GmbH	0,0	2,5	0,8	0,8	0,8	3,0	0,6	9,1	0,6	3,8
Konversionsgesellschaft K'he	3,1	7,8	2,5	0,9	1,4	14,4	0,9	22,7	0,5	21,9
VOLKSWOHNUNG Bauräger GmbH	0,0	1,1	0,1	0,5	0,1	0,5	0,1	2,6	0,0	0,0
Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	3)	3)	0,3	0,4	0,3	0,6	0,2	0,6	0,4	0,0
Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	0,0	1,5	0,7	1,6	0,7	4,3	0,5	3,6	0,5	1,8
KES - Energieservice GmbH	0,0	3,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,4	0,1	0,1
Karlsruher Fächer GmbH	0,6	0,3	0,6	0,3	0,6	0,3	0,6	0,9	0,5	0,3
Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0
Städtisches Klinikum K'he gGmbH	0,0	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KVD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
MVZ	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	0,2	8,2	0,2	7,6	0,2	0,3	0,2	0,1	0,2	0,1
Das Fest GmbH	4)	4)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Messe K'he GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co.KG	1,4	1,4	1,3	2,7	1,2	2,2	1,1	1,8	1,0	2,0
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesellschaft für Wertstoffrecycling K'he I. L.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
K'her Sportstätten-Betriebs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baden Altpark Beteiligungsgesellschaft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt:	27,1	60,7	28,7	47,8	29,0	67,3	29,6	94,0	32,0	60,9
Nachrichtlich:										
Zins- und Tilgungsleistungen Stadt Karlsruhe	8,7	25,3	7,6	15,7	7,2	16,6	6,6	12,1	6,7	12,6

1) Stand 31.12. (Ausnahme: Das Fest GmbH, 30.09.)
 2) Gesellschaften wurden erst in 2009 gegründet.
 3) Die Beteiligung der VOLKSWOHNUNG GmbH an der Gesellschaft (50%) erfolgte erst in 2009.
 4) Die KMK GmbH ist im April 2010 der Ende 2009 gegründeten Gesellschaft beigetreten.

7. Übersicht Abschlussprüfer 2012

	Gesellschaft	Abschlussprüfer	Beauftragt seit 1)
1	KVVH GmbH	KPMG AG	2010
2	KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH	KPMG AG	2010
3	Fächerbad Karlsruhe GmbH	KPMG AG	2010
4	KASIG-Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH	KPMG AG	2010
5	Stadtwerke Karlsruhe GmbH	KPMG AG	2010
6	Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH	KPMG AG	2010
7	SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	KPMG AG	2010
8	SWK-NOVATEC GmbH	KPMG AG	2010
9	KEK – Karlsruher Energie- u. Klimaschutzagentur gGmbH	KPMG AG	2010
10	PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt K'he-West	DanRevision GmbH	2008
11	TelemaxX Telekommunikation GmbH	Walter Bischoff	2008
12	VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH	KPMG AG	2010
13	AVG mbH	Deloitte & Touche	2011
14	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	Ernst & Young GmbH	2012
15	VOLKSWOHNUNG GmbH	Bavaria Treu AG	2009
16	VOLKSWOHNUNG Service GmbH	Bavaria Treu AG	2009
17	Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH	Bavaria Treu AG	2009
18	VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH	Bavaria Treu AG	2009
19	Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	Bavaria Treu AG	2009
20	Entwicklungsgesellschaft Cité	Bavaria Treu AG	2009
22	KES - Karlsruher Energieservice GmbH	Bavaria Treu AG	2009
18	Karlsruher Fächer GmbH	Rechnungsprüfungsamt	2006
23	Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	Rechnungsprüfungsamt	2006
24	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	PWC AG	2012
25	KVD	PWC AG	2012
26	MVZ	PWC AG	2012
27	KMK GmbH	Ernst & Young GmbH	2008
28	DAS FEST GmbH	Ernst & Young GmbH	2010/2011
29	Neue Messe K'he GmbH & Co. KG	Ernst & Young GmbH	2008
30	Messe Karlsruhe GmbH	Ernst & Young GmbH	2008
31	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	Rechnungsprüfungsamt	2012
32	AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	Rechnungsprüfungsamt	1988
33	GWK GmbH i. L.	Treuhand Südwest GmbH	1993
34	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	Rechnungsprüfungsamt	1975
35	Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	Wissler, Protzen & Partner	2008
	Nachrichtlich: Stadt Karlsruhe	Rechnungsprüfungsamt	

1) Geschäftsjahr

8. Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen

Kennzahl	Erläuterung
Anlagenintensität Formel: $\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	Die Kennzahl ermöglicht Aussagen zum Vermögensaufbau . Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens.
Umlaufintensität Formel: $\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	Sie gibt Auskunft darüber, wie lange das Umlaufvermögen im Unternehmen verweilt. Eine hohe Umlaufintensität ermöglicht es, sich in stärkerem Umfang mit kurzfristigem Fremdkapital zu finanzieren.
Eigenkapitalquote Formel: $\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfähigkeit.
Anlagendeckungsgrad I Formel: $\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Es gilt als grundlegende Finanzierungsregel , dass langfristig gebundene Vermögenswerte auch durch langfristige Mittel finanziert werden; die Fristigkeit der Finanzierungsmittel soll der Nutzungsdauer der damit finanzierten Objekte entsprechen. Hieraus wird die Regel abgeleitet, dass zumindest das Anlagevermögen eines Unternehmens langfristig, also durch Eigenkapital zu finanzieren sei. Die Kennzahl Anlagendeckung sagt aus, in welchem prozentualen Umfang diese Regel tatsächlich eingehalten wurde.
Umsatzrentabilität Formel: $\frac{\text{Jahresüberschuss nach Steuern} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$	Der Betriebserfolg wird hier am Geschäftsumfang, nämlich der Umsatztätigkeit, gemessen. Die Umsatzrentabilität (auch Gewinnspanne) gehört damit zu den wichtigsten Kennzahlen für die Beurteilung der Ertragskraft .
Eigenkapitalrentabilität Formel: $\frac{\text{Jahresüberschuss nach Steuern} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	Die Kennzahl gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
Gesamtkapitalrentabilität Formel: $\frac{(\text{Jahresüberschuss nach Steuern} + \text{Zinsaufwand}) \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Sie zeigt an, welche Rendite das im Unternehmen gebundene Kapital erbracht hat. Mit der Berücksichtigung des Zinsaufwandes wird die unterschiedliche Ausstattung der Unternehmen mit Eigen- und Fremdkapital bzw. die daraus resultierende unterschiedliche Zinsbelastung neutralisiert. Die Kennzahl bietet so vor allem im Branchenvergleich eine gute Grundlage zu einer von der Kapitalstruktur unabhängigen Beurteilung der Ertragskraft.
Kostendeckung Formel: $\frac{\text{Umsatzerlöse} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}}$	Die Kennzahl gibt an, in welchem Maße ein Unternehmen seine Aufwendungen am Markt über Umsatzerlöse decken kann.
Cash-flow Formel: $\text{Jahresüberschuss} + \text{Abschreibungen} + / - \text{Änderung der langfristigen Rückstellungen}$	Der Cash-flow beschreibt den Mittelzufluss (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss (Auszahlungen) gegenübersteht. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für Investitionen, zur Schuldentilgung oder für Gewinnausschüttungen für das Folgejahr zur Verfügung stehen.
Personalkostenintensität Formel: $\frac{\text{Personalkosten} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}}$	Die Kennzahl gibt an, wie personalintensiv ein Unternehmen arbeitet.

Anmerkungen:

1. **Jahresüberschuss** vor Abführung oder Verlustübernahme
2. **Gesamtkapital** = Bilanzsumme
3. **Gesamtaufwand** gemäß § 275 Abs. 2 Nrn. 5-8, 12, 13, 16 und 19 HGB.
4. **Mitarbeiterzahl** entsprechend Tabelle „Personalentwicklung“.

III. Kapital- bzw. Personengesellschaften

Ver- und Entsorgung, Verkehr und Bäder

1. KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH

Anschrift: Daxlander Str. 72 76127 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 599-0 Telefax: 0721 / 599-1009	E-Mail/Internet: kvvh@stadtwerke-karlsruhe.de www.kvvh.de
Gründung: 01.01.1997 (vorm. Eigenbetrieb Stadtwerke)	Unternehmensgegenstand: Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser, das Anbieten von Telekommunikationsdienstleistungen und die Durchführung der Straßenbeleuchtung sowie die Verkehrsbedienung und das Betreiben der Rheinhäfen (GV vom 25.06.2002).	
Geschäftsführung Harald Rosemann (Sprecher) Dr. Walter Casazza Patricia Erb-Korn	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% = 107.371.300 €
Aufsichtsrat: 20 Mitglieder, davon 10 Vertreter der Anteilseigner und 10 Vertreter der Arbeitnehmer		
	EB Margret Mergen (Vorsitz) Leonard Bauer (stellv. Vorsitz / ab 06.07.2012) Gerhard Sambas (stellv. Vorsitz / bis 05.07.2012) StR Doris Baitinger StR Thorsten Ehlgötz StR Dr. Eberhard Fischer StR Thomas Hock StR Detlef Hofmann StR Bettina Lisbach StR Dr. Thomas Müller StR Hans Pfalzgraf StR Manfred Schubnell Andreas Claus (ltd. Angestellter / bis 05.07.2012) Silke Gleitz (ab 06.07.2012) Dirk Gumpel (ab 06.07.2012) Erika Häberle (01.06. bis 05.07.2012)	Rudolf Hausmann (verdi / ab 06.07.2012) Reinhold Heß (verdi / bis 05.07.2012) Thomas Hoffmann (bis 05.07.2012) Sabine Hofmann-Stadtländer (verdi / bis 05.07.2012) Peter Holstein (bis 31.05.2012) Harald Klingler (ab 06.07.2012) Michaela Kräutter (verdi / ab 12.04.2012) Günter Lenz (bis 05.07.2012) Prof. Dr. Matthias Maier (ltd. Angestellter / ab 06.07.2012) Martina Stegemann (ab 06.07.2012) Rüdiger Steinke (verdi / bis 11.04.2012) Udo Unger (ab 06.07.2012) Hugo Unser (bis 05.07.2012) Susanne Wenz (verdi / ab 06.07.2012)
Beteiligungen (mind. 20%): Stadtwerke Karlsruhe GmbH VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH Fächerbad Karlsruhe GmbH	Anteile am Stammkapital: 80% = 93.428.400,00 € 100% = 100.000.000,00 € 100% = 3.200.000,00 € 100% = 5.500.000,00 € 60% = 37.500,00 €	
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) mit der VBK GmbH Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der KBG-Karlsruher Bädergesellschaft mbH Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft GmbH		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates (KVVH Gruppe)

	2009	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	579	499	546	585
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	34	41	44	42

- 1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
 2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft (Abschlussprüfer im gesamten Konzern seit der Abschlussprüfung 2010).

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte ⁴⁾	28	27	28	31
Beamte ⁴⁾	1	1	1	1
Gesamtbelegschaft	29	28	29	32
<i>Auszubildende</i>	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten und Beamten

Leistungszahlen KVVH - Geschäftsbereich Rheinhäfen 2009- 2012:

	2009	2010	2011	2012
1. Schiffsgüterumschlag (in Mio to)				
- Mineralölprodukte	4,1	3,7	3,6	4,2
- andere Güter	2,2	2,3	2,4	2,6
Zusammen	6,3	6,0	6,0	6,8
2. Einnahmen aus Umschlag				
- Gesamt (in Mio €)	2,8	2,7	2,8	3,1
- je Tonnen (in €)	0,44	0,45	0,47	0,45
3. Fahrgastschifffahrt				
- Anzahl der Teilnehmer	21.055	34.074	37.435	37.716

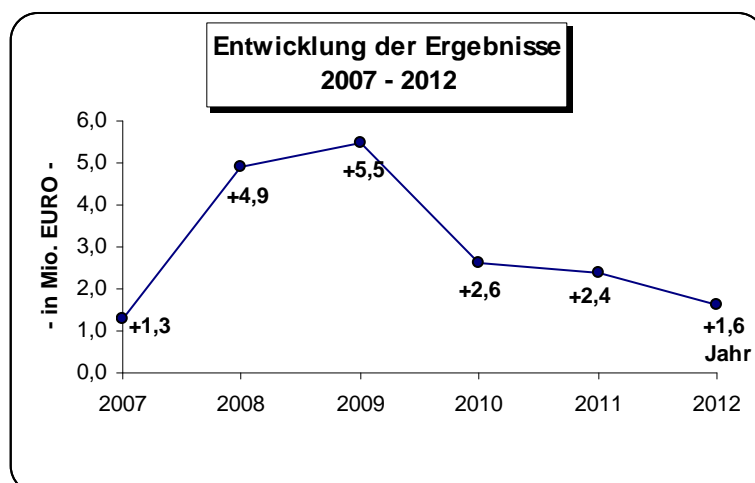
Wichtigste Zahlungsströme zwischen Stadt Karlsruhe und KVVH-Konzern in den Jahren 2009- 2012 aus Sicht der Stadt Karlsruhe:

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Konzessionsabgabe Versorgung ^{1) 3)}	+ 23.177	+ 21.164	+ 21.635	+ 21.483
2. Konzessionsabgabe Verkehr (lfd. Jahr) ²⁾	+ 539	+ 539	+ 539	+ 539
3. Liquiditätszuschuss an KVVH GmbH ⁴⁾	-2.888	-628	-1.022	-2.861
4. Zuschüsse an Fächerbad Karlsruhe GmbH:				
a) Betriebskostenzuschuss	-757	-757	-827	-797
b) Sportfördermittel	-186	-186	-186	-186
c) Investitionszuschüsse (X2-Maßnahmen)	<u>-326</u>	<u>-3</u>	<u>-157</u>	<u>-264</u>
	-1.269	-946	-1.170	-1.247
Saldo	+ 19.559	+ 20.129	+ 19.982	+ 17.914

- 1) Über **Stadtwerke Karlsruhe GmbH** an Stadt Karlsruhe.
- 2) Über **VBK GmbH** an Stadt Karlsruhe.
- 3) Anteil Stadt Karlsruhe (d. h. ohne Anteil Rheinstetten/Gasversorgung Hardt).
- 4) Als Beitrag der KVVH GmbH zur städtischen Haushaltskonsolidierung wurde der für 2010 und 2011 vorgesehene Liquiditätszuschuss um 2 Mio. € reduziert.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr der **Jahresgewinn** um 0,8 Mio. € auf **1,6 Mio. €**. Dieser Rückgang ist maßgeblich auf die um 3,9 Mio. € geringeren Dividendenerträge aus der Beteiligung an der EnBW Energie Baden-Württemberg AG zurückzuführen; dieser Effekt konnte durch eine Verbesserung der Ergebnisbeiträge der Tochterunternehmen sowie einen höheren städtischen Liquiditätszuschuss an die KVVH teilweise kompensiert werden.



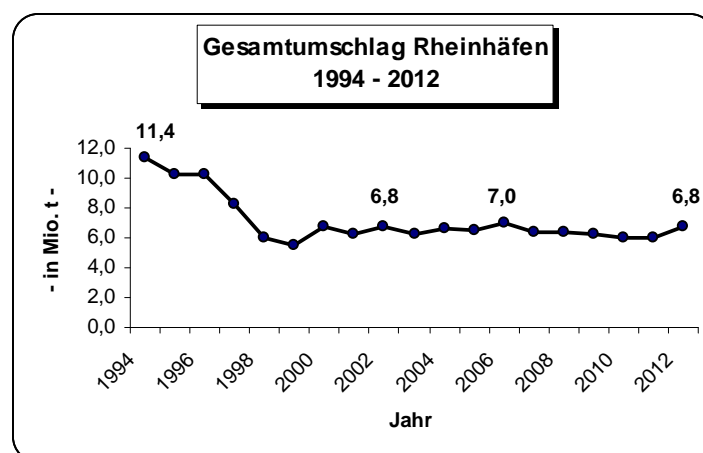
Das Gesamtergebnis der KVVH GmbH setzt sich aus den Einzelergebnissen des Finanzbereichs sowie des eigenständigen Geschäftsbereichs Rheinhäfen zusammen.

Der **Finanzbereich** der KVVH GmbH, welcher insbesondere den Querverbund im Rahmen der körperschafts- und gewerbsteuerlichen Organschaft beinhaltet, entwickelte sich leicht rückläufig und steuerte im Wirtschaftsjahr 2012 insgesamt 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) Gewinn zum Gesamtergebnis bei.

Die Dividendenzahlungen aus dem **Aktienpaket der EnBW** beeinflussten das Ergebnis des Finanzbereiches wesentlich. Im Jahr 2012 verringerte sich die Ausschüttung je Aktie von 1,53 € auf 0,85 €. Damit konnte die KVVH im Berichtsjahr Dividendenzahlungen in Höhe von 4,9 Mio. € verbuchen. Das sind rd. 3,9 Mio. € weniger als noch im Vorjahr.

Eine Stabilisierung des KVVH-Ergebnisses ergab sich aus der positiven Entwicklung der Ergebnisbeiträge der einzelnen Tochtergesellschaften. So konnte die **Stadtwerke Karlsruhe GmbH** ihren Ergebnisbeitrag um 1,5 Mio. € auf 25,7 Mio. € steigern (Vorjahr 24,2 Mio. €). Der Ergebnisbeitrag setzt sich aus der Gewinnabführung in Höhe von 22,8 Mio. € (Vorjahr 21,9 Mio. €) sowie aus der so genannten Organumlage in Höhe von 7,5 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €) zusammen. Abzüglich der dem Gesellschafter EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH zustehenden Gewinnbeteiligung in Höhe von 4,6 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €) verbleibt damit ein Ergebnisbeitrag der Stadtwerke Karlsruhe GmbH in Höhe von 25,7 Mio. €. Nicht nur der höhere Gewinn der Stadtwerke, sondern auch die geringeren Verluste der übrigen Tochtergesellschaften beeinflussten das KVVH-Ergebnis positiv. Der Fehlbetrag der **VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 Mio. € auf nun 24,1 Mio. €, während das Defizit der **KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH** auf dem Niveau des Vorjahres verharrte. Für das Europabad weist die **KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH** im Wirtschaftsjahr 2012 einen Verlust in Höhe von 2,6 Mio. € aus, das sind 0,2 Mio. € weniger als im Vorjahr.

Der eigenständige **Geschäftsbereich Rheinhäfen** schloss das Geschäftsjahr 2012 mit einem positiven Ergebnis von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) ab. Die Verminderung um 0,4 Mio. € ist im Wesentlichen auf den im Vorjahr realisierten Ertrag aus dem Verkauf des alten Fahrgastschiffes „Karlsruhe“ in Höhe von 0,3 Mio. € zurückzuführen.



Die **Investitionen** der KVVH GmbH beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt **23,2 Mio. €** (Vorjahr: 42,5 Mio. €). Davon flossen 19,9 Mio. € in das Finanzanlagevermögen für eine weitere Aufstockung des im Finanzbereich geführten EnBW-Aktienpaketes.

Ausblick

Im aktuellen Wirtschaftsplan rechnet die KVVH GmbH für **2013** mit einem **Verlust** in Höhe von **2,6 Mio. €**. Dabei geht die KVVH GmbH von einer stabilen Dividende aus dem EnBW- Aktienpaket von 0,85 € je Aktie aus.

Starken Einfluss auf die Ergebniserwartung der KVVH GmbH für 2013 haben die wirtschaftlichen Entwicklungen der einzelnen Tochtergesellschaften. Maßgeblich hierfür ist insbesondere der von 25,7 Mio. € in 2012 um 2,2 Mio. € auf 23,5 Mio. € in 2013 sinkende Ergebnisbeitrag der **Stadtwerke Karlsruhe GmbH**. Die unverändert intensive Wettbewerbssituation im Energiebereich erzeugt einen erheblichen Druck auf die Margen und damit auf das Ergebnis der Stadtwerke.

Die geplante Verlustübernahme für die **VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH** für das Jahr 2013 liegt bei 25,8 Mio. € und damit um 1,7 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Der eigenständige **Geschäftsbereich Rheinhäfen** rechnet auch für 2013 mit einem positiven Ergebnis, insbesondere werden Zuwächse beim Schiffsgüterumschlag und im Bahnverkehr erwartet, vor allem durch zusätzlichen Kohleumschlag für den neuen Kohleblock des EnBW-Kraftwerks.

Bei der **KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH** wird im aktuellen Wirtschaftsplan in 2013 ein Anstieg des Fehlbetrages um 0,4 Mio. € auf 1,1 Mio. € prognostiziert. Auch bei der **KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH** rechnet die KVVH GmbH in ihrer Planung für 2013 mit einer Verlustübernahme über dem Niveau des Jahres 2012; der auszugleichende Verlust wird voraussichtlich insgesamt 3,1 Mio. € betragen.

Gemäß der aktuellen Mittelfristplanung prognostiziert die KVVH GmbH **bis 2017** einen weiteren starken **Anstieg der Fehlbeträge**. Ein wesentlicher Grund ist der bis 2017 stark steigende Verlust der Tochtergesellschaft VBK. Hinzu kommen ab 2015 rückläufige Stadtwerkebeiträge.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

Anlagevermögen	293.462.213 €
Umlaufvermögen	
Vorräte	44.618 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	46.386.739 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	8.041 €
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>77.762 €</u>
	<u>339.979.373 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	107.371.300 €
Kapitalrücklage	18.414.492 €
Gewinnvortrag	19.988.404 €
Jahresgewinn	<u>1.635.012 €</u>
	147.409.208 €
B. Rückstellungen	5.097.090 €
C. Verbindlichkeiten	187.473.085 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>339.979.373 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	Plan 2012 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2013 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+7.447	+7.756	+8.391	+8.786	+8.039	+8.343
2. Sonstige betriebliche Erträge	+3.808	+648	+3.741	+3.033	+1.012	+2.785
3. Personalaufwand	-2.097	-1.582	-1.708	-1.982	-1.700	-1.970
4. Materialaufwand	-2.070	-2.970	-2.471	-2.706	-2.590	-2.565
5. Abschreibungen	-2.222	-2.465	-4.357	-2.125	-2.051	-2.057
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-980	-3.333	-869	-1.091	-891	-937
7. Erträge aus Beteiligungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
8. Erträge aus anderen Wertpapieren u. a.	+11.431	+8.701	+8.853	+4.918	+3.472	+5.464
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1.214	+40	+27	+9	+3	+3
10. Erträge aus Gewinnabführung	+17.422	+19.603	+17.487	+18.269	+17.931	+15.836
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-27.584	-28.213	-27.801	-27.431	-29.656	-29.877
12. Sonstige Zinsen und ähnl. Aufwendungen	-3.095	-2.581	-4.314	-4.151	-4.492	-4.689
13. Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+3.274	-4.396	-3.021	-4.471	-10.923	-9.664
14. Außerordentliche Aufwendungen	+0	-204	-40	-40	-40	-40
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+2.507	+7.336	+5.579	+6.314	+7.838	+7.238
16. Sonstige Steuern	-286	-159	-143	-168	-147	-152
17. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+5.495	+2.577	+2.375	+1.635	-3.272	-2.618

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“, eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	84,8	83,5	87,6	86,3
2. Umlaufintensität (in %)	15,2	16,5	12,4	13,7
3. Investitionen (in Mio. €)	3,8	1,4	42,5	23,2
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	50,7	51,1	46,9	43,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	59,8	61,2	53,5	50,2
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 73,8	+ 33,2	+ 28,3	+ 18,6
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 3,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 3,1	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,7
4. Kostendeckung (in %)	84,4	78,1	72,6	79,7
5. Cash Flow (in Mio. €)				
a) vor Ertragsteuern	+ 9,8	+ 6,9	+ 7.876	+ 5.014
b) nach Ertragsteuern	+ 7,9	+ 5,2	+ 6.721	+ 3.914
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	5,5	3,8	4,1	5,0
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	72.323	56.498	58.908	61.932

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

Nachrichtlich: KVVH - Konzernabschluss 2012**Kurzbilanz 2012****Aktiva**

A. Anlagevermögen	842.569.658 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	28.550.596 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	115.529.528 €
Sonstige Wertpapiere	15.338.700 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	25.365.654 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.140.850 €
	<u>1.029.494.986 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	107.371.300 €
Kapitalrücklage	158.211.293 €
Konzernbilanzgewinn	30.820.701 €
Ausgleichsposten f. Anteile anderer Gesellschafter	<u>32.874.995 €</u>
	329.278.289 €
B. Sonderposten Zuschüsse von Dritten	57.965 €
C. Empfangene Ertragszuschüsse	23.869.592 €
D. Rückstellungen	115.594.785 €
E. Verbindlichkeiten	557.649.503 €
F. Rechnungsabgrenz.Posten	<u>3.044.852 €</u>
	<u>1.029.494.986 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2012

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+1.061.319	+1.047.504	+832.089	+755.084
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+419	+195	+303	-419
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+10.409	+10.223	+9.974	+9.872
4. Sonstige betriebliche Erträge	+36.201	+27.792	+27.946	+19.554
5. Personalaufwand	-127.335	-127.393	-130.826	-135.341
6. Materialaufwand	-878.079	-845.810	-628.470	-535.432
7. Abschreibungen	-42.895	-43.203	-45.465	-45.100
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-49.767	-54.213	-53.288	-51.069
9. Erträge aus Beteiligungen	+1.181	+1.353	+1.257	+1.524
10. Erträge aus anderen Wertpapieren u.a.	+11.441	+8.711	+8.861	+4.925
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+3.690	+545	+1.955	+916
12. Aufwendungen aus Beteiligungen	+0	+0	-13	-61
13. Sonstige Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	-8.251	-11.064	-13.791	-14.309
14. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+18.333	+14.640	+10.532	+10.144
15. Außerordentliches Ergebnis	+0	-2.707	-409	-409
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.322	-2.651	-1.969	-1.951
17. Sonstige Steuern	-725	-719	-874	-889
18. Konzernergebnis	+14.286	+8.563	+7.280	+6.895
19. Anteile anderer Gesellschafter	-7.513	-4.941	-4.436	-4.586
20. Konzernüberschuss / -fehlbetrag (+/-)	+6.773	+3.622	+2.844	+2.309
21. Konzerngewinnvortrag / -verlustvortrag	+15.273	+22.046	+25.668	+28.512
22. Entnahme aus Kapitalrücklage	+0	+0	+0	+0
23. Ausschüttung der KVVH	+0	+0	+0	+0
24. Konzerngewinn / -verlust (+ / -)	+22.046	+25.668	+28.512	+30.821

2. KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH

Anschrift: Hermann-Veit-Str. 7 76135 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-5200 Telefax: 0721 / 133-5248	E-Mail/Internet: info@baeder.karlsruhe.de
Gründung: 17.04.2002	Unternehmensgegenstand: Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb von Hallen- und Freibädern, insbesondere in Karlsruhe (GV vom 25.07.2005).	
Geschäftsführung Oliver Sternagel	Gesellschafter: KVVH GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 3,2 Mio. €
Aufsichtsrat: 13 Mitglieder	BM Martin Lenz (Vorsitz) GF Harald Rosemann (stellv. Vorsitz) StR Michael Borner (bis 30.11.2012) StR Elke Ernemann StR Detlef Hofmann StR Friedemann Kalmbach StR Tanja Kluth	AStR Barbara Kofler StR Dr. Christofer Leschinger (ab 01.12.2012) StR Sven Maier StR Eduardo Mossuto StR Ute Müllerschön StR Dr. Dorothea Polle-Holl StR Reiner Weinbrecht
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH GmbH.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	9	4	3	3

- 1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
2) Aufwandsentschädigungen

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte ⁴⁾	31	31	33	35
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	31	31	33	35
Auszubildende	-	-	-	-

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten und Beamten

Leistungszahlen 2009 - 2012

Europabad	2009	2010	2011	2012
1. Besucherzahlen - nur öffentlicher Badebetrieb -	384.981	400.661	401.658	429.042
2. Durchschnittl. Eintrittserlös pro Besucher (in €)	6,75	6,97	7,57	7,96

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die Gesellschaft weist einen **Fehlbetrag von 2,6 Mio. €** aus und liegt damit um 0,6 Mio. € unter dem bei der Planerstellung für das Geschäftsjahr 2012 erwarteten Verlust. Betrachtet man nur das rein operative Ergebnis (EBITDA / Jahresergebnis ohne Abschreibungen, Zins und Steuern) konnte der Fehlbetrag von 131 T€ (2011) auf 23 T€ (2012) reduziert werden. Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der gesamte Fehlbetrag durch die Muttergesellschaft KVVH GmbH ausgeglichen.

Der **Besucherdurchschnitt** pro Tag wurde **erneut** auf nunmehr 1.302 Besucher (2009: 1.131 Besucher, 2010: 1.192 Besucher, 2011: 1.209 Besucher) **gesteigert**. Im Zusammenhang mit der in 2012 durchgeführten Preismaßnahme konnten damit die in der Planung vorgesehenen Umsatzerlöse um rd. 0,4 Mio. € überschritten werden.

Ausblick

Durch ständige Verbesserungen in der Angebotspalette und in Verbindung mit einem attraktiven Tarifkonzept sollen die Besucherzahlen und damit auch die Umsatzerlöse weiter gesteigert werden. Eine hohe Kundenzufriedenheit ist hierfür absolute Voraussetzung.

Aufgrund der großen baulichen Aktivitäten im Jahr 2012 (Bau der Raketenstart-Rutsche sowie Inbetriebnahme des karelischen Saunadorfes) wird 2013 auf weitere Neuinvestitionen verzichtet. Mit den Planungen für das im Jahr 2014 zu realisierende Kosmetik- und Massagehaus sowie zur Schaffung weiterer dringend benötigter Liegeflächen soll jedoch bereits 2013 begonnen werden.

Gemäß der aktuellen Mittelfristplanung wird bei Zugrundelegung des EBITDA (Jahresergebnis ohne Abschreibungen, Zins und Steuer) **spätestens in 2016 erstmals ein positives operatives Ergebnis** erwartet. Die Geschäftsführung geht jedoch davon aus, dass ein solches positives Ergebnis bereits in 2014 erreicht werden kann.



Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	30.539.816 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	27.501 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.939.771 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	231.384 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>26.914 €</u>
	<u>33.765.386 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	3.200.000 €
Kapitalrücklagen	250.000 €
Jahresüberschuss /-fehlbetrag	<u>0 €</u>
	3.450.000 €
B. Rückstellungen	257.205 €
C. Verbindlichkeiten	29.799.537 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>258.644 €</u>
	<u>33.765.386 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ¹⁾
	-in T€	-in T€	-in T€	-in T€	-in T€	-in T€
1. Umsatzerlöse	+2.800	+2.913	+3.203	+3.595	+3.155	+3.525
2. Sonstige betriebliche Erträge	+221	+365	+387	+566	+410	+400
3. Materialaufwand	-2.081	-1.982	-1.888	-2.148	-2.170	-2.150
4. Personalaufwand	-1.011	-1.180	-1.216	-1.386	-1.290	-1.370
5. Abschreibungen	-1.583	-1.650	-1.656	-1.679	-1.680	-1.820
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-970	-784	-622	-655	-615	-630
7. Erträge aus Beteiligungen	+2	+3	+4	+5	+2	+2
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+23	+9	+19	+12	+10	+10
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-971	-907	-951	-868	-950	-950
10. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-3.570	-3.213	-2.720	-2.558	-3.128	-2.983
11. Außerordentliche Aufwendungen		-1	+0	+0	+0	+0
12. Erträge aus Verlustübernahme ²⁾	+3.626	+3.283	+2.789	+2.627	+3.198	+3.051
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
14. Sonstige Steuern	-56	-69	-69	-69	-70	-68
15. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan" (d.h. nicht fortgeschrieben)

2) Verlustausgleich erfolgt über die KVVH GmbH

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	89,0	89,7	90,4	90,4
2. Umlaufintensität (in %)	10,7	10,2	9,5	9,5
3. Investitionen (in T€)	103	574	176	2.181
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	9,4	9,8	10,4	10,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	10,6	10,9	11,5	11,3
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-129,5	-112,7	-87,1	-73,1
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-105,1	-95,2	-80,8	-76,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-7,2	-6,8	-5,5	-5,2
4. Kostendeckung (in %)	42,0	44,3	50,0	52,8
5. Cash Flow (in T€)	-2.043	-1.633	-1.132	-948
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	22,1	24,6	25,0	26,7
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	47.649	52.249	48.406	51.972

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

3. Fächerbad Karlsruhe GmbH

Anschrift: Am Fächerbad 4 76131 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 96701-0 Telefax: 0721 / 96701-70	E-Mail/Internet: info@faecherbad.de www.faecherbad.de
Gründung: 20.01.2009 Neufassung Gesellschaftsvertrag mit Namensänderung, zuvor Sportpark Karlsruhe-Nordost GmbH	Unternehmensgegenstand: Betrieb des Fächerbades in Karlsruhe (GV vom 30.07.2008).	
Geschäftsführung Joachim Hornuff	Gesellschafter: KVVH GmbH SSC Karlsruhe e.V. Bürgerverein Waldstadt e.V. Polizeisportverein K'he e.V. KSV Rintheim-Waldstadt e.V.	Anteile am Stammkapital: 60,0 % = 37.500 € 22,0 % = 13.750 € 10,4 % = 6.500 € 4,0 % = 2.500 € 3,6 % = 2.250 € <hr/> 100,0 % = 62.500 €
Aufsichtsrat: 12 Mitglieder		
	BM Martin Lenz (Vorsitz) StR Dr. Eberhard Fischer (stellv. Vorsitz) StR Detlef Hofmann AStR Barbara Kofler StR Ute Müllerschön StR Dr. Dorothea Polle-Holl	StR Rainer Weinbrecht GF Harald Rosemann Heinz Christ Robert Gebhard Dieter Marschall Tom Siebert
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Erbbaurechtsvertrag vom 18.09.1980 mit der Stadt Karlsruhe. Zuschussvereinbarung vom 17.09.2008 zwischen der Stadt Karlsruhe und der KVVH GmbH. Geschäftsbesorgungsvertrag vom 13.11.2008 mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	5	3	3	3

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2009	2010	2011	2012
Arbeiter	6	6	6	6
Angestellte	11	9	10	11
Gesamtbelegschaft	17	15	16	17
Auszubildende	-	2	2	2

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

Leistungszahlen 2009 - 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Besucherzahlen:				
1.1 Badbesuche (Einzel-, Mehrfach- und Zeitkarten)	160.570	170.107	167.441	170.414
1.2 Sport (Schule, Verein, Gruppen)	107.849	108.860	120.044	110.254
1.3 Badbesuche mit Sauna	51.404	61.185	49.193	49.086
1.4 Freier Eintritt (Kinder unter 4 Jahre)	7.629	8.195	8.233	9.205
Zusammen	327.452	348.347	344.911	338.959
2. Durchschnittl. Eintrittserlös pro Besucher (in €)	3,64	3,98	4,19	4,29

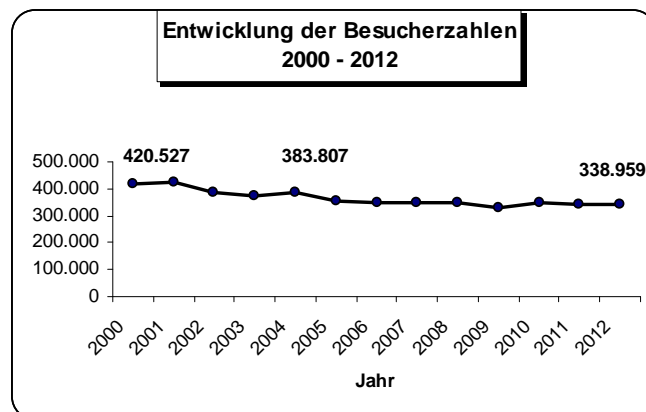
Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten verschiedene **Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen**. Diese betrafen insbesondere die Sanierung der Saunatechnik im Gewerk Badewasser, die Sanierung des Planschbeckens, die Erstinstallation einer Brandmeldeanlage sowie den ersten Schritt zu einer Gebäudeleittechnik.

Einen wesentlichen Aufgabenschwerpunkt bildete 2012 die Fortsetzung der Planung des Umbaus des Fächerbades zu einem **Kombibad**. Nach Abschluss des bereits 2011 in die Wege geleiteten Architektenwettbewerbs erfolgte im Geschäftsjahr 2012 als weiterer Schritt die Vergabe der im Rahmen der weiteren Planungen erforderlichen Architekten- und Ingenieurleistungen sowie die Beauftragung eines Projektsteuerers. Die Beauftragungen erfolgten zunächst bis zur Vorplanung.

In 2012 hat sich die **Besucherzahl** auf 338.959 reduziert. Es zeigt sich eine Umkehr der gegenläufigen Entwicklung des Vorjahres 2011 in den einzelnen

Besuchsgruppen. Die geringere Zahl an Sportveranstaltungen ließ die Badbesuche mit Tages- und Mehrfachkarten steigen, während die Gruppenbesuche abnahmen. Die Saunabesuche haben sich auf dem niedrigsten Stand stabilisiert. Konstant stark sind die Nutzung der Zeitkarten und der Schulsport, während sich die Besuchszahlen im Vereinssport um fast 10 % reduziert haben (wesentlich in den Gruppen des Leistungssports).



Die Gesellschaft weist aufgrund der Zuschüsse von KVVH GmbH und Stadt Karlsruhe in Höhe von insgesamt 1.053 T€ einen **Jahresüberschuss** in Höhe von **51 T€** aus. Der positive Jahresüberschuss ist notwendig, um das negative Eigenkapital weiter zu reduzieren.

Die Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr (69 T€) ist auf die Reduzierung des städtischen Zuschusses um 30 T€ zurückzuführen. Der sich trotz leicht rückläufiger Besucherzahlen ergebende Anstieg der Umsatzerlöse ist auf die Erhöhung der Eintrittspreise zum 01.08.2012 zurückzuführen.

Ausblick

Die Fächerbad Karlsruhe GmbH wird weiterhin durch ein entsprechendes Angebot an ihre Kunden ihre Position als Schwerpunktbad für Sport und Familien in Karlsruhe stärken.

Sobald der Gemeinderat über die Gesamtstrategie für die Karlsruher Bäderlandschaft entschieden hat, soll im Aufsichtsrat der Fächerbad Karlsruhe GmbH über die **Erweiterung zum Kombibad** entschieden werden.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	1.098.393 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	13.448 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	274.098 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	34.212 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12.129 €
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	
	<u>1.252.914 €</u>
	<u>2.685.194 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	62.500 €
Verlustvortrag	-1.366.343 €
Jahresüberschuss	50.929 €
Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	<u>1.252.914 €</u>
Buchmäßiges Eigenkapital	0 €
B. Rückstellungen	177.545 €
C. Verbindlichkeiten	2.243.554 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	
	<u>264.095 €</u>
	<u>2.685.194 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+1.193	+1.222	+1.280	+1.289	+1.337	+1.330
2. Sonstige betriebliche Erträge	+1.640	+1.110	+1.174	+1.102	+1.058	+1.058
3. Materialaufwand	-1.366	-1.049	-1.077	-984	-1.018	-960
4. Personalaufwand	-823	-843	-902	-932	-899	-1.033
5. Abschreibungen	-64	-69	-89	-102	-96	-100
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-340	-255	-258	-276	-274	-256
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+0	+0	+0	+0	+0
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-68	-55	-51	-38	-36	-32
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+172	+61	+77	+59	+72	+7
10. Außerordentliche Erträge	+0	+100	+0	+0	+0	+0
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Sonstige Steuern	-2	-7	-8	-8	-7	-7
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+170	+154	+69	+51	+65	+0

1) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	18,6	23,6	28,1	40,9
2. Umlaufintensität (in %)	13,2	14,8	18,4	12,0
3. Investitionen (in T€)	111	176	248	510
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	- 66,7	- 61,0	- 53,1	- 46,7
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	- 359,3	- 258,2	- 188,8	- 114,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 14,2	+ 12,6	+ 5,4	+ 4,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 11,1	- 11,2	- 5,3	- 4,1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 10,4	+ 9,3	+ 4,9	+ 3,3
4. Kostendeckung (in %)	44,8	53,6	53,7	55,1
5. Cash Flow (in T€)	+ 406	+ 104	+ 159	+ 275
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	30,9	37,0	37,8	39,8
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	48.414	56.176	56.348	54.807

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

4. KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH

Anschrift: Kriegsstr. 100 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-5591 Telefax: 0721 / 133-5599	E-Mail/Internet: kasig.com@kasig.karlsruhe.de www.kasig.info
Gründung: 25.07.2003	Unternehmensgegenstand: Planung, Errichtung und Betrieb der insbesondere für die Entlastung der Kaiserstraße notwendigen Verkehrs-infrastruktureinrichtungen (GV vom 02.06.2005).	
Geschäftsführung Dr. Walter Casazza Uwe Konrath (ab 02.02.2012)	Gesellschafter: KVVH GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 5,5 Mio. €
Aufsichtsrat: 16 Mitglieder		
	EB Margret Mergen (Vorsitz) GF Harald Rosemann (stellv. Vors.) StR Doris Baitinger Bernd Breidoehr StR Lüppo Cramer StR Rita Fromm StR Angela Geiger StR Johannes Honné StR Dr. Albert Käuflein	StR Bettina Lisbach StR Gabriele Luczak-Schwarz StR Sven Maier Gerhard Sambas (bis Sept. 2012) Udo Unger (ab Okt. 2012) StR Rainer Weinbrecht Tim Wirth StR Michael Zeh
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	13	13	12	14

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2009	2010	2011	2012
Angestellte ⁴⁾	7,0	7,5	11,5	11,5
Beamte ⁴⁾	1,0	1,0	3,0	4,0
Gesamtbelegschaft	8,0	8,5	14,5	15,5

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt Karlsruhe und AVG abgeordneten Beschäftigten

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Der Schwerpunkt der Fortsetzungsarbeiten an der Kombilösung lag 2012 weiterhin auf der Deckelherstellung für die unterirdischen Haltestellen lag. Mit der Fertigstellung der Halbdeckel an den Haltestellen Europaplatz, Lammstraße und Kronenplatz wurden erste bedeutende Bauabschnitte abgeschlossen, so dass der Seitenwechsel durchgeführt und der Bau der weiteren Halbdeckel dieser Haltestellen in Angriff genommen werden konnte.

Auch die Arbeiten an der Haltestelle Durlacher Tor machen deutliche Fortschritte. Die Verkehrsführung für den Individualverkehr und die Straßenbahnen wurde als Folge des Baufortschritts geändert und Bahnen und Kraftfahrzeuge fahren derzeit über einen bereits fertig gestellten Teildeckel. Hier trägt die vorgenommene Vergrößerung des Baufeldes dazu bei, den positiven Baufortschritt aufrechtzuerhalten.

Der erreichte Gesamtbaufortschritt entspricht bisher nicht dem vorgesehenen und vertraglich festgestellten Bauablaufplan. Neben nicht zu erwartenden Erschwernissen aus dem Untergrund haben insbesondere bei der Bauausführung zutage getretene Defizite in der Qualitätssicherung und Baulogistik sowie bislang nicht erreichte Leistungsansätze zu bauzeitlichen Verzögerungen geführt. Die Bauarbeiten an den künftigen Haltestellen Durlacher Tor und Ettlinger Tor liegen im Plan.

Um weitere Verzögerungen zu verhindern hat, die KASIG Schritte eingeleitet, die mittels eines verstärkten Mängel- und Verzugsmanagements zukünftig eine vertragsgerechtere Bauausführung besser gewährleisten sollen. Tendenziell ist bei den Auftragnehmern eine Verbesserung der Leistungsbereitschaft, Qualität und Ausnutzung der Arbeitszeiten zu erkennen.

Aufgrund der eingetretenen Verzögerungen wird sich die ursprünglich geplante **Inbetriebnahme des Teilprojekts Stadtbahntunnel** im Jahr 2016 voraussichtlich auf **2018** verschieben.

Die Geschäftsführung wird weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, um das **Gesamtprojekt Kombilösung bis zum Jahr 2019 fertig** zu stellen. Dazu ist es erforderlich, dass mit dem Bau des Teilprojekts Kriegsstraße planmäßig in 2014/2015 begonnen werden kann.

Ausblick

Im derzeitigen Baufeld für das Kombibauwerk am Ettlinger Tor wurden weitere Erkundungen hinsichtlich Kontamination durchgeführt. Dabei stellte sich heraus, dass auch die bestehende Straßenunterführung eine Asbestbelastung aufweist. Es ist daher damit zu rechnen, dass beim Teilprojekt Kriegsstraße ebenfalls entsprechende Mehrkosten anfallen werden. Die Höhe kann erst nach Kenntnis des Umfangs sowie der Ausschreibung der Umbauarbeiten quantifiziert werden.

Die KASIG hat im Januar 2013 die endgültige Zusage erhalten, dass auch der Straßentunnel unter der Kriegsstraße von Bund und Land gefördert wird.

Zur Beschleunigung der Baumaßnahme hat - auf Empfehlung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates - der Herr Oberbürgermeister am 13.03.2013 die komplette **Sperrung der Kaiserstraße zwischen Kronen- und Marktplatz für den Straßenbahnverkehr** von Ende April bis Mitte November 2013 beschlossen. Durch diese Maßnahme können die Arbeiten am Stadtbahntunnel in der Kaiserstraße schneller als unter laufendem Betrieb durchgeführt werden. Durch diese Maßnahme soll der bestehende Rückstand auf den ursprünglich geplanten Zeitablauf deutlich verringert und die **Inbetriebnahme des Teilprojekts Stadtbahntunnel in 2018** ermöglicht werden.

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung am 25.04.2013 wurden die Bürgerinnen und Bürger darüber informiert, dass sich die **Gesamtbaukosten** für die Kombilösung auf voraussichtlich **788,6 Mio. €** erhöhen werden.

Die **Alpine Bau GmbH**, Österreich und ihre deutsche Tochtergesellschaft Alpine Bau Deutschland AG haben am 19. Juni 2013 **Insolvenz** angemeldet. Die Auswirkungen auf das **Teilprojekt Stadtbahntunnel** lassen sich derzeit (20. Juni 2013) noch nicht abschätzen. Der Arbeitsgemeinschaft Stadtbahntunnel (ARGE) gehören neben der Alpine Bau Deutschland AG zwei weitere Tochterunternehmen des Alpine-Konzerns sowie dessen spanischer Mutterkonzern FCC Construcción S.A. an. Die ARGE ist als Gesellschaft des bürgerlichen Rechts selbst rechts- und insolvenzfähig. Die Insolvenz eines ihrer Gesellschafter berührt den Fortbestand der ARGE nicht. Die ARGE wird von den verbleibenden Gesellschaftern fortgeführt. Eine Insolvenz des Vertragspartners ARGE Stadtbahntunnel würde damit erst auftreten, wenn alle Gesellschafter insolvent werden würden.

Das **Teilprojekt Kriegsstraße** ist noch nicht ausgeschrieben.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	69.412.121 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.412.853 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16.242.613 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	220.100 €
	<u>88.287.687 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	5.500.000 €
Jahresüberschuss	0 €
	<u>5.500.000 €</u>
B. Rückstellungen	1.502.912 €
C. Verbindlichkeiten	81.284.775 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>88.287.687 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	Plan 2012 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2013 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+0	+0	+0	+0	+0	+0
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	+3	+1	+0	+0	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+10	+51	+16	+34	+7	+15
4. Materialaufwand	-274	-308	-306	-260	-243	-332
5. Personalaufwand	-6	-1	+0	+0	+0	+0
6. Abschreibungen	-35	-131	-142	-186	-160	-256
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-175	-303	-249	-305	-355	-498
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+6	+7	+4	+4	+7	+4
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-56	-24	-11	-3	-12	-6
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-527	-708	-688	-716	-756	-1.073
11. Erträge aus Verlustübernahme²⁾	+527	+708	+690	+718	+758	+1.076
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	+0	+0	-2	-2	-2	-3
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan" (d.h. nicht fortgeschrieben)

2) Verlustausgleich erfolgt durch KVVH GmbH

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	95,0	74,3	77,0	78,6
2. Umlaufintensität (in %)	5,0	25,3	22,7	21,1
3. Investitionen (in T€)	3.751	49.216	35.953	53.115
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	29,9	11,5	8,4	6,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	31,5	15,4	10,9	7,9
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	-
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 9,6	- 12,9	- 12,5	- 13,0
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 2,6	- 1,4	- 1,0	- 0,8
4. Kostendeckung (in %)	-	-	-	-
5. Cash Flow (in T€)	- 491	- 578	- 548	- 532
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

5. Stadtwerke Karlsruhe GmbH (SWK)

Anschrift: Daxlander Str. 72 76185 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 599-0 Telefax: 0721 / 590-896	E-Mail/Internet: Postbox@stadtwerke-karlsruhe www.stadtwerke-karlsruhe.de
Gründung: 01.07.1997	Unternehmensgegenstand: Sichere, wirtschaftliche und umweltschonende Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Energie, Trinkwasser, Telekommunikationsdienstleistungen und die Durchführung der Straßenbeleuchtung - letztere nach Maßgabe eines Beleuchtungsvertrages mit der Stadt Karlsruhe - im Versorgungsgebiet, insbesondere dem der Stadt Karlsruhe (GV vom 25.11.10).	
Geschäftsführung Harald Rosemann (Sprecher) Dr. Karl Roth Michael Homann (ab 01.02.2013)	Gesellschafter: KVVH GmbH EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	Anteile am Stammkapital: 80% = 93.428.400 € <hr/> 20% = 23.357.100 € 100% = 116.785.500 €
Aufsichtsrat: 15 Mitglieder, davon 10 Vertreter der Anteilseigner und 5 Vertreter der Arbeitnehmer	EB Margret Mergen (Vorsitz) Dr. Wolfgang Bruder (stellv. Vors.) StR Dr. Eberhard Fischer StR Alexander Geiger Uli Huener (ab 11.05.2012) Ralf Klöpfer (bis 29.02.2012) StR Gabriele Luczak-Schwarz Prof. Dr. Mathias Maier (ab 22.06.2012) StR Jürgen Marin	StR Dr. Thomas Müller Thomas Müllerschön (ab 01.03.2012) Dr. Anke Weidlich Leonhard Bauer Dirk Gümpel Peter Holstein (bis 21.06.2012) Gerhard Sambas (bis 21.06.2012) Udo Unger (ab 22.06.2012) Hugo Unser
Beteiligungen (mind. 25%): Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH SWK - Regenerativ-Verwaltungs- GmbH KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH KES - Karlsruher Energieservice GmbH SWK-NOVATEC GmbH TelemaxX Telekommunikation GmbH PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe-West	Anteile am Stammkapital: 100% = 100.000,00 € 100% = 25.600,00 € 50% = 12.500,00 € 50% = 50.000,00 € 50% = 12.500,00 € 42% = 840.900,00 € 40% = 27.507,50 €	
Wichtige Verträge: Vereinbarung über Strombezug aus dem RDK 4S vom 16.07.2012 mit der EnBW Trading GmbH. Gaslieferungsvertrag mit E.ON Ruhrgas AG vom 22.07.2011 mit einer Laufzeit vom 01.10.2011 bis zum 30.09.2013 einschließlich Konkretisierungsvereinbarungen. Fernwärmelieferungsvertrag mit Badenwerk AG (jetzt: EnBW Kraftwerke AG) vom 11.10.1990. Miteigentumsvertrag RDK 4S mit Badenwerk AG (jetzt: EnBW Kraftwerke AG) und der KMS Kraftwerke Grundbesitzmanagement- u. Service GmbH vom 16.07.1997 u. Betriebsführungsvertrag RDK 4S mit Badenwerk AG (jetzt: EnBW Kraftwerke AG) vom 16.06.1997. Konzessionsvertrag mit der Stadt Karlsruhe vom 30.10.1997 einschließl. Nachtrag vom 06.09.1999. Organschaftsvertrag mit der KVVH GmbH als Organträgerin vom 14.12.2000. Mit Vertrag vom 15.12.2006 wurde das gesamte Strom- und Gasverteilnetz an die Stadtwerke Karlsruhe Netze verpachtet.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	607	516	404	413
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	22	23	21	22

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Leistungszahlen SWK 2009 - 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Stromversorgung (Verkauf in MWh)				
- Tarifkunden	582.204	575.793	531.163	519.025
- Sondervertragskunden	836.039	888.392	884.760	758.657
Zusammen (nutzbare Abgabe)	1.418.243	1.464.185	1.415.923	1.277.682
2. Regenerative Energien (Verkauf in MWh)	16.707	16.556	18.187	26.289
3. Erdgasversorgung (Verkauf in MWh)				
- Tarifkunden	444.069	468.282	370.510	391.305
- Sondervertragskunden	3.439.408	3.374.530	1.463.253	1.378.886
Zusammen (nutzbare Abgabe)	3.883.477	3.842.812	1.833.763	1.770.191
4. Wasserversorgung (Verkauf in Mio m ³)	21,9	22,7	22,2	22,2
5. Fernwärmeversorgung (Verkauf in MWh)	639.331	705.973	602.736	667.045
6. Erwirtschaftete Konzessionsabgabe (in T€)				
- Strom	11.698	11.766	11.658	11.543
- Erdgas	2.125	2.029	2.002	1.874
- Wasser	4.162	4.263	4.407	4.551
- Fernwärme	3.434	3.697	3.299	3.840
Zusammen	21.419	21.755	21.366	21.808

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2009	2010	2011	2012
Arbeiter ⁴⁾	471	461	461	458
Angestellte ⁴⁾	660	645	645	649
Beamte ⁴⁾	4	4	3	3
Gesamtbelegschaft	1.135	1.110	1.109	1.110
Auszubildende	100	103	103	103

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Mit einem **Gewinn vor Steuern** in Höhe von **31,1 Mio. €** weist die Stadtwerke Karlsruhe GmbH einen Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 1,7 Mio. € aus. Der ausgewiesene **Jahresgewinn** beläuft sich **nach Abzug der Ertragsteuer auf 22,8 Mio. €**, er liegt damit um 0,9 Mio. € über dem Vorjahresergebnis von 21,9 Mio. €. In diesem Ergebnis ist bereits die Verlustübernahme im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages mit der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH in Höhe von 5,7 Mio. € enthalten. Das rückläufige Stromergebnis konnte durch Ergebnisverbesserungen in den übrigen Sparten mehr als ausgeglichen werden.

Das Jahresergebnis der **Stromsparte** liegt unter dem Rechnungsergebnis des Vorjahres. Gründe für die Ergebnisbelastung sind im Wesentlichen der markt- und konkurrenzbedingte Verzicht auf eine Preismaßnahme bei den Stromtarifpreisen sowie wettbewerbsbedingte Absatzmengenrückgänge.

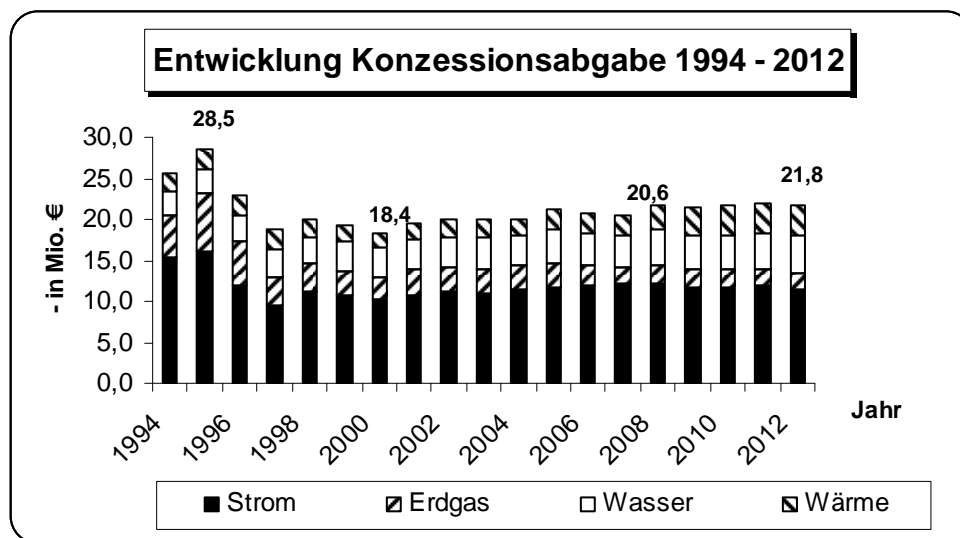
Die **Erdgassparte** hingegen verzeichnete eine Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr. Ein deutlich positiver Ergebniseinfluss ergab sich aus dem zum 01.10.2011 in Kraft getretenen Erdgasbezugsvertrag mit der E.ON Ruhrgas AG, der wesentlich günstigere Bezugskonditionen für die Stadtwerke erbrachte und sich in 2012 erstmals über ein volles Jahr positiv auswirkte.

Bei der **Trinkwasserversorgung** konnten die Stadtwerke das Ergebnis leicht verbessern. Hier macht sich die zum 01.10.2012 beschlossene Preismaßnahme positiv bemerkbar.

Das Ergebnisplus bei der **Fernwärmeversorgung** beruht im Wesentlichen auf zwei Faktoren: Zum einen stieg der Wärmeverkauf durch die niedrigeren Temperaturen um 10,7 % an. Zum anderen wirkte sich die zum 01.11.2011 durchgeführte Preismaßnahme im Tarifbereich erstmals über ein volles Jahr aus.

Die **Gesamtinvestitionen** beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 unter Zurechnung erhaltener Zuschüsse für die Wärmeübergabestation auf dem MiRO-Gelände auf **41,7 Mio. €**. Davon wurden 37,7 Mio. € in Sachanlagen und 0,8 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Durch die Beteiligung der Stadtwerke an der Windpol GmbH investierten die Stadtwerke weitere 3,2 Mio. € in Finanzanlagen.

Die **Konzessionsabgabe** ist das wichtigste finanzielle Bindeglied zwischen der Stadt Karlsruhe und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH. Die **Entwicklung der Jahre 1994 bis 2012** ergibt sich aus der nachfolgenden Abbildung:



Ausblick

Die Stadtwerke erwarten gemäß dem aktuellen Wirtschaftsplan bei leicht sinkenden Umsatzerlösen im Geschäftsjahr 2013 einen **Jahresgewinn** vor Steuern in Höhe von 28,1 Mio. €, dieser liegt damit um **3,0 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis**. Die an die Stadt Karlsruhe abzuführende Konzessionsabgabe liegt gemäß Wirtschaftsplan bei 22,3 Mio. € (Vorjahr: 21,8 Mio. €).

Bei den **Personalkosten** ergeben sich im Wirtschaftsjahr 2013 für die Stadtwerke weitere Ergebnisbelastungen aus der im Tarifabschluss 2012 vereinbarten linearen tariflichen Entgeltsteigerung zum 01.01.2013 mit plus 1,4 % und zum 01.08.2013 mit einem weiteren Plus von 1,4 %. Aufgrund des weiterhin hohen Investitionsvolumens und dem damit einhergehenden Kapitalbedarf wird mit einem steigenden **Zinsaufwand** gerechnet.

Für das Jahr 2013 planen die Stadtwerke **Investitionen** in Höhe von **59,3 Mio. €** in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Neben Finanzmitteln in Höhe von 23,0 Mio. €, die für die Erneuerung und den Ausbau des bestehenden Rohr- und Leitungsnetzes eingeplant sind, fließen im Bereich der Fernwärme auch weiterhin erhebliche zusätzliche Mittel in Höhe von 6,3 Mio. € für den Weiterbau der dritten Fernwärme-Hauptleitung. In den Ausbau regenerativer Stromerzeugungsanlagen über verschiedene Projektbeteiligungen und Angebote im Bereich von Wärmedienstleistungen sind für 2013 weitere Mittel in Höhe von 10,1 Mio. € eingeplant.

In der **Stromsparte** werden die steigenden Belastungen aus den gesetzlichen Vorgaben und den Netzentgelten im Sondervertragskundenbereich margenneutral weiterverrechnet. Bei den Tarifikunden mussten die Stadtwerke die Kostenbelastungen zum 01.01.2013 über eine Tarifierhöhung um 2,5 ct/kWh weitergeben. Der aufgrund des intensiven Wettbewerbs im Netzgebiet Karlsruhe prognostizierte leichte Mengenrückgang bei den Tarifikunden soll durch die Intensivierung der Vertriebsaktivitäten außerhalb des Karlsruher Netzgebietes zumindest teilweise aufgefangen werden.

Auch auf dem Erdgasmarkt wird mit einem anhaltend starken Wettbewerb um die Kunden im Karlsruher Netzgebiet gerechnet. Aufgrund dessen werden im Bereich der Tarif- und Heizgasmengen weitere Mengenverluste erwartet. Einen wesentlichen Einfluss auf das Spartenergebnis der **Erdgasversorgung** wird die künftige Erdgasbeschaffung ab dem 01.10.2013 haben. Der am 01.10.2011 in Kraft getretene Gasbezugsvertrag mit der E.ON Ruhrgas AG läuft zum 01.10.2013 aus. Im Laufe des Jahres 2013 werden die Stadtwerke entscheiden, wie sich die zukünftige Erdgasbeschaffung darstellt.

Für die Sparte **Fernwärme** wird mit weiter steigenden Absatzmengen gerechnet. Im Bereich der Fernwärmebereitstellung wird voraussichtlich im Laufe des Wirtschaftsjahres 2014 der neue und hocheffiziente Kraftwerksblock RDK8 seinen Betrieb aufnehmen und Fernwärme aus umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung in das Karlsruher Fernwärmenetz einspeisen. Infolge der prognostizierten höheren Betriebszeiten der neuen Anlage erwarten die Stadtwerke eine Steigerung beim Fernwärmebezug von der EnBW und damit eine weitere Verringerung des Fernwärme-Eigenerzeugungsanteils.

Aufgrund von rückläufigen Wasserabsatzmengen bei den Tarifikunden wird bei der Sparte **Trinkwasser** für 2013 mit einem leichten Ergebnismrückgang gerechnet. Die zum 01.10.2012 vorgenommene Wasserpreiserhöhung wird allerdings die Umsatzerlöse der Trinkwasserversorgung stabilisieren.

Kurzbilanz 2012

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	336.486.838 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	116.785.500 €
		Kapitalrücklage	48.923.996 €
		Gewinnvortrag	624 €
		Jahresüberschuss	<u>0 €</u>
			165.710.120 €
B. Umlaufvermögen		B. Sonderposten	57.965 €
Vorräte	4.655.741 €		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	83.752.912 €	C. Empfangene Ertragszuschüsse	14.337.851 €
Wertpapiere	15.338.700 €		
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt	7.915.718 €	D. Rückstellungen	36.852.930 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.803.946 €</u>	E. Verbindlichkeiten	232.954.989 €
	<u>449.953.855 €</u>	F. Rechnungsabgrenz.Posten	<u>40.000 €</u>
			<u>449.953.855 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+1.009.929	+999.167	+762.007	+682.038	+725.248	+710.388
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+232	+327	-10	-374	+0	+0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+8.010	+8.312	+8.031	+7.581	+8.130	+8.045
4. Sonstige betriebliche Erträge	+32.107	+28.191	+25.425	+19.645	+3.683	+3.783
5. Personalaufwand	-67.700	-67.446	-68.238	-69.901	-70.041	-73.582
6. Materialaufwand	-889.178	-870.026	-629.028	-534.374	-565.987	-544.879
7. Abschreibungen	-24.614	-23.832	-25.405	-24.869	-25.184	-25.277
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-36.313	-38.031	-36.635	-37.661	-37.301	-44.371
9. Erträge aus Beteiligungen	+173	+567	+573	+557	+563	+550
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+2.636	+590	+2.107	+953	+355	+470
11. Sonstige Zinsen und ähnl. Aufwendungen	-1.787	-4.117	-5.534	-6.311	-6.227	-6.817
12. Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+33.495	+33.702	+33.293	+37.284	+33.239	+28.310
13. Ergebnis aus Verlustübern. Netzgesellschaft	-2.482	+2.219	-3.441	-5.741	-1.029	+290
14. Außerordentliches Ergebnis		-1.103	-123	-123	-124	-123
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.829	-9.987	-7.548	-8.265	-9.345	-8.356
16. Sonstige Steuern	-295	-327	-323	-319	-327	-326
17. Ergebnis vor Gewinnabführung	+24.889	+24.504	+21.858	+22.836	+22.414	+19.795
18. Abgeführte Gewinne aufgrund Gewinnabführungsvertrag	-24.889	-24.504	-21.858	-22.836	-22.414	-19.795
19. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“, eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	70,9	71,1	72,8	74,0
2. Umlaufintensität (in %)	29,1	28,8	27,0	25,6
3. Investitionen (in Mio. €)	50,8	51,4	44,1	41,7
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	43,8	40,2	39,2	38,0
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	61,7	56,5	53,8	51,4
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 15,0	+ 14,8	+ 13,2	+ 13,8
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 6,7	+ 6,7	+ 6,3	+ 6,5
4. Kostendeckung (in %)	99,0	99,5	99,6	101,3
5. Cash Flow (in Mio. €)				
a) vor Ertragsteuern	+ 52,5	+ 60,2	+ 53.517	+ 52.833
b) nach Ertragsteuern	+ 46,6	+ 50,2	+ 45.969	+ 44.568
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	6,6	6,7	8,9	10,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	59.647	60.763	61.531	62.974

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

6. Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH

Anschrift: Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Daxlander Str. 72, 76185 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 599-0 Telefax: 0721 / 599-4109	E-Mail/Internet: netze@stadtwerke-karlsruhe.de
Gründung: 30.01.2007	Unternehmensgegenstand: Netzbetreiber gemäß dem Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz - EnWG), insbesondere der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Elektrizitäts- und des Gasversorgungsnetzes der Stadtwerke Karlsruhe GmbH sowie die Erfüllung von Verteilungsaufgaben. Eingeschlossen ist die Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen (GV vom 15.12.2006).	
Geschäftsführung Dr. Michael Becker	Gesellschafter: Stadtwerke Karlsruhe GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 100.000,00 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Gewinnabführungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH vom 15.12.2006 Durch Vertrag vom 15.12.2006 mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH wurde das gesamte Strom- und Gasverteilnetz einschließlich Messstellen gepachtet.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2009	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	-	-	-	-

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

2) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2009	2010	2011	2012
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	14	22	22	23
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	14	22	22	23
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche MA's
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt bzw. Muttergesellschaft abgeordneten Beschäftigten

Leistungszahlen SWK 2009 - 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Netznutzung durch SWK-Vertrieb (in MWh)	1.369.432	1.385.143	1.326.142	1.277.682
2. Netznutzung durch Dritte (in MWh)	571.693	534.281	408.686	626.528

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Der gegenüber dem Vorjahr von 3,4 Mio. € auf **5,7 Mio. €** erhöhte **Verlust** wird im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages in voller Höhe von der Stadtwerke Karlsruhe GmbH ausgeglichen.

Auch im Jahr 2012 hat sich der Trend zu zunehmenden Anforderungen durch die Regulierung verstärkt.

Zusätzliche Belastungen sind weiterhin aus dem Beschluss der Bundesnetzagentur zum so genannten „Pooling“ zu erwarten. Darin wurden im Rahmen des Aufgreifermessens die Bedingungen für die künftige zeitgleiche Erfassung bezogener Leistung mehrerer Entnahmestellen neu festgelegt. Da diese Festlegung eine sehr starke Schwankung der vorgelagerten Netznutzungsentgelte und damit der relevanten Aufwendungen mit sich bringen kann, hat die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH dagegen Beschwerde beim Oberlandesgericht Düsseldorf eingelegt.

Aktuell laufen noch weitere Beschwerdeverfahren hinsichtlich der Festlegung der Erlösbergrenzen gegen die Regulierungsbehörden, wobei für die Sparte Gas zwischenzeitlich Gespräche mit der Landesregulierungsbehörde geführt wurden. Hierbei ist eine außergerichtliche Einigung unter anderem bezüglich der für die Jahre 2007 bis 2009 bislang nicht genehmigten Erweiterungsfaktoren in Endabstimmung.

Ausblick

Für das Wirtschaftsjahr **2013** erwartet die Gesellschaft ein **positives Ergebnis** in Höhe von 0,3 Mio.€

Die Reorganisation der kaufmännischen und technischen Prozesse und deren Abbildung in den IT-Systemen im Hinblick auf die **Umsetzung der größeren Netzgesellschaft** wird in 2013 erhebliche Ressourcen der Gesellschaft binden.

Mit der den Stromnetzbetreibern von der Bundesnetzagentur (BNetzA) auferlegten so genannten Selbstverpflichtungserklärung zur Beschaffung von Verlustenergie können seit 2010 weitgehend sachgerechte Verlustenergiekosten in der Netzentgeltkalkulation angesetzt werden. Maßgeblich für die anerkennungsfähige Höhe ist ein Referenzpreis, den die BNetzA aus dem Durchschnitt der Börsenpreise der betreffenden Zeitspanne bildet. Die Beschaffungskosten im Ausschreibungsverfahren lagen für 2013 leicht unter dem Referenzpreis und werden sich somit positiv auf das Ergebnis auswirken.

Für das kommende Wirtschaftsjahr hat die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH für das Stromnetz eine gegenüber 2012 um 4,0 Mio. € höhere **Erlösobergrenze** eingeplant, weil negative Einmaleffekte wie die Ausschüttung von Mehreinnahmen aus den Vorjahren im Jahr 2013 nicht mehr vorliegen. Das Erreichen der Erlösobergrenze hängt maßgeblich von der Übereinstimmung der tatsächlichen gegenüber den prognostizierten Strommengen und der Verteilung in den einzelnen Spannungsebenen ab.

Im Jahr 2013 beginnt im Gasnetz die zweite Regulierungsperiode. Generell wird sich die Erlösobergrenze in den nächsten Jahren aufgrund von Vorgaben der Regulierungsbehörden effektiv rückläufig entwickeln.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	0 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26.384.808 €
Guthaben bei Kreditinstituten	144.897 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>26.529.705 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	100.000 €
Kapitalrücklage	0 €
Jahresüberschuss	0 €
	<u>100.000 €</u>
B. Rückstellungen	9.153.177 €
C. Verbindlichkeiten	7.308.771 €
D. Rechnungsabgrenz.Posten	9.967.757 €
	<u>26.529.705 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ²⁾	Plan 2013 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+95.542	+101.598	+100.398	+105.865	+97.059	+106.295
2. Sonstige betriebliche Erträge	+355	+507	+393	+350	+200	+298
3. Personalaufwand	-1.170	-1.428	-1.553	-1.571	-1.474	-1.654
4. Materialaufwand	-80.925	-83.011	-87.943	-96.820	-82.070	-84.941
5. Abschreibungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.348	-15.470	-14.649	-13.677	-14.776	-19.711
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+104	+314	+233	+372	+73	+275
8. Sonstige Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	-40	-263	-320	-260	-40	-272
9. Ergebnis d. gewöhl. Geschäftstätigkeit	-2.482	+2.247	-3.441	-5.741	-1.028	+290
10. Erträge aus Verlustübernahme	+2.482	+0	+3.441	+5.741	+1.029	+0
11. Aufwendungen aus Gewinnabf.vertrag	+0	-2.219	+0	+0	+0	-290
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	+0	-28	+0	+0	-1	+0
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) Gesellschaft hat zum 01.01.2007 ihre operative Tätigkeit aufgenommen.

2) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	99,9	100,0	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	0,4	0,4	0,4	0,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 2,6	+ 2,2	- 3,4	- 5,4
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 2.482	+ 2.220	- 3.441	- 5.741
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-9,3	+ 9,4	- 12,2	- 20,7
4. Kostendeckung (in %)	97,0	101,4	96,1	94,2
5. Cash Flow (in T€)	- 1.818	+ 2.131	- 3.437	- 5.740
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	1,2	1,4	1,5	1,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	83.528	64.911	70.604	68.286

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

7. SWK – Regenerativ-Verwaltungs-GmbH

Anschrift: c/o Stadtwerke Karlsruhe GmbH Daxlander Str. 72 76185 Karlsruhe		Telefon/Fax: Telefon: 0721/599-0 Telefax: 0721/599-896		E-Mail/Internet: postbox@stadtwerke-karlsruhe.de www.stadtwerke-karlsruhe.de	
Gründung: 24.08.2005		Unternehmensgegenstand: Beteiligung an und die Verwaltung von anderen Unternehmen als deren persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin, insbesondere von Projektgesellschaften, deren Gegenstand das Erstellen und Betreiben von Kraftanlagen im Bereich regenerativer Energien ist.			
Geschäftsführung Jürgen Schmidt Dr. Thomas Schnepf		Gesellschafter: Stadtwerke Karlsruhe GmbH		Anteile am Stammkapital: 100% = 25.600 €	
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.					
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.					

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2009	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2012 die in ihrem Gesellschaftsvertrag vorgesehene wirtschaftliche Betätigung durchgeführt und wiederum ein **positives Jahresergebnis** nach Steuern von 7 T€ (Vorjahr: 5 T€) erwirtschaftet.

Die Gesellschaft ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin – ohne Kapitaleinlage – der SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG-Solarpark I, der SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG-Solarpark Zwei und der SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG-Solarpark III. Als Komplementärin übernimmt sie deren Geschäftsführung, die Vertretung sowie die Verwaltung und erhält hierfür eine jährliche Vergütung. Hierbei bedient sie sich zur Sicherstellung effizienter und qualifizierter Abläufe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Karlsruhe GmbH.

Ausblick

Die Gesellschaft wird die Geschäftsführungstätigkeiten für die drei beschriebenen Kommanditgesellschaften in den kommenden beiden Geschäftsjahren weiter durchführen und strebt daher für die Jahre 2013 und 2014 **wiederum positive Jahresergebnisse** an.

Die SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG - Wind- und Solarpark wurde durch notarielle Beurkundung des Gesellschaftsvertrags vom 19.02.2013 und Eintragung in das Handelsregister am 08.03.2013 errichtet. Die SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin (ohne Kapitaleinlage) und übernimmt als Komplementärin deren Geschäftsführung, die Vertretung und die Verwaltung.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	0 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.814 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>38.501 €</u>
	<u>46.315 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	25.600 €
Kapitalrücklagen	0 €
Gewinnvortrag	10.139 €
Jahresüberschuss	<u>6.740 €</u>
	42.479 €
B. Rückstellungen	2.424 €
C. Verbindlichkeiten	<u>1.412 €</u>
	<u>46.315 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	Plan 2012 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2013 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+14,7	+18,8	+27,9	+30,7	+25,0	+28,0
2. Sonstige betriebliche Erträge	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
3. Personalaufwand	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
4. Materialaufwand	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
5. Abschreibungen	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10,6	-13,4	-22,6	-22,9	-16,5	-24,0
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0,5	+0,1	+0,1	+0,2	+0,2	+0,2
8. Sonstige Zinsen und ähnl. Aufwendungen	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+4,6	+5,5	+5,4	+8,0	+8,7	+4,2
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,1	-0,8	-0,8	-1,3	-1,8	-0,6
11. Sonstige Steuern	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+4,5	+4,7	+4,6	+6,7	+6,9	+3,6

1) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	89,3	87,7	89,5	91,7
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	30,6	24,9	16,4	21,9
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 17,0	+ 15,0	+ 12,8	+ 15,9
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 15,2	+ 13,2	+ 11,4	+ 14,6
4. Kostendeckung (in %)	139,0	140,3	123,0	134,3
5. Cash Flow nach Ertragsteuern (in T€)	+ 4	+ 5	+ 5	+ 7
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

8. SWK – Regenerativ GmbH & Co. KG - Solarpark I

Anschrift: c/o Stadtwerke Karlsruhe GmbH Daxlander Str. 72 76185 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721/599-0 Telefax: 0721/599-896	E-Mail/Internet: postbox@stadtwerke-karlsruhe.de www.stadtwerke-karlsruhe.de
Gründung: 02.12.2005	Unternehmensgegenstand: Errichtung und Betrieb von Gemeinschaftsanlagen zur Nutzung regenerativer Energieträger, insbesondere Photovoltaikanlagen. (GV in der Fassung vom 03.11.2005)	
Geschäftsführung Die Geschäftsführung liegt bei der SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin). Diese ist am Kapital der SWK-Regenerativ-GmbH & Co.KG - Solarpark I nicht beteiligt und handelt durch ihre Geschäftsführer Jürgen Schmidt und Dr. Thomas Schnepf	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Stadtwerke Karlsruhe Weitere Kommanditisten Hiervon wurden im Jahr 2012 weitere 7,0% an die Kommanditisten zurückgewährt. Der Beteiligungswert der Stadt Karlsruhe beträgt somit 312.500 €, das Haftkapital wird dadurch jedoch nicht reduziert.	Anteile am Haftkapital: 26,15% = 500.000 € 14,33% = 274.000 € <u>59,52% = 1.138.000 €</u> 100,00% = 1.912.000 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschafterin hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH und der SWK-Regenerativ GmbH & Co. KG - Solarpark I		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2009	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	-	-	-	-

1) Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

2) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss wird nicht geprüft. Eine Prüfungspflicht besteht weder aus handelsrechtlicher noch aus kommunalrechtlicher Sicht.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Wichtigste Zahlungsströme zwischen dem Kommanditisten Stadt Karlsruhe und der Gesellschaft aus Sicht des Kommanditisten Stadt Karlsruhe:

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Kommanditanteil	-	-	-	-
2. Rückfluss Kommanditanteil	+ 30	+ 38	+ 35	+ 35

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Der Solarpark I erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 **Einspeisevergütungen** in Höhe von 396 T€ (Vorjahr: 421 T€). Die gesamte **Stromerzeugung** des Solarparks in 2012 lag bei 832.836 kWh (Vorjahr: 888.105 kWh). Die Gesellschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 einen **Jahresüberschuss von rd. 68 T€** (Vorjahr: + 85 T€) ausweisen.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	2.009.382 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.281 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	313.844 €
	<u>2.341.507 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Kommanditkapital	1.912.000 €
Variables Kapital	-758.151 €
Buchmäßiges Eigenkapital	1.153.849 €
B. Rückstellungen	21.824 €
C. Verbindlichkeiten	1.165.834 €
	<u>2.341.507 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse / Erlöse aus Einspeisung	+418	+365	+421	+396	+400	
2. Sonstige betriebliche Erträge	+1	+3	+8	+0	+0	
3. Materialaufwand	-1	-5	-14	-20	+0	
4. Personalaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	
5. Abschreibungen	-308	-278	-251	-226	-226	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-42	-34	-37	-37	-52	
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+11	+4	+2	+2	+1	
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-60	-53	-43	-38	-40	
9. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+19	+2	+86	+77	+83	
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3	-1	-1	-9	-1	
11. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+16	+1	+85	+68	+82	

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.
 2) Planzahlen liegen nicht vor.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	84,3	91,4	88,3	85,8
2. Umlaufintensität (in %)	15,7	8,6	11,7	14,2
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	43,0	46,6	48,2	49,3
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	51,0	51,0	54,6	57,4
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 3,9	+ 0,2	+ 20,3	+ 17,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 1,2	+ 0,0	+ 7,0	+ 5,9
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 2,3	+ 2,0	+ 5,1	+ 4,6
4. Kostendeckung (in %)	101,7	98,6	122,1	123,2
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 327	+ 279	+ 337	+ 303
b) nach Ertragsteuern	+ 324	+ 278	+ 336	+ 294
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

9. SWK-NOVATEC GmbH

Anschrift: Daxlander Str. 72 76185 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 599-0	E-Mail/Internet:
Gründung: 22.06.2009	Unternehmensgegenstand: Planung, Realisierung und Betrieb von Wärmeerzeugungs- und Wärmeversorgungsanlagen auf Basis innovativer Versorgungskonzepte im Bereich regenerativer Energien und die Erbringung der damit zusammenhängenden Dienstleistungen (GV vom 15.05.2009).	
Geschäftsführung Ralf Kneipp Martin Selig	Gesellschafter: Stadtwerke Karlsruhe GmbH NOVATEC-Verwaltungs-GmbH	Anteile am Stammkapital: 50% = 12.500 € 50% = 12.500 € 100% = 25.000 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadtwerke GmbH. Contracting und Wärmelieferungsvertrag mit der Baugenossenschaft Familienheim. Contracting und Wärmelieferungsvertrag mit der WEG Neues Gritzner Zentrum.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2009	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Leistungszahlen 2009 - 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Wärmeverkäufe (in T€)	124	208	184	225
2. Wärmeverkäufe (in kWh)	1.640.985	3.069.234	2.516.459	2.950.436

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen **Jahresüberschuss** in Höhe von **4 T€**. Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr (Jahresfehlbetrag in Höhe von 5 T€) beruht im Wesentlichen auf den witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 23 T€ gestiegenen Umsatzerlösen, denen im Berichtsjahr um 6 T€ gestiegene Bezugsaufwendungen gegenüberstehen. Weiterhin verringerten sich die sonstigen betrieblichen Erträge um 8 T€ gegenüber dem Vorjahr auf Grund der seit dem Geschäftsjahr 2011 nicht mehr bestehenden Möglichkeit zur Energiesteuererstattung gemäß § 54 Energiesteuergesetz.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2013 ist die endgültige **Funktions- und Nutzungsfähigkeit der Holzhackschnitzelanlage** mit Brennwertnutzung und damit die finale Fertigstellung vorgesehen. Der Übergang der Biomasseanlage in die Gesellschaft soll sich im Rahmen einer Sacheinlage der beiden Gesellschafter durch Einstellung in die Kapitalrücklage vollziehen.

Die Gesellschaft strebt in den kommenden beiden Geschäftsjahren weiterhin **positive Jahresergebnisse**.

Kurzbilanz 2012**Aktiva**

A. Anlagevermögen	0 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	44.975 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	42.559 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>87.534 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	25.000 €
Kapitalrücklagen	18.202 €
Jahresüberschuss	<u>4.031 €</u>
	47.233 €
B. Rückstellungen	2.001 €
C. Verbindlichkeiten	38.300 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>87.534 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse / Erlöse aus Einspeisung	+124	+213	+202	+225	+197	
2. Sonstige betriebliche Erträge	+0	+4	+8	+0	+0	
3. Materialaufwand	-77	-188	-185	-191	-155	
4. Personalaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	
5. Abschreibungen	+0	+0	+0	+0	+0	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14	-30	-30	-30	-30	
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+0	+0	+0	+0	
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	
9. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+33	-1	-5	+4	+12	
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10	+0	+0	+0	-6	
11. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+23	-1	-5	+4	+6	

1) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung erfolgte nicht.

2) Planzahlen liegen nicht vor.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	52,4	40,7	41,2	54,0
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 18,8	- 0,3	- 2,2	+ 1,8
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 48,3	- 1,3	- 10,5	+ 8,5
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 25,3	- 0,5	- 4,3	+ 4,6
4. Kostendeckung (in %)	136,8	97,8	94,0	101,8
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 33	- 1	- 5	+ 4
b) nach Ertragsteuern	+ 23	- 1	- 5	+ 4
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

10. KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH

Anschrift: Hebelstraße 15 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 48088-0 Telefax: 0721 / 48088-19	E-Mail/Internet: info@kek-karlsruhe.de www.kek-karlsruhe.de
Gründung: 03.06.2009	Unternehmensgegenstand: Förderung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen (GV vom 12.05.2009).	
Geschäftsführung Dirk Vogeley	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Stadtwerke Karlsruhe GmbH	Anteile am Stammkapital: 50% = 12.500 € 50% = 12.500 € <hr/> 100% = 25.000 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH vom 01.06.2009		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	-	-	-	-

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 2) Aufwandsentschädigungen.

Finanzielles Engagement des Mitgesellschafters Stadt Karlsruhe 2009 – 2012

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Stammkapitaleinzahlung Stadt Karlsruhe	13	0	0	0
2. Zuschuss Stadt Karlsruhe	159	250	250	250
Zusammen	172	250	250	250

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2009	2010	2011	2012
Angestellte ⁴⁾	4,47	4,55	4,88	6,39
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	4,47	4,55	4,88	6,39
Auszubildende	-	-	-	-

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt Karlsruhe und den Stadtwerken abgeordneten Beschäftigten

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012 sowie Ausblick

Die Umsatzerlöse aus Projekten und die damit verbundenen Kosten hängen in den Jahren 2012 und 2013 maßgeblich vom Verlauf von drei Großprojekten ab.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr **2012** einen **Jahresfehlbetrag** von 36 T€ erzielt (Vorjahr: Jahresüberschuss von 41 T€).

In den Geschäftsjahren **2013 und 2014** erwartet die Gesellschaft **weitere negative Jahresergebnisse**, die sich jedoch gegenüber 2012 verringern sollen. Dabei verfolgt die Gesellschaft das Ziel, die in den vorangegangenen Geschäftsjahren erwirtschafteten Finanzierungsüberschüsse in Klimaschutzprojekte zu investieren. Gleichzeitig ist es ein dauerhaftes Ziel, den voraussichtlichen Anstieg der Personalkosten und der laufenden Kosten über Zuwächse bei den Umsatzerlösen zu kompensieren. Die Finanzierung der Gesellschaft ist bei Aufrechterhaltung der Zuschüsse gesichert.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	66.305 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	5.007 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	29.147 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	57.754 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.302 €
	<u>164.515 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	25.000 €
Gewinnvortrag	143.347 €
Jahresüberschuss /-fehlbetrag	<u>-35.993 €</u>
	132.354 €
B. Rückstellungen	19.104 €
C. Verbindlichkeiten	13.057 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>164.515 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009 ¹⁾	2010	2011	2012	Plan 2012 ²⁾	Plan 2013 ²⁾
	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-
1. Umsatzerlöse	+6	+2	+150	+81	+45	+223
2. Bestandserhöhung an fertigen Erzeugnissen	+0	+0	+0	+2	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+307	+536	+488	+490	+487	+524
4. Materialaufwand	+0	-36	-152	-46	-10	-214
5. Personalaufwand	-127	-301	-323	-396	-328	-393
6. Abschreibungen	-11	-20	-21	-24	-19	-23
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-91	-162	-103	-144	-179	-153
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+1	+2	+1	+0	+0
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+84	+20	+41	-36	-4	-36
11. Außerordentliche Aufwendungen	+0	-2	+0	+0	+0	+0
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+84	+18	+41	-36	-4	-36

1) Rumpfgeschäftsjahr

2) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	50,1	40,1	25,0	40,3
2. Umlaufintensität (in %)	45,9	55,9	72,1	55,9
3. Investitionen (in T€)	87	3	20	32
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	71,8	86,3	72,4	80,5
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	143,3	215,3	289,4	199,6
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 1.401	+ 1.199	+ 27,3	- 44,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 77,1	+ 14,3	+ 24,4	- 27,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 55,4	+ 12,5	+ 17,8	- 21,7
4. Kostendeckung (in %)	2,6	0,3	25,1	13,3
5. Cash Flow (in T€)	+ 95	+ 39	+ 62	- 12
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	55,2	58,0	53,9	64,8
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	28.308	66.206	66.235	61.994

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

11. PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe-West

Anschrift: Gadeler Str. 172 24539 Neumünster	Telefon/Fax: Telefon: 04321 / 878-0 Telefax: 04321 / 878-228	E-Mail/Internet:
Gründung: 23.07.2001	Unternehmensgegenstand: Errichtung und Betrieb von anlagentechnischen Einrichtungen zur energetischen Deponiegasverwertung auf der Deponie Karlsruhe-West der Stadt Karlsruhe und an anderen Standorten.	
Geschäftsführung PS Project Systems GmbH mit dem Geschäftsführer Jürgen Martens	Gesellschafter: Stadtwerke Karlsruhe GmbH Harry Haase, Großenaspe Jürgen Martens, Flintbek Matthias Hahm, Kiel	Anteile am Haftkapital: 40% = 27.507,50 € 25% = 17.192,19 € 25% = 17.192,19 € 10% = 6.876,88 € <hr/> 100% = 68.768,76 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der DanRevision GmbH, Flensburg-Handewitt, geprüft.

Leistungszahlen 2009 - 2012

	2009	2010	2011	2012
Energieeinspeisung (in kWh)	5.746.040	916.420	4.797.600	3.862.740

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

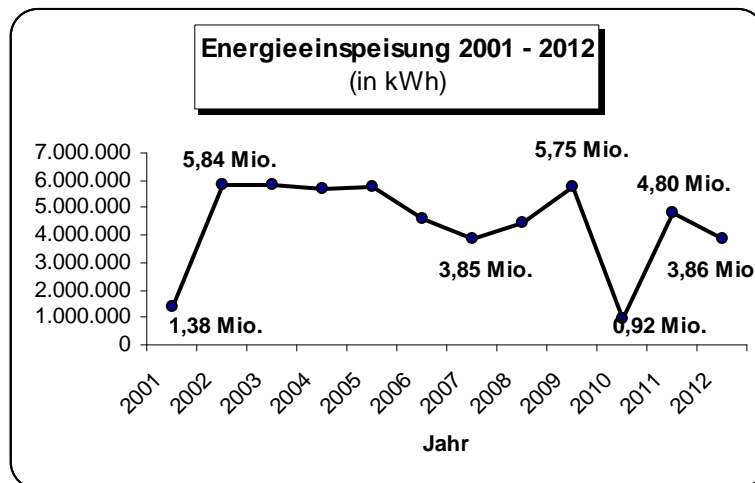
Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die Gesellschaft betrieb seit ihrer Gründung bis zum 31.10.2009 Anlagen zur Deponiegasverwertung auf der Mülldeponie Karlsruhe-West. Bei den Anlagen handelt es sich um zwei mobile Blockheizkraftwerke, die im Eigentum der Gesellschaft stehen.

Zwischen der Gesellschaft und der Stadt Karlsruhe - Amt für Abfallwirtschaft - besteht ein Betreibervertrag über die Verwertung von Deponiegas zur Gewinnung von elektrischer und thermischer Energie. Die von der Gesellschaft erzeugte elektrische Energie wurde bis zum 31.10.2009 in das Netz der Stadtwerke Karlsruhe GmbH eingespeist.

Seit dem 31.10.2009 wurden die beiden Anlagen zur Deponiegasverwertung an die vormalige Haase Energietechnik AG vermietet, die diese seitdem auf eigene Rechnung betrieb. Nach deren Insolvenz werden die Mietverträge mit der neu gegründeten Haase Energietechnik GmbH weitergeführt. Die monatliche Miete beträgt 3 T€. Somit ergeben sich in 2012 **Umsatzerlöse** von 36 T€. Insgesamt ergibt sich ein **Jahresgewinn** von 51 T€ (Vorjahr: 15 T€).

Für 2013 wird ein Überschuss von 29 T€ prognostiziert.



Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	3 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	34.396 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	140.432 €
	<u>174.831 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Kommanditkapital	68.769 €
Variables Kapital	1.531 €
Buchmäßiges Eigenkapital	<u>70.300 €</u>
B. Rückstellungen	12.120 €
C. Verbindlichkeiten	92.411 €
	<u>174.831 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	Plan 2012 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2013 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+365	+36	+36	+36	+36	+36
2. Sonstige betriebliche Erträge	+7	+11	+9	+30	+11	+0
3. Materialaufwand	-286	-3	+0	+0	+0	+0
4. Abschreibungen	-45	-45	-22	+0	+0	+0
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16	-6	-9	-12	-6	-6
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+0	+1	+1	+0	+0
7. Sonstige Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	+2	+0	+0	+0	+0	+0
8. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+27	-7	+15	+55	+41	+30
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	+0	+0	-4	-3	-1
10. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
11. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+26	-7	+15	+51	+38	+29

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	45,1	22,1	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	54,9	77,9	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	83,1	75,5	56,9	40,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	184,2	341,2	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 7,3	- 20,4	+ 40,3	+ 140,6
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 21,4	- 9,6	+ 40,5	+ 72,0
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 17,8	- 7,2	+ 23,1	+ 29,0
4. Kostendeckung (in %)	105,1	66,8	114,5	316,5
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 72	+ 38	+ 37	+ 55
b) nach Ertragsteuern	+ 71	+ 37	+ 37	+ 51
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

12. TelemaxX Telekommunikation GmbH

Anschrift: Amalienbadstr. 41 (Bau 61) 76227 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 13088-0 Telefax. 0721 / 13088-77	E-Mail/Internet: Info@telemaxx.de www.telemaxx.de
Gründung: 02.03.1999	Unternehmensgegenstand: Planen, Errichten, Betreiben und Vermarkten eines vor allem in der TechnologieRegion Karlsruhe gelegenen Übertragungsnetzes sowie Angebot und Vermarktung von Telekommunikationsdienstleistungen.	
Geschäftsführung Dieter Kettermann	Gesellschafter: Stadt/Stadtwerke Baden-Baden Stadtwerke Bretten GmbH Energie- u. Wasserversorgung Bruchsal GmbH Stadtwerke Bühl GmbH Stadtwerke Ettlingen GmbH Stadt/Stadtwerke Gaggenau Stadtwerke Karlsruhe GmbH star.ENERGIEWERKE GmbH&Co. Stadt Stutensee	Anteile am Stammkapital: 9,1% = 181.800 € 6,8% = 136.350 € 8,0% = 159.100 € 5,7% = 113.700 € 8,0% = 159.100 € 6,8% = 136.350 € 42,0% = 840.900 € 9,1% = 181.800 € 4,5% = 90.900 € <hr/> 100% = 2.000.000 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Rahmenverträge über Vermietung, Neubau und Instandhaltung von Telekommunikationsdienstleistungen zwischen der Gesellschaft und den Gesellschaftern.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von Dipl.-Betriebswirt (FH) Walter Bischoff geprüft.



Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	2	2	2	2

- 1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
 2) Aufwandsentschädigungen

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2009	2010	2011	2012
Arbeiter ⁴⁾	0	0	0	0
Angestellte ⁴⁾	52	51	53	60
Beamte ⁴⁾	0	0	0	0
Gesamtbelegschaft	52	51	53	60
Auszubildende	23	27	27	20

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche MA's
 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

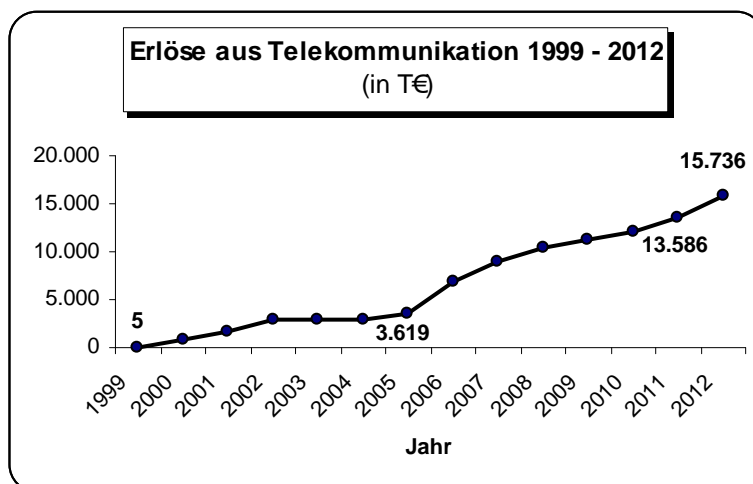
Leistungszahlen 2009 - 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Erlöse aus Telekommunikation (in T€)	11.329	12.018	13.586	15.736
2. Erlöse aus Vermietung von Datenleitungen (in T€)	9.537	9.090	8.851	8.939
3. Anzahl der Kunden	1.058	1.084	1.190	1.253

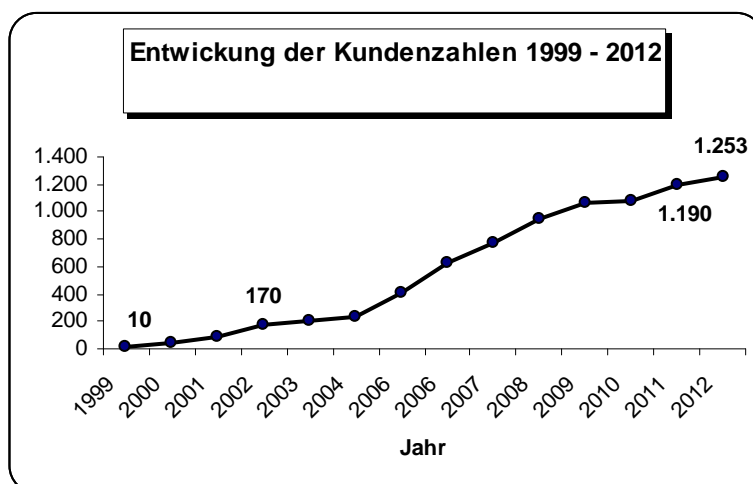
Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die Gesellschaft kann für das Geschäftsjahr 2012 einen **Jahresüberschuss** in Höhe von **4,3 Mio. €** ausweisen (Vorjahr: 3,6 Mio. €). Der Umsatz konnte mit 24,7 Mio. € (Vorjahr: 22,4 Mio. €) um rd. 10 % gesteigert werden.

Die TelemaxX hat durch eine solide Unternehmenspolitik auch in 2012 die erfolgreiche Entwicklung fortsetzen und die gute Marktposition weiter festigen können. Auch das abgelaufene Geschäftsjahr war durch den anhaltenden **Preisdruck** in der Telekommunikationsbranche und einer anhaltenden Investitionszurückhaltung geprägt. Lediglich im Bereich der Rechenzentrumsdienstleistungen ist eine zunehmende Investitionsbereitschaft in Unternehmen festzustellen, die durch Outsourcing ihrer unternehmensinternen IT-Strukturen Kosteneinsparungen und höhere Sicherheit erreichen möchten.



Die **Investitionen** in Höhe von rd. 10,9 Mio. € beinhalten u. a. den im 4. Quartal 2011 begonnenen Neubau eines weiteren Rechenzentrums, das 2013 in Betrieb genommen wird.



Ausblick

Die Erwartungen an die konjunkturelle Entwicklung in der IT-Branche werden von der Gesellschaft **verhalten positiv** eingeschätzt. Demnach wird auch im Jahr 2013 mit einem positiven Auftragseingang gerechnet, der mindestens das Vorjahresniveau erreichen sollte. Diese Annahme beruht darauf, dass Unternehmen in Deutschland infolge der unsicheren konjunkturellen Entwicklung im europäischen Raum noch immer zurückhaltend in IT-Projekte investieren. Darüber hinaus werden die Märkte

der Telekommunikationsbranche weiterhin von einem sich fortsetzenden **Preisverfall** geprägt sein. Durch die Stärkung des Bereiches Vertrieb sollte es aber gelingen, diese negativen Faktoren zumindest auszugleichen.

Unter Beachtung dieser Gegebenheiten hat die Gesellschaft in den Jahren 2013 und 2014 das Ziel, das Umsatzniveau des Geschäftsjahres 2012 mindestens zu halten und bei einer positiven Entwicklung in der Vermarktung des neuen Rechenzentrums eine leichte Steigerung der Umsätze zu erreichen. Ziel der Gesellschaft wird es sein, die durch den Preisverfall verursachten sinkenden Umsätze in den Bereichen Datendirektverbindungen, Sprachdienste und Internetdienstleistungen durch die angestrebte Umsatzsteigerung bei der Vermarktung von Rechenzentrumsdienstleistungen zu kompensieren. Die Umsätze und Auftragseingänge des ersten Quartals 2013 bestätigen diese Annahme.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	27.137.257 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	151.443 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.266.095 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.694.531 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	117.394 €
	<u>35.366.720 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	2.000.000 €
Jahresüberschuss	4.332.112 €
Gewinnvortrag	14.412.900 €
Gewinnverwendung	-1.300.000 €
	19.445.012 €
B. Rückstellungen	2.601.603 €
C. Verbindlichkeiten	13.276.126 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	43.979 €
	<u>35.366.720 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+20.866	+21.108	+22.437	+24.675	+21.790	+23.708
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+273	+940	+421	+259	+300	+350
4. Personalaufwand	-3.220	-3.368	-3.451	-3.750	-3.524	-4.085
5. Materialaufwand	-6.718	-6.521	-6.643	-6.651	-6.210	-6.267
6. Abschreibungen	-3.460	-3.510	-3.548	-3.519	-3.352	-3.569
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3082	-3.434	-3.855	-4.553	-3.976	-4.527
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+63	+13	+10	+55	+10	+10
9. Sonstige Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	-253	-446	-153	-160	-245	-299
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+4.469	+4.782	+5.218	+6.357	+4.793	+5.321
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.621	-1.855	-1.626	-2.010	-1.822	-1.810
12. Sonstige Steuern	-9	-8	-5	-14	+0	+0
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+2.839	+2.919	+3.587	+4.332	+2.971	+3.511

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	81,9	85,4	77,4	76,7
2. Umlaufintensität (in %)	17,0	13,1	22,0	22,9
3. Investitionen (in T€)	5.051	3.277	4.942	10.850
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	59,8	64,5	63,5	55,0
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	72,9	75,5	82,1	71,7
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 13,6	+ 13,8	+ 16,0	+ 17,6
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 21,0	+ 20,7	+ 21,9	+ 22,3
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 13,7	+ 15,4	+ 14,5	+ 12,7
4. Kostendeckung (in %)	124,6	122,1	127,1	132,3
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 7.921	+ 8.284	+ 8.761	+ 9.861
b) nach Ertragsteuern	+ 6.299	+ 6.428	+ 7.135	+ 7.851
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	19,2	19,5	19,5	20,1
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	61.926	66.033	65.117	62.497

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.



13. VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH

Anschrift: Tullastr. 71 76131 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 6107-0 Telefax: 0721 / 6107-5009	E-Mail/Internet: info@vbk.karlsruhe.de www.vbk.info
Gründung: 01.07.1997	Unternehmensgegenstand: Bau und Betrieb von Verkehrsanlagen des öffentlichen Personen- nahverkehrs (ÖPNV) und Erbringung von Nahverkehrsdienst- leistungen in der Stadt Karlsruhe und deren Umland (GV in der Fassung vom 26.06.2002).	
Geschäftsführung Dr. Walter Casazza	Gesellschafter: KVVH GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 100 Mio. €
Aufsichtsrat: 15 Mitglieder, davon 10 Vertreter des Anteilseigners und 5 Vertreter der Arbeitnehmer	EB Margret Mergen (Vorsitz) StR Hans Pfalzgraf (stellv. Vors.) StR Dr. Eberhard Fischer StR Angela Geiger StR Johannes Honné StR Dr. Albert Käuflein StR Thomas Kalesse StR Bettina Lisbach StR Gabriele Luczak-Schwarz	StR Sven Maier Volker Dürr (ab Juli 2012) Silke Gleitz (ab Juli 2012) Jean-Claude Durand (bis Juli 2012) Thomas Hoffmann (bis Juli 2012) Harald Klingler Renate Motzbäuchel (bis Juli 2012) Stefan Oberacker (ab Juli 2012) Bertram Wagner
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen		
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sowie ein Personalüberleitungs- u. -überlassungs- vertrag mit der KVVH GmbH. Konzessionsvertrag über gegenseitige Recht und Pflichten, die sich aus der Durchführung der ÖPNV mit Schienenbahnen ergeben mit der Stadt Karlsruhe. Verkehrs- und Einnahmeaufteilungsvertrag mit dem Karlsruher Verkehrsverbund.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	20	20	20	20

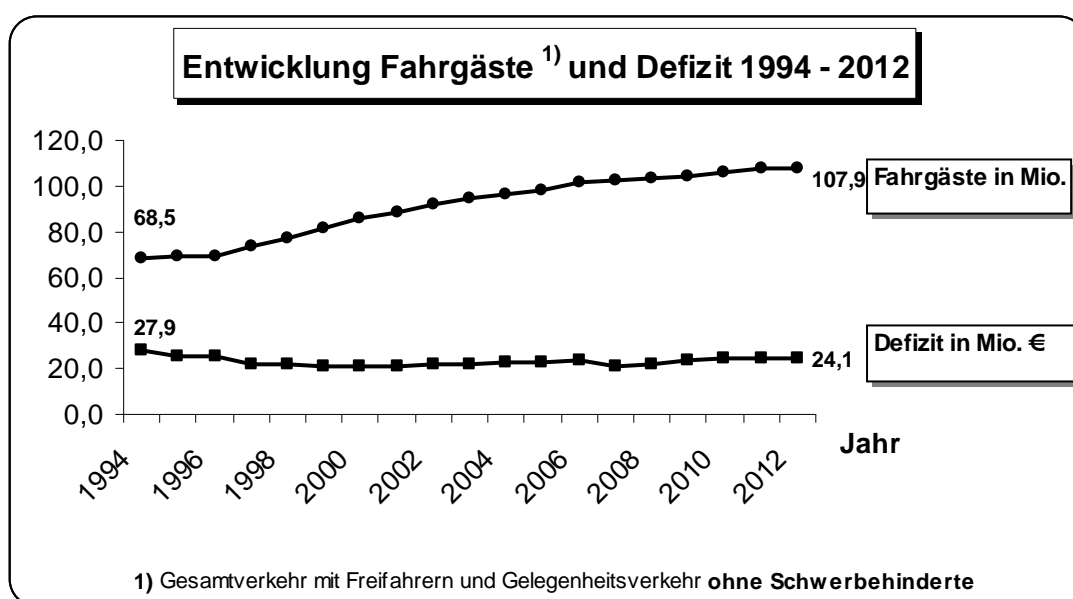
1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

2) Aufwandsentschädigungen.

Leistungszahlen 2009 – 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Anzahl der beförderten Personen ¹⁾ (in Mio)	104,3	106,1	107,6	107,9
2. Beförderungsleistung (in Mio Wagenkilometer)				
- Straßenbahn	9,1	9,1	9,1	9,2
- Omnibus	4,1	4,3	4,1	4,2
Zusammen	13,2	13,4	13,2	13,4
3. Zuschussbedarf je beförderter Person (in €)	0,22	0,23	0,23	0,22
4. Fahrgelderträge				
- Gesamt (in Mio €)	49,2	49,7	56,5	59,4
- je Fahrgast (in €)	0,47	0,47	0,53	0,55

1) Gesamtverkehr mit Freifahrern und Gelegenheitsverkehr „brutto“ ohne Schwerbehinderte



Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2009	2010	2011	2012
Angestellte ⁴⁾	1.073	1.063	1.090	1.099
Beamte ⁴⁾	30	28	27	27
Zwischensumme 1	1.103	1.091	1.117	1.126
An AVG / KVV / KASIG zu 100% abgeordnet:				
- Beamte	5	5	5	5
- Angestellte	11	10	13	15
Zwischensumme 2	16	15	18	20
Gesamtbelegschaft	1.087	1.076	1.099	1.106
Auszubildende	31	31	34	38

- 1) Vollkraftstellen (ohne Teilzeit)
- 2) ohne Beurlaubte, und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die VBK konnte die **Zahl der beförderten Personen** im Geschäftsjahr 2012 verglichen mit dem sehr hohen Niveau von 2011 noch einmal steigern: Die vorläufige Fahrgastzahl ohne die schwerbehinderten Fahrgäste stieg auf 107,9 Mio. Die endgültige Schlussabrechnung mit dem Verbund steht jedoch noch aus.

Die **Betriebsleistung** der VBK betrug 2012 13,4 Mio. Wagenkilometer (Vorjahr: 13,2 Mio.). Die Betriebsleistungen auf der Schiene waren mit 9,2 Mio. Wagenkilometer nahezu unverändert, im Omnibusverkehr mit 4,2 Mio. Wagenkilometer (Vorjahr: 4,1 Mio.) ebenfalls nahezu konstant.

Der **Personalaufwand** stieg um 4,1 % auf 59,6 Mio. €. Der Anteil des Personalaufwands am Gesamtaufwand inkl. außerordentlichem Aufwand beträgt 43,9 % und stellt nach wie vor den größten Posten auf der Aufwandsseite dar.

Die **Beförderungserlöse** betragen 71,6 Mio. € und damit 1,5 Mio. € mehr als im Vorjahr. Die staatlichen Ausgleichszahlungen für die unentgeltlich beförderten Schwerbehinderten wurden mit dem gesetzlichen Prozentsatz von 2,53 % zu den Fahrgeldeinnahmen des Jahres 2012 hinzugerechnet.

Das **Defizit**, welches durch die Alleingeschafterin KVVH GmbH getragen wird, reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 24,3 Mio. € auf **24,1 Mio. €**

In 2012 wurden **Investitionen** von insgesamt 58,7 Mio. € getätigt. 35,0 Mio. € entfielen auf die Beschaffung von Fahrzeugen für die Personenbeförderung. 18,6 Mio. € wurden in die Streckeninfrastruktur und 0,8 Mio. € für Gebäude investiert. Weitere 3,2 Mio. € wurden für die Beschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für die nächste Generation des rechnergestützten Betriebsleitsystem (ITCS) ausgegeben. Der Rest in Höhe von 1,1 Mio. € entfiel auf immaterielle Wertgegenstände und sonstige Anlagegüter.

Die Bauarbeiten an der neuen **Straßenbahnstrecke Karlsruhe Süd-Ost** konnten früher als geplant abgeschlossen und die Strecke im September 2012 in Betrieb genommen werden.

Die VBK bestellten am 25. Oktober 2011 für den künftigen Betrieb im Karlsruher Schienennetz 25 Niederflur-Stadtbahnen. Der Auftragswert beträgt rund 75 Mio. €. Die neuen Fahrzeuge sollen ab Anfang 2014 ausgeliefert werden und vor allem die letzten noch vorhandenen Straßenbahnwagen aus den 1960er und 1970er Jahren ersetzen.

Ausblick

Für 2013 rechnen die VBK mit einer Konsolidierung der **Fahrgastzahlen** auf dem hohen Niveau des Jahres 2012.

Das prognostizierte **Defizit** 2013 beträgt nach aktuellem Wirtschaftsplan **25,8 Mio. €** und liegt damit über den Zahlen der Jahre 2011 (24,3 Mio. €) und 2012 (24,1 Mio. €).

Vor der Einführung der Videoschutzanlagen hat der **Vandalismus** in und an den Stadt- und Straßenbahnen sowie an den Haltestelleneinrichtungen erheblich zugenommen. Um die Kosten für die Beseitigung von Vandalismusschäden weiter zu verringern, werden die VBK ihr Programm Stadtbahnen und bestimmte Haltestellen mit Videoschutzanlagen auszustatten fortführen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben bewiesen, dass sich die Maßnahme bewährt und der Vandalismus in den mit Video ausgestatteten Bereichen und Fahrzeugen spürbar zurückgegangen ist.

Die **Föderalismuskommission** hat beschlossen, die Zuständigkeit für das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) vollständig auf die Länderebene zu verlagern. Die Mittel allerdings werden nur bis 2019 bereitgestellt. Die Zweckbindung des GVFG ist nach derzeitigem Stand sogar nur bis 2013 gesichert. Das vom Verkehrsministerium Baden-Württemberg eingebrachte Landes-GVFG ist vom Ministerrat gebilligt worden. Nach der Anhörung wurde es in der ersten Jahreshälfte 2011 verabschiedet. Das neue **Landes-GVFG** ersetzt das im Zuge der Föderalismusreform abgeschaffte GVFG und wird eine neue und verlässliche Rechtsgrundlage für die Förderung von Investitionsvorhaben der VBK bilden.

Eine **nicht zeitnahe Auszahlung von Fördermitteln** für Investitionen nach dem GVFG wird Kosten für die Vor- und Zwischenfinanzierung verursachen, was das Ergebnis der VBK weiterhin belastet. Auch die **ausgesetzte Förderung für Schienenfahrzeuge** sowie die nicht ersichtliche Dynamisierung der im Landeshaushalt für die Busförderung zur Verfügung stehenden Mittel werden das

Ergebnis der VBK belasten, wenn entsprechende Ersatzbeschaffungen notwendig werden.

Das Land Baden-Württemberg plant eine Neuregelung der Bemessung der **Ausgleichszahlungen gemäß § 45a Personenbeförderungsgesetz**. Die finanziellen Auswirkungen für die VBK sind noch nicht absehbar. Für die VBK sind die Ausgleichszahlungen für die Studikarten bis Ende 2013 jedoch gesichert, da die VBK mit dem Land Baden-Württemberg eine Pauschalregelung vereinbart haben. Des Weiteren sind zwischen dem Land Baden-Württemberg und den VBK Verhandlungen über die Verlängerung der auslaufenden Pauschalvereinbarung für die ScoolCards im Gange. Sollte diese zu gleichen Bedingungen wie die vorherige verlängert werden, hätten die VBK weiter Planungssicherheit.

Radreifen für Straßen- und Stadtbahnfahrzeuge können nur aus einer ganz bestimmten Stahlsorte gefertigt werden. Derzeit ist in Europa nur ein Stahlwerk in der Lage diesen Stahl herzustellen. Deswegen kommt es bei den Herstellern der Radreifen zu Lieferengpässen. Sollte sich die Situation verschärfen, könnte unter Umständen sogar der Betrieb nicht mehr in gewohntem Maße aufrechterhalten werden. Auf jeden Fall ist von weiteren Preissteigerungen für Radreifen auszugehen.

Anfang 2013 hat die Schwestergesellschaft KASIG mit vorbereitenden Arbeiten für die unterirdische Haltestelle Marktplatz sowie mit dem Bau der Tunnelrampe in der Durlacher Allee begonnen. Zur Beschleunigung der Baumaßnahme hat - auf Empfehlung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung der KASIG - der Herr Oberbürgermeister am 13.03.2013 die komplette **Sperrung der Kaiserstraße zwischen Kronen- und Marktplatz für den Straßenbahnverkehr** von Ende April bis Mitte November 2013 beschlossen. Dadurch können für die VBK unter Umständen neben erhöhten Betriebskosten auch Qualitätsverluste sowohl im Bahn- als auch im Schienenverkehr sowie Verluste bei den Tarifeinnahmen entstehen.

Die Bundesregierung plant die **Begrenzung der EEG-Kosten für Verkehrsunternehmen** evtl. aufzuheben. Das Ergebnis der VBK würde im Falle der Realisierung dieses Vorhabens mit rd. 1 Mio. € belastet.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	247.460.233 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	23.809.289 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	49.004.394 €
Schecks, Kassenbestand Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	788.789 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>321.062.705 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	100.000.000 €
Kapitalrücklage	38.864.426 €
	138.864.426 €
B. Sonderposten	2.000.000 €
C. Rückstellungen	62.553.936 €
D. Verbindlichkeiten	115.162.229 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.482.114 €
	<u>321.062.705 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+92.559	+89.559	+100.472	+100.256	+98.380	+103.063
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+186	-132	+313	-46	+0	+0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+1.068	+824	+883	+935	+840	+858
4. Sonstige betriebliche Erträge	+13.978	+12.464	+12.358	+10.483	+11.704	+12.219
5. Personalaufwand	-54.529	-54.911	-57.209	-59.570	-57.675	-61.299
6. Materialaufwand	-50.461	-41.112	-49.437	-44.956	-49.390	-50.025
7. Abschreibungen	-14.542	-15.226	-15.885	-15.907	-15.500	-16.200
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.087	-10.539	-12.208	-11.608	-10.897	-9.989
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+191	+153	+172	+140	+230	+223
10. Sonstige Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	-2.709	-3.676	-3.209	-3.244	-2.810	-4.031
11. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-23.346	-22.596	-23.750	-23.517	-25.118	-25.181
12. Außerordentliches Ergebnis		-1.471	-246	-246	-246	-246
13. Erträge aus Verlustübernahme ²⁾	+23.431	+24.222	+24.322	+24.086	+25.700	+25.750
14. Sonstige Steuern	-85	-155	-326	-323	-336	-323
15. Jahresüberschuss	+0	+0	+0	+0	+0	+0

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.
- 2) Verlustausgleich erfolgt durch KVVH GmbH.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	76,5	76,2	77,0	77,1
2. Umlaufintensität (in %)	23,5	23,8	23,0	22,9
3. Investitionen (in T€)	30.365	33.362	20.063	58.741
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	52,9	49,9	51	43,3
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	69,2	65,4	66,2	56,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 25,3	- 27,0	- 24,2	- 24,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 16,9	- 17,4	- 17,5	- 17,3
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 7,9	- 7,4	- 7,8	- 6,5
4. Kostendeckung (in %)	70,4	71,3	72,7	73,9
5. Cash Flow (in T€)	- 9.290	- 10.514	- 9.520	- 8.482
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	41,5	43,2	41,4	43,9
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	50.165	51.034	52.055	53.861

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

14. Albtal-Verkehrs- Gesellschaft mbH (AVG)

Anschrift: Tullastr. 71 76131 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 6107-0 Telefax: 0721 / 6107-5009	E-Mail/Internet: info@avg.karlsruhe.de www.avg.info
Gründung:	Unternehmensgegenstand: Bau und Betrieb von Verkehrs- und artverwandten Unternehmen (Personen- und Güterverkehr) sowie die Beteiligungen an solchen (GV in der Fassung vom 01.02.2006).	
Geschäftsführung Dr. Walter Casazza	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% = 7,0 Mio. €
Aufsichtsrat: 15 Mitglieder, davon 10 Vertreter der Anteilseigner und 5 Vertreter der Arbeitnehmer	OB Dr. Frank Mentrup (Vorsitz / ab 01.03.2013) OB a. D. Heinz Fenrich (Vorsitz / bis 28.02.2013) MD Elmar Steinbacher (stellv. Vorsitz) OB Johannes Arnold LR Jürgen Bäuerle StR Karl-Heinz Jooß Dietmar Maier (bis 28.02.2012) StR Sven Maier	StR Ute Müllerschön LR Helmut Riegger LR Dr. Christoph Schnaudigel Willi Bischof (bis 03.07.2012) Ralph Gutschmidt (ab 03.07.2012) Uwe Klein (ab 03.07.2012) Kurt Lackinger Iris Preiß Joachim Sahner Daniel Van Vlem
Beteiligungen (mind. 25%): Transport Technologie-Consult Karlsruhe GmbH (TKK)	Anteile am Stammkapital: 44% = 33.745,27 €	
Wichtige Verträge:		
<p>Vertrag vom 26.07.1995 mit der Deutschen Bahn AG, Geschäftsbereich Netz, Regionalbereich KA, über die Verpachtung der Strecke Grötzingen-Bretten, Bretten-Eppingen und mit dem 2. Nachtragsvertrag vom 04.12.1997 die Strecke Eppingen-Heilbronn sowie von Teilbereichen der Bahnhöfe Bretten, Grötzingen und Heilbronn und des gesamten Bahnhofs Eppingen. Mit Nachtragsvertrag Nr. 4 vom 20.06.2000 wurde die Vertragsdauer bis zum 31.12.2025 verlängert.</p> <p>Verkehrsvertrag mit dem Land Baden-Württemberg vom 29.10.2004 über Angebote im Schienenpersonennahverkehr im Raum Karlsruhe. Der Vertrag trat rückwirkend zum Fahrplanwechsel Dezember 2003 in Kraft und ist befristet bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2013.</p> <p>Vertrag vom 17.06.1999 mit der Deutschen Bahn AG, DB Netz, Niederlassung Südwest und der Stadt Maulbronn über die Verpachtung der zur DB-Strecke Maulbronn-Maulbronn-West gehörenden Grundstücke und Teilflächen, der sich hierauf befindlichen Betriebsanlagen sowie die Übernahme des Betriebes der Eisenbahninfrastruktur für den öffentlichen Verkehr durch die AVG. Die Vertragslaufzeit endet am 31.12.2025.</p> <p>Verkehrsvertrag vom 16.03.2009 mit dem Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Süd über Angebote im Schienenpersonennahverkehr im Land Rheinland-Pfalz. Der Vertrag trat rückwirkend zum 01.01.2009 in Kraft und endet am 31.12.2016.</p> <p>Daneben bestehen zahlreiche Vereinbarungen mit angeschlossenen Gebietskörperschaften.</p>		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Niederlassung Stuttgart geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	8,7	8,6	8,1	8,7

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

2) Aufwandsentschädigungen.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

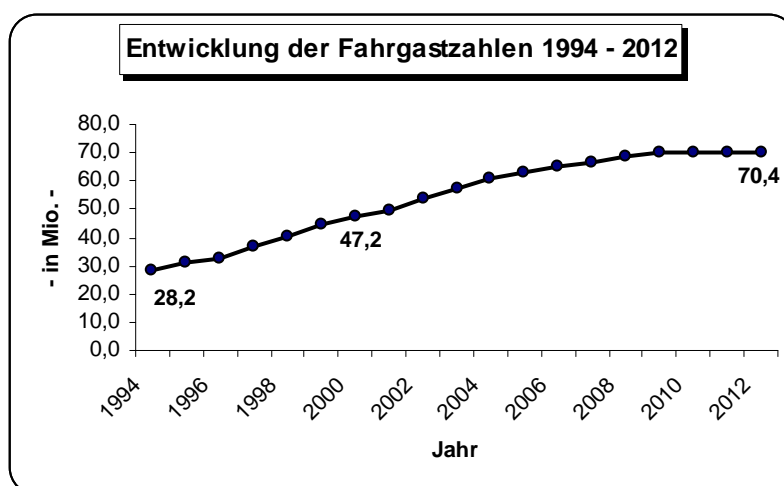
	2009	2010	2011	2012
Arbeiter ⁴⁾	163	158	155	163
Angestellte ⁴⁾	459	461	480	517
Beamte ⁴⁾	0	0	0	0
Zwischensumme 1	622	619	635	680
Über VBK GmbH zu 100% an AVG mbH abgeordnet:				
- Beamte	3	3	3	3
- Angestellte	2	2	2	2
Zwischensumme 2	5	5	5	5
von AVG an KASIG abgeordnet:				
- Angestellte	2	2	2	3
Gesamtbelegschaft	625	622	638	682
Auszubildende	3	3	3	5

1) lt. Anhang zum Prüfungsbericht

2) ohne Beurlaubte, und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten



Leistungszahlen 2009 - 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Fahrgastzahlen ÖPNV (in Mio)	70,0	69,8	70,30	70,4
2. Beförderungsleistung ÖPNV (in Mio Wagenkilometer):				
- Bahnverkehr	17,59	18,12	18,13	18,00
- Kraftomnibusverkehr	3,99	3,99	3,99	3,42
Zusammen	21,58	22,11	22,12	21,42
3. Durchschnittliche Fahrgeldeinnahmen im ÖPNV je beförderte Person (netto) in €	0,53	0,50	0,58	0,58
4. Omnibusgelegenhetsverkehr (Ausflugs- und Mietwagenverkehr):				
- beförderte Personen	28.183	24.648	26.874	24.572
- km-Leistung (in Mio.)	0,35	0,33	0,36	0,30
5. Güterverkehr (Beförderungsleistung in to)				
- Bahn	409.893	471.521	518.084	570.763
- Lastkraftwagen	8.449	0	0	0
Zusammen	418.342	471.521	518.084	570.763

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Im Geschäftsjahr 2012 blieb die **Fahrgastzahl**, verglichen mit dem Vorjahr, nahezu konstant und betrug 70,4 Mio. (Vorjahr: 70,3 Mio.). In diesem Wert sind die in Kooperation mit DB Regio AG betriebenen Strecken im Enztal, im Murgtal und Heilbronn-Öhringen enthalten. Die **Betriebsleistung** im Straßen- und Stadtbahnbetrieb sank geringfügig auf 18,0 Mio. Wagenkilometer.

Bei der AVG entwickelte sich der **Schienengüterverkehr** im Jahr 2012 positiv und somit gegenläufig zur allgemeinen Entwicklung. Die Transportmenge stieg um 10,2 % gegenüber dem Vorjahr. Vor allem durch den weiteren Ausbau der Kooperationsverkehre konnten neue Leistungen bzw. Mehrverkehre generiert werden.

Die Entwicklung der Branche **Reise und Touristik** war geprägt von dem nach wie vor sehr großen Preisdruck. Vor diesem Hintergrund entschloss sich die AVG das AVG-Reisebüro in der Lammstraße zu schließen und sich zukünftig im Bereich Busreisen auf das Arrangement von Gruppen-, Vereins- und Firmenreisen sowie die Busvermietung inkl. Fahrer zu beschränken.

Der Aufbau der zentralen **Leitstelle** im neuen Betriebshof Gerwigstraße wurde im August 2012 mit dem Umzug der Zugleitung Eppingen fortgesetzt. Bis 2014 sollen alle AVG-Zugleitungen und Zugüberwachung räumlich zusammengefasst sein, um somit Kommunikationswege und Kosten zu verringern. Ansonsten war der Bereich **Infrastruktur** überwiegend von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten geprägt.

Die **Beförderungserlöse** lagen 2012 geringfügig über den Vorjahreswerten, die Bestellerentgelte des Landes Baden-Württemberg stiegen planmäßig leicht an. Die AVG schließt das Geschäftsjahr mit einem **Jahresüberschuss in Höhe von 318 T€** ab.

Das 2012 getätigte **Investitionsvolumen** belief sich auf 11,5 Mio. €. Die AVG hat zusammen mit den VBK im Jahr 2010 bei der Firma Bombardier insgesamt 30 Zweisystemfahrzeuge bestellt, die ab 2013 in Betrieb genommen werden sollen.

Ausblick

Für 2013 rechnet die AVG mit einem leichten Rückgang der **Fahrgastzahlen**. Zu dieser Verringerung kommt es, da die AVG bei der Ausschreibung des Buslinienbündels Ettlingen I nicht mehr den Zuschlag erhalten und somit dieses Linienbündel zum 09.12.2012 an einen Konkurrenten verloren hat. Zur Verbesserung der Einnahmen führen alle Verkehrsverbünde, in denen die AVG tätig ist, für 2013 **Tariferhöhungen** durch. So hat der KVV zum Fahrplanwechsel am 09.12.2012 eine Tariferhöhung von durchschnittlich 4,2 % beschlossen.

Der Landkreis Karlsruhe hat den Vertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Abwicklung der Verkehre im Landkreis durch die Verkehrsunternehmen der Stadt Karlsruhe zum 31.12.2013 gekündigt. Die AVG ist sehr daran interessiert, über die Stadt- und Straßenbahnverkehre im Landkreis Karlsruhe einen neuen Verkehrsvertrag abzuschließen. Da sie Inhaberin der Straßenbahnkonzessionen bis 2025 ist, sind die Voraussetzungen für eine vertragliche Fortführung dieser Leistungen aussichtsreich.

In der Region Heilbronn wird derzeit das Stadtbahnnetz Richtung Norden erweitert. Die AVG ist daran interessiert, im Rahmen dieses Ausbaus weitere Verkehrsleistungen zu erbringen.

Das Land Baden-Württemberg plant, die Stadtbahnverkehre der AVG in Baden-Württemberg zum Fahrplanwechsel im Dezember 2013 neu zu vergeben sowie in einem Verkehrsvertrag zusammenzufassen. Darüber hinaus ist beabsichtigt, einen Teil der Leistungen ab 2017 in den Wettbewerb zu überführen. Die AVG ist bestrebt, die Leistungen weiter zu erbringen und einen auskömmlichen Verkehrsvertrag abzuschließen.

Wegen **Risiken** wird im Wesentlichen auf die Ausführungen bei der VBK bzw. beim KVV unter Nr. 13 bzw. 16 dieses Kapitels entsprechend verwiesen.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	94.262.418 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	635.342 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	92.700.934 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	4.098.490 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	29.388 €
D. Aktive latente Steuern	<u>3.435.953 €</u>
	<u>195.162.525 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	7.000.000 €
Kapitalrücklage	28.249.235 €
Gewinnrücklage	17.897.242 €
Bilanzgewinn	<u>7.198.362 €</u>
	60.344.839 €
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0 €
C. Rückstellungen	56.399.651 €
D. Verbindlichkeiten	77.523.883 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>894.152 €</u>
	<u>195.162.525 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾²⁾	Plan 2013 ¹⁾²⁾
	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-
1. Umsatzerlöse	+126.188	+148.912	+138.794	+140.796	+130.298	+132.118
2. Bestandsveränderungen an unfertigen Bauten und Leistungen	+4.430	-4.557	-142	-11	+0	+0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+98	+125	+116	+55	+100	+100
4. Sonstige betriebliche Erträge	+21.312	+16.287	+16.288	+13.752	+14.997	+15.215
5. Materialaufwand und Fremdleistungen	-96.609	-113.508	-104.387	-99.568	-95.018	-95.706
6. Personalaufwand	-37.414	-29.971	-31.806	-35.806	-33.301	-34.669
7. Abschreibungen	-1.426	-1.792	-2.120	-2.805	-4.000	-4.000
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.583	-13.073	-15.306	-15.119	-11.546	-12.751
9. Erträge aus Beteiligungen, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+662	+239	+327	+352	+0	+0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.498	-2.426	-1.462	-1.374	-1.200	-994
11. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+1.160	+236	+302	+272	+330	-687
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-418	-93	-111	+98	-50	+0
13. Sonstige Steuern	-39	-35	-38	-52	-41	-250
14. Jahresüberschuss	+703	+108	+153	+318	+239	-937
15. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	+5.917	+6.620	+6.728	+6.880		
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen	+0	+0	+0	+0		
17. Bilanzgewinn	+6.620	+6.728	+6.880	+7.198		

- 1) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.
- 2) ohne Bauleistungen für Dritte (betrifft Umsatzerlöse und Materialaufwand) und Sonderpostenverrechnung (in "sonstige betriebliche Erträge" und "sonstige betriebliche Aufwendungen" enthalten).

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	42,0	51,7	55,5	48,3
2. Umlaufintensität (in %)	57,9	46,3	42,6	49,9
3. Investitionen (in T€)	41.370	42.617	18.288	11.513
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	21,0	30,9	31,4	30,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	49,9	59,8	56,7	64,0
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9
4. Kostendeckung (in %)	86,2	89,8	89,4	91,0
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 11.979	- 1.869	+3.508	+ 5.047
b) nach Ertragsteuern	+ 11.561	- 1.962	+ 3.359	+ 5.145
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	24,7	18,6	20,5	23,1
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	59.863	48.186	49.853	52.501

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

15. TTK Transport-Technologie-Consult Karlsruhe GmbH

Anschrift: Gerwigstr. 53 76131 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 62503-0 Telefax: 0721 / 62503-33	E-Mail/Internet: Info@ttk.de www.ttk.de
Gründung: 30.07.1996	Unternehmensgegenstand: Beratung und Planung im Verkehrswesen mit ingenieurwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Methoden unter Verwendung DV-gestützter Verfahren (GV in der Fassung vom 20.01.1998).	
Geschäftsführung Dr. Udo Sparmann	Gesellschafter: Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH Dr. Ing. Udo Sparmann PTV Planung Transport Verkehr AG	Anteile am Stammkapital: 44% = 33.745,27 € 5% = 3.834,69 € 51% = 39.113,82 € <hr/> 100% = 76.693,78 €
Gesellschafterversammlung: Dr. Ing. Thomas Schwerdtfeger (PTV) Dr. Walter Casazza (AVG) Dr. Ing. Udo Sparmann		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Mietvertrag mit Herlan Grundstücksgesellschaft GdbR vom 20.09.1996 sowie Anschlussmietvertrag vom 26.11.2002 über die Anmietung von Erweiterungsflächen in einem Neubau ab August 2003 am gleichen Standort.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	-	-	-	-

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

2) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss wird nicht geprüft. Eine Prüfungspflicht besteht weder aus handelsrechtlicher noch aus kommunalrechtlicher Sicht.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2009	2010	2011	2012
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	25,0	26,0	26,0	28,0
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	25,0	26,0	26,0	28,0
Auszubildende	-	-	-	-

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Leistungszahlen 2009 - 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Betriebsleistung pro Mitarbeiter (in T€)	122	108	112	119
2. Auftragssumme (in T€) ¹⁾	2.000	1.700	1.900	2.300
3. Auslandsanteil am Erlös ²⁾ (in %)	55	55	46	50

1) Zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres

2) Rohertrag

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

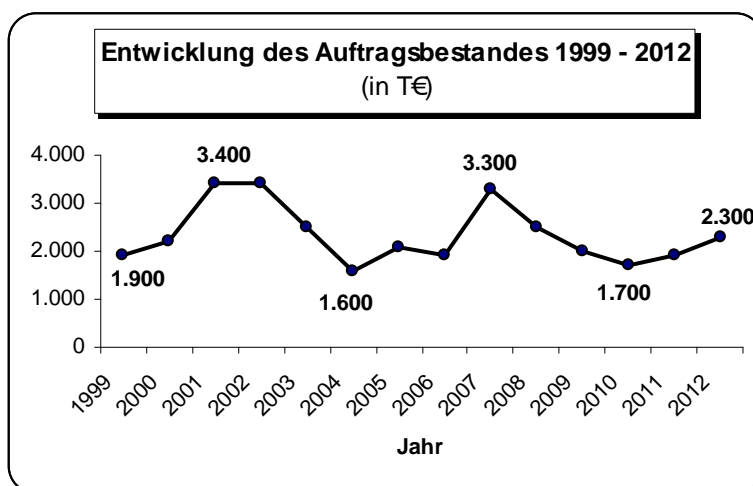
Gegenüber dem Vorjahr hat sich der ausländische Markt mit Ausnahme von Frankreich stärker entwickelt als der deutsche Markt. Das findet seinen Niederschlag in einem höheren Auslandsanteil der Umsätze von 50 %. Der Markt in Großbritannien stagniert weiterhin. Größere Umsatzanteile im Ausland konnten durch Projekte in Holland, Luxemburg und Schweden bzw. Skandinavien hinzu gewonnen werden.

Der französische Markt gestaltet sich schwieriger als in der Vergangenheit. Die Erfolgsquote bei Ausschreibungen ist zurückgegangen, aber mit 30 bis 40 % immer noch akzeptabel. Der häufigste Grund der Absage ist der Preis. Es ist zu vermuten,

dass bei den Wettbewerbern in Frankreich Überkapazitäten vorhanden sind, die durch günstige Preisgestaltung reduziert werden sollen. Für die TTK bedeutet dies einen Rückgang der Margen im französischen Markt.

Erfreulich demgegenüber ist die Entwicklung am deutschen Markt. Es konnte ein „Generalplanervertrag für das Projekt Elektrifizierung und Ausbau der Schönbuchbahn“ gewonnen werden. Durch dieses Großprojekt besteht eine längerfristige Grundauslastung.

Der Auftragsbestand hat sich erhöht. Die Auftragssumme am Ende des Berichtsjahres auf 2,3 Mio. € angestiegen.



Ausblick

Für das Jahr 2013 rechnet die TTK dank der guten Auslastung wiederum mit einem guten Ergebnis. Die auf das gesamte Jahr gesehene Auftragslücke hat sich zwischenzeitlich geschlossen. Für den geplanten Umsatz liegen entsprechende Bestellungen vor.

Das laufende Geschäftsjahr zeigt einen positiven Trend im skandinavischen Markt. In Großbritannien herrscht weiterhin große Zurückhaltung hinsichtlich von Projekten im Portfolio der TTK. Im französischen Markt wird auf den Preisdruck reagiert.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	100.832 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	175.473 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	870.735 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	539.736 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11.949 €
	<u>1.698.725 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	76.694 €
Gewinnrücklagen	200.000 €
Gewinnvortrag	360.627 €
Jahresüberschuss	294.001 €
	<u>931.322 €</u>
B. Rückstellungen	262.966 €
C. Verbindlichkeiten	504.437 €
	<u>1.698.725 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2012

	2009 -in T€	2010 -in T€	2011 -in T€	2012 -in T€
1. Umsatzerlöse	+4.576	+3.380	+2.684	+2.893
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.520	-584	+224	+433
3. Sonstige betriebliche Erträge	+34	+61	+48	+51
4. Personalaufwand	-1.621	-1.730	-1.850	-1.910
5. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-509	-166	-142	-447
6. Abschreibungen	-43	-37	-32	-53
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-485	-494	-457	-541
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+6	+3	+7	+4
9. Sonstige Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+438	+433	+482	+430
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-136	-135	-150	-135
12. Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+301	+297	+331	+294

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	4,7	3,5	4,3	5,9
2. Umlaufintensität (in %)	94,8	96,2	95,5	93,4
3. Investitionen (in T€)	41	24	54	65
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	45,6	49,5	52,0	54,8
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	963,9	1.432,8	1.206,3	923,6
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 9,9	+ 10,6	+ 11,4	+ 8,8
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 42,5	+ 36,9	+ 35,3	+ 31,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 19,4	+ 18,3	18,4	17,3
4. Kostendeckung (in %)	114,9	115,2	117,1	112,7
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 481	+ 470	+ 514	+ 483
b) nach Ertragsteuern	+ 344	+ 334	+ 363	+ 347
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	61,0	71,3	74,5	64,7
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	64.823	66.548	71.163	68.212

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

16. Karlsruher Verkehrsverbund GmbH (KVV)

Anschrift: Tullastr. 71 76131 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 6107-0 Telefax: 0721 / 6107-7159	E-Mail/Internet: Info@kvv.karlsruhe.de www.kvv.de
Gründung: 29.07.1994	Unternehmensgegenstand: Die Gesellschaft dient den Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs. Sie wurde gegründet, um die Wettbewerbsfähigkeit des öffentlichen Personennahverkehrs in der Region Karlsruhe vor allem durch die Einführung von einheitlichen Tarifen (Verbundtarif) für alle öffentlichen Verkehrsmittel und die Abstimmung der Fahrpläne der verschiedenen Verkehrsunternehmen zu verbessern (GV in der Fassung vom 14.12.1998).	
Geschäftsführung Dr. Walter Casazza	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Landkreis Karlsruhe Landkreis Germersheim Landkreis Rastatt Stadt Baden-Baden Landkreis Südl. Weinstraße Stadt Landau	Anteile am Stammkapital: 52% = 33.233,97 € 20% = 12.782,30 € 8% = 5.112,92 € 8% = 5.112,92 € 8% = 5.112,92 € 2% = 1.278,23 € 2% = 1.278,23 € 100% = 63.911,49 €
Aufsichtsrat: 28 Mitglieder , davon 10 Vertreter der Stadt Karlsruhe, 5 Vertreter des Landkreises Karlsruhe, je 3 Vertreter der Landkreise Germersheim und Rastatt sowie der Stadt Baden-Baden, je ein Vertreter des Landkreises Südliche Weinstraße und der Stadt Landau und je ein Vertreter der Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz	OB Dr. Frank Mentrup (Vorsitz / ab 01.03.2013) OB a. D. Heinz Fenrich (Vorsitz / bis 28.02.2013) LR Dr. Fritz Brechtel (stellv. Vorsitz) LR Dr. Christoph Schnaudigel (stellv. Vorsitz) LR Jürgen Bäuerle BM Wolfgang Bratzel Sonja Döring OB Wolfgang Gerstner MdB Heinz Golombeck BM a. D. Gerrit Große (bis 31.01.2012) BM Dietmar Späth (ab 01.02.2012) BM Walter Heiler, MdL StR Johannes Honné	BM Toni Huber KR Günter Kast Ltd. MR Dr. Lothar Kaufmann StR Gabriele Luczak-Schwarz Klaus Maas StR Sven Maier StR Yvette Melchien KR Jürgen Nelson OB a. D. Josef Offele StR Hans Pfalzgraf LR Theresia Riedmaier OB Hans-Dieter Schlimmer Günter Seifermann BM Harald Seiter Ltd. MR Elmar Steinbacher StR Rainer Weinbrecht Tim Wirth
Wichtige Verträge: Vereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg, den Landkreisen Karlsruhe und Rastatt, den Städten Karlsruhe und Baden-Baden sowie der Karlsruher Verkehrsverbund GmbH über die weitere Finanzierung des Karlsruher Verkehrsverbundes . Die neue Vereinbarung trat zum 01.01.2010 in Kraft und gilt bis zum 31.12.2018. Die Vereinbarung mit dem Land Rheinland-Pfalz wurde bis zum 31.12.2012 verlängert. Daneben bestehen eine Vielzahl von Verträgen mit den Verkehrsunternehmen über die Durchführung der Verbundverkehre.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	13	13	13	13

- 1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2009	2010	2011	2012
Arbeiter ⁴⁾	0	0	0	0
Angestellte ⁴⁾	43	45	44	46
Beamte ⁴⁾	0	0	0	0
Gesamtbelegschaft	43	45	44	46
<i>Auszubildende</i>	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
2) ohne Beurlaubte, und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Leistungszahlen 2009 – 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Zahl der Fahrgäste im Verbundgebiet (in Mio)	175	177	178	178
2. Fahrgeldeinnahmen im Verbundgebiet (in Mio €) -ohne Schwerbehinderte und ohne Abgeltung Schüler nach § 45 a PBfG-	115	119	122	126
3. Fahrgeldeinnahmen je Fahrgast (in €)	0,66	0,67	0,69	0,71

Finanzielles Engagement der Gesellschafter 2009 – 2012 (Verlustabdeckung)

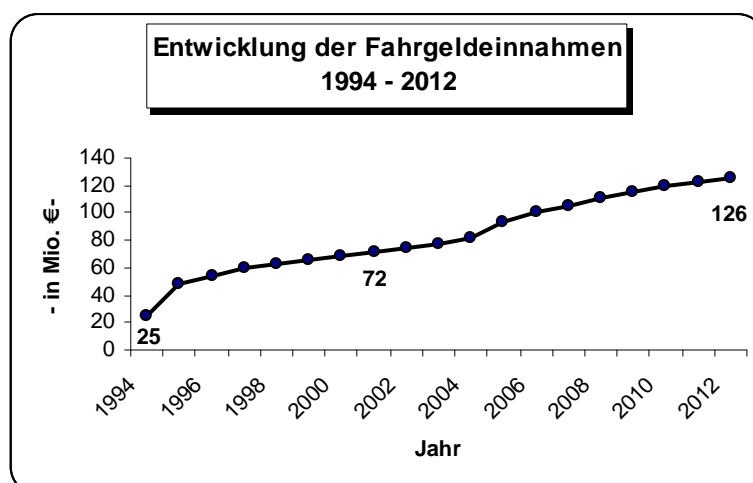
	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
Stadt Karlsruhe	951	1.128	1.055	1.062
Landkreis Karlsruhe	366	434	406	408
Landkreis Germersheim	146	173	162	163
Landkreis Rastatt	146	173	162	163
Stadt Baden-Baden	146	173	162	163
Landkreis Südliche Weinstraße	11	12	12	12
Stadt Landau	11	12	12	12
Zusammen	1.777	2.106	1.971	1.983

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

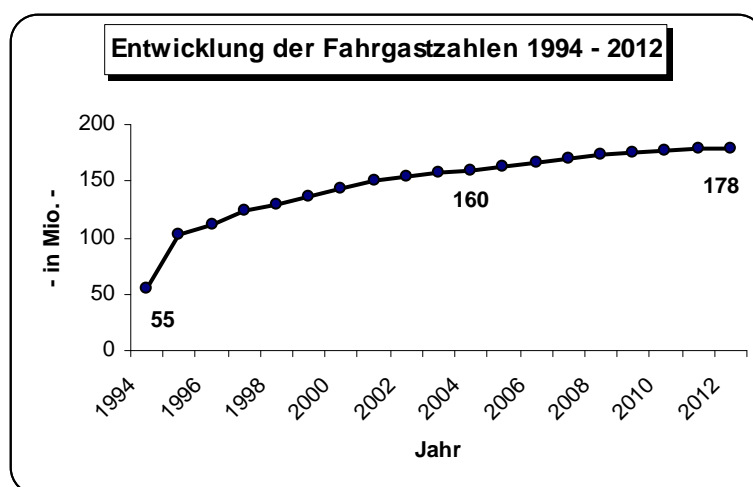
Die **Zahl der beförderten Personen** der Verbundunternehmen stieg im Geschäftsjahr 2012, im Vergleich zum Vorjahr, geringfügig um 0,3 % auf 178,0 Millionen an. Dabei handelt es sich um sogenannte „Verbundbeförderungsfälle“, das heißt Umsteiger zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln und -unternehmen werden nur einmal gewertet. In dieser Zahl sind die ohne Entgelt beförderten schwerbehinderten Fahrgäste enthalten. Seit Gründung des KVV 1994 sind damit die Fahrgastzahlen kontinuierlich gestiegen.

Seit 2011 werden die Fahrgelder auf der Grundlage der Ergebnisse der Fahrgasterhebung, die im Auftrag des KVV 2008 und 2009 im Verbundgebiet durchgeführt worden ist, zugeschrieben. Darauf haben sich die Gesellschafter des KVV im Jahr 2010 verständigt.

Die **Fahrgeldeinnahmen** der Verbundunternehmen im Verbundgebiet erhöhten sich um 3,46 % auf 126,3 Mio. €



Der KVV erhielt auch im Jahr 2012 als Ausgleich für die verbundbedingten Lasten sowie für die Verbundorganisation Zuschüsse von den Ländern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.



Ausblick

Für 2013 rechnet der KVV mit einer Konsolidierung der **Fahrgastzahlen** in seinem Verbundgebiet. Unter Berücksichtigung der Tarifierpassung zum 09.12.2012 um durchschnittlich 4,2 % geht der KVV davon aus, dass die **Fahrgeldeinnahmen** der Verbundunternehmen im Jahr 2013 voraussichtlich leicht steigen. Der KVV wird weiter mit attraktiven Angeboten und hoher Qualität versuchen, zusätzliche Stammkunden zu gewinnen und zu halten, um die Einnahmen zu verbessern.

Die Bundesregierung plant, die Begrenzung der EEG-Kosten für Verkehrsunternehmen evtl. aufzuheben. Die Kosten der betroffenen Verkehrsunternehmen im KVV (VBK, AVG und DB Regio) würden im Falle der Realisierung dieses Vorhabens mindestens um geschätzte 3,5 bis 4,0 Mio. € steigen. Diese Mehrkosten könnten voraussichtlich nicht vollständig durch Tarifierpassungen ausgeglichen werden.

Wegen weiterer Risiken wird auf die Ausführungen bei der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH unter Nr. 13 dieses Kapitels entsprechend verwiesen.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	37.458 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.688.760 €
Kassenbestand	46.032 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12.237 €
	<u>14.784.487 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	63.911 €
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0 €
	<u>63.911 €</u>
B. Rückstellungen	214.280 €
C. Verbindlichkeiten	14.506.296 €
	<u>14.784.487 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse ²⁾	+ 5.074	+6.245	+5.955	+7.774	+6.295	+6.293
2. Sonstige betriebliche Erträge	+10.344	+9.783	+9.831	+9.866	+9.876	+10.168
3. Personalaufwand	- 1.674	-1.741	-1.766	-1.814	-1.829	-2.110
4. Abschreibungen	- 118	-89	-48	-17	-100	-130
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen ²⁾	-15.444	-16.320	-15.965	-17.809	-16.872	-17.142
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+42	+17	+22	+16	+10	+10
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+ 0	+0	+0	+0	+0	-5
8. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1.776	-2.105	-1.971	-1.984	-2.620	-2.916
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	+ 0	+0	+0	+0	+0	+0
10. Sonstige Steuern	-1	-1	+0	+0	-3	-3
11. Zuschüsse der Gesellschafter nach § 5 des Gesellschaftervertrages	+1.777	+2.106	+1.971	+1.984	+2.623	+2.919
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter „**Urplan**“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.
- 2) Die **Vertriebskosten werden** ab dem Wirtschaftsjahr 2001 **brutto verbucht**, d. h. als Umsatzerlöse und als Aufwendungen aus Vertriebskostenübernahme (AVG / VBK / BBL).

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	2,2	1,1	0,4	0,3
2. Umlaufintensität (in %)	97,7	98,7	99,4	99,7
3. Investitionen (in T€)	11	57	6	10
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	1,0	0,7	0,6	0,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	43,7	63,6	143,4	170,6
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 35,0	- 33,7	- 33,1	-25,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-2.780	-3.296	- 3.083	- 3.104
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-27,0	- 23,1	- 18,0	- 13,4
4. Kostendeckung (in %)	29,4	34,4	33,5	39,6
5. Cash Flow (in T€)	-1.659	- 2.018	-1.923	- 1.967
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	9,7	9,6	9,9	9,2
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	38.928	38.690	40.120	39.438

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

17. Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH

Anschrift: Victoria Boulevard A 106 77836 Rheinmünster	Telefon/Fax: Telefon: 07229 / 66-2125 Telefax: 07229 / 66-2309	E-Mail/Internet: Amt11@Landkreis-Rastatt.de
Gründung: 20.03.2001	Unternehmensgegenstand: Beteiligung von Kommunen, Landkreisen und sonstigen öffentlichen Körperschaften sowie ggf. Privaten aus der Region an der als Tochtergesellschaft der Flughafen Stuttgart GmbH gegründeten Baden Airpark Erwerbs GmbH heute Baden Airpark GmbH (GV in der Fassung vom 11.07.2007).	
Geschäftsführung Hermann Merx (bis 28.02.2013) Dieter Au (ab 01.05.2013)	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Stadt Baden-Baden Landkreis Karlsruhe Landkreis Rastatt Stadt Bühl Gemeinde Hügelshelm Gemeinde Rheinmünster Stadt Rheinau	Anteile am Stammkapital: 43,90% = 14.400 € 15,55% = 5.100 € 12,65% = 4.150 € 12,65% = 4.150 € 4,27% = 1.400 € 4,88% = 1.600 € 4,88% = 1.600 € 1,22% = 400 € <hr/> 100% = 32.800 €
Gesellschafterversammlung: OB a. D. Heinz Fenrich (Vorsitz / bis 21.04.2013) OB Dr. Frank Mentrup (Vorsitz / ab 22.04.2013)		
Beteiligungen (mind. 25%): Baden Airpark GmbH	Anteile am Stammkapital: 34,17% = 8,559 Mio. €	
Wichtige Verträge: In der Rahmenvereinbarung vom 30.07.2003 zwischen dem Land Baden-Württemberg, der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) und der Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH (BTG) haben sich die FSG und die BTG als Gesellschafter der Baden-Airpark GmbH (BAG) verpflichtet, zu deren Fortentwicklung, insbesondere für Investitionen und Folgekosten in den Jahren 2003 bis 2015, in jährlich gleichen Teilbeträgen Gesellschafterzuschüsse an die BAG in Höhe von insgesamt 114 Mio. € im Verhältnis zwei Drittel (FSG) zu einem Drittel (BTG) zu leisten.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Wissler, Protzen & Partner in Baden-Baden geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung	-	-	-	-

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

Finanzielles Engagement des Gesellschafters Stadt Karlsruhe 2009 – 2012

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Erhöhung Kapitalrücklage	1.283	1.283	1.283	1.283
2. Verwaltungskostenumlage	10	10	12	9
Zusammen	1.293	1.293	1.295	1.292

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2)}

	2009	2010	2011	2012
Arbeiter ³⁾	0,0	0,0	0,0	0,0
Angestellte ³⁾	0,0	0,0	0,0	0,0
Beamte ³⁾	2,0	2,0	2,0	2,0
Gesamtbelegschaft	2,0	2,0	2,0	2,0
<i>Auszubildende</i>	-	-	-	-

1) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

2) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

3) Sonderregelung als geringfügig Beschäftigte

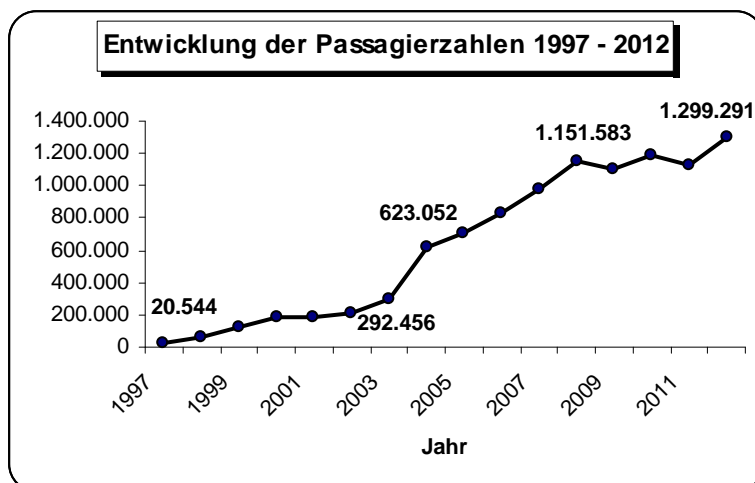
Leistungszahlen Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden (FKB)

	2009	2010	2011	2012
1. Flugbewegungen	43.487	44.789	45.298	42.269
2. Passagiere	1.101.733	1.192.894	1.126.500	1.299.291

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die wirtschaftliche Entwicklung der Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH (BTG) ist an die Entwicklung der Baden Airpark GmbH (BAG) gekoppelt.

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die Baden Airpark GmbH bei den **Passagierzahlen** entgegen dem allgemeinen Trend der kleineren internationalen Verkehrsflughäfen ein Wachstum um 15,3 % im Vergleich zum Vorjahr (1.126.500 Passagiere) erreichen. Mit insgesamt 1.299.291 Passagieren wurde das Jahr 2012 zum passagierstärksten Jahr seit Bestehen der Gesellschaft.



Der Linienverkehr stellt mit 1.040.283 Fluggästen (80 %) weiterhin die wichtigste Säule des Verkehrsaufkommens dar. Hauptumsatzträger mit 158.164 Fluggästen blieb die Verbindung in die Hauptstadt Berlin gefolgt von Mallorca mit 130.152 Passagieren.

Die bisher gut ausgelastete Destination Hamburg wurde im Rahmen der Konsolidierungsbemühungen der Air Berlin am 31.10.2012 eingestellt. Ohne Unterbrechung konnte zum 02.11.2012 mit der Fluggesellschaft OLT Express das Ziel zunächst wieder angefliegen werden. Dennoch blieb es mit 95.668 Passagieren bei einem Rückgang um rd. 14 %.

Auch 2012 - seit 2004 bereits zum neunten Mal - konnte die Baden Airpark GmbH ein positives Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) von rd. 5,3 Mio. € erzielen. Der Jahresfehlbetrag von rd. 2,7 Mio. € ist auf die hohen Abschreibungen auf die Investitionen in den Flughafen ausbau zurückzuführen. Die Finanzierung der BAG ist aufgrund der Vereinbarung vom 30.07.2003 zwischen der BAG und den Gesellschaftern Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) und Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH (BTG) gesichert.

Ausblick

Durch die Umstrukturierung im Jahre 2003 und dem damit verbundenen Ausbau des Baden Airpark wurde eine stabile Basis für den Flughafen als bedeutende Infrastruktureinrichtung innerhalb der Region geschaffen. Bereits jetzt kann ein großer Teil der künftigen Investitionen aus erwirtschafteten Abschreibungen bestritten werden. Dar-

über hinaus belasten die über die Einlagen der Gesellschafter und des Landes finanzierten Investitionen und die sich daraus ergebenden Abschreibungen im Endeffekt das Eigenkapital nicht, da sie über die Kapitalrücklagen kompensiert werden können.

Ein weiterer Schritt zur Stärkung des Standorts stellt die geplante **Verbesserung der äußeren Erschließung** zunächst durch einen direkten Autobahnanschluss und in einer zweiten Stufe die Realisierung eines Stadtbahnanschlusses dar. Für den Autobahnanschluss sollen im Jahr 2013 die planungsrechtlichen Weichen gestellt werden.

Mit der Eröffnung der Ryanair-Basis im März 2012 wurde eine Basis von über 700.000 jährlichen Ryanair-Passagieren gelegt, den es zu halten und auszubauen gilt. Ab Anfang Mai 2013 startet die Fluggesellschaft Germania im Auftrag der TUI und anderer Reiseveranstalter bis zu 14 mal pro Woche ab FKB zu neun Sonnendestinationen und auch Air Berlin verstärkt die Anzahl der Flugziele über das Drehkreuz Berlin. Gleichwohl rechnet die Geschäftsführung aufgrund des derzeit bekannten Sommerflugplanes 2013 mit einem **Rückgang der Fluggastzahlen** um rd. 15 %.

Im Bereich des Gewerbeparks stehen interessante Grundstücksverkäufe vor dem Abschluss, die zur Stärkung der angesiedelten Firmen führen und weitere Arbeitsplätze schaffen.

Die **Baden Airpark GmbH rechnet** für 2013 mit einem gegenüber 2012 **leicht rückläufigen positiven operativen Ergebnis** vor Abschreibungen und Steuern. Damit kann ein Anteil der hohen Abschreibungslast aus dem Ausbau selbst geleistet werden. Unter Berücksichtigung dieser Abschreibungen werden die Ergebnisse der nächsten Jahre jedoch negativ sein.

Kurzbilanz 2012			
Aktiva		Passiva	
A Anlagevermögen	37.789.771 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	32.800 €
B. Umlaufvermögen		Kapitalrücklagen	<u>37.789.770 €</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	166.458 €		37.822.570 €
		B. Rückstellungen	6.800 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	42.546 €	C. Verbindlichkeiten	
	<u><u>37.998.775 €</u></u>		<u>169.405 €</u>
			<u><u>37.998.775 €</u></u>

Gewinn und Verlustrechnungen der Jahre 2009 - 2013

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	Plan 2012 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2013 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+0	+0	+0	+0	+0	+0
2. Sonstige betriebliche Erträge	+22	+25	+25	+25	+26	+27
3. Materialaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
4. Personalaufwand	-11	-11	-11	-11	-11	-11
5. Abschreibungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15	-15	-14	-15	-16	-16
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+11	+8	+8	+8	+1	+0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7	-7	-8	-7	+0	+0
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+0	+0	+0	+0	+0	+0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
11. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	99,4	99,4	99,4	99,4
2. Umlaufintensität (in %)	0,6	0,6	0,6	0,6
3. Investitionen (in T€)	2.923	2.923	2.923	2.923
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	99,5	99,5	99,5	99,5
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	100,1	100,1	100,1	100,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	-
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
4. Kostendeckung (in %)	-	-	-	-
5. Cash Flow (in T€)	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	32,1	32,8	33,5	33,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	5.330	5.428	5.464	5.463

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

18. Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe mbH (GWK) i. L.

Anschrift: Ottostr. 21, 76227 Karlsruhe; Industriestr. 1, 76189 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-7081 oder 0721 / 5000657	E-Mail/Internet: hanselmann@afa.karlsruhe.de robert.kassel@alba.info
Gründung: 02.03.1993	Unternehmensgegenstand: Entsorgung von Wertstoffen, insbesondere Einsammeln, Transportieren, Sortieren, und Vermarkten von Altstoffen nach der Verpackungsverordnung. Die Gesellschaft hat von der "Dualen System Deutschland" den Alleinauftrag für den Aufbau und Betrieb eines Systems zur Erfassung und Sortierung von Verkaufsverpackungen in der Stadt Karlsruhe. Zur Erfüllung dieser Aufgaben setzt die Gesellschaft Subunternehmer ein (GV in der Fassung vom 24.01.2002).	
Geschäftsführung Udo Hanselmann (Stadt Karlsruhe) Robert Kassel (ALBA Nordbaden GmbH)	Gesellschafter: ALBA Nordbaden GmbH Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 50% = 13.000 € 50% = 13.000 € <hr/> 100% = 26.000 €
Gesellschafterversammlung: Der Vorsitz wechselt jährlich zwischen den Gesellschaften und lag im Jahr 2012 bei der Stadt Karlsruhe, vertreten durch Frau Stadtverwaltungsrätin Carola Reich.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Duale Systeme - Leistungsvertrag vom 11.07./26.07.07 mit EKO-Punkt GmbH, beendet zum 31.08.11 Duale Systeme-Leistungsvertrag vom 22.01./28.01.08 mit Redual GmbH, beendet zum 31.08.11 Duale Systeme-Leistungsvertrag vom 08.01./14.01.08 mit Zentek GmbH & Co. KG, beendet zum 31.08.11 Sammlung u. Sortierung vom 02.03. bzw. 26.03.1993 mit Stadt Karlsruhe, Laufzeit wie Leistungsverträge		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung	-	-	-	-

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, weil die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wird von der Treuhand Südwest GmbH geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Leistungszahlen 2009 – 2012

Verwertete Mengen (pro Einwohner und Jahr)	2009 - in kg -	2010 ¹⁾ - in kg -	2011 ¹⁾ - in kg -	2012 ²⁾ - in kg -
1. Papier, Pappe, Karton (incl. Vereinssammlungen)	47	52	51	0
2. Glas	0	0	0	0
3. Kunststoff, Dosen	10	9	9	0
4. Verbunde	3	2	2	0

- 1) Die ab 2010 ausgewiesenen Mengen stellen aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren weiterhin die jeweilige Gesamtmenge aller Systembetreiber dar, wobei ab 2010 nur noch die Mengen der Systembetreiber Eko-Punkt, Redual und Zentek über die GWK abgewickelt wurden.
2) Keine operative Tätigkeit in 2012

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012 sowie Ausblick

Die Gesellschaft war in 2012 **nicht mehr operativ tätig**. Bereits in der Gesellschafterversammlung vom 04.11.2011 wurde die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Der Liquidationsbeschluss wurde ins Handelsregister eingetragen.

Die **Löschung** der Gesellschaft erfolgt nach Vorliegen der Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2012, somit in **2013**.

Vorläufige Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	0 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.538 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>107.477 €</u>
	<u>125.015 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	26.000 €
Gewinnvortrag	76.532 €
Jahresfehlbetrag	<u>-2.121 €</u>
B. Rückstellungen	2.227 €
C. Verbindlichkeiten	<u>22.377 €</u>
	<u>125.015 €</u>

Vorläufige Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 – 2013

	2009	2010	2011	2012 ¹⁾	Plan 2012 ²⁾	Plan 2013 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+4.004	+671	+450	-3		
2. Sonstige betriebliche Erträge	+0	+171	+39	+3		
3. Aufwand für bezogene Leistungen	-3.923	-675	-451	+0		
4. Personalaufwand	-2	-2	-2	-2		
5. Abschreibungen	+0	+0	+0	+0		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-75	-108	-79	+0		
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+8	+3	+1	+0		
8. Sonstige Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	+0	+0	+0	+0		
9. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+12	+60	-42	-2		
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4	-18	+7	+0		
11. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0		
12. Jahresüberschuss	+8	+42	-35	-2		
13. Ausschüttung bzw. Gewinnvortrag vom Vorjahr (saldiert)	+61	+69	+111	+76		
14. Bilanzgewinn	+69	+111	+76	+74		

1) vorläufige Zahlen.

2) Die Gesellschaft erstellt keinen Wirtschaftsplan.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	-	-	-	-
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	12,9	40,4	72,0	80,3
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,2	+ 6,2	-7,7	-
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 8,7	+ 30,4	-34,0	-2,1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 1,1	+ 12,3	-24,4	-1,7
4. Kostendeckung (in %)	100,1	85,4	84,6	-
5. Cash Flow (in T€)				
a) <u>vor</u> Ertragsteuern	+ 12	+ 60	-42	-2
b) <u>nach</u> Ertragsteuern	+ 8	+ 42	-35	-2
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

Wohnungswesen und Stadtentwicklung

19. VOLKSWOHNUNG GmbH (VOWO)

Anschrift: Ettlinger - Tor - Platz 2 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3506-0 Telefax: 0721 / 3506-100	E-Mail/Internet: Info@volkswohnung.com www.volkswohnung.com
Gründung: 08.03.1951	Unternehmensgegenstand: Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit Wohnungen. Dazu gehört auch die angemessene Wohnversorgung einkommensschwacher Bevölkerungskreise. Die Gesellschaft errichtet und bewirtschaftet im eigenen Namen Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann auch die Errichtung solcher Wohnungen betreiben und fremde Wohnungen verwalten. In Erfüllung ihres öffentlichen Zwecks kann die Gesellschaft auch andere Bauten errichten, betreiben, bewirtschaften oder verwalten, soweit diese wohnungswirtschaftlich, städtebaulich oder infrastrukturell bedingt sind oder der Wirtschaftsförderung dienen. Sie kann insoweit auch Träger von Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen sein (GV in der Fassung vom 12.11.2007).	
Geschäftsführung Dr. Thomas Hain (bis 31.03.2013) Reiner Kuklinski	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% = 37.000.000 €
Aufsichtsrat: Besteht aus 6 bis höchstens 11 stimmberechtigten Mitgliedern.	BM Michael Obert (Vorsitz) StR Dr. Heinrich Maul (stellv. Vorsitz) StR Michael Borner StR Margot Döring StR Angela Geiger	StR Karl-Heinz Jooß StR Bettina Meier-Augenstein StR Hans Pfalzgraf StR Tilman Pfannkuch Anne Segor StR Karin Wiedemann
Beteiligungen (mind. 25%): VOLKSWOHNUNG Service GmbH VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH KES - Karlsruher Energieservice GmbH Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 1.100.000,00 € 100% = 1.000.000,00 € 60% = 300.000,00 € 50% = 50.000,00 € 50% = 2.600.000,00 € 38,8% = 2.000.000,00 €	
Wichtige Verträge: Mit der VOLKSWOHNUNG Service GmbH sowie der Konversionsgesellschaft Karlsruhe GmbH wurden Beherrschungs- u. Ergebnisabführungsverträge (Organschaftsverträge) geschlossen.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Aufsichtsrates ²⁾	20	20	20	19

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Bavaria Treu AG - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - geprüft (Abschlussprüfer im gesamten Konzern seit Prüfung 2009).

Leistungszahlen 2009 - 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Zahl der Mietinteressenten (Warteliste)	5.927	6.775	6.441	5.682
2. Bestand an eigenen Objekten:				
- Mietwohnungen	12.332	12.509	12.578	12.578
- Gewerbe	112	138	143	156
- Garagen, Tiefgaragen u. Abstellplätze	3.252	3.252	3.351	3.453
- sonstige Mietverhältnisse	100	103	78	82
- eigengenutzte Einheiten			14	14
Zusammen	15.796	16.002	16.164	16.283
3. Bautätigkeit eigene Objekte -fertiggestellt-				
- Mietwohnungen	5	0	0	92
- Gewerbe	2	0	0	6
- Garagen, Tiefgaragen u. Abstellplätze	0	0	0	116
Zusammen	7	0	0	214
4. Verwaltete Objekte Dritter:				
- Miet- und Eigentumswohnungen	857	592	4	3
- Gewerbe	124	81	64	64
- Garagen, Tiefgaragen u. Abstellplätze	601	593	32	32
- sonstige Mietverhältnisse	12	10	10	10
Zusammen	1.594	1.276	110	109
5. Eigentumswohnungen				
- im Bau	0	16	32	0
- verkauft	0	0	31	1
- zum Verkauf angeboten	0	0	32	1
- Mietkauf	0	0	0	0
- noch nicht verkauft	0	0	1	0

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2009	2010	2011	2012
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	149	177	183	173
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	149	177	183	173
Auszubildende	11	10	8	9

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

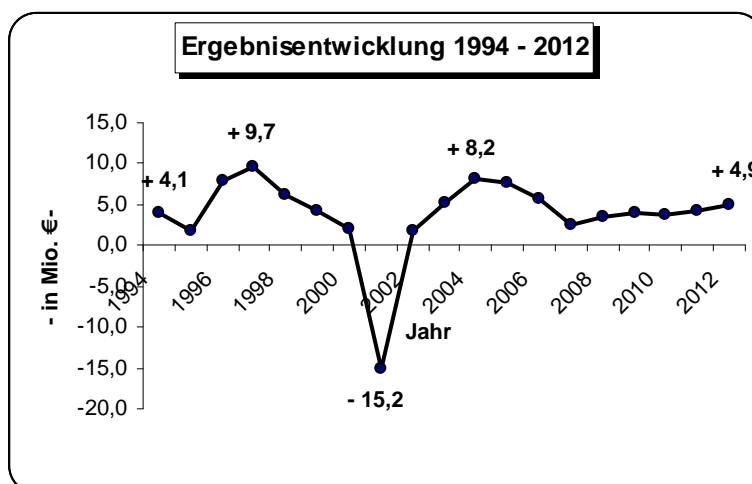
3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Im Geschäftsjahr 2012 konnte ein **Jahresüberschuss** von **4,9 Mio. €** (Vorjahr: 4,2 Mio. €) erzielt werden.

Insbesondere die Erträge der Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH (5,15 Mio. €) und der VOLKSWOHNUNG Service GmbH (1,035 Mio. €) trugen zu dem Ergebnis bei. Diese Erträge unterstützten maßgeblich die Finanzierung des umfassenden Modernisierungs- und Instandhaltungsprogramms in 2012.



Die Nachfrage nach Mietwohnungen ist weiterhin hoch. Allein im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 ließen sich 2.237 Wohnungssuchende bei der VOLKSWOHNUNG GmbH erstmalig vormerken. Per 31.12.2012 standen 303 Wohnungen leer (Vorjahr: 362). Dies entspricht einer Leerstandsquote von 2,4 % (Vorjahr: 2,9 %).

Neben dem Engagement in innovative Konzepte zur Energieeinsparung, Energieeffizienz und zum Umweltschutz zählt die kontinuierliche Modernisierung des Bestandes zu den Hauptaufgaben der Gesellschaft. Das umfangreiche **Modernisierungs- und Instandhaltungsprogramm** entspricht sowohl den Energiezielen der Geschäftsführung zur Verringerung der CO₂-Belastung in Karlsruhe als auch den gestiegenen Erwartungen der Mieter hinsichtlich bezahlbarer Heizkosten.

In 2012 führte die Gesellschaft ihr umfangreiches **Mietneubauprogramm** im Karlsruher Stadtgebiet weiter. Aufgrund anhaltender Nachfrage für attraktive Mietobjekte sieht die VOLKSWOHNUNG GmbH weiterhin günstige Vermarktungschancen.

Ausblick

Das **Unternehmen entwickelt sich** in den Jahre 2013 und 2014 **positiv**. Die kontinuierliche Modernisierung des Wohnungsbestandes führt zu einer nachhaltigen Aufwertung und Attraktivität des Immobilienportfolios sowie stabilen Mietumsätzen.

Die Gesellschaft **erwartet** in den Jahren 2013 bis 2017 trotz weiterhin hoher Investitionen in den Wohnungsbestand **stabile Jahresüberschüsse**.

Die Erträge aus Hausbewirtschaftung basieren auf langfristigen Verträgen und stellen nachhaltige Einnahmen dar. Die Modernisierungsmaßnahmen verbessern die Vermietbarkeit der Bestände und ermöglichen eine moderate Steigerung der Umsatzerlöse. Die Modernisierungsmaßnahmen sind mittelfristig geplant, die Finanzierung ist über einen entsprechenden Liquiditätsplan sichergestellt.

Durch den Neubau von Wohnungen und Gewerbeeinheiten erweitert die Gesellschaft ihr Mietbestandsportfolio. Sie wird als Immobilienspezialist in der Region weiterhin ein breites Leistungsspektrum rund ums Wohnen anbieten.

Kurzbilanz 2012

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	509.103.364 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital	37.000.000 €
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte	31.970.141 €	Gewinnrücklagen	112.003.725 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20.650.366 €	Bilanzgewinn/ -verlust	<u>4.863.817 €</u>
Flüssige Mittel	29.126.635 €		153.867.542 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>369.003 €</u>	B. Rückstellungen	8.545.836 €
	<u>591.219.509 €</u>	C. Verbindlichkeiten	428.806.131 €
		D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
			<u>591.219.509 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	Plan 2012 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2013 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+69.597	+72.820	+78.496	+85.537	+84.733	+81.480
2. Erhöhung / Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	+913	+2.217	+5.631	+2.789	-3.918	+599
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+624	+1.262	+1.247	+902	+850	+350
4. Sonstige betriebliche Erträge	+6.509	+4.473	+3.250	+5.935	+1.756	+1.285
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-36.235	-36.520	-43.900	-52.451	-41.438	-38.548
6. Personalaufwand	-11.029	-10.780	-12.448	-11.029	-12.526	-12.174
7. Abschreibungen	-9.550	-10.899	-10.807	-12.632	-11.877	-12.689
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.865	-5.430	-5.360	-5.792	-4.481	-5.216
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+4.576	+4.717	+3.880	+7.261	+7.983	+6.284
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.403	-14.024	-13.799	-13.689	-14.245	-14.541
11. Aufwand aus Ergebnisabführungsvertrag mit verbundenen Unternehmen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Außerordentliche Finanzaufwendungen	+0	-2.201	+0	+0	+0	+0
13. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+5.137	+5.635	+6.190	+6.831	+6.837	+6.830
14. Steuern	-1.261	-1.910	-1.961	-1.967	-1.937	-1.980
15. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	+3.876	+3.725	+4.229	+4.864	+4.900	+4.850
16. Einstellung in Gewinnrücklagen	+0	+0	+0	+0		
17. Entnahme aus Rücklagen	+0	+0	+0	+0		
18. Bilanzgewinn	+3.876	+3.725	+4.229	+4.864		

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	90,6	90,6	86,9	86,1
2. Umlaufintensität (in %)	9,3	9,4	13,1	13,8
3. Investitionen (in T€)	31.819	37.441	35.999	20.755
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	25,2	25,4	24,7	26,0
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	27,8	28,0	28,5	30,2
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 5,6	+ 5,1	+ 5,6	+ 5,7
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,1
4. Kostendeckung (in %)	88,4	91,5	88,9	87,7
5. Cash Flow (in T€)				
a) <u>vor</u> Ertragsteuern	+ 12.106	+ 14.170	+ 16.354	+ 15.930
b) <u>nach</u> Ertragsteuern	+ 12.466	+ 14.170	+ 16.362	+ 15.892
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	14,0	13,5	14,1	11,3
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	74.146	60.902	68.026	63.753

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

Nachrichtlich: VOLKSWOHNUNG - Konzernabschluss 2012**Kurzbilanz 2012****Aktiva**

A. Anlagevermögen	505.217.178 €
B. Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte	66.124.058 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.468.343 €
Flüssige Mittel	33.187.983 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	369.691 €
	<u>612.367.253 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	37.000.000 €
Gewinnrücklagen	108.868.567 €
Bilanzgewinn/ -verlust	4.939.343 €
Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter	200.000 €
	<u>151.007.910 €</u>
B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	999.999 €
C. Rückstellungen	18.779.586 €
D. Verbindlichkeiten	441.437.672 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	142.086 €
	<u>612.367.253 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2012

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+86.102	+93.012	+114.502	+126.817
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit unfertigen Bauten / Leistungen	+4.045	+2.856	+5.451	+1.262
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+2.826	+2.613	+1.254	+909
4. Sonstige betriebliche Erträge	+8.249	+6.905	+4.789	+7.495
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-52.627	-54.547	-74.968	-81.964
6. Personalaufwand	-12.672	-12.439	-15.181	-13.803
7. Abschreibungen	-10.744	-12.109	-12.511	-14.500
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.206	-5.598	-5.410	-5.528
9. Erträge / Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-304	+224	+690	+868
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+593	+404	+380	+367
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.790	-14.398	-14.159	-14.093
12. Aufwand aus Ergebnisabführungsvertrag mit verbundenen Unternehmen	+0	+0	+0	+0
13. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+4.472	+6.923	+4.837	+7.830
14. Außerordentliche Aufwendungen	+0	-133	+0	+0
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+361	+0	+7	-42
16. Sonstige Steuern	-1.727	-2.027	-2.052	-2.022
17. Konzernüberschuss / -fehlbetrag (+/-)	+3.106	+4.763	+2.792	+5.766



20. VOLKSWOHNUNG Service GmbH

Anschrift: Ettlinger-Tor-Platz 2 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3506-0 Telefax: 0721 / 3506-100	E-Mail/Internet: Info@volkswohnung.com www.volkswohnung.com
Gründung: 20.12.1989	Unternehmensgegenstand: Die Gesellschaft übernimmt Bau- u. Versorgungsaufgaben im Interesse der VOLKSWOHNUNG GmbH wie auch Aufgaben mit öffentlichem Zweck in wohnungswirtschaftlicher, städtebaulicher oder infrastruktureller Hinsicht sowie im Interesse der Wirtschaftsförderung. Sie ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann (GV in der Fassung vom 08.11.2012).	
Geschäftsführung Dr. Thomas Hain (bis 31.03.2013) Reiner Kuklinski	Gesellschafter: VOLKSWOHNUNG GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 1,1 Mio. €
Aufsichtsrat: Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat der VOLKSWOHNUNG GmbH	BM Michael Obert (Vorsitz) StR Dr. Heinrich Maul (stellv. Vorsitz) StR Michael Borner StR Margot Döring StR Angela Geiger	StR Karl-Heinz Jooß StR Bettina Meier-Augenstein StR Hans Pfalzgraf StR Tilman Pfannkuch Anne Segor StR Karin Wiedemann
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen		
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der VOLKSWOHNUNG GmbH. Darüber hinaus erledigt die VOLKSWOHNUNG GmbH alle bei der VOLKSWOHNUNG Service GmbH anfallenden Aufgaben auf der Grundlage eines entgeltlichen Geschäftsbesorgungsvertrages . Facility Management-Vertrag mit der Stadt Karlsruhe vom 20.05.2011 bzw. 23.05.2011.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates	- 1)	- 1)	- 1)	- 1)

1) Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft **VOLKSWOHNUNG GmbH**.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Bavaria Treu AG - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2009	2010	2011	2012
Arbeiter ⁴⁾	32,0	39,0	43,0	48,0
Angestellte ⁴⁾	2,5	2,5	5,5	4,5
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	34,5	41,5	48,5	52,5
Auszubildende	2,0	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Bei der Durchführung ihrer Bauvorhaben wird die Gesellschaft von der VOLKSWOHNUNG GmbH technisch und kaufmännisch betreut. Des Weiteren erledigt die Muttergesellschaft alle anfallenden Verwaltungsarbeiten wie z. B. Personalwesen und Buchführung.

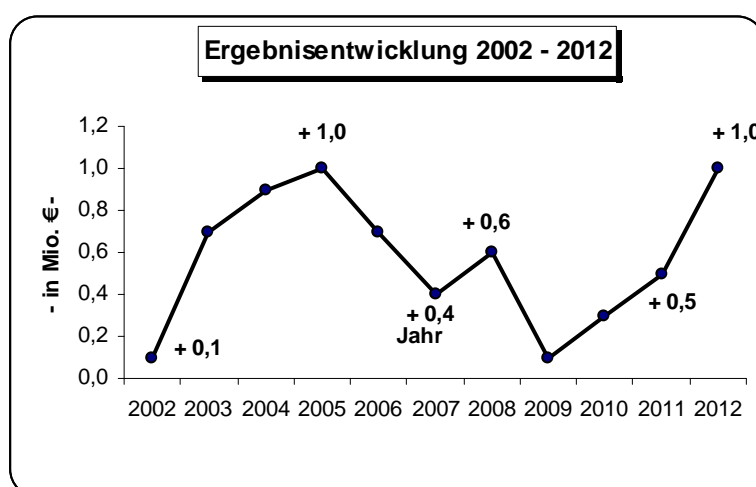
Leistungszahlen 2009 - 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Bestand an eigenen Objekten:				
- Mietwohnungen	96	96	96	96
- Gewerbe	56	46	46	46
- Garagen + TG + Abstellplätze	116	110	110	110
- sonstige Mietverhältnisse	7	7	7	7
Zusammen	275	259	259	259
2. Verwaltete Objekte				
- Verwaltete Wohnungen	481	449	1.059	1.158
- Verwaltete Garagen	369	369	902	1.002
- Verwaltete Gewerbe	18	18	27	27
Zusammen 1)	868	836	1.988	2.187
3. Geschäftsfeld Telemetrie				
- angeschlossene Einheiten 2)	-	-	10.005	10.554

- 1) Im Zuge der Neustrukturierung zum 01.01.2011 übernahm das Unternehmen von der VOLKSWOHNUNG GmbH die komplette Verwaltung der Wohnungseigentümergeinschaften.
- 2) Geschäftsfeld wurde zum 01.01.2011 von der KES - Karlsruher Energieservice GmbH übernommen.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Der **Jahresüberschuss** stieg in 2012 auf **1.035 T€** (Vorjahr: 526 T€).



Die Zahl der durch die Gesellschaft mit **Breitbandkommunikationstechnik** (Kabelfernsehen) ausgestatteten Objekte hat sich auf 14.269 Einheiten (Vorjahr 13.857) erhöht. Durch die Erschließungsmaßnahmen der Konversionsflächen in Neureut und Knielingen werden sich die Anzahl der Anschlüsse und damit die Umsätze weiter erhöhen.

Ausblick

Der aktuelle Wirtschaftsplan sieht in den nächsten Jahren **stabile Jahresüberschüsse** vor.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung existieren **keine bestandsgefährdenden Risiken**. Die Erträge aus der Hausbewirtschaftung sowie aus dem Breitbandkabel und Telemetrie-geschäft basieren auf langfristigen Verträgen und stellen nachhaltige Einnahmen dar. Ein Teil der Verträge sind mit der Muttergesellschaft abgeschlossen und stellen daher ein geringes Risiko dar. Die Risiken der Finanzierung konnten durch langfristige Verträge und durch frühzeitige Prolongationen bzw. Refinanzierungen der auslaufenden Darlehen reduziert werden, die Liquiditätsslage ist gut.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	24.832.622 €
B. Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte	542.926 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.587.856 €
Flüssige Mittel	1.838.014 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>28.801.418 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	1.100.000 €
Gewinnrücklagen	0 €
	<u>1.100.000 €</u>
B. Rückstellungen	1.393.062 €
C. Verbindlichkeiten	26.166.270 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	142.086 €
	<u>28.801.418 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+6.476	+6.472	+9.289	+11.194	+10.829	+11.079
2. Erhöhung / Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-4	-7	-15	+87	+1	+0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
4. Sonstige betriebliche Erträge	+35	+94	+243	+60	+10	+16
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-2.013	-2.037	-2.910	-4.456	-3.400	-3.747
6. Personalaufwand	-1.643	-1.659	-2.732	-2.773	-2.713	-2.937
7. Abschreibungen	-1.194	-1.210	-1.734	-1.797	-1.815	-1.850
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-683	-470	-937	-679	-1.411	-888
9. Zinserträge	+2	+2	+2	+31	+0	+29
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-858	-802	-644	-627	-598	-550
11. Außerordentliche Finanzaufwendungen	+0	-1	+0	+0	+0	+0
12. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+118	+381	+562	+1.040	+903	+1.152
13. Steuern	-39	-43	-36	-5	-42	-32
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+79	+338	+526	+1.035	+861	+1.120
15. Abzuführender Überschuss	-79	-338	-526	-1.035	-861	-1.120
16. Bilanzgewinn	0	+0	+0	+0	+0	+0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	94,8	94,8	81,9	86,2
2. Umlaufintensität (in %)	4,9	5,2	18,1	13,8
3. Investitionen (in T€)	2.489	189	3.065	662
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	4,0	4,2	3,7	3,8
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	4,2	4,5	4,5	4,4
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 1,2	+ 5,2	+ 5,7	+ 9,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 7,2	+ 30,7	+ 47,8	+ 94,1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 3,4	+ 4,4	+ 3,9	+ 5,8
4. Kostendeckung (in %)	100,7	104,0	103,3	108,3
5. Cash Flow (in T€)	+ 1.385	+ 1.557	+ 2.955	+ 2.870
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	25,5	26,7	30,4	26,8
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	47.609	39.975	56.334	52.826

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

21. Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH (KGK)

Anschrift: c/o VOLKSWOHNUNG GmbH Ettlinger-Tor-Platz 2 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3506-0 Telefax: 0721 / 3506-100	E-Mail/Internet: Info@volkswohnung.com www.volkswohnung.com
Gründung: 16.06.1999	Unternehmensgegenstand: Hauptaufgabe ist die Durchführung der Konversion von Liegenschaften insbesondere im Raum Karlsruhe, besonders durch Erwerb, Neuordnung und Verwertung, um eine Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, kommunal u. regional die Städtebaupolitik und Maßnahmen der Infrastruktur und Wirtschaftsförderung zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs-, Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen zu übernehmen (GV i.d.F. vom 17.03.1999).	
Geschäftsführung Dr. Thomas Hain (bis 31.03.2013) Reiner Kuklinski	Gesellschafter: VOLKSWOHNUNG GmbH Sparkasse Karlsruhe Ettlingen Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital 60% = 300.000 € 30% = 150.000 € 10% = 50.000 € 100% = 500.000 €
Aufsichtsrat: 9 stimmberechtigte Mitglieder	BM Michael Obert (Vorsitz) StR Dr. Heinrich Maul (stellv. Vorsitz) StR Bettina Meier-Augenstein StR Michael Borner (ab Juli 2012) Heinrich G. Birken (Vorstandsmitglied Sparkasse)	StR Angela Geiger (bis Juni 2012) Michael Huber (Vorstandsvorsitzender Sparkasse) StR Karl-Heinz Jooß Anne Segor StR Karin Wiedemann
Gäste (mit den Rechten eines beratenden Mitglieds)	AStR Michael Kunz OR Prof. Hans Müller	Thomas Müllerschön
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Ergebnisführungsvertrag (Organschaftsvertrag) mit der VOLKSWOHNUNG GmbH. Darüber hinaus erledigt die VOLKSWOHNUNG GmbH alle bei der KGK anfallenden Aufgaben auf der Grundlage eines entgeltlichen Geschäftsbesorgungsvertrages.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Bavaria Treu AG - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ¹⁾	6	5	5	4

1) Aufwandsentschädigungen

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt seit 2007 kein eigenes Personal.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2012 ein **Jahresüberschuss** in Höhe von rd. **5,2 Mio. €** (2011: 1,7 Mio. €) erwirtschaften. Aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von rd. 4,6 Mio. € vorgenommen. Die Vermarktung der Objekte und Grundstücke verlief auch in 2012 aufgrund der hohen Nachfrage sehr gut, so dass überdurchschnittliche Erlöse ergebniswirksam wurden.

Ausblick

Für die nächsten beiden Jahre wird eine **stabile Ertragslage** erwartet. Die beiden Areale in Neureut und Knielingen mit insgesamt 82 ha waren bis zum 31.12.2012 zu ca. 98 % erschlossen und zu großen Teilen vermarktet. Die **vollständige Verwertung** der restlichen Wohnflächen ist **bis** zum Jahr **2015** geplant.

Risiken bestehen, neben dem üblichen unternehmerischen Risiko, bei der Vermarktung der Neubaugebiete durch mögliche Nachzahlungsverpflichtungen aufgrund des Kaufvertrages mit dem Bund sowie in der zeitlichen Verschiebung des ursprünglich geplanten Abzugs der Bundeswehr im Bereich „Gewerbegebiet“ in Neureut und der damit deutlich später als geplant beginnenden Erschließung und Vermarktung der Grundstücke. Ferner werden aufgrund von Schallschutz-Auflagen derzeit Risiken bei der Verwertung des ehemaligen Sportplatzes des TV Knielingen gesehen.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	4.416.027 €
B. Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a.Vorräte	33.610.991 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.355.801 €
Flüssige Mittel	2.040.808 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	688 €
	<u>42.424.315 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	500.000 €
Gewinnrücklagen	0 €
	<u>500.000 €</u>
B. Rückstellungen	8.832.993 €
C. Verbindlichkeiten	33.091.322 €
D. Rechnungsabgr.posten	0 €
	<u>42.424.315 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+18.750	+23.835	+38.174	+37.776	+33.306	+22.822
2. Erhöhung / Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	+5.195	+1.951	-663	-1.668	-5.425	-2.407
3. Sonstige betriebliche Erträge	+1.699	+2.644	+1.887	+1.489	+1.060	+860
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-19.831	-23.112	-35.281	-30.429	-21.360	-15.486
5. Personalaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
6. Abschreibungen	+0	+0	-9	-110	+0	-112
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.390	-1.739	-1.416	-1.331	-1.037	-1.000
8. Zinserträge	+7	+27	+60	+67	+25	+48
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.527	-1.366	-971	-584	-792	-333
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+903	+2.240	+1.781	+5.210	+5.777	+4.392
11. Steuern	-64	-72	-46	-60	-72	-42
12. Erträge aus Verlustübernahme	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+839	+2.168	+1.735	+5.150	+5.705	+4.350
14. Abzuführender Überschuss	-839	-2.168	-1.735	-5.150	-5.705	-4.350
15. Bilanzgewinn	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	1,0	2,7	4,8	10,4
2. Umlaufintensität (in %)	99,0	97,3	95,2	89,6
3. Investitionen (in T€)	0	1.113	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	0,7	0,7	0,7	1,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 4,5	+ 9,1	+ 4,5	+ 13,6
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 167,9	+ 433,6	+ 346,8	+ 1.029,9
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 4,4	+ 4,7	+ 4,0	+ 13,5
4. Kostendeckung (in %)	75,6	90,7	101,2	116,2
5. Cash Flow vor Ertragsteuer (in T€)	+ 2.072	+ 1.883	+ 1.858	+ 4.648
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

22. VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH

Anschrift: c/o VOLKSWOHNUNG GmbH Ettlinger-Tor-Platz 2 76137 Karlsruhe		Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3506-0 Telefax: 0721 / 3506-100		E-Mail/Internet: Info@volkswohnung.com www.volkswohnung.com	
Gründung: 27.10.1994		Unternehmensgegenstand: Im Rahmen der am öffentlichen Interesse orientierten Aufgabenstellung, vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, kommunal u. regional die Städtebaupolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs-, Erschließungs- u. Sanierungsmaßnahmen zu übernehmen (GV in der Fassung vom 08.11.2012).			
Geschäftsführung Dr. Thomas Hain (bis 31.03.2013) Reiner Kuklinski		Gesellschafter: VOLKSWOHNUNG GmbH		Anteile am Stammkapital 100% = 1.000.000,00 €	
Aufsichtsrat: Besteht aus 6 bis höchstens 11 stimmberechtigten Mitgliedern.		BM Michael Obert (Vorsitz) StR Michael Borner StR Karl-Heinz Jooß		StR Bettina Meier-Augenstein StR Hans Pfalzgraf StR Tilmann Pfannkuch	
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.					
Wichtige Verträge: Die Volkswohnung GmbH erledigt alle bei der VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH anfallenden Aufgaben auf der Grundlage eines entgeltlichen Geschäftsbesorgungsvertrages .					

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Bavaria Treu AG - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ¹⁾	3	4	3	2

1) Aufwandsentschädigungen

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Im Geschäftsjahr 2012 ruhte die Geschäftstätigkeit weitgehend.

Ausblick

Derzeit sind **keine Aktivitäten** geplant. Die Gesellschaft verfügt über eine ausreichende Ausstattung an Liquidität und Eigenkapital.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	0 €
B. Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	297 €
Flüssige Mittel	182.526 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>182.823 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	1.000.000 €
Bilanzverlust	-831.228 €
Buchmäßiges Eigenkapital	168.772 €
B. Rückstellungen	7.695 €
C. Verbindlichkeiten	6.356 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>182.823 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 – 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+268	+329	+1.641	+0		+0
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	+0	+0	-34	+0		+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+4	+1	+967	+11		+0
4. Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-264	-402	-1.821	+0		+0
5. Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	+0	+0	+0	+0		+0
6. Abschreibungen	+0	+0	+0	+0		+0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-44	-40	-33	-16		-14
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1	+1	+1	+0		+0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-75	-42	-48	+0		+0
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-110	-153	+673	-5		-14
11. Sonstige Steuern	-2	-2	-2	+0		+0
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-112	-155	+671	-5		-14
13. Verlust- / Gewinnvortrag	-1.230	-1.342	-1.497	-826		
14. Ertrag aus Kapitalherabsetzung	+0	+0	+0	+0		
15. Bilanzgewinn / -verlust	-1.342	-1.497	-826	-831		

1) Planzahlen liegen nicht vor.

2) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Umlaufintensität (in %)	89,2	81,5	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	- 10,8	- 18,5	+ 88,4	92,3
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 41,9	- 46,8	+ 40,9	-
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 32,7	- 31,0	+ 386,0	- 3,0
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 1,2	- 4,2	+ 365,7	- 2,8
4. Kostendeckung (in %)	69,5	67,9	86,2	-
5. Cash Flow (in T€)	- 112	- 154	+ 671	- 5
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

23. Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH

Anschrift: Hanns-Martin-Schleyer-Str. 4 76744 Wörth am Rhein	Telefon/Fax: Telefon: 07271 / 9226-0 Telefax: 07271 / 9226-55	E-Mail/Internet: info@wohnbauwoerth.de www.wohnbauwoerth.de
Gründung: 16.04.1963	Unternehmensgegenstand: Bereitstellung von Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen unter Berücksichtigung der Interessen der Gesellschafter (GV vom 28.04.2009).	
Geschäftsführung Bruno Schneider (bis 31.07.2012) Petra Pfeiffer (ab 01.08.2012)	Gesellschafter: VOLKSWOHNUNG GmbH Stadt Wörth Landkreis Germersheim	Anteile am Stammkapital: 50,00% = 2.600.000 € 44,23% = 2.300.000 € 5,77% = 300.000 € 100,00% = 5.200.000 €
Aufsichtsrat: 4 Mitglieder, davon 2 Mitglieder vom Gesellschafter VOLKSWOHNUNG GmbH sowie je 1 Mitglied von den Gesellschaftern Stadt Wörth und Landkreis Germersheim.	Reiner Kuklinski (Vorsitz) BM Harald Seiter (stellv. Vorsitz)	LR Dr. Fritz Brechtel Dr. Thomas Hain (bis 31.03.2013)
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages nimmt die VOLKSWOHNUNG GmbH kaufmännische und technische Betreuungsaufgaben für die Gesellschaft wahr.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	-	-	-	-

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, weil die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Bavaria Treu AG - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2009	2010	2011	2012
Arbeiter ⁴⁾	5	6	6	6
Angestellte ⁴⁾	7	6	7	6
Gesamtbelegschaft	12	12	13	12
Auszubildende	-	-	-	-

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von Stadt und VOLKSWOHNUNG GmbH abgeordneten Beschäftigten

Leistungszahlen 2009 - 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Bestand an eigenen Objekten:				
- Mietwohnungen	827	826	825	825
- Gewerbe	6	2	2	2
- Garagen + Tiefgaragen + Abstellplätze	660	651	650	650
- sonstige Mietverhältnisse	0	2	2	2
Zusammen	1.493	1.481	1.479	1.479
2. Verwaltete Objekte Dritter:				
- Miet- und Eigentumswohnungen	111	71	71	71
- Gewerbe	0	9	9	9
- Garagen + Tiefgaragen + Abstellplätze	0	121	121	121
- sonstige Mietverhältnisse	0	0	0	0
Zusammen	111	201	201	201

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen **Jahresüberschuss** von **932 T€** erzielen (2011: 533 T€).

Die **Sanierung der Bestandsobjekte** wird kontinuierlich fortgesetzt. In 2012 wurden ca. 30 Wohnungen bei Mieterwechsel voll- oder teilsaniert.

Ausblick

Eine Steigerung der **Umsatzerlöse** wird durch Anpassung der Mieten an den Markt und aufgrund durchgeführter Modernisierungsmaßnahmen erreicht werden. Daneben werden die geplanten Modernisierungs- und Mietneubaumaßnahmen sowie die Errichtung und der Verkauf von Eigentumswohnungen zu einer Erweiterung des Geschäftsvolumens führen.

Die Risiken des geplanten Neubauprojektes „**Wohnen am Park**“ mit Gesamtherstellkosten von über 30 Mio. € werden durch eine detaillierte Bauplanung, eine frühzeitige und umfassende Kosten- und Finanzplanung sowie eine gut organisierte Bauabwicklung minimiert. Die erforderlichen Mittel können in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden. Zinsgünstige KfW-Mittel und Tilgungszuschüsse reduzieren den Finanzierungsaufwand.

Mit der **Sanierung der Bestandsobjekte** in der Keltenstraße soll Mitte 2013 gestartet werden. Risiken der Finanzierung konnten durch zinsgünstige Prolongationen von insgesamt sieben auslaufenden Darlehen minimiert werden.

Die Realisierung der Gesamtmaßnahme (Neubau und Modernisierung) wird voraussichtlich 2017/2018 abgeschlossen.

Aktuell wurden bei den zwei Wohnhochhäusern in der Dorschbergstraße erhebliche Beschädigungen bei der Fassadenkonstruktion festgestellt. Da unverzüglicher Handlungsbedarf besteht, werden bisher nicht vorgesehene Instandhaltungskosten das geplante Ergebnis 2013 belasten.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	14.749.187 €
B. Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a.Vorräte	1.939.224 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	173.511 €
Flüssige Mittel	3.454.564 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>20.316.486 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	5.200.000 €
Gewinnrücklagen	5.529.015 €
Gewinnvortrag	532.711 €
Jahresüberschuss	932.438 €
	<u>12.194.164 €</u>
B. Rückstellungen	616.999 €
C. Verbindlichkeiten	7.505.323 €
D. Rechnungsabgr.posten	0 €
	<u>20.316.486 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+5.063	+5.106	+5.026	+4.997	+5.121	+5.300
2. Erhöhung / Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	+49	-49	-36	+123	+930	+2.545
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
4. Sonstige betriebliche Erträge	+80	+90	+79	+183	+36	+52
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-2.937	-2.848	-2.907	-2.703	-4.290	-5.760
6. Personalaufwand	-720	-671	-713	-853	-690	-786
7. Abschreibungen	-488	-483	-467	-457	-520	-463
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-160	-224	-174	-194	-270	-199
9. Zinserträge	+31	+28	+36	+40	+27	+23
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-282	-258	-228	-202	-243	-214
11. Außerordentliche Finanzaufwendungen	+0	-1	+0	+0	+0	+0
12. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+636	+689	+616	+933	+100	+501
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-45	-18	+0	+0	+0	+0
14. Sonstige Steuern	-78	-78	-83	-1	-100	-91
15. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+513	+593	+533	+932	+0	+410

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	83,8	80,3	75,5	72,6
2. Umlaufintensität (in %)	16,2	19,7	24,5	27,4
3. Investitionen (in T€)	10	279	181	139
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	52,1	55,8	56,4	60,0
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	62,1	69,5	74,7	82,7
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 10,1	+ 11,6	+ 10,6	+ 18,7
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 5,1	+ 5,5	+ 4,7	+ 7,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 4,1	+ 4,4	+ 3,8	+ 5,6
4. Kostendeckung (in %)	108,5	111,9	109,9	113,3
5. Cash Flow (in T€)				
a) <u>vor</u> Ertragsteuern	+ 1.078	+ 1.452	+ 1.012	+ 1.403
b) <u>nach</u> Ertragsteuern	+ 1.033	+ 1.434	+ 1.012	+ 1.403
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	15,4	14,7	15,6	19,3
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	64.004	54.586	54.841	71.094

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

24. Entwicklungsgesellschaft Cité mbH

Anschrift: Pariser Ring 37 76532 Baden-Baden	Telefon/Fax: Telefon: 07221 / 80954-0 Telefax: 07221 / 80954-5	E-Mail/Internet: Info@cite-baden-baden.de www.cite-baden-baden.de
Gründung: 27.12.2001	Unternehmensgegenstand: Die Konversion von Liegenschaften in Baden-Baden insbesondere durch Erwerb, Neuordnung und Verwertung, um städtebauliche Entwicklungs-, Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen zu übernehmen, kommunal und regional die Städtebaupolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen, Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen anzusiedeln und damit zu einer Wirtschaftsförderung in Baden-Baden beizutragen sowie eine Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen (GV in der Fassung vom 19.10.2010).	
Geschäftsführung Markus Börsig Dr. Thomas Hain (bis 31.03.2013) EB Werner Friedrich Hirth (Stadt Baden-Baden) Peter Schmid	Gesellschafter: Stadt Baden-Baden Gesellschaft für Stadterneuerung u. Stadtentw. Baden-Baden mbH VOLKSWOHNUNG GmbH Baugenossenschaft Familien- heim Baden-Baden e.G.	Anteile am Stammkapital: 38,8% = 2.000.000 € 11,7% = 600.000 € 38,8% = 2.000.000 € 10,7% = 550.000 € 100% = 5.150.000 €
Aufsichtsrat: 11 Mitglieder	OB Wolfgang Gerstner (Vorsitz) * StR Tilman Pfannkuch (1. stellv. Vorsitz) Klaus Blödt-Werner * (2. stellv. Vorsitz) StR Michael Borner StR Margot Döring StR Heinz Gehri * Günter Hoferer * StR Joachim Knöpfel *	StR Dr. Heinrich Maul StR Werner Schmolz * Gäste mit den Rechten eines beratenden Mitgliedes: Stadtkämmerer Thomas Eibl * BM Michael Geggus * BM Michael Obert * Vertreter der Stadt Baden-Baden
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechende Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Zwischen der Entwicklungsgesellschaft Cité mbH und der VOLKSWOHNUNG GmbH ist ein Geschäftsbesorgungsvertrag geschlossen, in dem eine umfangreiche technische und kaufmännische Zusammenarbeit vereinbart ist.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Bavaria Treu AG - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	4	4	4	4

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, weil die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 2) Aufwandsentschädigungen.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2009	2010	2011	2012
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	4,50	4,50	4,25	4,00
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	4,50	4,50	4,25	4,00
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

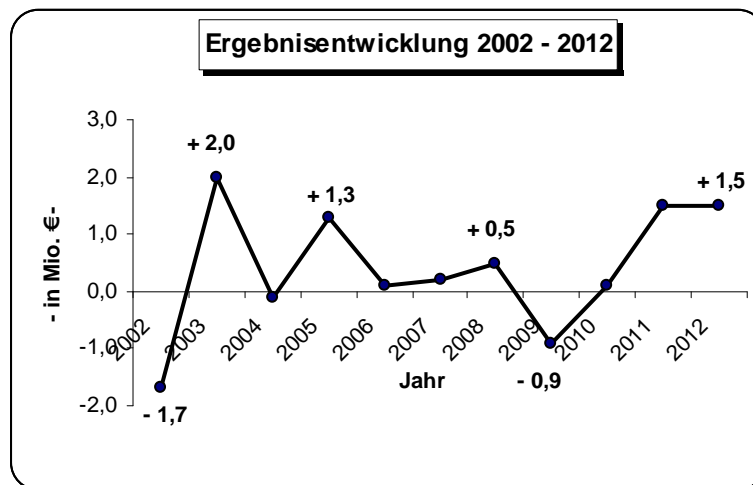
Leistungszahlen 2009 – 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Bestand an eigenen Objekten:				
- Mietwohnungen	0	0	0	0
- Gewerbe	15	16	16	16
- Sonstige Mietverhältnisse	0	0	0	1
Zusammen	15	16	16	17
2. Eigentumswohnungen				
- im Bau	30	30	0	0
- verkauft	13	13	12	4
- zum Verkauf angeboten	30	17	17	6
- noch nicht verkauft	17	4	5	2

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die Gesellschaft einen gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderten **Jahresüberschuss** in Höhe von **1,5 Mio. €** erzielen. Das Jahres-

ergebnis wird maßgeblich durch die Erlöse aus dem Verkauf von unbebauten Grundstücken im **Quartier Bretagne** bestimmt.



Die Vermarktung des größten Einzelprojekts der Cité mit einem Verkaufsvolumen von über 8 Mio. €, die „**Krahn-Lofts**“, nähert sich dem Ende. Bis zum 31.12.2012 konnten 28 der insgesamt 30 Wohnungen verkauft und an ihre Erwerber übergeben werden. Der Verkauf der letzten beiden Einheiten ist für 2013 vorgesehen. Baufertigstellung der komplexen Sanierungs- und Umbaumaßnahme war im Frühjahr 2012. Die Entwicklung und Vermarktung des gesamten Quartiers Paris ist damit abgeschlossen.

Ausblick

Nach nahezu abgeschlossener Entwicklung der Quartiere Paris und Normandie sowie dem Gewerbepark Cité steht für 2013 die erfolgreiche Weitervermarktung des größten Quartiers Bretagne im Vordergrund (Abschluss der Maßnahme Krahn-Lofts durch Verkauf der letzten beiden Lofts und Vertrieb der letzten Baugrundstücke sowie von vier Reihenhäusern).

Für 2013 und die Folgejahre erwartet die Geschäftsführung aufgrund der geplanten Verkäufe angemessene **Jahresüberschüsse**.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	4.448.739 €
B. Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte	11.004.773 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	387.956 €
Flüssige Mittel	6.037.939 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	142 €
	<u>21.879.549 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	5.150.000 €
Bilanzgewinn	2.636.164 €
Jahresüberschuss	<u>1.489.264 €</u>
	9.275.428 €
B. Rückstellungen	1.371.867 €
C. Verbindlichkeiten	11.232.254 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>21.879.549 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	Plan 2012 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2013 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+2.551	+7.842	+7.874	+6.618	+6.420	+5.836
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+3.426	+264	-2.936	-708	-573	-630
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+10	+5	+0	+0	+2	+0
4. Sonstige betriebliche Erträge	+193	+226	+1.899	+802	+150	+53
5. Personalaufwand	-283	-304	-285	-265	-263	-272
6. Materialaufwand	-5.458	-6.096	-3.393	-3.174	-3.157	-2.852
7. Abschreibungen	-449	-430	-315	-320	-307	-320
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-435	-568	-360	-364	-368	-372
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+16	+61	+12	+27	+27	+8
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-741	-683	-578	-506	-493	-410
11. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-1.170	+317	+1.918	+2.110	+1.438	+1.040
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+392	-99	-304	-552	+0	+0
13. Sonstige Steuern	-100	-114	-110	-69	-499	-420
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-878	+104	+1.504	+1.489	+939	+620
15. Gewinn- / Verlustvortrag	+1.907	+1.029	+1.133	+2.637		
16. Bilanzgewinn / -verlust	+1.029	+1.133	+2.637	+4.126		

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan", eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	20,4	20,1	18,8	20,3
2. Umlaufintensität (in %)	79,6	79,9	81,2	79,7
3. Investitionen (in T€)	642	161	11	5
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	23,5	24,8	35,5	42,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	115,3	123,5	189,1	208,5
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 34,4	+ 1,3	+ 19,1	+ 22,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 14,2	+ 1,7	+ 19,3	+ 16,1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 0,5	+ 3,1	+ 9,5	+ 9,1
4. Kostendeckung (in %)	34,2	95,7	156,2	140,9
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	- 1.102	+ 1.366	+ 1.843	+ 1.866
b) nach Ertragsteuern	- 709	+ 1.267	+ 1.538	+ 1.314
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	3,8	3,7	5,7	5,6
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	62.921	67.451	67.113	66.164

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

25. KES – Karlsruher Energieservice GmbH

Anschrift: c/o VOLKSWOHNUNG GmbH, Ettlinger-Tor-Platz 2 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3506-0 Telefax: 0721 / 3506-100	E-Mail/Internet: Info@volkswohnung.com www.Volkswohnung.com
Gründung: 04.07.2003	Unternehmensgegenstand: Die Bereitstellung von Wärme und Kälte, insbesondere für die Liegenschaften der VOLKSWOHNUNG GmbH. Hierzu kann die Gesellschaft alle technischen Einrichtungen errichten und betreiben, die der Erzeugung und Lieferung von Wärme und Kälte dienen. Die Gesellschaft kann für die Gesellschafter und deren Gesellschaften sowie die Stadt Karlsruhe weitere energienahe Dienstleistungen wie z.B. die Verbrauchsablesung und Abrechnung von Energie, Wasser und Abwasser übernehmen (GV vom 19.05.2003).	
Geschäftsführung Dr. Manuel Rink Reiner Kuklinski	Gesellschafter: Stadtwerke Karlsruhe GmbH VOLKSWOHNUNG GmbH	Anteile am Stammkapital: 50% = 50.000 € <u>50% = 50.000 €</u> 100%= 100.000 €
Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Zwischen der KES - Karlsruher Energieservice GmbH und der VOLKSWOHNUNG GmbH wurde mit Wirkung vom 19.05.2003 ein Geschäftsbesorgungsvertrag geschlossen, in dem eine umfangreiche technische und kaufmännische Zusammenarbeit vereinbart ist. Dieser wurde auf Grund der Übernahme des Geschäftsbereiches Telemetrie an die VOLKSWOHNUNG Bauträger- und Verwaltungs-GmbH neu überarbeitet und am 30.06.2011 neu geschlossen.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2009	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Bavaria Treu AG - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr kein eigenes Personal beschäftigt.

Leistungszahlen 2009 - 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Bestand eigene Objekte				
- Blockheizkraftwerk incl. Nahwärmenetz	4	4	4	4
- angeschlossene Wohnungen	1.461	1.461	1.461	1.461
- angeschlossenes Schulzentrum	1	1	1	1
2. Bestand genutzte Objekte				
- Nahwärmenetz	1	1	1	1
- angeschlossene Einheiten	180	180	180	180
3. Geschäftsfeld Mess- und Abrechnungsdienstleistungen (Telemetrie)				
- angeschlossene Einheiten	1) 9.347	1) 9.540	2)	2)
4. Geschäftsfeld Nahwärme (Anzahl der Anschlüsse)				
- Neureut	160	232	278	305
- Rintheim	7	17	20	26
- Knielingen (in Betrieb ab 01.10.2010)		27	60	95

1) Bis 2008 nur VoWo-Einheiten und Stadtobjekte, ab 2009 Ausweis aller angeschlossenen Einheiten (z. B. auch WEG-Objekte).

2) Geschäftsfeld wurde zum 01.01.2011 in die VOLKSWOHNUNG Service GmbH übernommen.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die KES - Karlsruher Energieservice GmbH (KES) weist für 2012 einen **Jahresfehlbetrag** in Höhe von **154 T€** aus (Vorjahr: - 121 T€). Die Verbesserung der Abgrenzung von Einnahmen und Ausgaben sowie der internen Kostenstrukturen bzw. Ablauforganisation wird fortgesetzt. Für das Jahr 2013 wird mit einem deutlich geringeren Verlust gerechnet.

Die KES betreibt derzeit **Nahwärmenetze** in verschiedenen Stadtteilen von Karlsruhe. Die Netze werden zum einem aus dem zentralen Fernwärmenetz der Stadtwerke Karlsruhe GmbH gespeist (Smiley, Rintheim), andererseits gibt es örtlich betriebene Heizzentralen auf Erdgasbasis, die vorrangig in Kraft-Wärme-Kopplung betrieben werden (Oberreut, Bernsteinstraße, Edelbergstraße) sowie eine mit Holzpellets betriebene Heizzentrale (Lindenallee).

Ausblick

Die Umsatzerlöse steigen in den nächsten Jahren aufgrund von Aufsiedlungen in Knielingen und Neureut sowie von Neuanschlüssen in Rintheim. Durch eine bessere Auslastung wird es in den Folgejahren zu einer **Verbesserung der Rohergebnisse** und somit zu einer positiven Entwicklung bei den Jahresergebnissen kommen.

Durch sukzessive Umstellung der mit Brennstoff beheizten Versorgungszentralen in den Gebieten Oberreut, Lindenallee, Bernsteinstraße und Edelbergstraße auf eine Fernwärmeversorgung wird die Volatilität der Beschaffungskosten deutlich reduziert und der technische Aufwand erheblich vermindert. Die Fremdaufwendungen werden dadurch in der Zukunft sinken und das Ergebnis in diesen Gebieten stabilisiert.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	2.554.400 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	6.220 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.011.925 €
Schecks, Kassenbestand, Flüssige Mittel	1.062.845 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>11.677 €</u>
	<u>4.647.067 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	100.000 €
Kapitalrücklagen	1.000.000 €
Verlustvortrag	-394.994 €
Jahresfehlbetrag	<u>-154.487 €</u>
	550.519 €
B. Rückstellungen	40.970 €
C. Verbindlichkeiten	4.055.578 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>4.647.067 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+2.495	+2.597	+2.267	+2.392	+2.620	+3.165
2. Sonstige betriebliche Erträge	+632	+78	+14	+8	+0	+0
3. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-1.461	-2.152	-1.888	-2.057	-2.196	-2.718
4. Materialaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
5. Personalaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
6. Abschreibungen	-493	-308	-269	-264	-276	-255
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-880	-614	-165	-160	-170	-141
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+2	+1	+2	+3	+1	+1
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-102	-77	-78	-74	-75	-73
10. Außerordentliche Finanzaufwendungen	+0	-1	+0	+0	+0	+0
11. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+193	-476	-117	-152	-96	-21
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	-8	-7	-4	-2	-7	-4
14. Erträge aus Verlustübernahme	+88	+457	+0	+0	+0	+0
15. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+273	-26	-121	-154	-103	-25

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	74,7	58,8	62,3	55,0
2. Umlaufintensität (in %)	25,0	41,2	37,7	44,8
3. Investitionen (in T€)	15	15	7	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	17,6	15,6	15,6	11,8
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	23,6	26,5	25,0	21,6
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 10,9	- 1,0	- 5,3	- 6,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 32,0	- 3,1	- 17,2	- 28,1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 7,7	+ 1,0	- 0,9	- 1,7
4. Kostendeckung (in %)	84,7	82,2	94,3	93,6
5. Cash Flow (in T€)	+ 766	+ 282	+ 148	+ 110
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

26. Karlsruher Fächer GmbH (KFG)

Anschrift: Zähringerstr. 72 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-2401 Telefax: 0721 / 133-2409	E-Mail/Internet: Kfg@karlsruhe.de
Gründung: 15.12.2004 Neufassung Gesellschaftsvertrag mit Namensänderung, zuvor Ständehaus Bau-träger und Verw. GmbH, eingetragen ins Handelsregister am 18.02.2005.	Unternehmensgegenstand: u. a. Planung, Errichtung und Modernisierung kommunaler und sonstiger öffentlicher Einrichtungen mit und ohne privatwirtschaftliche Randnutzungen auf eigene und fremde Rechnung im Stadtgebiet Karlsruhe, Verwaltung und Betrieb solcher Einrichtungen, Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften. In Erfüllung ihres öffentlichen Zwecks die Verwaltung eigener und fremder Grundstücke und baulicher Anlagen (GV in der Fassung vom 23.09.2005, geändert am 09.10.2006).	
Geschäftsführung Klaus Lehmann	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Karlsruher Fächer GmbH mit eigenen Anteilen	Anteile am Stammkapital: 71,8 % = 270.000 € 28,2 % = 106.000 € 100% = 376.000 €
Aufsichtsrat: 6 bis höchstens 13 Mitglieder	BM Michael Obert (Vorsitz) StR Anne Segor (stellv. Vorsitz / bis 31.10.2012) StR Dr. Ute Leidig (stellv. Vorsitz / ab 12.04.2013) StR Doris Baitinger StR Lüppo Cramer Lars Erhan Dragmanli	StR Thorsten Ehlgötz StR Elke Ernemann StR Dr. Klaus Heilgeist StR Detlef Hofmann StR Tom Hoyem StR Dr. Albert Käuflein StR Ute Müllerschön StR Uta van Hoff (ab 03.12.2012)
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Mietverträge mit der Stadt Karlsruhe zum Ständehaus, Rathausenerweiterung und Teilen des Technischen Rathauses. Pachtvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Verpachtung des Grund und Bodens - Anwesen Fritz-Erler-Str. 7-11 von 1978 und Nachtragsvertrag von 1985. Mietvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Vermietung der städtischen Grundstücke westlich der Brauerstraße zur Errichtung und zum Betrieb einer Tiefgarage vom 20.12.1996/02.01.1997. Pachtvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Verpachtung der Hauptbahnhof-Garage von 2002.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	3	3	3	3

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 2) Aufwandsentschädigungen.

Leistungszahlen

	2009	2010	2011	2012
1. Parkhaus Kronenplatz / Auslastung (in %)				
- Dauerparker (Verträge)	44,46	40,36	39,30	37,80
- Kurzzeitparker (täglich)	42,03	40,67	44,01	48,60
2. ZKM-Garage / Auslastung (in %)				
- Dauerparker (Verträge)	106,17	110,83	99,00	75,83
- Kurzzeitparker (täglich)	43,67	38,50	38,33	37,83
3. Hauptbahnhof-Garage / Auslastung (in %)				
- Dauerparker (Verträge)	64,07	59,42	60,58	59,00
- Kurzzeitparker (täglich)	54,07	53,87	54,53	56,00
4. Immobilien (ohne Parkgaragen):				
- Anzahl vermieteter Läden	18	17	17	18
- Anzahl vermieteter Gastronomiebetriebe	10	11	11	9
- Hauptnutzfläche vermieteter Büros	3.417	3.417	3.417	3.417
- Hauptnutzfläche vermieteter öffentl. Einrichtungen	3.978	3.978	3.978	3.978
- Anzahl vermieteter Wohngebäude	3	3	3	3
5. Anteil der Grundmieten an den Gesamtumsätzen (in %)	57,8	59,2	58,8	57,6

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte ⁴⁾	3,7	3,1	3,5	4,1
Beamte ⁴⁾	1,3	1,4	1,3	1,4
Nebenberuflich Tätige ⁴⁾	7,1	7,0	5,8	5,3
Gesamtbelegschaft	12,1	11,5	10,6	10,8
Auszubildende	0,6	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die Gesellschaft hat im Jahr 2012 mit einen **Überschuss** i. H. v. rd. **635 T€** erzielt. Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Bereichen stellt sich wie folgt dar:

Vermietungen:

Im Jahr 2012 standen mehrere Mieterwechsel an. Das große Ladengeschäft auf der Kaiserstraße konnte an ein renommiertes Damenoberbekleidungsunternehmen (Hallhuber) langfristig vermietet werden. Im Weiteren wurden in der Lammstraße zwei kleinere Einheiten an ein Teefachgeschäft (Ronnefeldt) und ein Herrenoberbekleidungsunternehmen („Cotes Nord“) vermietet. Bei den Neuvermietungen musste hinsichtlich der Miethöhenregelung auf die Baustellensituation eingegangen werden.

Parkgaragen:

Die Hauptbahnhof-Garage war auch im Jahre 2012 gut ausgelastet. Vielfach war die Garage nebst den zugeordneten Außenflächen komplett belegt. Im Juli wurden die Parkentgelte für die „Nicht-Bahnfahrer“ erhöht.

Die Auslastung der Fahrradstation hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert.

Bei der ZKM-Garage sind die Parkentgelte zurückgegangen. Dies wurde so auch bereits 2011 prognostiziert, nachdem ein Großkunde aufgrund eigener Kapazitäten 200 Dauerstellplätze gekündigt hatte.

Das Parkhaus Kronenplatz war 2012 aus nördlicher Richtung nur schwer und aus westlicher Richtung gar nicht mehr anfahrbar, da die KASIG-Baustelle zur Haltestelle Kronenplatz ausgeweitet wurde. Die Anfahrbarkeit aus Süden war unbeeinträchtigt. Die Parkentgelte für Kurzzeitparker wurden zur Attraktivitätssteigerung ermäßigt, die der Dauerparker moderat erhöht. Es wurden außerdem 18 Maxi-Parkplätze geschaffen, durchgehende Öffnungszeiten eingeführt, neue Fahrstühle eingebaut und in Teilbereichen eine farbige Beleuchtung mit Außenwirkung installiert. Die Erträge sind geringfügig gestiegen.

Ausblick

Im Hinblick auf die laufenden **Baumaßnahmen zur Kombi-Lösung** im Bereich des Rathauses und den damit verbundenen Beeinträchtigungen der Läden und der Gastronomiebetriebe rechnet die Gesellschaft bis Mitte 2015 mit einem Rückgang der Mieterlöse durch den Rückgang der umsatzabhängigen Mieten und durch Mietminderungsansprüche.

Um die Attraktivität der Immobilien zu wahren bzw. zu steigern, sind verschiedene größere Instandhaltungen und Modernisierungen, aber auch bauliche Veränderungen angedacht. Die Umsetzung ist teilweise schon in 2013 geplant.

Beim Parkhaus Kronenplatz bleibt die beeinträchtigte Erreichbarkeit auch 2013 bestehen. Bei der Hauptbahnhof-Garage ist davon auszugehen, dass auch weiterhin hohe Erträge erzielt werden können. Sofern die planerischen Überlegungen zur Bebauung des südlichen Bahnhofzugangs zur Umsetzung kommen, kann dies Auswir-

kungen auf den Betrieb der Garage haben. Im Geschäftsfeld "**Parkgaragen**" wird auch 2013 ein **ausgeglichenes Ergebnis** angestrebt.

In 2013 werden Überlegungen zur strategischen Neuausrichtung der Gesellschaft angestellt.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	15.116.825 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.693.308 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	165.193 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>22.442 €</u>
	<u>18.997.768 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	270.000 €
Kapitalrücklage	1.732.059 €
Gewinnrücklagen	91.400 €
Gewinnvortrag	1.726.086 €
Jahresüberschuss	<u>635.384 €</u>
	4.454.929 €
B. Rückstellungen	132.620 €
C. Verbindlichkeiten	14.086.254 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>323.965 €</u>
	<u>18.997.768 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ¹⁾
	-in T€-	-in T€-	-in T€-	-in T€-	- in T€-	- in T€-
1. Umsatzerlöse	+4.618	+4.659	+4.669	+4.666	+4.508	+4.640
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-3	+0	+0	+0	+0	+0
3. Aktivierte Eigenleistungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
4. Sonstige betriebliche Erträge	+77	+83	+56	+148	+55	+200
5. Materialaufwand	-1.362	-1.364	-1.349	-1.414	-1.360	-1.405
6. Personalaufwand	-297	-332	-359	-413	-380	-430
7. Abschreibungen	-1.043	-1.056	-1.058	-1.062	-1.075	-1.085
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-988	-590	-632	-632	-640	-800
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+21	+18	+48	+20	+30	+65
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-618	-600	-590	-538	-540	-530
11. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+405	+818	+785	+775	+598	+655
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	-52	+0	-82
13. Sonstige Steuern	-80	-87	-1.032	-88	-87	-87
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+325	+731	-247	+635	+511	+486
15. Einstellung in Rücklage für eigene Anteile	+0	+0	+0	+0	+0	+0
16. Bilanzgewinn	+325	+731	-247	+635	+511	+486

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "**Urplan**", d. h. **nicht fortgeschrieben**.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	67,6	82,0	82,7	79,6
2. Umlaufintensität (in %)	32,2	17,7	17,1	20,3
3. Investitionen (in T€)	182	142	876	12
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	38,5	23,3	19,5	23,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	57,0	28,4	23,6	29,5
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 7,0	+ 15,7	-5,3	+ 13,6
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 3,2	+ 15,0	-6,5	+ 14,3
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 3,5	+ 6,4	1,8	+ 6,2
4. Kostendeckung (in %)	105,3	115,6	93,0	112,5
5. Cash Flow (in T€)				
a) <u>vor</u> Ertragsteuer	+ 1.368	+ 1.787	+ 811	+ 1.750
b) <u>nach</u> Ertragsteuer	+ 1.368	+ 1.787	+ 811	+ 1.698
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	6,8	8,2	7,2	10,0
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	29.415	24.538	33.883	38.208

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

27. Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG (KFE)

Anschrift: Zähringerstr. 72 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-2401 Telefax. 0721 / 133-2409	E-Mail/Internet: Kfg@karlsruhe.de
Gründung: 05.08.2005	Unternehmensgegenstand: Der Besitz, die Verwaltung und die Verwertung von bebautem und unbebautem Grundvermögen, das aus dem Eigentum der Stadt Karlsruhe eingebracht wird, zum Zwecke der Stadtentwicklung auf der Gemarkung der Stadt Karlsruhe (GV vom 26.07.2005).	
Geschäftsführung Karlsruher Fächer GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin. Diese handelt durch ihren Geschäftsführer Klaus Lehmann.	Gesellschafter: Gesellschafter sind die Stadt Karlsruhe als Kommanditistin und die Karlsruher Fächer GmbH als Komplementärin. Diese ist am Kapital nicht beteiligt.	Anteile am Haftkapital: 100% = 4.000.000 €
Aufsichtsrat: 6 bis höchstens 13 Mitglieder	BM Michael Obert (Vorsitz) StR Anne Segor (stellv. Vorsitz / bis 31.10.2012) StR Dr. Ute Leidig (stellv. Vorsitz / ab 12.04.2013) StR Doris Baitinger StR Lüppo Cramer Lars Erhan Dragmanli	StR Thorsten Ehlgötz StR Elke Ernemann StR Dr. Klaus Heilgeist StR Detlef Hofmann StR Tom Hoyem StR Dr. Albert Käuflein StR Ute Müllerschön StR Uta van Hoffs (ab 03.12.2012)
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Einbringungsvertrag vom 26.07.2005, mit dem die Stadt Karlsruhe in Erfüllung ihrer Einlageverpflichtung als Kommanditistin im einzelnen bezeichnete Grundstücke in die Gesellschaft eingebracht hat. Vertrag vom 16.04.2008/18.05.2009 zur Aufhebung des Erbbaurechts der Fleischerei + Gastronomie Service Nordbaden eG (FGS). Vertrag mit der Stadt Karlsruhe über den Verkauf der öffentlichen Flächen vom 29.11.2010. Entschädigungsvertrag vom 16.12.2010 mit der Firma Färber nach Auslaufen des Erbbaurechts.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	3	3	3	3

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
2) Aufwandsentschädigungen

Finanzielles Engagement des Gesellschafters Stadt Karlsruhe

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
Kapitalaufstockung	0	1.000	3.200	1.000

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte ⁴⁾	6,02	6,65	7,58	8,29
Beamte ⁴⁾	1,82	1,68	0,75	0,75
Nebenberuflich Tätige	1,00	0,83	1,55	2,33
Gesamtbelegschaft ⁴⁾	8,84	9,16	9,88	11,37
<i>Auszubildende</i>	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
2) ohne Beurlaubte, und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten / Beamten

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die **Erschließungsarbeiten** wurden auch im Jahre 2012 weiter fortgesetzt. Der Schlachthofbereich wurde durch einen Durchbruch zur Durlacher Allee hin angeschlossen und kann nun aus dieser Richtung ebenfalls angefahren werden. Die **Straßenbahntrasse Süd-Ost** wurde im Sommer 2012 in Betrieb genommen, die Schlachthausstraße somit dauerhaft für den motorisierten Individualverkehr stillgelegt. Im Vorfeld der Inbetriebnahme der neuen Straßenbahnlinie wurde der Platz um die Gaststätte neu hergestellt, er wird im Sommer als großflächige Außenbewirtschaftungsfläche dienen können.

Die Höfe des Schlachthofs wurden und werden sukzessive als Verkehrsflächen neu erschlossen. Die Arbeiten in diesem Bereich sind beinahe vollständig beendet.

Ebenfalls abgeschlossen werden konnte die Herstellung von Hausanschlüssen in den Bestandsgebäuden des Areals.

Die **Umbau- und Sanierungsmaßnahmen** der Bestandsgebäude sind im Jahre 2012 weiter fortgeschritten. Der Schweinestall wurde zu Beginn des Jahres von zwei Firmen bezogen. Er wurde zwischenzeitlich mit dem Preis "Beispielhaftes Bauen" der Architektenkammer Baden-Württemberg ausgezeichnet und fand auch in der renommierten Architekturzeitschrift "Bauwelt" Erwähnung. Die ebenfalls fertig gestellten Räume der Kaldaunenwäsche konnte im September 2012 eine Werbeagentur beziehen. Der Umbau der Remise wurde ebenfalls in Teilen abgeschlossen. Die Sanierung des Kühlhauses, dem größten Bestandsgebäude, hat im Jahr 2012 begonnen. Die Schadstoffe, die einen weiteren Baufortschritt bisher verhinderten, wurden im Laufe des Jahres aus den Wänden entfernt.

Entgegen den Erwartungen konnte 2012 noch keines der **Baugrundstücke** auf dem Viehhof verkauft werden. Zwei große Projekte wurden weiter entwickelt. Die Architektenwettbewerbe wurden durchgeführt, Detailüberlegungen und Vermarktungen durch die Investoren angegangen. Sofern die derzeitigen Vertragsverhandlungen zu einem positiven Abschluss kommen, könnten die Projekte noch 2013 in die Umsetzungsphase kommen.

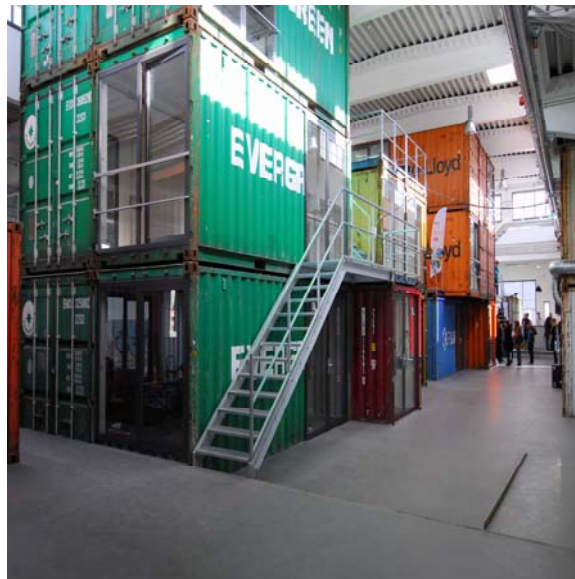
Ausblick

In der ersten Ergebnisvorausschau (Stand: Ende März 2013) rechnet die Gesellschaft für **2013** im Hinblick auf die in diesem Jahr vorgesehenen Grundstücksverkäufe mit einem **Jahresüberschuss in Höhe von 813 T€** (Vorjahr: Fehlbetrag in Höhe von 1.072 T€).

In den Jahren ohne größere Grundstücksverkäufe wird die Gesellschaft aufgrund der hohen Kosten für Modernisierungen, Erschließungsarbeiten und Altlastenbeseitigung mit Jahresfehlbeträgen abschließen. Die sukzessive Fertigstellung der Sanierungen wird jedoch zu **steigenden Mieterträgen** führen.

Zudem ist zu berücksichtigen, dass in Anbetracht der positiven Entwicklung des Gebietes die Verkehrswerte voraussichtlich über den Buchwerten liegen und somit nicht unerhebliche **stille Reserven** entstehen werden.

Im April 2013 eröffnete das Kreativgründerzentrum **Perfekt Futur**. Dort werden zukünftig Gründerinnen und Gründer der kreativen Branchen kostengünstige Räume in einem außergewöhnlichen Umfeld zur Verfügung stehen.



Bei der Langzeitbetrachtung bestehen insbesondere noch Unsicherheiten hinsichtlich des Zeitpunkts der Veräußerung der Baugrundstücke und der Höhe der Sanierungskosten an den noch nicht sanierten Gebäuden

Bis zum Stadtgeburtstag 2015 werden die Sanierungen an den denkmalgeschützten Bestandsgebäuden abgeschlossen sein. Nach dem derzeitigen Stand der Grundstücksverhandlungen ist nicht davon auszugehen, dass alle Neubaugrundstücke auf dem Viehhof bis dahin bebaut sind.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	11.390.226 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.356.184 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	296.614 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>10.019 €</u>
	<u>13.053.043 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Kommanditkapital	4.000.000 €
Variables Kapital	3.696.163 €
Jahresfehlbetrag	<u>-1.072.018 €</u>
Summe Eigenkapital	6.624.145 €
B. Rückstellungen	225.020 €
C. Verbindlichkeiten	6.203.878 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>13.053.043 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ¹⁾
	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-
1. Umsatzerlöse	+364	+375	+413	+434	+649	+1.155
2. Grundstückserlöse	+55	+1.732	+0	+0	+430	+890
3. Aktivierte Eigenleistungen	+8	+70	+158	+142	+140	+150
4. Sonstige betriebliche Erträge	+18	+21	+24	+26	+5	+15
5. Personalaufwand	-546	-559	-648	-671	-675	-650
6. Materialaufwand	-239	-268	-171	-352	-520	-625
7. Abschreibungen	-1.769	-143	-161	-207	-295	-400
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-377	-353	-242	-252	-230	-200
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+4	+0	+21	+16	+0	+4
10. Sonstige Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-41	-46	-101	-181	-210	-270
11. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-2.523	+829	-707	-1.045	-706	+69
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	-10	-14	-14	-27	-19	-24
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-2.533	+815	-721	-1.072	-725	+45

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	95,9	97,4	78,7	87,3
2. Umlaufintensität (in %)	3,7	2,2	20,9	12,7
3. Investitionen (in T€)	224	357	2.230	3.271
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	39,6	65,7	63,4	50,7
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	41,3	67,5	80,5	58,2
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-691,9	+ 217,4	-174,8	-246,9
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-105,0	+ 19,3	-10,8	-16,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-40,9	+ 13,4	-5,9	-6,8
4. Kostendeckung (in %)	12,2	27,1	30,9	25,7
5. Cash Flow (in T€)	-753	+ 958	-560	-865
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	18,3	40,4	48,5	39,7
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	61.746	60.990	65.625	59.062

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

Gesundheit und Soziales

28. Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH

Anschrift: Moltkestr. 90 76187 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 974-0 Telefax: 0721 / 974-1009	E-Mail/Internet: Geschaeftsfuehrung@klinikum-karlsruhe.de www.klinikum-karlsruhe.com
Gründung: 01.01.1994 (Umwandlungs- erklärung vom 09.06.1994)	Unternehmensgegenstand: Errichtung, Verwaltung und Betrieb des Städtischen Klinikums als Krankenhaus der Maximalversorgung mit Einrichtungen für eine hochdifferenzierte Diagnostik und Therapie einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe sowie von Ausbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen (GV in der Fassung vom 08.06.2010).	
Geschäftsführung Prof. Dr. Martin Hansis Ulrich Meier (bis 30.09.2012)	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% = 26,0 Mio. €
Aufsichtsrat: 14 Mitglieder (Oberbürgermeister oder ein von ihm beauftragter Beigeordneter + 10 Mitglieder des Gemeinderats + 3 vom Betriebsrat benannte Mitglieder).		
	BM Klaus Stapf (Vorsitz) StR Dr. Klaus Heilgeist (1. stellv. Vors.) StR Manfred Schubnell (2. stellv. Vors.) StR Margot Döring StR Gisela Fischer StR Alexander Geiger StR Thomas Hock StR Johannes Krug	StR Jürgen Marin StR Tilman Pfannkuch StR Dr. Dorothea Polle-Holl Willi Vollmar (Betriebsratvors.) Thomas Förster (Betriebsrat) Dr. Martina Hillesheimer (Betriebsrätin)
Beteiligungen (mind. 25%): KVD MVZ		Anteile am Stammkapital: 100% = 25.000,00 € 100% = 25.000,00 €
Wichtige Verträge: Mit den leitenden Ärzten bestehen besondere Vereinbarungen über den Umfang der Nebentätigkeit , die zu leistenden Abgaben und deren Abrechnung. Mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst besteht ein Vertrag über die Beteiligung des Klinikums als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg . Mit der KVD wurden sechs Verträge geschlossen (u.a. Vertrag über die Dienstleistung für Gebäude- reinigung, Personalüberlassungsvertrag). Außerdem besteht ein Beherrschungsvertrag . Mit dem zum 01.04.2006 gegründeten MVZ wurden drei Verträge geschlossen (u.a. Vereinbarung über die Erbringung von ärztlichen Leistungen durch das MVZ sowie einen Vertrag über die Beteiligung der Ärzte an den Honoraranteilen der KV-Erlöse des MVZ). Budgetvereinbarung vom 29.11.2012 und Pflegesatzvereinbarung vom 05.07.2012 mit den Krankenkassen (Laufzeit jeweils 1 Jahr).		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG geprüft (Abschlussprüfer im gesamten Konzern seit Abschlussprüfung 2012).

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	22,7	23,0	23,8	24,2

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.

2) Aufwandsentschädigungen.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte ⁴⁾	2.965	3.024	3.092	3.148
Beamte ⁴⁾	23	23	23	21
Gesamtbelegschaft	2.988	3.047	3.115	3.169
Sonstiges Personal ⁵⁾	68	85	114	131
Gesamtbelegschaft lt. Prüfungsbericht	3.056	3.132	3.229	3.300

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten / Beamten

5) Zivildienstleistende, Auszubildende (ohne Pflegebereich)

Leistungszahlen 2009 – 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Auslastung der aufgestellten Betten (in %)	88,5	87,5	87,8	87,8
2. Zahl der behandelten Patienten (stationär)	65.152	65.485	66.243	64.314
4. Verweildauer pro Patient (Tage)	7,1	7,0	7,0	7,3
5. Belegungstage	458.619	457.249	462.843	468.195

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Im Jahr 2012 stand die Krankenhausbranche weiterhin unter dem Einfluss der sich weiter öffnenden Kosten- und Erlösschere. Trotz der gesamtwirtschaftlichen positiven Entwicklung in Deutschland kämpfen immer mehr Kliniken in Deutschland mit roten Zahlen. Diese Finanzierungsnotlage zeigt sich besonders an folgenden Tatbeständen:

1. Die Veränderungsrate, die für die Bemessung der Landesbasisfallwerte maßgeblich ist, wurde im Jahr 2012 um 0,5 Prozentpunkte auf 1,48 Prozent vermindert.
2. Für vertraglich vereinbarte Mehrleistungen war im Jahr 2012 die Höhe des Mehrleistungsabschlags erstmals zu vereinbaren. Die Krankenkassen bestanden auf einen Mehrleistungsabschlag in Höhe von 30 %.
3. Die lineare Tarifsteigerung im öffentlichen Dienst betrug 3,5 % ab 01.03.2012 ohne zusätzliche Komponenten wie Einmalzahlungen oder Veränderungen der Tarifstruktur. Die Tarifsteigerungen bei den Ärzten beliefen sich auf insgesamt 5,2 %. Gegenüber der tarifbedingten Erhöhung der Personalkosten stiegen die Erlöse im Klinikum durch die Anhebung des Landesbasisfallwertes nicht ausgleichend an.

Das Klinikum wird das Geschäftsjahr 2012 trotz einer Erbschaft von 0,9 Mio. € mit einem **Verlust von rund 8 Mio. €** abschließen. Diese massive Ergebnisverschlechterung hängt im Wesentlichen mit deutlich geringeren Erlösen zusammen. Vorrangig handelt es sich um ein Erlösproblem, welches zum einen durch eine nicht zeitgerechte Inbetriebnahme der internistisch-neurologischen Aufnahmestation (geplante Inbetriebnahmen ab April 2013, tatsächlicher Beginn erst im Oktober 2013) und zum anderen durch einen generellen Leistungsabfall ab August 2012 bedingt war. Die im Verlauf des Jahres 2012 eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen wurden aber von den Steigerungen im Personalkostenbereich wieder aufgezehrt. Im Einzelnen waren folgende Gründe relevant:

1. Der Rückgang der Bewertungsrelationen (Case-Mix-Punkte) gegenüber dem Planansatz.
2. Außerdem entstanden Mindereinnahmen im Bereich der Pflegekomplexmaßnahmen-Scores (PKMS) im Vergleich zu dem Pflegestellenprogramm in 2011.
3. Da das Klinikum in 2012 unter den vereinbarten Leistungen blieb, erhöht sich der Zuführungsbeitrag bei den MDK-Rückstellungen durch die Rahmenbedingungen der Krankenhausfinanzierung (Ausgleichsmechanismen).
4. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Personalkosten um rd. 10,8 Mio. €. Neben den Tarifsteigerungen von rd. 6,7 Mio. € war hierfür der Anstieg des Personals im Ärztlichen Dienst um 20 Vollkraftstellen und im Pflegedienst um 31 Vollkraftstellen ursächlich.

All diese Effekte zusammen haben den hohen Verlust verursacht.

Folgende **Schwerpunkte** standen im Fokus des Berichtsjahres, um die Zukunftsfähigkeit des Klinikums zu sichern:

- Im Geschäftsjahr 2012 wurde durch Umbau der Station C20-22 eine große internistisch-neurologische Aufnahmestation geschaffen.
- Die Rückführung des Rechenzentrumsbetriebs vom Dienstleister KRBF auf den Campus des Klinikums wurde im Oktober 2012 abgeschlossen.
- Im Jahr 2012 wurde nach Durchführung eines Architektenwettbewerbs der Auftrag zur Realisierung der Neubaumaßnahmen im Rahmen der „**Zielplanung 2015**“ an das Architekturbüro Woerner und Partner aus Frankfurt vergeben.

Ausblick

Es wurden und werden für das Geschäftsjahr 2013 bereits **Konsolidierungsmaßnahmen** eingeleitet. Kurzfristig soll durch Stellensperrung, Abbau von Resturlaub und Überstunden sowie eine verbesserte MDK-relevante Dokumentation das Ergebnis weiter verbessert werden. Mittelfristig sollen durch strukturelle Maßnahmen (wie temporäre Schließung von Stationen, Reduktion von Überkapazitäten bei Betten und Personal usw.) ein Gleichgewicht zwischen den Erlösen und Kosten erreicht werden. Unwirtschaftliche Strukturen besonders bedingt auch durch die schlechte Bausubstanz müssen behoben werden, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu stärken.

Die **Zielplanung „Klinikum 2015“**, welche einen neuen Betten- und Funktionsbau, ein Institutsgebäude, eine Produktionsküche und einen Speisesaal vorsieht, wurde Anfang 2013 bezüglich der Planung und des Kostenrahmens weiterentwickelt. Für den jetzt ermittelten Gesamtkostenrahmen von 241,2 Mio. € benötigt das Klinikum danach Fremdmittel in Höhe von 96,5 Mio. €.

Zusätzlich werden für die **Sanierung der Altbauten** ca. 97,5 Mio. € benötigt. In ersten Schritten sollen für die Jahre 2013 – 2016 11 Mio. € über einen Zuschuss der Stadt Karlsruhe umgesetzt werden.

Kurzbilanz 2012			
Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	198.112.643 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital	26.000.000 €
Vorräte	10.169.612 €	Kapitalrücklagen	17.174.422 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	79.602.689 €	Gewinnrücklagen	5.408.596 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	41.551 €	Gewinnvortrag	11.591.398 €
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	941.761 €	Jahresüberschuss	-7.946.248 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>216.262 €</u>		52.228.168 €
	<u>289.084.518 €</u>	B. Sonderposten	146.974.515 €
		C. Rückstellungen	36.948.718 €
		D. Verbindlichkeiten	
		einschl. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	52.820.938 €
		E. Rechnungsabgrenzungsposten	112.179 €
			<u>289.084.518 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 – 2013

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	Plan 2012 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2013 ²⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+240.842	+244.991	+255.689	+263.967	+269.621	+273.117
2. Sonstige betriebliche Erträge	+29.999	+30.307	+31.505	+26.134	+29.118	+26.988
3. Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	+764	+680	-261	+278	+0	+0
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	+7	+2	+634	+424	+0	+0
5. Zuweisungen u. Zuschüsse öffentl. Hand	+475	+513	+472	+505	+470	+605
6. Personalaufwand	-175.821	-180.516	-189.074	-199.858	-197.300	-198.935
7. Materialaufwand	-63.870	-68.033	-68.776	-70.483	-72.209	-71.663
8. Sonder- u. Ausgleichsposten n.d.KHG	+13.116	+13.108	+12.785	+13.086	+14.577	+13.454
9. Abschreibungen	-16.043	-15.701	-15.330	-15.727	-17.278	-16.241
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27.884	-21.627	-26.194	-24.827	-26.755	-25.810
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+381	+239	+323	+109	+359	+41
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5	-1.243	-1.242	-1.196	-1.200	-1.242
13. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+1.961	+2.720	+531	-7.588	-597	+314
14. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	+270	-562	-170	-170	+0	-171
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-223	-146	-158	-172	-158	-143
16. Sonstige Steuern	-3	+26	-17	-16	-17	+0
17. Jahresüberschuss	+2.005	+2.038	+186	-7.946	-772	+0

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.
- 2) Aktueller, vom Beschlussgremium genehmigter fortgeschriebener Wirtschaftsplan.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	68,0	65,9	66,0	68,5
2. Umlaufintensität (in %)	31,7	33,7	33,6	31,1
3. Investitionen (in T€)	8.535	7.565	17.869	14.374
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	19,4	20,3	20,2	18,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	27,7	29,9	29,7	25,9
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	- 3,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,3	- 14,9
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,5	- 2,3
4. Kostendeckung (in %)	89,6	87,4	85,7	86,6
5. Cash Flow (in T€)	- 9.328	+ 3.719	+ 6.100	- 10.046
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	62,0	61,1	60,3	62,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	57.533	57.636	58.555	60.563

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

Nachrichtlich: Klinikum - Konzernabschluss 2012**Vorläufige Kurzbilanz 2012****Aktiva**

A. Anlagevermögen	198.093.892 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	10.194.638 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	79.652.156 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	75.836 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>366.262 €</u>
	<u>288.382.784 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	26.000.000 €
Kapitalrücklagen	16.390.483 €
Gewinnrücklagen	5.408.596 €
Gewinnvortrag	11.762.766 €
Jahresüberschuss	-7.844.012 €
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	46.244 €
	<u>51.764.077 €</u>
B. Sonderposten	146.974.515 €
C. Rückstellungen	37.040.428 €
D. Verbindlichkeiten	
einschl. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	52.491.584 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>112.180 €</u>
	<u>288.382.784 €</u>

Vorläufige Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2012

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+242.914	+248.341	+259.435	+267.513
2. Sonstige betriebliche Erträge	+24.014	+23.489	+24.655	+19.587
3. Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	+764	+681	-261	+278
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	+7	+1	+634	+423
5. Zuweisungen und Zuschüsse öffentliche Hand	+475	+513	+472	+505
6. Personalaufwand	-178.170	-183.242	-192.017	-203.078
7. Materialaufwand	-57.426	-61.597	-62.393	-63.967
8. Sonder- und Ausgleichsposten n. d. KHG	+13.106	+13.098	+12.778	+13.081
9. Abschreibungen	-16.052	-15.709	-15.337	-15.734
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27.998	-21.771	-26.391	-24.992
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+381	+245	+324	+105
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5	-1.254	-1.242	-1.195
13. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+2.010	+2.795	+657	-7.474
14. Außerordentliche Erträge / Aufwendungen	+270	-535	-170	-170
15. Ertragsteuern			-166	-184
16. Sonstige Steuern	-234	-128	-17	-16
17. Konzernüberschuss / -fehlbetrag (+/-)	+2.046	+2.132	+304	-7.844

29. Karlsruher Versorgungsdienste im Sozial- und Gesundheitswesen GmbH (KVD)

Anschrift: c/o Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH, Moltkestr. 90 76187 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 974-1235 Telefax: 0721/ 974-1282	E-Mail/Internet: KVD-Geschaefsfuehrung@ klinikum-karlsruhe.de www.klinikum-karlsruhe.de
Gründung: 14.04.2003	Unternehmensgegenstand: Erbringung von Servicedienstleistungen im Gesundheitswesen im Bereich der Wirtschafts- und Versorgungsdienste, insbesondere Reinigung, Wäscherei und Küche. Das Unternehmen arbeitet vorrangig für die Städt. Klinikum gGmbH und für die Stadt Karlsruhe sowie deren Gesellschaften und Stiftungen (GV in der Fassung vom 20.03.2003).	
Geschäftsführung Sabine Zeitler	Gesellschafter: Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 25.000 €
Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat des städtischen Klinikums.	BM Klaus Stapf (Vorsitz) StR Dr. Klaus Heilgeist (1. stellv. Vors.) StR Manfred Schubnell (2. stellv. Vors.) StR Margot Döring StR Gisela Fischer StR Alexander Geiger StR Thomas Hock StR Johannes Krug	StR Jürgen Marin StR Tilman Pfannkuch StR Dr. Dorothea Polle-Holl Willi Vollmar (Betriebsratvors.) Thomas Förster (Betriebsrat) Dr. Martina Hillesheimer (Betriebsrätin)
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Vertrag über die Durchführung der Gebäudeinnenreinigung zwischen KVD und Klinikum v. 12.09.03. Organschaftsvertrag vom 18.08.2004 zwischen KVD und Klinikum. Für die von der KVD genutzten Räume sowie für die vom Klinikum der KVD überlassenen Reinigungsgeräte sind Mietverträge abgestimmt. Für die Durchführung der Aufgabe der gesamten Reinigung im Klinikum hat das Klinikum die dort beschäftigten Mitarbeiterinnen im Reinigungsdienst und die Hauswirtschaftsleiterinnen der KVD überlassen. Hierfür wurde am 21.08.03 ein Personalüberlassungsvertrag abgeschlossen. Die Personalangelegenheiten der KVD werden vom Klinikum verwaltet. Hierfür wurde am 21.08.2003 ein Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Ab dem 01.06.2004 übernahm die KVD die Wohnheimverwaltung der klinikeigenen Wohnheime. Hierzu wurde am 26.08.04 zwischen der KVD und dem Klinikum ein Vertrag für Wohnheimverwaltung abgeschlossen. Am 01.04.05 übernahm die KVD den Gardinenservice für das Klinikum. Hierzu wurde am 14.06.2005 ein Vertrag " Dienstleistung Gardinenservice " abgeschlossen.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates	2)	2)	2)	2)

- 1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
- 2) Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft **Städt. Klinikum Karlsruhe gGmbH**. Es erfolgt daher keine gesonderte Vergütung.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)¹⁾²⁾³⁾

	2009	2010	2011	2012
Arbeiter ⁴⁾	89,43	93,19	98,89	106,45
Angestellte ⁴⁾	1,51	1,51	1,50	1,50
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft ⁴⁾	90,94	94,70	100,39	107,95
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen (39 Stunden / Woche)
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt Karlsruhe abgeordneten Beschäftigten

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die Karlsruher Versorgungsdienste konnten bei leicht gestiegenen Umsatzerlösen wiederum ein **positives Betriebsergebnis** ausweisen.

Beim Leistungsumfang gab es 2012 zahlreiche Veränderungen. Durch den Bezug von Haus X (Tagesklinik Sucht), dem Teilbezug der C20, sowie der Ausweitung der WC-Kontrolle und des Sonntagsdienstes im Haus E gab es bereits zum 01.01.2012 eine Leistungsausweitung um 2,27 Vollkraftstellen. Zum 01.05.2013 wurde der Leistungsumfang im Haus L/Augenklinik um 1,33 Vollkraftstellen ausgeweitet. Im Gegenzug konnten Einsparungen im Haus S durch den Wegfall der Restspülarbeiten und einer neuen Reviererteilung im Umfang von 2,22 Vollkraftstellen umgesetzt werden.

Die KVD erbrachte in 2012 auf ca. 150.000 m² Fläche Reinigungsdienstleistungen für das Klinikum Karlsruhe. Diese Fläche wurde zu 70 % durch die KVD und zu ca. 30 % durch dritte Dienstleister gereinigt.

Ausblick

Im Rahmen der natürlichen **Personalfuktuation** wird es auch in 2013 eine Abnahme der vom Städtischen Klinikum überlassenen Mitarbeiterinnen und einen Zuwachs an Mitarbeiterinnen der KVD geben.

Die Reinigungsorganisation der Karlsruher Versorgungsdienste wird sich an Veränderungen im Klinikum Karlsruhe in gewohnter Weise anpassen.

Bereits umgesetzt ist die Umstellung im Haus C auf das Twixter-System. Die hierdurch erzielten Rationalisierungseffekte konnten genutzt werden, um im Haus C Leistungs- und Qualitätsausweitungen vorzunehmen (Abziehen- und Beziehen der Entlassbetten, Aufweitung der WC-Kontrolle). Die Unterhaltsreinigung der Station C22 (IMC) und der zweite Teilabschnitt der C20 konnte „kostenneutral“ übernommen werden.

Das wirtschaftliche Risiko der KVD hat sich gegenüber der Gründungssituation nicht verändert. **Bestandsgefährdende Risiken** sind durch die enge Einbindung an die Muttergesellschaft **nicht erkennbar**.

Die KVD **rechnet** für das Geschäftsjahr 2013 wiederum **mit einem positiven Ergebnis**.

Kurzbilanz 2012

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	31.249 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	25.000 €
		Gewinnvortrag	131.867 €
		Jahresüberschuss	<u>5.886 €</u>
			162.753 €
B. Umlaufvermögen		B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0 €
Vorräte	25.026 €		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	502.037 €	C. Rückstellungen	317.060 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	30.529 €		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>	D. Verbindlichkeiten	<u>109.028 €</u>
	<u>588.841 €</u>		<u>588.841 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+7.749	+7.719	+7.697	+7.908	+7.780	+7.697
2. Sonstige betriebliche Erträge	+2	+3	+3	+3	+4	+2
3. Materialaufwand	-5.188	-4.947	-4.466	-4.329	-4.567	-4.073
4. Personalaufwand	-2.039	-2.236	-2.384	-2.683	-2.651	-2.708
5. Abschreibungen	-9	-7	-7	-7	-10	-11
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-500	-512	-819	-868	-526	-842
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+2	+1	+0	+2	+0
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	+0	-10	-9	-7	-11	-9
9. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+15	+12	+16	+17	+21	+56
10. Außerordentliche Erträge	+0	+27	+0	+0	+0	+0
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4	-12	-8	-11	-10	-15
12. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+11	+27	+8	+6	+11	+41

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	2,5	4,0	4,2	5,3
2. Umlaufintensität (in %)	97,3	96,0	95,8	94,7
3. Investitionen (in T€)	6	4	4	11
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	9,7	21,7	24,5	27,6
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	391,8	547,2	580,4	520,8
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 8,8	+ 18,0	+ 5,2	+ 3,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 0,9	+ 5,4	+ 2,8	+ 2,2
4. Kostendeckung (in %)	100,2	99,9	100,1	100,1
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 24	+ 46	+ 22	+ 25
b) nach Ertragsteuern	+ 20	+ 34	+ 15	+ 13
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	26,4	28,9	31,0	34,0
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	22.420	23.607	23.745	24.853

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

30. MVZ – Medizinisches Versorgungszentrum am Städtischen Klinikum Karlsruhe GmbH

Anschrift: c/o Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH, Moltkestr. 90 76187 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 974-1001 Telefax: 0721 / 974-1009	E-Mail/Internet: www.klinikum-karlsruhe.de
Gründung: 01.04.2006	Unternehmensgegenstand: Der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V, insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten (GV in der Fassung vom 10.12.2008).	
Geschäftsführung Ulrich Meier (bis 30.09.2012) Prof. Dr. Martin Hansis (ab 01.10.2012)	Gesellschafter: Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 25.000 €
Aufsichtsrat: 14 Mitglieder (Oberbürgermeister oder ein von ihm beauftragter Beigeordneter + 3 vom Betriebsrat bestimmte Mitglieder).	BM Klaus Stapf (Vorsitz) StR Dr. Klaus Heilgeist (1. stellv. Vors.) StR Manfred Schubnell (2. stellv. Vors.) StR Margot Döring StR Gisela Fischer StR Alexander Geiger StR Thomas Hock StR Johannes Krug	StR Jürgen Marin StR Tilman Pfannkuch StR Dr. Dorothea Polle-Holl Willi Vollmar (Betriebsratvors.) Thomas Förster (Betriebsrat) Dr. Martina Hillesheimer (Betriebsrätin)
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge mit dem Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH: Beherrschungsvertrag vom 25.01.2006 zwischen MVZ und Klinikum. Nutzungsvertrag über die Bereitstellung von Personal, Räumen, Einrichtungen und Material des Klinikums. Vereinbarung über die Erbringung von ärztlichen Leistungen durch das MVZ. Vertrag über die Beteiligung der Ärzte an den Honoraranteilen der KV-Erlöse des MVZ in den Gebieten Nuklear-, Labor-, Transfusionsmedizin, Mikrobiologie, Strahlentherapie und Pathologie.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates	2)	2)	2)	2)

1) Die Geschäftsführung bekam keine Bezüge vom MVZ.

2) Der Aufsichtsrat ist personenidentisch mit dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft Städt. Klinikum Karlsruhe gGmbH. Es erfolgt daher keine gesonderte Vergütung.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)¹⁾²⁾³⁾

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte ⁴⁾	1,99	2,98	4,28	4,37
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft ⁴⁾	1,99	2,98	4,28	4,37
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen (39 Stunden / Woche)
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt Karlsruhe abgeordneten Beschäftigten

Leistungszahlen 2009 - 2012

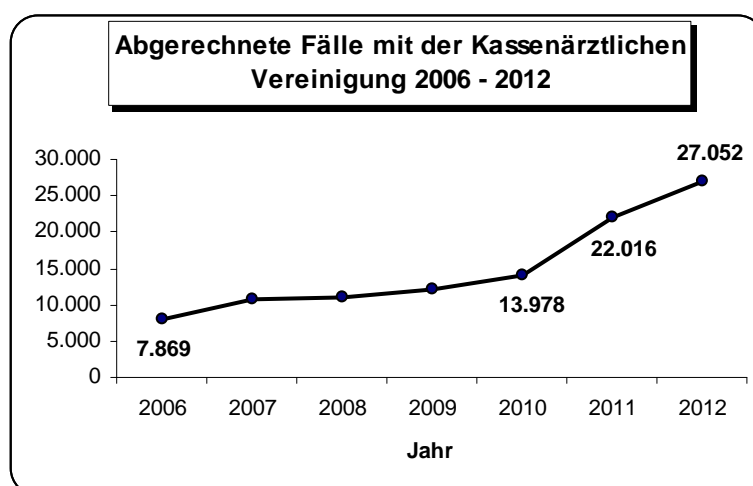
	2009	2010	2011	2012
Abgerechnete Fälle mit der Kassenärztlichen Vereinigung	12.051	13.978	22.016	27.052

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Um den Patienten weiterhin den Zugang zur ambulanten fachärztlichen Versorgung am Klinikum gewähren zu können, werden folgende Bereiche vom MVZ angeboten: Nuklearmedizin, Labormedizin, Transfusionsmedizin, Mikrobiologie, Strahlentherapie, Pathologie und Onkologie (ab 01.01.2013).

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem **Jahresüberschuss von 96 T€** (Vorjahr: 110 T€) ab.

Die Umsatzerlöse liegen bei 3.518 T€ und betreffen ausschließlich Erlöse aus ambulanter ärztlicher Behandlung. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist überwiegend auf die Schwäche in der Abrechnung im 2. und 3. Quartal in der Strahlentherapie mit einer Abnahme in Höhe von 5 bis 6 % zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 17 T€ (Vorjahr: 152 T€) und resultieren im Wesentlichen aus periodenfremden Erträgen aus der Abrechnung des 4. Quartals 2010 der Kassenärztlichen Vereinigung. Der Rückgang der Personalkosten (2012: 537 T€) beruht auf den geringeren Abgaben aus den o. g. geringeren Erlösen. Der Materialaufwand bewegt sich ebenfalls deutlich unter dem Vorjahresniveau.



Ausblick

Das MVZ hat mit dem Erwerb und der **Übernahme eines Facharztsitzes** für Innere Medizin sowie dessen Verlegung auf den Campus des Klinikums zum 01.01.2013 die Möglichkeit erhalten, künftig ambulante Krebspatienten internistisch-onkologisch betreuen zu können. Dies hat für eine Onkologie auf der Stufe der Maximalversorgung große Bedeutung, da die Behandlung bei vielen Patienten stationäre und ambulante Therapiephasen beinhaltet, und das in mehrfachem zeitlichem Wechsel. Gerade bei den hochkomplexen Behandlungen, die das Klinikum anbietet, muss die Kontinuität der Versorgung - gleichgültig, ob eine Behandlung stationär oder ambulant durchgeführt wird - unbedingt erhalten bleiben.

Bestandsgefährdende **Risiken** und Entwicklungen der Gesellschaft sind der Geschäftsführung **nicht bekannt**.

Zwar ist die ambulante Versorgung mit ihren Unabdingbarkeiten insbesondere bei den ambulanten vertragsärztlichen Vergütungen nicht leicht prognostizierbar, dennoch sind Wachstums- und damit Erlöspotentiale vorhanden.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	0 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	367.115 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.756 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>150.000 €</u>
	<u>520.871 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	25.000 €
Gewinn- / Verlustvortrag	243.566 €
Jahresüberschuss	<u>96.351 €</u>
	364.917 €
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0 €
C. Rückstellungen	21.600 €
D. Verbindlichkeiten	<u>134.354 €</u>
	<u>520.871 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	Plan 2012 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2013 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+2.052	+3.326	+3.720	+3.519	+3.812	+3.956
2. Sonstige betriebliche Erträge	+34	+28	+152	+17	+3	+1
3. Materialaufwand	-1.661	-2.658	-2.911	-2.756	-3.050	-2.969
4. Personalaufwand	-310	-476	-560	-537	-601	-727
5. Abschreibungen	+0	+0	+0	+0	+0	-13
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-80	-160	-301	-150	-150	-160
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+3	+10	+3	+0	+2
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1	+0	+0	+0	+1	+0
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+34	+63	+110	+96	+15	+90
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+4	+0	+0	+0	+0
11. Sonstige Steuern	-4	+0	+0	+0	+0	+0
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+30	+67	+110	+96	+15	+90

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung der Wirtschaftspläne erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	100,0	71,2
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	5,8	15,7	41,9	70,1
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,0	+ 2,7
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 32,9	+ 42,5	+ 40,9	+ 26,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 1,9	+ 6,6	+ 17,1	+ 18,5
4. Kostendeckung (in %)	100,1	101,0	98,6	102,2
5. Cash Flow (in T€)				
a) <u>vor</u> Ertragsteuern	+ 34	+ 63	+ 110	+ 96
b) <u>nach</u> Ertragsteuern	+ 30	+ 67	+ 110	+ 96
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	15,1	14,4	14,8	15,6
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	155.996	159.936	130.907	122.789

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

31. AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH

Anschrift: Daimler Str. 8 76185 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 97246-0 Telefax: 0721 / 755160	E-Mail/Internet: info@afb-karlsruhe.de
Gründung: 05.07.1988	Unternehmensgegenstand: Die vorübergehende Beschäftigung und Betreuung von sozial benachteiligten, insbesondere jungen Menschen mit dem Ziel, ihre Vermittlungsfähigkeit auf dem freien Arbeitsmarkt zu erhöhen oder sie für eine Ausbildung zu befähigen (GV in der Fassung vom 22.07.2002).	
Geschäftsführung Ariane Neumann	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% = 52.000 €
Aufsichtsrat:		
	BM Martin Lenz (Vorsitz) StR Gisela Fischer (stellv. Vorsitz) StR Michael Borner StR Margot Döring StR Thorsten Ehlgötz	StR Thomas Kalesse StR Christa Köhler StR Johannes Krug StR Yvette Melchien StR Uta van Hoff
Beratende Mitglieder:	Frank Binder, Beteiligungsmanagement der Stadt Karlsruhe Brigitte Dorwarth-Walter, stellv. Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Karlsruhe Alfons Moritz, IHK Karlsruhe Engelbert Wangler, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft	
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	3,6	3,5	3,6	3,7

- 1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Leistungszahlen 2009 – 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Zahl der Arbeitsplätze				
a) Ungefördert sozialversicherungspflichtig	18,00	19,29	18,50	20,50
b) Gefördert sozialversicherungspflichtig (ABM u.a.)	98,75	82,63	81,04	83,41
c) Zusatzjobs (Mehraufwandsentschädigung)	117,25	113,17	70,08	57,41
Gesamtzahl (Summe a bis c)	234,00	215,09	169,62	161,32
2. Bei Clearingstelle vorsprechende Personen (Sozialhilfeempfänger)	52	30	26	26
3. Vermittlungsquote (1. Arbeitsmarkt) -in %-				
- aus AFB-Zeitverträgen	21,54	27,27	20,65	21,67
- aus AFB-Zusatzjobs	11,69	13,45	10,73	6,03
- Clearingstelle	26,92	13,33	15,38	7,69

**Finanzielles Engagement des Gesellschafters und sonstiger öffentlicher Kas-
sen 2009 - 2012**

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Stadt Karlsruhe				
- Pauschaler Zuschuss ¹⁾	1.198	1.170	1.053	1.170
- Zuschuss BAI ²⁾	148	144	130	144
- Freiwillige Zuwendungen im Rahmen der Sozial- und Jugendhilfe ³⁾	304	365	244	324
Zusammen	1.650	1.679	1.427	1.638
2. Arbeitsagentur ³⁾	1.201	1.275	1.013	1.035
3. Sonstige Stellen (z.B. EU)	338	366	340	280
Gesamt	3.189	3.320	2.780	2.953

- 1) incl. Zuschuss für arbeitstherapeutische Werkstatt Werderstr. 57
- 2) Beschäftigungs- und Ausbildungsinitiative
- 3) findet nicht oder nur teilweise Eingang in Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte ⁴⁾	3,17	2,54	2,54	1,96
Beamte ⁴⁾	3,25	3,00	3,00	3,00
Gesamtbelegschaft ⁵⁾	6,42	5,54	5,54	4,96
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten
- 5) ohne geförderte Arbeitnehmer / innen

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Der wichtigste Parameter zur Beurteilung der geförderten Beschäftigung ist die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Stadtkreis Karlsruhe. Dabei gilt der Entwicklung der Daten zur Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II (Hartz IV) ein besonderes Augenmerk, da die AFB-Beschäftigungsangebote zu 98 % an SGB II-Kunden gerichtet sind.

Im Stadtkreis Karlsruhe waren im Jahr 2012 im Jahresdurchschnitt 8.423 Menschen ohne Arbeit, dies entspricht einer **Arbeitslosenquote** von 5,6 % (Vorjahr 5,8 %). Die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen SGB II-Kunden erreichte mit 5.986 Personen im Jahresdurchschnitt 2012 den niedrigsten Wert seit Einführung von Hartz IV. Hingegen haben die Langzeitarbeitslosen vom Aufschwung am Arbeitsmarkt nicht profitiert.

Durch das am 01.04.2012 in Kraft getretene „Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt“, auch **Instrumentenreform** genannt, wurden die Bedingungen für „Ein-Euro-Jobs“ weiter erschwert. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe bewilligte daher ab 01.04.2012 statt der geplanten 500 Plätze nur noch insgesamt 400 Plätze für Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung.

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe konnte den AFB aufgrund der **Kürzungen bei den Eingliederungsmaßnahmen** sowie den strengen Vorgaben infolge der Instrumentenreform für das Jahr 2012 nur noch 54 Plätze für Arbeitsgelegenheiten (Vorjahr: 93) bewilligen, die in AFB-Werkstätten, städtischen Dienststellen und gemeinnützigen Einrichtungen angeboten wurden.

Während die Zahl der Beschäftigten in geförderten Zeitverträgen im Jahresdurchschnitt von 73 Personen um 14 % auf 83 Personen anstieg, sank die Zahl der Beschäftigten in „Ein-Euro-Jobs“ von 69 Teilnehmern um 16 % auf 58 Teilnehmer im Jahresdurchschnitt. Daher sanken die **Zuschüsse der Agentur für Arbeit und des Jobcenter Stadt Karlsruhe** gegenüber dem Vorjahr von 537 T€ auf 526 T€.

Im Jahr 2012 wurden ca. 83 % des wirtschaftlichen Umsatzes für Personal- und Qualifizierungskosten aufgewandt. Dies verdeutlicht den Zweck der AFB als Beschäftigungsgesellschaft.

Ausblick

Wie alle Maßnahmenträger im Stadtkreis Karlsruhe sind auch die AFB von den erheblichen Kürzungen der Eingliederungsmittel betroffen.

Für die Stadt Karlsruhe ist das Thema **Integration von Sozialleistungsbeziehenden in den Arbeitsmarkt** auch nach der Einführung des SGB II im Jahr 2005 ein zentrales Thema geblieben. Die Stadt Karlsruhe untersucht mit wissenschaftlicher Begleitung der Hochschule Kehl, welcher kommunale Beitrag zur Unterstützung der Integration Langzeitarbeitsloser geleistet werden kann. Neben den rechtlichen Rahmenbedingungen sollen auch konkrete Unterstützungsmöglichkeiten erarbeitet werden. Konkrete Ergebnisse sollen im Juli 2013 vorliegen. Im Gemeinderat der Stadt Karlsruhe traf die Idee eines kommunalen Beitrags zur Unterstützung der Integration Langzeitarbeitsloser im Rahmen eines Gesamtkonzepts „Sozialer Arbeitsmarkt“ auf breite Zustimmung, daher wurden vorbehaltlich der Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen 300 T€ für das Jahr 2013 und 600 T€ für das Jahr 2014 mit Sperrvermerk in den Haushalt eingestellt. Die AFB sind in die Erarbeitung des Konzepts eingebunden und hoffen die rückläufigen Fördermittel über das kommunale Programm zumindest teilweise kompensieren zu können.

Durch die im Jahr 2010 auf 741 T€ angewachsene Gewinnrücklage konnte das Jahresdefizit 2011 von 135 T€ und das Jahresdefizit 2012 von 126 T€ aufgefangen werden. Mit der verbleibenden Gewinnrücklage in Höhe von 480 T€ können im Jahr 2013 die Angebote der AFB zur Beschäftigung, Qualifizierung und Beratung von sozial benachteiligten Menschen in Karlsruhe fortbestehen.

Im Jahr **2013** wird der **Fehlbetrag** mit voraussichtlich **341 T€** zwar etwas geringer ausfallen als geplant. Es ist aber damit zu rechnen, dass bis zum Jahr 2014 die Rücklagen aufgebraucht sind. Es ist davon auszugehen, dass durch Tarifierhöhungen und allgemeine Kostensteigerungen die Kosten weiter steigen werden. Demgegenüber stehen pauschale Förderungen wie z. B. bei der bis 2014 bewilligten Bürgerarbeit und bei den „Ein-Euro-Jobs“, die nicht erhöht werden. Allein dadurch muss ein **stetes Anwachsen des Defizits** befürchtet werden.

Kurzbilanz 2012			
Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	158.227 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	52.000 €
B. Umlaufvermögen		Kapitalrücklagen	1.023 €
Vorräte	4.200 €	Gewinnrücklage	<u>479.133 €</u>
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	651.535 €		532.156 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	52.185 €	B. Rückstellungen	118.462 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>3.041 €</u>	C. Verbindlichkeiten	170.442 €
	<u>869.188 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>48.128 €</u>
			<u>869.188 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse						
- Pauschaler Zuschuss Stadt Karlsruhe ²⁾	+1.346	+1.314	+1.182	+1.314	+1.314	+1.314
- Zuschüsse ARGE / Agentur für Arbeit	+778	+715	+537	+526	+540	+547
- Kostenersatz Werkstätten	+489	+484	+432	+348	+350	+348
- Sonstiges	+338	+366	+340	+280	+249	+288
	+2.951	+2.879	+2.491	+2.468	+2.453	+2.497
2. Sonstige betriebliche Erträge	+11	+19	+7	+11	+7	+7
3. Materialaufwand	-125	-114	-114	-92	-108	-85
4. Personalaufwand	-2.231	-2.171	-2.102	-2.044	-2.241	-2.289
5. Abschreibungen	-24	-40	-40	-42	-45	-38
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-407	-435	-388	-412	-433	-461
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+5	+4	+11	+5	+6	+4
8. Sonstige Zinsen und ähnl. Aufwendungen	+0	-2	+0	+0	+0	+0
9. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+180	+140	-136	-106	-361	-365
10. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	-20	+0	+0
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	+180	+140	-136	-126	-361	-365
12. Gewinnvortrag	+0	+0	+0	0	+0	+0
13. Rücklageneinstellung (-) / -entnahme (+)	-180	-140	+136	+126	+361	+365
14. Bilanzgewinn	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung erfolgte nicht.

2) Einschließlich Zuschuss für Beschäftigungs- und Ausbildungsinitiative (BAI).

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	15,0	17,0	14,3	18,2
2. Umlaufintensität (in %)	84,7	82,5	85,2	81,4
3. Investitionen (in T€)	96	81	81	63
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	74,8	78,4	68,4	61,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	498	460	479	336
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 6,1	+ 4,9	-5,5	-5,1
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 27,5	+ 17,7	-20,6	-23,7
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 20,5	+ 13,8	-14,1	-14,5
4. Kostendeckung (in %)	105,9	104,3	94,2	94,6
5. Cash Flow (in T€)	+ 203	+ 181	-95,8	-84,2
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	80,1	78,7	79,5	78,3
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	29.231	29.954	31.309	29.428

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

**Messe, Touristik,
Wirtschaftsförderung und
Sportstätten**

32. Karlsruher Messe- und Kongress GmbH (KMK)

Anschrift: Festplatz 9 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3720-0 Telefax: 0721 / 3720-2116	E-Mail/Internet: Info@kmg.de www.messe-karlsruhe.de
Gründung: 27.09.1950	Unternehmensgegenstand: Durchführung von Messen, Ausstellungen, Kongressen, Tagungen, Versammlungen, Kundgebungen sowie kulturellen, sportlichen, unterhaltenden und sonstigen Veranstaltungen. Vermietung und Verpachtung städtischer Hallen. Betrieb der Messe Karlsruhe. Organisation und Abwicklung des Karlsruher Tourismus (GV in der Fassung vom 20.11.2001).	
Geschäftsführung Klaus Hoffmann Britta Wirtz (Sprecherin)	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% = 3,1 Mio. €
Aufsichtsrat:	EB Margret Mergen (Vorsitz) StR Thorsten Ehlgötz (stellv. Vorsitz) Michael Haug StR Uta van Hoff StR Detlef Hofmann	StR Dr. Heinrich Maul StR Bettina Meier-Augenstein AStR Prof. Dr. Jürgen Morlok LR Dr. Christoph Schnaudigel StR Manfred Schubnell StR Michael Zeh
Beteiligungen (mind. 25%): Messe Karlsruhe GmbH DAS FEST GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 130.000 € 26% = 26.000 €	
Wichtige Verträge: Pachtvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Tiefgarage am Festplatz vom 30.09.1986. Pachtvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die städtischen Hallen am Festplatz vom 18.05.2011 bzw. 23.05.2011. Facility Management-Vertrag mit der VOLKSWOHNUNG Bauträger- und Verwaltungs-GmbH vom 13.05.2011 bzw. 16.05.2011. Personalgestellungsvertrag mit der Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co.KG vom 20.12.2001. Mietvertrag mit der Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG über die Anmietung der Messe auf 29 Jahre. Überlassungs- und Dienstleistungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH über das Nutzungsrecht der im Eigentum der Stadtwerke befindlichen technischen Anlagen auf dem Gelände der NMK vom 29.12.2003.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	18	17	17	16

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH geprüft.

Finanzielles Engagement des Gesellschafters 2009 – 2012

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Verlustausgleich / Budget	12.910	12.741	12.732	13.819
2. Aufstockung Kapitalrücklage	-	-	-	-
3. Abdeckung Verlustvortrag	-	-	-	-
3. Zuschuss für Geschäftsbereich Tourismus	969	982	941	960
4. Weitere Veranstaltungszuschüsse	139	194	170	221
5. Eigenkapitalersetzendes Darlehen (Tilgung)	-6.952	-	-	-
Zusammen	7.066	13.917	13.843	15.000

Leistungszahlen 2009 - 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Zahl der Veranstaltungen:				
- Eigenveranstaltung	18	23	25	32
- Gastveranstaltung	284	278	294	288
Zusammen	302	301	319	320
2. Anzahl der Besucher und Teilnehmer:				
- Regional	481.673	465.406	439.760	385.328
- Überregional	211.061	254.806	313.055	338.098
Zusammen	692.734	720.212	752.815	723.426
3. Anzahl der Aussteller:				
- Innland	7.026	6.976	7.363	6.899
- Ausland	583	867	472	760
Zusammen	7.609	7.843	7.835	7.659
4. Saalbelegungen (Belegungstage)	2.569	3.567	3.869	3.543
5. Umschlagshäufigkeit am Standort Neue Messe	8,43	9,23	10,50	10,46

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2)}

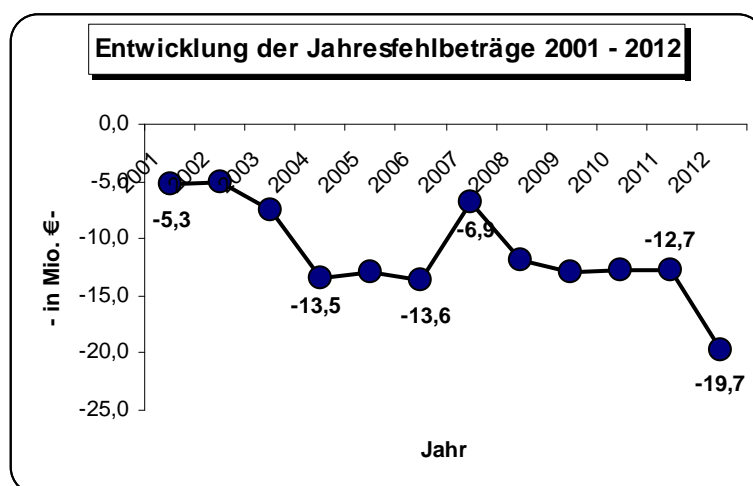
	2009	2010	2011	2012
Angestellte / Beschäftigte ³⁾	138,8	139,2	139,8	149,2
Beamte ³⁾	0,0	0,0	0	0
Gesamtbelegschaft ⁴⁾	138,8	139,2	139,8	149,2
<i>Nicht voll beschäftigtes Garderobenpersonal</i>	4,0	3,0	3,0	3,0
<i>Auszubildende</i>	10,0	8,0	6,0	7,0

- 1) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter.
- 2) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 3) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.
- 4) In 2012 sind hierin 21 **Teilzeitbeschäftigte** enthalten. In den Vorjahren waren dies 19 (2010 + 2011) bzw. 20 (2009).

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2012 **Jahresfehlbetrag von 19,7 Mio. €** aus, der über dem geplanten Fehlbetrag von 13,8 Mio. € liegt. Wesentlichen Anteil an diesem höheren Fehlbetrag hat der Buchverlust in Höhe von 6,2 Mio. € aus der Übertragung der Gartenhalle an die Stadt Karlsruhe. Der Fehlbetrag vor Buchverlust liegt somit bei 13,5 Mio. € und damit um 0,3 Mio. € unter der Planung.

Die **Hallenkosten** (insb. Miete, Wartung, Instandhaltung, Betriebskosten) betragen am Standort Messe 7,1 Mio. € und am Standort Festplatz 1,8 Mio. €



Weiterhin belasten **hohe Fixkosten** aus dem Mietvertragsverhältnis mit der Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG, der Kontraktung-Vereinbarung mit den Stadtwerken sowie weitere Instandhaltungsverträge das Ergebnis. Besonders die vertragliche Verpflichtung zum Unterhalt der Messe bedingt zukünftige Vorsorge für erhöhten Instandhaltungsbedarf.

Der Anstieg der **Mitarbeiterzahl** von 2011 nach 2012 um durchschnittlich 10 Personen war bedingt durch die Übernahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch befristete Beschäftigungen auf Grund Mutterschutz und Elternteilzeit.

Zur **Erhaltung der Eigenkapitalausstattung** hat die Stadt Karlsruhe als alleinige Gesellschafterin in 2012 eine Kapitalrücklage von 12,7 Mio. € eingezahlt. Damit konnte der Bilanzverlust des Jahres 2011 ausgeglichen werden.

Der Bereich **Eigenmessen** und Kongresse war geprägt durch das „Onboarding“ der neuen Messethemen und Teams der Inventa und offerta. Ebenso wurden die Weiter- und Neuentwicklung von Themen vorgebracht und die Weichenstellungen für den Kauf der REHAB vorgenommen.

Die **LEARNTEC** hat mit der Erweiterung der Themen auf das lebenslange Lernen den Weg zu weiteren Wachstumsmöglichkeiten eingeschlagen. Hohe Wiederbuchungsraten ermöglichen es, neue Ausstellerpotentiale zu erschließen.

Die **INVENTA** konnte als erste Messe aus dem Hinte-Portfolio durch einen sehr hohen Einsatz des Messeteams und der beteiligten Partner durchgeführt werden. Hier gilt es für die Folgeveranstaltung insbesondere dem Thema Showgärten wieder mehr Aussteller zuzuführen, um die gesunkene Besucherzahl und Besucherzufriedenheit wieder herzustellen.

Die **HORIZONT-OUTDOOR** konnte in ihrer dritten Ausgabe die finanziellen Erwartungen nicht ganz erfüllen. Als Konsequenz werden die Themen „Freizeit & Region“ in Verbindung mit Outdoor-Elementen in die offerta integriert.

Die **IT-Trans** fand turnusmäßig statt. Der Umzug vom Kongresszentrum auf das Messegelände ist gelungen. Die Ausstellungsfläche erhöhe sich ebenso wie die Besucherzahl deutlich.

Die **art Karlsruhe** konnte in ihrer neunten Ausgabe weiter an Qualität und internationaler Reputation zulegen und hat damit ihre Position im Reigen der internationalen Kunstmessen zwischen Köln und Basel gefunden.

Die **EUNIQUE** verzeichnet nach wie vor höhere Besucherzufriedenheit als andere Messen im Portfolio der KMK; die Erlössituation ist aber trotz leicht verbesserter Deckungsbeiträge aufgrund der Ausstellerstruktur, die vielfach aus Ein-Personen-Betrieben besteht, nicht zufrieden stellend.

Die **WTT Expo** wurde um ein weiteres Thema ergänzt und wird parallel mit der Paint Expo in 2014 erneut stattfinden.

Die **offerta** hat erstmalig unter der Regie der KMK stattgefunden und kann laut Geschäftsführung als Erfolg gewertet werden. Die Ausstellerzufriedenheit kann durch eine gute Wiederbuchungsrate belegt werden. Die Besucherzufriedenheit ist gegenüber den Vorveranstaltungswerten ebenso gestiegen. Auch wurden die finanziellen Ziele der Veranstaltung erreicht.

Die **Tierisch Gut - Heimtiermesse Karlsruhe** hat erstmalig mit einem laut Geschäftsführung großen Erfolg stattgefunden. Die aus der Durchführung der Veranstaltung entstandenen Lerneffekte könnten gut in die nächste Veranstaltung überführt werden.

Im Bereich **Gastmessen** fanden u. a. zum dritten Mal die von der Messe Sinsheim durchgeführten Messen **Echtdampf und Modellbau** statt, die erneut zusammen rd. 65.000 Besucher nach Karlsruhe zogen. Die **Faszination Motorrad** wurde aufgrund der Marktgegebenheiten und der geringen Ausstellernachfrage seitens Messe Sinsheim gekündigt. Der Veranstalter hat am Jahresende 2012 ebenso den Vertrag für die Modellbaumesse sowie pro Forma auch den Vertrag des Echtdampf Hallentreffens gekündigt.

Regulär bis wachsend erwiesen sich Gastmessen wie die **Edeka Innovationsmesse** und die **e-Gast**, die langfristig an den Standort gebunden werden konnten.

Ausblick

Gemäß der aktuellen Hochrechnung wird für das Geschäftsjahr 2013 ein **Fehlbetrag** in Höhe von **13,6 Mio. €** erwartet. Das Defizit nach dem Herausrechnen der Strukturkosten erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund steigender Personal- und Sachkosten um 0,3 Mio. € auf 6,8 Mio. €.

Das Erreichen der Umsatzziele hängt nicht unwesentlich von der Akzeptanz des Messeplatzes durch Gastveranstalter ab, auch wenn in die Entwicklung von Eigen Themen stärkeres Gewicht gelegt wird. Aktuell wird auch die Akquise von Messen erwogen.

Mit der Übernahme der **REHAB** baut die KMK ihr Gesundheitssegment aus. Bisher führte die KMK die Messe als Gastveranstaltung durch, erstmals 2015 erfolgt dies in Form einer Eigenveranstaltung.

Für die technische und optische **Modernisierung der Stadthalle** stehen in den Haushaltsjahren 2013 bis 2017 städtische Mittel von insgesamt 7,85 Mio. € zur Verfügung.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	9.262.221 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	81.185 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.014.573 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	422.172 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>19.780.151 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	3.100.000 €
Kapitalrücklage	20.451.675 €
Bilanzverlust	-19.687.311 €
Buchmäßiges Eigenkapital	3.864.364 €
B. Rückstellungen	6.253.710 €
C. Verbindlichkeiten	9.593.077 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>69.000 €</u>
	<u>19.780.151 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 - 2013

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	Plan 2012 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2013 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+16.805	+18.143	+20.135	+25.146	+22.806	+24.209
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.298	-129	+95	-52	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+2.626	+1.679	+1.429	+1.274	+1.323	+1.327
4. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-12.968	-13.682	-15.879	-18.897	-15.792	-18.212
5. Personalaufwand	-7.721	-7.950	-7.967	-8.936	-8.855	-9.401
6. Abschreibungen	-1.041	-1.029	-1.148	-1.830	-1.873	-1.437
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.562	-9.567	-9.405	-10.100	-11.323	-10.244
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+454	+96	+227	+89	+85	+56
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-185	-195	-196	-193	-144	-139
10. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-12.890	-12.634	-12.709	-13.499	-13.773	-13.841
11. Außerordentliche Erträge	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Außerordentliche Aufwendungen	+0	-84	+0	-6.165	+0	+0
13. Sonstige Steuern	-20	-23	-23	-23	-23	+0
14. Jahresfehlbetrag	-12.910	-12.741	-12.732	-19.687	-13.796	-13.841

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	40,9	38,4	34,7	46,8
2. Umlaufintensität (in %)	59,1	61,6	65,3	53,2
3. Investitionen (in T€)	838	304	772	8.181
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	+ 42,7	+ 43,9	+ 41,4	+ 19,5
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	+ 104,5	+ 114,3	+ 119,2	+ 41,7
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 76,8	- 70,2	- 63,2	- 78,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 121,3	- 117,9	- 117,7	- 509,5
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 51,1	- 50,9	- 48,0	- 98,6
4. Kostendeckung (in %)	53,4	55,9	58,2	62,9
5. Cash Flow (in T€)	- 11.631	- 11.110	- 11.447	- 18.012
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	24,5	24,5	23,0	22,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	55.625	57.112	56.991	59.896

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

33. DAS FEST GmbH

Anschrift: Durlacher Allee 64 76131 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 664879-00 Telefax: 0721 / 664879-49	E-Mail/Internet: martin.wacker@kmg.de www.dasfest.net
Gründung: Die Gesellschaft ist entstanden infolge Ausgliederung des Geschäftsbereichs "Das Fest" aus dem Vermögen des Vereins "Stadtjugendausschuss e.V." nach Maßgabe des Spaltungsplans vom 16.12.2009 und des Versammlungsbeschlusses vom 21.01.2010.	Unternehmensgegenstand: Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung "Das Fest", eine generations- und spartenübergreifende Kulturveranstaltung für Karlsruhe und die Region unter besonderer Berücksichtigung der Interessen von Kindern und Jugendlichen (GV in der Fassung vom 31.03.2010).	
Geschäftsführung Martin Wacker	Gesellschafter: Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruher Messe- und Kongress GmbH (KMK) ROCKSHOP Musikinstrumentenhandlung GmbH Privatbrauerei Hoepfner GmbH b.i.g. sicherheit GmbH Thomas Geiger	Anteile am Stammkapital: 25,00% = 25.000 € 26,00% = 26.000 € 12,25% = 12.250 € 12,25% = 12.250 € 12,25% = 12.250 € 12,25% = 12.250 € 100,0% = 100.000 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2009/10 ^{1) 2)}	2010/11 ²⁾	2011/12 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ³⁾	-	-	-

1) Im April 2010 ist die KMK der Ende 2009 gegründeten Gesellschaft beigetreten.

2) Die Geschäftsjahre beginnen jeweils am 01.10. eines Kalenderjahres und enden am 30.09. des folgenden Jahres.

3) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2011/2012 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH geprüft.

Finanzielles Engagement der Stadt Karlsruhe 2009 – 2012

	2009 ¹⁾ - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
Verlustausgleich	-	316	180	58

- 1) Im April 2010 ist die Karlsruher Messe- und Kongress GmbH der Ende 2009 gegründeten Gesellschaft beigetreten.

Leistungszahlen 2009 - 2012

	2009 ¹⁾	2010	2011	2012
1. Besucherzahlen				
1.1 Sport- und Familienbereich				
- Vorwoche	-		10.000	12.500
- Freitag	-	20.000	13.000	25.000
- Samstag	-	35.000	30.000	35.000
- Sonntag	-	40.000	39.000	45.000
		95.000	92.000	117.500
1.2 Hügelbereich				
- Freitag	-	43.092	29.000	30.000
- Samstag	-	45.187	40.000	45.000
- Sonntag	-	55.000	50.000	45.000
		143.279	119.000	120.000
1.3 Gesamt	-	238.279	211.000	237.500
2. Getränkeerlös pro Kopf (in €)				
	-	2,45	2,34	2,60

- 1) Im April 2010 ist die Karlsruher Messe- und Kongress GmbH der Ende 2009 gegründeten Gesellschaft beigetreten.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die Gesellschaft war 2010 erstmals mit der Planung und Durchführung der Veranstaltung DAS FEST betraut.

Das FEST 2011 ist ohne jeden Zwischenfall zu Ende gegangen. Im Bereich Jugendschutz und Umweltverträglichkeit (vermindertes Müllaufkommen) konnte DAS FEST 2012 sich erneut verbessern.

Im finanziellen Ergebnis konnte die Veranstaltung die Erwartungen trotz zweier Schlechtwettertage weitgehend erfüllen und wies im operativen Ergebnis das beste Ergebnis seit Bestehen der Veranstaltung aus. Der **Verlust** in Höhe von 58 T€ beruht alleine auf Schlechtwettermaßnahmen zur Befestigung des Geländes und wurde **von der Stadt Karlsruhe vollständig abgedeckt**. Ticket- und Getränkeeinnahmen liefen nach Plan, Sponsoreneinnahmen über Plan.

Bei Gründung der DAS FEST GmbH wurde festgelegt, dass nach drei Veranstaltungen über das weitere Vorgehen und die künftige Ausgestaltung der Veranstaltung entschieden werden soll. Die durchgeführte **Evaluierung** ergab, dass sich die Veranstaltung DAS FEST in der dreijährigen Evaluationsphase finanziell, strukturell und inhaltlich kontinuierlich weiterentwickelt hat.



Ausblick

Für 2013 wird erneut ein **ausgeglichenes Ergebnis** angestrebt. Die Fortführung über 2013 hinaus ist durch die beschlossene feste Bezuschussung durch die Stadt gewährleistet.

Das hohe wirtschaftliche Risiko (drei Tage Regenwetter) kann nicht ausgeschlossen und auch nicht versichert werden.

Kurzbilanz 2011/12 ¹⁾

Aktiva

A. Anlagevermögen	19.260 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	64.042 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	99.206 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>182.508 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	100.000 €
Bilanzverlust	<u>-75.563 €</u>
Buchmäßiges Eigenkapital	24.437 €
B. Rückstellungen	32.136 €
C. Verbindlichkeiten	125.935 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>182.508 €</u>

1) Das Geschäftsjahr 2011/12 begann am 01.10.2011 und endete am 30.09.2012.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 - 2013

	2009/10 ¹⁾²⁾ - in T€ -	2010/11 ²⁾ - in T€ -	2011/12 ²⁾ - in T€ -	Plan 2011/12 ²⁾³⁾ - in T€ -	Plan 2012/13 ²⁾³⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+1.414	+1.571	+1.866	+1.795	+1.958
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+0	+0	+0	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+328	+211	+98	+0	+0
4. Materialaufwand	-1.347	-1.460	-1.657	-1.477	-1.608
5. Personalaufwand	-147	-91	-112	-110	-120
6. Abschreibungen	-15	-14	-10	-10	-10
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-251	-275	-185	-198	-220
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+0	+0	+0	+0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 18	- 58	+0	+ 0	+0
11. Außerordentliche Erträge	+0	+0	+0	+0	+0
12. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0
13. Jahresfehlbetrag	-18	-58	+0	+0	+0

- 1) Im April 2010 ist die Karlsruher Messe- und Kongress GmbH der Ende 2009 gegründeten Gesellschaft beigetreten.
- 2) Die Geschäftsjahre beginnen jeweils am 01.10. eines Kalenderjahres und enden am 30.09. des folgenden Jahres.
- 3) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	-	8,8	16,9	10,6
2. Umlaufintensität (in %)	-	91,2	83,1	89,4
3. Investitionen (in T€)	-	1	1	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	-	17,0	14,1	13,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	193,4	83,0	126,9
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	- 1,3	- 3,7	+ 0,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-	- 21,6	- 236,3	- 0,1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-	- 3,7	- 33,0	+ 0,0
4. Kostendeckung (in %)	-	80,4	85,4	95,0
5. Cash Flow (in T€)	-	- 3	- 44	+ 10
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

34. Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG (NMK)

Anschrift: Festplatz 9 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3720-0 Telefax: 0721 / 3720-2106	E-Mail/Internet: Info@kmsg.de www.messe-karlsruhe.de
Gründung: 31.07.2000	Unternehmensgegenstand: Erarbeitung der Planung, Projektentwicklung, Finanzierung und Realisierung der Neuen Messe Karlsruhe auf dem Gelände des ehemaligen Verkehrslandeplatzes Karlsruhe-Forchheim zum Zwecke der anschließenden Vermietung an eine Messebetriebsgesellschaft.	
Geschäftsführung Die Geschäftsführung liegt bei der Messe Karlsruhe GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin. Diese ist am Kapital der NMK nicht beteiligt und handelt durch ihre Geschäftsführung.	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Landkreis Karlsruhe Stadt Baden-Baden Handwerkskammer Karlsruhe IHK Karlsruhe Landkreis Germersheim Landkreis Südliche Weinstraße Regionalverb. Mittlerer Oberrhein Stadt Landau	Anteile am Haftkapital: 69,90% = 58,277 Mio. € 28,51% = 23,775 Mio. € 1,23% = 1,022 Mio. € 0,12% = 0,102 Mio. € 0,12% = 0,102 Mio. € 0,03% = 0,021 Mio. € 0,03% = 0,021 Mio. € 0,03% = 0,021 Mio. € 0,03% = 0,021 Mio. € 100% = 83,361 Mio. €
Gesellschafterversammlung: OB a. D. Heinz Fenrich (Vorsitz / bis 28.02.2013)		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Erbbaurechtsvertrag mit der Stadt Rheinstetten über das zu bebauende Grundstück (Laufzeit 99 Jahre). Personalgestellungsvertrag mit der KMK. Mietvertrag mit der KMK über die Anmietung der Neuen Messe auf 29 Jahre.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die Gesellschaft schließt 2012 mit einem **Jahresfehlbetrag von 1.954 T€** (Vorjahr: -2.393 T€) ab. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr hängt im Wesentlichen mit den in 2011 erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen im Bereich der Glasfugen in den Hallendächern zusammen.

Wie in den Vorjahren befasste sich die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2012 hauptsächlich mit der Beseitigung von nach der Fertigstellung aufgetretenen Mängeln. Dabei konnten zwei gerichtlich beantragte Beweisverfahren abgeschlossen werden. Wegen der Schäden an den Hallenböden und den Glasbändern in den Hallendächern wurde jeweils Schadensersatzklage gegen den Architekten erhoben.

Die Baukosten haben sich 2012 um rd. 146 T€ erhöht und liegen rd. 720 T€ über der einstigen Planung. Der Anstieg wurde durch die im Jahr 2012 veranlassten Schneefangeinrichtungen im Bereich der Glasfugen in den Hallendächern verursacht.

Die Stadt Rheinstetten hat zum Ende des Jahres 2012 ihren Kommanditanteil von rd. 2.045 T€ auf den Landkreis Karlsruhe übertragen. Alle Gesellschafter haben dieser Übertragung zugestimmt.

Ausblick

Die Gesellschaft prognostiziert für das Geschäftsjahr 2013 einen **Jahresfehlbetrag von 1.807 T€**. Auch in den nächsten Jahren werden negative Ergebnisse erwartet, in den Folgejahren bis 2016 fallend auf rd. - 1.294 T€.

Aufgrund der Ergebnissituation bei der Mieterin KMK ist weiterhin von einem Ausfall der ursprünglich ab 2007 geplanten erfolgsabhängigen Miete M3 auszugehen. Ohne Einnahme der Miete M3 können die Abschreibungen von jährlich rd. 4,7 Mio. € (Plan 2013) nicht erwirtschaftet werden und das Kommanditkapital wird langfristig aufgezehrt.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	104.402.867 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	692.331 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	0 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>105.095.198 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Kommanditkapital	83.361.028 €
Variables Kapital	-22.632.809 €
Buchmäßiges Eigenkapital	60.728.219 €
B. Sonderposten f. Inv.zuschüsse	16.974.602 €
C. Rückstellungen	78.175 €
D. Verbindlichkeiten	27.314.202 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>105.095.198 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen 2009 - 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+4.140	+4.140	+4.140	+4.140	+4.140	+4.080
2. Sonstige betriebliche Erträge	+1.124	+1.115	+1.125	+1.132	+1.112	+1.106
3. Abschreibungen	-4.810	-4.810	-4.809	-4.744	-4.735	-4.700
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.517	-1.089	-1.375	-1.142	-1.141	-1.031
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+10	+0	+0	+0	+0	+0
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.325	-1.237	-1.138	-1.004	-1.008	-926
7. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-2.378	-1.881	-2.057	-1.618	-1.632	-1.471
8. Sonstige Steuern	-327	-327	-336	-336	-336	-336
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
10. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-2.705	-2.208	-2.393	-1.954	-1.968	-1.807
11. Vortrag variables Kapital	-13.373	-16.078	-18.286	-20.679		
12. Einlagen (+) / Entnahmen (-) der Kommanditisten	+0	+0	+0	+0		
13. Variables Kapital	-16.078	-18.286	-20.679	-22.633		

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	99,3	99,5	99,4	99,3
2. Umlaufintensität (in %)	0,7	0,5	0,6	0,7
3. Investitionen (in T€)	175	61	322	146
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	56,5	57,0	57,2	57,8
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	56,9	57,3	57,5	58,2
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 65,3	- 53,3	-57,8	-47,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 4,0	- 3,4	-3,8	-3,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 1,2	- 0,9	-1,1	-0,9
4. Kostendeckung (in %)	51,9	55,5	54,1	57,3
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuer	+ 2.105	+ 2.603	+ 2.416	+ 2.790
b) nach Ertragsteuer	+ 2.105	+ 2.603	+ 2.416	+ 2.790

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

35. Messe Karlsruhe GmbH

Anschrift: c/o Karlsruher Messe- und Kongress GmbH Festplatz 9 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3720-0 Telefax: 0721 / 3720-2116	E-Mail/Internet: Info@kmsg.de www.messe-karlsruhe.de
Gründung: 31.07.1996	Unternehmensgegenstand: Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der Kommanditgesellschaft Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG (NMK). In dieser Funktion übt sie die Geschäfte der NMK aus (GV in der Fassung vom 20.11.2001).	
Geschäftsführung Klaus Hoffmann	Gesellschafter: Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 130.000 €
Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.		
Beteiligungen, verbundene Unternehmen (mind. 25%): Die Gesellschaft ist alleinige Komplementärin (ohne Einlage) der Neuen Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung	-	-	-	-

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die Messe Karlsruhe GmbH (MK) ist ausschließlich als Komplementärin der Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG (NMK) tätig und übt sonst keine Tätigkeiten aus. Für die Geschäftsführertätigkeit bei der NMK erhält die Gesellschaft eine Vergütung. Für die Gestellung von Personal der KMK an die MK zur Erledigung ihrer Aufgaben hat die MK Personalkostenersatz zu leisten.

Ausblick

Aus der Geschäftstätigkeit sind derzeit weder Risiken noch Chancen ersichtlich. Die Aufwendungen werden in den Folgejahren auf gleichem Niveau erwartet, ein anhaltend niedriges Zinsniveau wird gleich bleibende Ergebnisse bewirken.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	0 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	175.322 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	0 €
	<u>175.322 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	130.000 €
Bilanzgewinn	<u>28.314 €</u>
Buchmäßiges Eigenkapital	158.314 €
B. Rückstellungen	4.500 €
C. Verbindlichkeiten	<u>12.508 €</u>
	<u>175.322 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 – 2013

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012 ¹⁾	Plan 2013 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+0	+0	+0	+0	+0	+0
2. Sonstige betriebliche Erträge	+10	+10	+10	+10	+10	+10
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14	-11	-17	-15	-14	-14
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+2	+1	+2	+1	+1	+1
5. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-2	+0	-5	-4	-3	-3
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
7. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-2	+0	-5	-4	-3	-3

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	91,3	92,1	92,3	90,3
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	-
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 1,4	- 0,1	- 3,1	- 2,5
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 1,3	- 0,1	- 2,9	- 2,3
4. Kostendeckung (in %)	-	-	-	-
5. Cash Flow (in T€)	- 2	+ 0	- 5	- 4
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

36. Stadtmarketing Karlsruhe GmbH

Anschrift: Kaiserstraße 142-144 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 35236-0 Telefax: 0721 / 35236-20	E-Mail/Internet: info@stadtmarketing-karlsruhe.de www.stadtmarketing-karlsruhe.de
Gründung: 17.12.2001	Unternehmensgegenstand: Erarbeitung von Strategien und Konzepten zur Positionierung und Erhöhung des Bekanntheitsgrades für Karlsruhe, zur Förderung ihres identitätsstiftenden Profils einschließlich deren Umsetzung. Sie kann im Einzelfall eigene Veranstaltungen oder Veranstaltungen im Auftrage Dritter durchführen (GV in der Fassung vom 28.03.2011).	
Geschäftsführung Norbert Käthler	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Stadtmarketing Karlsruhe GmbH mit eigenen Anteilen	Anteile am Stammkapital: rd. 40,4 % = 300.500 € rd. 59,6 % = 442.500 € 100 % = 742.500 €
Aufsichtsrat: 13 Mitglieder	EB Margret Mergen (Vorsitz) StR Doris Baitinger Thomas Balsler (ab 01.01.2013) StR Dr. Eberhard Fischer StR Detlef Hofmann StR Tom Hoyem StR Dr. Ute Leidig StR Bettina Lisbach StR Gabriele Luczak-Schwarz	StR Bettina Meier-Augenstein StR Ute Müllerschön (bis 31.12.2012) Herbert Arthen (dm-drogerie markt GmbH & Co. KG) Hans Bretz (Fa. Vollack / bis 31.03.2012) Dr. Gerd Keysberg (FIDUCIA IT AG / ab 25.04.2012) Gerhard Rastetter (Volksbank Karlsruhe eG)
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Kooperationsmanagement mit der KASIG bezüglich Baustellenmanagement (Kombi-Lösung).		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder d. Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	-	-	-	5

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.

2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2009	2010	2011	2012
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte/Beschäftigte ⁴⁾	7,4	9,8	11,4	14,1
Beamte ⁴⁾	1,8	1,7	1,7	1,3
Gesamtbelegschaft	9,2	11,5	13,1	15,4
<i>Auszubildende</i>	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Finanzielles Engagement des Mitgesellschafters Stadt Karlsruhe 2009 – 2012

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Grund- und Projektzuschüsse Stadt Karlsruhe	2.051	2.212	2.257	2.634
2. Erhöhung Stammkapital			1	0
3. Erhöhung Kapitalrücklage			1.002	0

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Die Vorbereitung zum **Stadtjubiläum 2015** liegt im Plan. Das Grundkonzept wurde im Gemeinderat verabschiedet und damit eine städtische Kofinanzierung in Höhe von 11 Mio. € beschlossen. Damit ist das Stadtjubiläum mit Abstand das größte Projekt des Stadtmarketings. Wichtiger als das Volumen ist jedoch die inhaltliche Fokussierung des Jubiläums als zentrales Projekt zur Profilierung von Karlsruhe. Damit wird es weniger als Veranstaltung, sondern mehr als Marketingkampagne begriffen, die die Aktionen öffentlicher und privater Institutionen bündelt und inhaltlich ausrichtet. Mit den Ausschreibungen von Eröffnungsveranstaltung und Pavillon wurden wichtige Etappenziele erreicht. Weiterhin wurde in Abstimmung mit den Bürgervereinen und Ortschaftsräten die Ideenfindung zu den Stadtteilprojekten gestartet. Damit wurde der bürgerorientierte Ansatz des Jubiläums transparent. Die Umsetzung der 15 Ideenwettbewerbsprojekte erfordert weiterhin aufgrund der Finanzierungsbedingungen notwendige Projektanpassungen. Es ist jedoch weiterhin angestrebt, alle Projekte umzusetzen.

Die finanzwirtschaftliche Situation ist stabil. Der Jahresabschluss weist einen Fehlbetrag von **27 T€** aus.

Ausblick

Die Positionierung von Karlsruhe zeigt zwar weiterhin sehr gute Bestandsdaten, es ergeben sich jedoch mit dem Fachkräftemangel sowie einer im Dynamikranking nur schwachen Position auch Herausforderungen. Hierbei ist zu beachten, dass sich diese Position in den letzten Jahren deutlich verschlechtert hat, da andere Städte und Regionen ihre Strukturen optimiert haben. Insofern ist die **systematische Bündelung der Stadtmarketingfunktionen** weiterhin geboten. Die Internationalisierung, die Stärkung einer umfassenden Willkommenskultur sowie eine unternehmerische und innovative Ausrichtung von Stadt und Verwaltung sind wichtige Aufgabenfelder für das Stadtmarketing. Besondere Potentiale für das Stadtmarketing liegen darin, in den Projekten zum Stadtjubiläum und zum Kooperationsmanagement noch stärker die Bürger und Unternehmen zu Botschaftern der Stadt zu machen. Die umfangreichen Erfahrungen in den neuen Medien schaffen hierzu sehr gute Voraussetzungen.

Das **Kooperationsmarketing** wird für die Jahre 2013 bis 2015 fortgeschrieben. Voraussetzung für die Finanzierung des Kooperationsmarketings ist, dass eine 1 : 3-Regelung weiterhin angestrebt wird.

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	91.000 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	18.375 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.630.491 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	254.351 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>18.892 €</u>
	<u>2.013.109 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	743.000 €
eigene Anteile	<u>-442.500 €</u>
eingefordertes Kapital	300.500 €
Kapitalrücklage	1.223.750 €
Gewinnrücklagen	1.700 €
Verlustvortrag	-1.073.816 €
Jahresfehlbetrag	<u>-26.999 €</u>
Buchmäßiges Eigenkapital	425.135 €
B. Rückstellungen	1.133.533 €
C. Verbindlichkeiten	401.316 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>53.125 €</u>
	<u>2.013.109 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 - 2013

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	Plan 2012 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2013 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+124	+1.018	+1.078	+1.213	+1.020	+1.345
2. Bestandsveränderung an unfertigen Arbeiten	+25	-25	+0	+0	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+2.401	+2.335	+2.888	+2.581	+2.079	+3.509
4. Materialaufwand	-1.669	-2.059	-2.303	-2.088	-1.929	-3.355
5. Personalaufwand	-655	-786	-955	-1.021	-957	-1.242
6. Abschreibungen	-19	-34	-38	-39	-30	-34
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-209	-352	-297	-265	-220	-230
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+9	+3	+4	+1	+3	+3
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+0	-18	-12	+0	+0	+0
10. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+7	+82	+365	+382	-35	-4
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2	+1	+0	+0	+0	+0
12. Sonstige Steuern	+0	2) -1.142	-378	-409	+0	+0
13. Jahresüberschuss	+5	-1.059	-13	-27	-35	-4

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“ (d. h. **nicht fortgeschrieben**).
- 2) Berücksichtigt ist eine Rückstellungsbildung aufgrund möglicher Steuernachforderung. Die Gespräche mit dem Finanzamt sind noch nicht abgeschlossen.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	4,5	8,0	6,7	4,5
2. Umlaufintensität (in %)	93,9	72,6	91,8	94,5
3. Investitionen (in T€)	17	119	20	10
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	62,7	18,2	25	21,1
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	1.396,8	228,9	375,7	467,2
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 4,0	- 103,9	- 1,2	- 2,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 0,7	- 334,4	- 2,9	- 6,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 0,4	- 59,9	- 0,1	- 1,3
4. Kostendeckung (in %)	4,9	23,2	27,1	31,7
5. Cash Flow (in T€)				
a) <u>vor</u> Ertragsteuern	+ 25	- 1.025	+ 25	+ 11
b) <u>nach</u> Ertragsteuern	+ 23	- 1.024	+ 25	+ 12
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	25,7	17,9	24,0	26,7
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	71.944	68.320	72.949	66.323

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

37. Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH (KSBG)

Anschrift: Hermann-Veit-Str. 7 76135 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 811016 Telefax: 0721 / 133-5209	E-Mail/Internet: ksbg@karlsruhe.de www.europahalle.de
Gründung: 1975	Unternehmensgegenstand: An- und Vermietung sowie Bau, bauliche Erweiterung von Anlagen und Einrichtungen in Sportstätten, Betrieb und Vermarktung von Sportstätten bzw. deren Einrichtungen sowie Förderung des Sports und Durchführung von Veranstaltungen (GV in der Fassung vom 20.11.2001).	
Geschäftsführung Klaus Hoffmann	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Herr Theobald Jopke Herr Ralph-Jürgen Grotz Herr Heinz Fütterer Herr Peter Mayer	Anteile am Stammkapital: 48% = 14.400,00 € 13% = 3.900,00 € 13% = 3.900,00 € 13% = 3.900,00 € 13% = 3.900,00 € <u>100% = 30.000,00 €</u> hiervon insgesamt 50% einbezahlt
Gesellschafterversammlung: EB Margret Mergen (Vorsitz)		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Mietvertrag mit der Stadt Karlsruhe vom 23.04.1975 über die Anmietung diverser Sportstätten (städt. Turn- und Sporthallen) in der Fassung des vierten Nachtragsvertrages vom 13.04./28.04.1994.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wird vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte ⁴⁾	2,70	2,70	2,70	2,70
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	2,70	2,70	2,70	2,70
Auszubildende	-	-	-	-

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten / Beamten

Leistungszahlen 2009 - 2012

Gastveranstaltungen	2009	2010	2011	2012
1. Anzahl der Veranstaltungen	50	49	47	47
2. Veranstaltungstage	50	53	52	55
3. Anzahl der Besucher	170.500	169.249	155.100	152.050

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Aufgrund der Zunahme umsatzstarker und mehrtägiger Veranstaltungen in der Europahalle im Jahr 2012 gegenüber 2011 wurde das Umsatzniveau des Vorjahres bei den Gastveranstaltungen überschritten.

Die Erlöse im Bereich der Sporthallen- und Nebenraumvermietung belaufen sich auf Vorjahresniveau.

Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufes kalkuliert die KSBG für 2012 mit einem **Jahresüberschuss** von **59 T€**

Ausblick

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft hat sich seit 2004 auf das eigentliche Kerngeschäft der **Hallenvermietung** begrenzt und ermöglicht somit eine weitgehend kalkulierbare Kosten- und Erlössituation im Vermietungsgeschäft. Die Vertragskonstellation bezüglich der Stadionvermietung des neuen Stadions „SVK Beiertheim“ wird einen Verlust der KSBG aus dieser Geschäftstätigkeit ebenfalls ausschließen.

In den Vermietungsumfang der Gesellschaft neu aufgenommen wurde ab September 2012 die Sporthalle 2 der Merkur Akademie, aus deren Vermietung ebenfalls kein Risiko resultiert.

Des Weiteren wird bei planmäßigem Verlauf im Jahr 2013 die neue einteilige Sporthalle Karlsruhe-Südost fertig gestellt, die ab 09.09.2013 in das Mietverhältnis der KSBG aufgenommen werden soll.

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung kalkuliert die KSBG im Jahr 2013 mit einem **Jahresüberschuss von 16 T€**

Vorläufige Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	72.311 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	241.873 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	662.238 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>976.422 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	15.000 €
Gewinnrücklage	415.004 €
Jahresüberschuss	<u>58.986 €</u>
	488.990 €
B. Rückstellungen	101.942 €
C. Verbindlichkeiten	347.801 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>37.689 €</u>
	<u>976.422 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012 ¹⁾	Plan 2012 ²⁾	Plan 2013 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+1.038	+1.066	+1.066	+1.122	+1.013	+1.033
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-546	-628	-694	-607	-531	-540
3. Sonstige betriebliche Erträge	+15	+844	+1	+23	+8	+8
4. Personalaufwand	-171	-176	-184	-190	-204	-205
5. Abschreibungen	-140	-73	-44	-212	-128	-127
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-103	-912	-49	-50	-135	-145
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+2	+2	+2	+2	+0	+0
8. Zinsen und andere Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
9. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+95	+123	+98	+88	+23	+24
10. Außerordentliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
11. Steuern von Einkommen und vom Ertrag	-33	-49	-30	-29	-8	-8
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+62	+74	+68	+59	+15	+16

1) Vorläufige Angaben

2) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	15,4	11,5	11,0	7,4
2. Umlaufintensität (in %)	84,6	88,5	89,0	92,6
3. Investitionen (in T€)	149	67	45	201
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	50,4	50,9	56,8	50,1
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	328,3	440,9	516,8	676,2
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 6,0	+ 6,9	+ 6,4	+ 5,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 21,5	+ 20,2	+ 15,9	+ 12,1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 10,8	+ 10,3	+ 9,0	+ 6,0
4. Kostendeckung (in %)	108,1	59,6	109,8	106,0
5. Cash Flow (in T€)				
a) <u>vor</u> Ertragsteuern	+ 235	+ 196	+ 142	+ 300
b) <u>nach</u> Ertragsteuern	+ 202	+ 147	+ 112	+ 271
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	17,8	9,8	19,0	17,9
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	42.369	43.129	44.881	46.283

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

IV. Rechtlich selbständige Stiftungen

1. Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM)

Anschrift: Lorenzstr. 19 76135 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 8100-1200 Telefax: 0721 / 8100-1139	E-Mail/Internet: Info@zkm.de www.zkm.de
Gründung: 1989 als Stiftung des öffentlichen Rechts	Stiftungszweck: Die Stiftung hat die Aufgabe, als Einrichtung der Forschung, der Kulturvermittlung und der Weiterbildung eine umfassende Auseinandersetzung mit Kunst und Medientechnologie, insbesondere in den Bereichen Bild, Musik, Wort und Verbindungen unter ihnen, zu ermöglichen (aktualisierte Stiftungssatzung vom 12.11.2010, veröffentlicht im Gemeinsamen Amtsblatt für Baden-Württemberg am 26.02.2011).	
Vorstand: Professor Peter Weibel	Stifter: Land Baden-Württemberg Stadt Karlsruhe	Stiftungskapital: 50% = 127.822,97 € 50% = 127.822,97 € 100% = 255.645,94 €
Stiftungsrat (stimmberechtigte Mitglieder):		
	OB Dr. Frank Mentrup (Vorsitz / ab 01.03.2013) OB a. D. Heinz Fenrich (Vorsitz / bis 28.02.2013) Staatssekretär Jürgen Walter (stellv. Vorsitz) Ltd. MR Alfred Dietenberger (ab 22.02.2013) MR Robert Fischer (bis 30.09.2012)	Prof. Dr. Gregor Hopf (ab 22.02.2013) Prof. Dr. Birgit Locher-Finke (bis 21.02.2013) StR Elke Ernemann (bis 22.03.2012) Ulrike Maier (ab 23.03.2012) StR Dr. Klaus Heilgeist
Kuratorium: Prof. Dr. Manfred Popp (Vorsitz)		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Stiftung hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Mietvertrag vom 20.11.1997 mit der Stadt Karlsruhe über die Anmietung der Lichthöfe 1,2, 6-9 und des Glaswürfels des ehemaligen IWKA-Hallenbaus in der Fassung vom 11./16.10.2007. Stromliefervertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH.		

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter) ^{1) 2) 3)}

	2009 ⁴⁾	2010 ⁴⁾	2011 ⁴⁾	2012 ⁴⁾
Beschäftigte / Angestellte ⁵⁾	81	78	76	79
Beamte ⁵⁾	2	3	2	2
Gesamtbelegschaft	83	81	78	81
Nachrichtlich:				
Sonstiges Personal ⁶⁾	15	17	16	22
Auszubildende	1	1	1	2

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) mit Personal des Museums für Neue Kunst
- 5) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten
- 6) Werkverträge, Volontäre

**Leistungszahlen 2009 - 2012**

	2009	2010	2011	2012
1. Anzahl der Besucher	218.204	233.264	220.450	210.360
2. Zuschuss pro Besucher (in €)	74	64	69	73
3. Finanzierung (in %)				
- Eigenfinanzierungsquote ¹⁾	4,92	4,97	6,16	4,79
- Drittmittelfinanzierungsquote ²⁾	10,58	11,86	10,87	8,85
4. Zahl der Veranstaltungen				
- Ausstellungen	18	17	17	15
- Vorträge / Symposien	26	33	23	24
- Musikveranstaltungen	30	32	24	35
- Gruppenführungen	1.708	1.840	1.584	1.537
- Sonstiges	61	79	117	76
Zusammen	1.843	2.001	1.765	1.687

- 1) Verhältnis Umsatzerlöse – Summe der Aufwendungen.
- 2) Verhältnis Zuwendungen Dritter – Summe der Aufwendungen.

Finanzielles Engagement der Stifter in den Jahren 2009 bis 2012

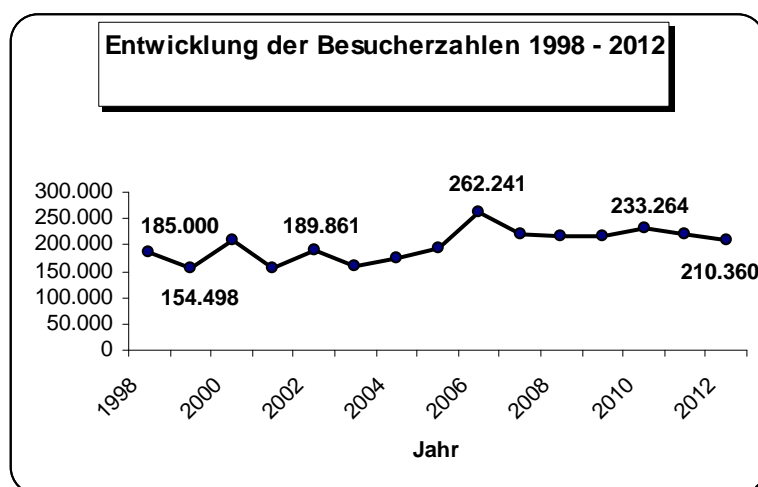
	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Land Baden-Württemberg	7.437	7.485	7.575	7.983
2. Stadt Karlsruhe	7.437	7.485	7.575	7.983
Zusammen	14.874	14.970	15.150	15.966



Blick auf den Kubus bei Nacht

Geschäftsverlauf 2012

Im Jahr 2012 haben 210.360 Personen (Vorjahr: 220.450) das ZKM besucht. Die **Besucherzahl** setzt sich zusammen aus 174.340 Museumsbesuchern (2011: 179.254) und 36.020 Besuchern von Veranstaltungen und der Mediathek (2011: 41.196).



Das Land Baden-Württemberg feierte im Jahr 2012 sein 60. Gründungsjubiläum. Aus dem ZKM-Medienmuseum wurde zu diesem Anlass die SWR-Live-

Fernsehsendung „**60 Jahre Baden-Württemberg - 60 Jahre Zukunft**“ in Anwesenheit von Ministerpräsident Kretschmann übertragen. Das ZKM als Ort der Zukunft war auf besonderen Wunsch des SWR als Veranstaltungsort ausgewählt worden.

Zum Landesjubiläum hat das Land Baden-Württemberg mit dem „**Ressourceneffizienzkongress**“ einen innovativen Themenschwerpunkt gesetzt. Die mehrtägige Veranstaltung fand im ZKM und der HfG statt und wurde von Ministerpräsident Kretschmann, Umweltminister Untersteller und Finanz- und Wirtschaftsminister Schmid eröffnet. Einer der Hauptredner war der renommierte US-amerikanische Soziologe, Ökonom und Publizist Jeremy Rifkin.

Die zentralen Ausstellungen des ZKM im Jahr 2012 waren „**Sound Art. Klang als Medium der Kunst**“ im Medienmuseum sowie „**Moments. eine Geschichte der Performance in 10 Akten**“ und „**the name is BORROUGHS - Expanded Media**“ im Museum für Neue Kunst. Alle drei Ausstellungen zielten auf die Gattungsüberschreitungen in der Kunst, ganz im Sinne des ZKM als „Museum aller Gattungen und Medien“ von Heinrich Klotz.

Mit Ryoji Ikeda kam einer der aktuellen Superstars der Kunstszene ans ZKM. Ikeda verbindet in seinen Arbeiten Computerkunst, Computermusik, Performance und Wissenschaft. Während einer sechswöchigen residency entwickelte er mit seinem Team im Medientheater seine neueste Produktion „superposition“. Nach einer Vorpremiere am ZKM ging der Künstler mit seinem Projekt auf Welttournee.

Insgesamt war das ZKM in den Medien, in den überregionalen Zeitungen und vor allem im Fernsehen 2012 sehr präsent. Die Kooperation mit SWR und ARD hat sich durch viele Berichte, aber auch gemeinsame Projekte sehr gut entwickelt. Auch die Kooperation mit ARTE hat sich durch das Projekt „Alles für die Kunst“ noch weiter intensiviert.

In den Jahren 2011 und 2012 wurden große Querschnittsaufgaben begonnen, die alle Abteilungen des ZKM betreffen. Diese Aufgaben umfassen den Aufbau einer übergreifenden Archiv- und Sammlungsstruktur und damit zusammenhängend die **Einführung eines Museumsmanagementsystems**. Der Aufbau einer Struktur für die Konservierung und Restaurierung von Medienkunstwerken und Medienarchiven steht ebenfalls damit in Zusammenhang. All dies sind Strukturen, die an anderen Museen selbstverständlich und oft über lange Zeit gewachsen sind. Für das ZKM als noch junge Institution, die zunächst rein auf Produktion orientiert war, müssen diese Strukturen erst implementiert werden.

Ausblick

Ein Schwerpunkt bleibt der weitere Ausbau der Querschnittsbereiche Archiv, Online-Dependance und der Erhalt der Medienkunst-Sammlung. Dieser ist notwendig um das ZKM in seiner Struktur zu professionalisieren und den neuesten medientechnologischen Entwicklungen gemäß zu positionieren und damit seine Zukunftsfähigkeit zu sichern.

Auch in der **Gebäudetechnik** stehen große Maßnahmen an. So beginnen die Planungen für die Erneuerung der Sprinkleranlage im Medienmuseum und der städti-

schen Galerie, wofür der komplette Abbau aller künstlerischen Installationen im Medienmuseum und deren Einlagerung sowie der temporäre Umzug der Kunstdepots in den Lichthöfen 8 und 9 zu bewerkstelligen ist. Daneben stehen weitere technische Erneuerungen wie z. B. die der Lichtsteuerung in den Museen und anderen öffentlichen Bereichen an.

Mit den beiden Großausstellungen „Babel World“ und „Move on Asia“ werden 2013 umfassende Einblicke in die zeitgenössische asiatische Medienkunst geboten.

Weitergeführt werden die Forschungen zu „Global Studies“, um damit das ZKM als eine international ausgerichtete Institution in diesem wichtigen Forschungs- und Diskursbereich zu positionieren.

Ab dem Jahr 2013 erfolgen zwar eine **Anhebung der Grundfinanzierung** sowie die **Einrichtung eines Baukorridors** für Reinvestitionen in die Gebäudetechnik. Aufgrund der mittlerweile erfolgten Kürzungen des Landes - die dann auch im städtischen Haushalt nachvollzogen werden - bleibt von der ursprünglich geplanten Mittelaufstockung um 600 T€ zur Bewältigung der strukturellen Unterfinanzierung jedoch nur noch ein Teilbetrag. Auch ist die Anhebung der Grundfinanzierung nur für einen Doppelhaushalt gesichert. Zur Bewahrung des internationalen Renommées und der Zukunftsfähigkeit braucht das ZKM neben der Bewältigung der strukturellen Unterfinanzierung vor allem auch Planungssicherheit.

Mit dem Baukorridor ist nun, nach 16 Jahren Dauerbetrieb der Technik, eine vorausschauende Planung für den Erhalt und Betrieb der Gebäudetechnik möglich, was für ein internationales Museum und hochtechnisiertes Medienzentrum unbedingt notwendig ist.

Von Seiten der Stadt Karlsruhe werden ab 2013 auch Sondermittel für die Ausstellung „**Die Globale**“ zum Stadtgeburtstag 2015 ans ZKM fließen, so dass die Vorbereitungen dieses wichtigen Projekts beginnen können.

Vorläufige Kurzbilanz 2012

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	12.434.777 €	A. Eigenkapital	
		Stiftungsstock	255.646 €
		Gewinnvortrag Vorjahre	12.392.940 €
B. Umlaufvermögen		Rücklagen	200.000 €
Vorräte, Waren Shop	90.212 €	Jahresüberschuss	<u>49.818 €</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	293.681 €		12.898.404 €
Kassenbestand, Forderungen gegenüber der Stadt Karlsruhe	755.801 €	B. Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	2.824 €
Barkasse	9.772 €		
		C. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	616.133 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>25.414 €</u>	D. Rückstellungen	36.296 €
	<u>13.609.657 €</u>	E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>56.000 €</u>
			<u>13.609.657 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 - 2013

	2009	2010	2011	2012 ¹⁾	Plan 2012 ²⁾	Plan 2013 ²⁾
	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-
1. Umsatzerlöse	+873	+864	+1.116	+872	+765	+795
2. Bestandveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+86	+2	+2	+0	+0	+0
3. Sonstige Zuwendungen Dritter	+16.753	+17.006	+17.101	+16.942	+16.229	+17.021
4. Sonstige betriebliche Erträge	+70	+100	+120	+240	+50	+50
5. Personalaufwand	-5.602	-5.831	-5.925	-5.891	-6.200	-6.300
6. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.855	-7.454	-8.245	-8.410	-7.140	-7.490
7. Abschreibungen	-486	-515	-601	-608	-580	-580
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.798	-3.588	-3.375	-3.280	-3.087	-3.187
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+4	+3	+8	+6	+10	+5
10. Sonstige Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-2	-1	-2	-3	-2	-3
11. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+43	+586	+199	-132	+45	+311
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
14. Neutraler Ertrag	+603	+562	+560	+594	+500	+300
15. Neutraler Aufwand	-541	-570	-483	-412	-500	-300
16. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+105	+578	+276	+50	+45	+311

1) Vorläufige Angaben.

2) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan" (d.h. nicht fortgeschrieben).

Bilanz und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	90,3	89,4	89,9	91,4
2. Umlaufintensität (in %)	9,7	10,6	10,1	8,4
3. Investitionen (in T€)	798	828	960	782
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	93,5	94,4	94,2	94,8
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	103,5	105,6	104,8	103,7
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	12,0	67,0	24,8	5,7
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	0,9	4,6	2,1	0,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	0,8	4,4	2,0	0,4
4. Kostendeckung (in %)	4,9	5,0	6,1	4,8
5. Cash Flow (in T€)	591	1.094	878	658
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	31,6	33,5	32,6	32,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	67.497	71.990	75.960	72.726

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

2. Heimstiftung Karlsruhe

Anschrift: Lammstraße 9 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-5437 Telefax: 0721 / 133-5109	E-Mail/Internet: verwaltung@heimstiftung-karlsruhe.de www.heimstiftung-karlsruhe.de
Gründung: 17.08.1994	Stiftungszweck: Zweck der Stiftung ist die Errichtung und der Betrieb von Kinder- und Jugendheimen, Alten- und Pflegeheimen, betreuten Seniorenwohnungen sowie stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen der Sozialhilfe und der Jugendhilfe. Zu den Einrichtungen der Jugendhilfe zählt auch eine Schule am Heim (Schule für Erziehungshilfe). Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" (§§ 51ff) der Abgabenordnung (Stiftungssatzung vom 27.07.2010).	
Vorstand: BM Martin Lenz (als ständiger Vertreter des Oberbürgermeisters)	Stifter: Stadt Karlsruhe	Stiftungskapital: 6,22 Mio.€
Stiftungsrat:		
	BM Martin Lenz (Vorsitz) StR Dr. Thomas Müller (stellv. Vorsitz) StR Michael Borner StR Margot Döring StR Thomas Kalesse	StR Christa Köhler StR Jürgen Marin StR Ute Müllerschön StR Dr. Dorothea Polle-Holl Alexandra Ries, berat. Mitglied Josef Seekircher, berat. Mitglied
Beteiligungen (mind. 25%): Die Stiftung hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Vertrag über die Speiseanlieferung für die Einrichtungen der Heimstiftung vom 29.10.2010.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wird vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.



Leistungszahlen 2009 - 2012

Auslastung der Einrichtungen	2009 - in % -	2010 - in % -	2011 - in % -	2012 - in % -
1. Seniorenzentrum am Klosterweg				
- Betreutes Wohnen	100,00	91,90	93,57	94,60
- Pflegeheim	95,87	95,77	97,24	92,08
2. Seniorenzentrum Parkschlössle				
- Betreutes Wohnen	95,00	95,00	96,27	93,50
- Pflegeheim	89,15	95,81	96,97	94,75
3. Kinder- und Jugendhilfezentrum				
- vollstationäre Gruppen	111,98	110,17	97,38	88,09
- Tagesgruppen	92,09	95,84	88,49	87,85
- Plätze im betreuten Wohnen	100,00	100,00	100,00	100,00
4. Wohnungslosenhilfe				
- Eingliederungsgruppe / Adlerstr.	1)	1)	1)	1)
- Langzeitwohngruppe	97,10	94,90	98,77	97,23
5. Seniorenresidenz am Wettersbach				
- Pflegeheim	58,32	89,59	97,42	85,88

1) Seit 2007 keine Abrechnung mehr über Belegungstage, sondern nach monatlicher Betreuungs- und Wohnungsnutzungspauschale.

Finanzielles Engagement der Stadt Karlsruhe in den Jahren 2009 – 2012

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Investitionszuschüsse (Wohnungslosenhilfe)	0	0	4	0
2. Betriebskostenzuschüsse ¹⁾	46	45	43	46
3. Sonstige Zuschüsse (Augartenschule)	5	5	5	5
4. Betriebskostenzuschüsse IGLU ²⁾	110	99	110	110
5. Generalsanierung Parkschlössle	292	0	0	0
6. Zuschuss für Wirtschaftlichkeitsanalyse	25	0	0	0
7. Betriebskostenzuschüsse NOKU	-	39	62	62
8. Betriebskostenzuschüsse JUNO	-	-	15	17
9. Zuschuss Projekt Esperanza	-	-	-	46
10. Betriebskostenzuschuss Miete Adler-/Amalienstr.	-	-	-	27
Zusammen	478	188	239	313

1) Nachtdienst im Bereich der **Wohnungslosenhilfe** für das gesamte Karlsruher Stadtgebiet.

2) Zuschüsse für Kinder und Jugendliche ohne Zuhause.

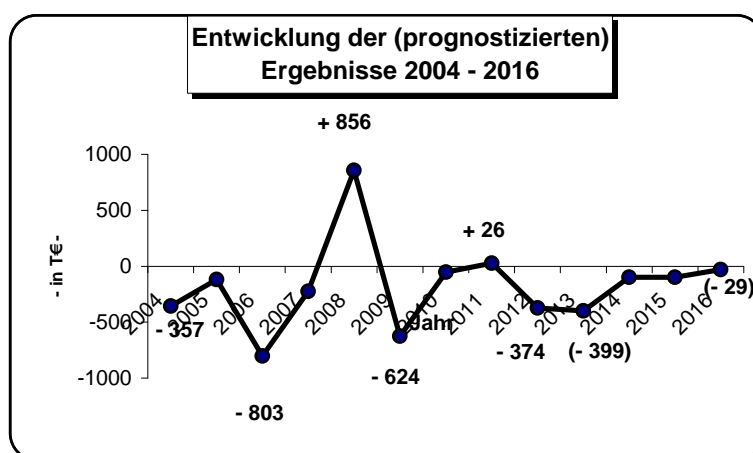
Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte ⁴⁾	270	295	304	282
Beamte ⁴⁾	9	8	12	12
Gesamtbelegschaft	279	303	316	294
Auszubildende	26	32	30	32

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte, und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten / Beamten

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Das Wirtschaftsjahr 2012 schließt trotz eingeleiteter Konsolidierungsmaßnahmen mit einem **Fehlbetrag** in Höhe von **374 T€T€** (Vorjahr: Überschuss in Höhe von 26 T€) ab, das Planziel (Fehlbetrag in Höhe von 124 T€) wurde damit aus unterschiedlichen Gründen verfehlt. Wesentliche Ergebnis beeinflussende Faktoren waren die Rückgänge der Belegung im Kinder- und Jugendhilfezentrum sowie im Seniorenzentrum am Klosterweg. Außerdem fielen aufgrund der teilweise maroden Gebäudesubstanz höhere Instandhaltungskosten als geplant an. Des Weiteren wurde das Ergebnis durch zusätzliche Rückstellungen für Urlaubs- und Überstundenansprüche belastet.

**Seniorenzentrum Klosterweg**

Im Berichtsjahr entstand ein **Fehlbetrag** in Höhe von **- 249 T€** (Plan: - 42 T€). Die Einrichtung leidet unter den nur schwer zu belegenden Plätzen im Altbau. Das Ergebnis ist im Wesentlichen durch die deutlich schwächere Belegung und dem damit verbundenen Rückgang der Benutzungsentgelte beeinflusst. Die Auslastung lag mit 92,08 % rd. 5 % unter der geplanten Belegung und dem Vorjahreswert und zeigt den dringenden Sanierungsbedarf der Altbaubestandteile.

Seniorenzentrum Parkschlöße

Der **Fehlbetrag** fiel mit **- 15 T€** geringer aus als geplant (- 29 T€). Das generalsanierte Haus erfreut sich eines ausgesprochen guten Rufs und hoher fachlicher Anerkennung. Trotz der leicht geringfügigeren Belegung konnten die geplanten Benutzungsentgelte nahezu erreicht werden, da ab 01.08.2012 ein höherer Pflegesatz als

im Wirtschaftsplan geplant erzielt werden konnte und es keine gravierende Abweichung in der Pflegeklasseneinstufung gab. Die Personalkosten weichen im Vergleich zum Plan um rd. 101 T€ ab. Wesentlicher Grund war der erhöhte Rückstellungsbedarf für Überstunden und Urlaub (70 T€). Ohne diesen Rückstellungsbedarf wäre das Jahresergebnis im positiven Bereich.

Seniorenresidenz am Wettersbach

Der **Fehlbetrag** von - 9 T€ entspricht nahezu dem geplanten Ergebnis (Fehlbetrag von - 6 T€). Die Einrichtung in Grünwettersbach hat sich etabliert und wird gut nachgefragt. Bei den Benutzungsentgelten gab es eine deutliche Verbesserung, da die Bewohnerinnen und Bewohner vermehrt in der Pflegeklasse 3 im Vergleich zum Plan eingestuft wurden.

Ambulanter Dienst (Mobile Pflege Fidelitas)

Im Berichtsjahr entstand ein **Fehlbetrag** von - 19 T€ (Plan: - 5 T€). In 2012 reduzierten sich die ambulanten Erträge, nachdem viele Kunden durch die erhöhte Pflegebedürftigkeit stationär aufgenommen wurden bzw. verstarben. Nachfolgende Neukunden fragen zu Beginn nur geringe Leistungen ab, die entsprechend nur niedrige Erträge generieren.

Betreutes Wohnen / Therapiezentrum

Im Berichtsjahr beträgt der **Überschuss** 2 T€ (Plan: + 8 T€). Der stabile Bereich des betreuten Wohnens findet gute Resonanz und ist ein wichtiges und stabiles Standbein im Bereich der erweiterten Altenhilfe.

Kinder- und Jugendhilfezentrum

Im Berichtsjahr entstand ein **Fehlbetrag** in Höhe von - 101 T€ (Plan: - 41 T€). Der Anstieg des Fehlbetrages ist auf die stark rückläufigen Belegungszahlen im Bereich der Inobhutnahme unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge zurückzuführen. Die Inobhutnahme wird durch die Heimstiftung als einziger Träger in Karlsruhe im Auftrag der Stadt Karlsruhe durchgeführt. Dies beinhaltet bislang die Verpflichtung der unbegrenzten Aufnahme zu jeder Zeit. Refinanziert wurden allerdings nur die jeweils belegten Plätze. Bei längerfristiger Überkapazität an Plätzen wirkt sich dies durch die Vorhaltekosten für Personal- und Sachkosten unmittelbar negativ auf das Ergebnis aus. Nach Verhandlungen mit der Sozial- und Jugendbehörde konnte eine neue kostendeckende Entgeltvereinbarung ab November 2012 abgeschlossen werden.

Wohnungslosenhilfe

Im Segment der Wohnungslosenhilfe wurde ein **Überschuss** von 17 T€ Auch in diesem Berichtsjahr zeigt sich der hohe Bedarf des Angebotes insbesondere für jüngere Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Insgesamt ist das Ergebnis deutlich besser als die ursprüngliche Planung (Fehlbetrag von 9 T€).

Ausblick

Gemäß dem aktuellen Wirtschaftsplan **2013** erwartet die Heimstiftung für das laufende Jahr einen **Fehlbetrag von 399 T€**

Das **Seniorenzentrum am Klosterweg** leidet unter den nur schwer zu belegenden Plätzen im Altbau. Zur Zukunftssicherung ist eine rasche Grundsatzentscheidung über Art und Höhe der dringenden Gebäudesanierung und der damit verbundenen konzeptionellen Entwicklung der Einrichtung geboten.

Das **Kinder- und Jugendhilfezentrum** hat ebenfalls eine marode Bausubstanz. Moderne stationäre und ambulante Jugendhilfekonzepte sollten eher dezentral in den Stadtteilen umgesetzt werden. Das zentral für eine Identifizierung erforderliche Haupthaus müsste entsprechend saniert und umgebaut werden. Bereits jetzt belasten hohe Instandhaltungskosten eine wirtschaftliche Erbringung der Jugendhilfeangebote.

Vorläufige Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	25.302.172 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	44.287 €
Bestand Neubauwohnungen	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.835.294 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	104.816 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>28.670 €</u>
	<u>28.315.239 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	6.219.919 €
Rücklagen	1.163 €
Verlustvortrag	-1.238.857 €
Jahresfehlbetrag	<u>-373.636 €</u>
	4.608.589 €
B. Sonderposten Fördermittel für Investitionen	7.670.421 €
C. Rückstellungen	974.131 €
D. Verbindlichkeiten	15.062.098 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>28.315.239 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012 ¹⁾	Plan 2012 ²⁾	Plan 2013 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Erträge aus allg. Pflegeleistungen	+6.109	+7.111	+7.342	+7.337	+7.665	+7.436
2. Erträge aus Unterkunft u. Verpflegung	+1.817	+2.134	+2.182	+2.188	+2.253	+2.311
3. Erträge aus Investitionskosten	+995	+1.417	+1.437	+1.414	+1.438	+1.408
4. Zuweis. u. Zuschüsse zu Betriebskosten	+773	+773	+972	+1.193	+1.098	+1.195
5. Sonstige betriebliche Erträge	+7.210	+8.071	+7.675	+7.394	+7.382	+6.653
= Summe der Erlöse und Erträge	+16.904	+19.506	+19.608	+19.526	+19.836	+19.003
6. Personalaufwand	-12.105	-13.551	-13.655	-14.229	-13.410	-13.467
7. Materialaufwand	-3.299	-3.380	-3.495	-3.231	-4.107	-3.425
8. Steuern, Abgaben, Versicherungen	-107	-92	-97	-97	-66	-79
9. Sachaufwendungen für Nebenbetriebe	-11	-14	-8	-12	+0	-22
10. Mieten, Pacht und Leasing	-805	-844	-837	-841	-840	-810
= Zwischenergebnis I	+577	+1.625	+1.516	+1.116	+1.413	+1.200
11. Ertr. aus öffentl./nichtöffentl. Förderung	+292	+0	+0	+0	+0	+0
12. Ertr. aus Auflösung von Sonderposten	+479	+449	+373	+443	+228	+241
13. Aufwend. für Zuführung zu Sonderposten	-706	-187	-79	-289	+0	+0
14. Abschreibungen	-910	-1.038	-1.004	-999	-1.001	-1.000
15. Aufwendungen für Instandsetzungen	-460	-474	-432	-607	-347	-441
= Zwischenergebnis II	-728	+375	+374	-336	+293	+1
16. Zinsen und ähnliche Erträge	+15	+10	+22	+17	+0	+8
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-463	-543	-468	-419	-417	-408
= Zinssaldo	-448	-533	-446	-402	-417	-400
18. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1.176	-158	-72	-738	-124	-399
19. Außerordentliche Erträge	+468	+174	+204	+399	+0	+0
20. Außerordentliche Aufwendungen	-51	-122	-123	-66	+0	+0
21. Weitere Erträge	+135	+52	+17	+31	+0	+0
22. Außerordentliches Ergebnis	+552	+104	+98	+364	+0	+0
23. Jahresüberschuss/ -verlust	-624	-54	+26	-374	-124	-399

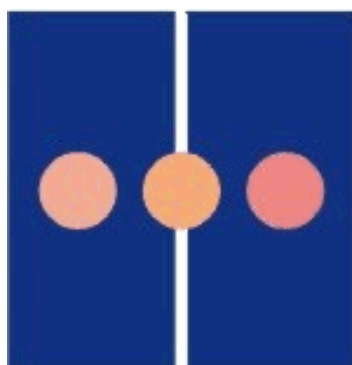
1) Vorläufige Angaben.

2) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	91,2	91,6	88,9	89,4
2. Umlaufintensität (in %)	8,8	8,3	11,0	10,5
3. Investitionen (in T€)	5.256	496	199	550
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	16,2	16,4	17,2	16,3
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	17,7	17,9	19,3	18,2
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 3,7	- 0,3	+ 0,1	- 1,9
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 12,5	- 1,1	+ 0,5	- 8,1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 0,5	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,2
4. Kostendeckung (in %)	92,8	97,2	97,5	95,2
5. Cash Flow (in T€)	+ 142	+ 970	+ 912	+ 568
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	66,5	67,6	67,9	69,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	43.388	44.722	43.211	48.399

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.



3. Wirtschaftsstiftung Südwest

Anschrift: Zähringer Str. 65 a 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-7330 Telefax: 0721/ 133-7339	E-Mail/Internet: info@wirtschaftsstiftung.de www.wirtschaftsstiftung.de
Gründung: 19.12.2000	Stiftungszweck: Förderung der Volks- und Berufsbildung der Allgemeinheit im Wirtschaftsraum Südwest (Stiftungssatzung vom 14.12.2011).	
Vorstand: Michael Kaiser (Vorsitz) Heinrich Birken Andreas Lorenz Dr. Olaf Sauer	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Sparkasse Karlsruhe Ettlingen Volksbank Karlsruhe	Stiftungskapital: 98% = 250.000 € 1% = 2.500 € 1% = 2.500 € <hr/> 100% = 255.000 €
Stiftungskuratorium OB a. D. Heinz Fenrich Michael Huber (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Karlsruhe Ettlingen) Gerhard J. Rastetter (Vorstandsvorsitzender Volksbank Karlsruhe)		
Beteiligungen : An der Gesellschaft für Beratungen und Beteiligungen mbH (GfBB) ist die Stiftung mit 52.500 € (10%) beteiligt. Die übrigen Anteile halten Sparkasse Karlsruhe Ettlingen und Volksbank Karlsruhe mit jeweils 236.250 € (45%)		

Abschlussprüfer

Die Bestellung eines Abschlussprüfers ist nach § 9 Abs. 3 Stiftungsgesetz Baden-Württemberg nicht zwingend notwendig und daher nicht erfolgt.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2009	2010	2011	2012
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	3,0	3,0	3,0	3,0
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	3,0	3,0	3,0	3,0

1) Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Finanzielles Engagement der Stadt Karlsruhe

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
Betriebsmittelzuschuss	31	31	47	47

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012 sowie Ausblick

Um dem Fachkräftemangel in der TechnologieRegion Karlsruhe entgegenzuwirken startete die Stiftung in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Karlsruhe 2009 das **Förderprogramm „myKAreer!“** (www.my-kareer.de). Ziel der Plattform ist es, Studierende und kleine und mittelständische Unternehmen aus Karlsruhe bzw. der Region zusammenzubringen. Aktuell haben sich ca. 50 Unternehmen und 82 Studenten registriert. *MyKAreer!* erweitert die Initiative „Unternehmer und Ingenieure braucht das Land“ mit Erfolg. In 2013 soll die Plattform technisch und optisch überarbeitet werden und mit neuen Webseiten stärker beworben werden.

Das Ziel der **Kontaktstelle Frau und Beruf**, eine Scharnierfunktion zwischen Wirtschaft und den Frauen wahrzunehmen, prägt die strategische Ausrichtung und spiegelt sich in den in 2012 aufgegriffenen Themen wider.

Darüber hinaus bündelt die Stiftung das beraterische Know-how der Region, um kleinen und mittleren Unternehmen in besonderen Situationen schnell zur Seite zu stehen. Ihr angeschlossen sind Wirtschafts-, Technologie-, Finanz- und Rechtsberater. Sie unterstützen Unternehmen in Phasen der Gründung, der Umstrukturierung, des schwierigen Wachstums oder in Krisensituationen sowie Firmen bei anstehendem Generationswechsel. Die Beratungsvermittlung wird in der angeschlossenen GfBB Gesellschaft für Beratungen und Beteiligungen mbH vorgenommen.

Schwerpunkte der Stiftungstätigkeit in **2013** sind u. a.:

Weiterentwicklung der Initiative „Unternehmer und Ingenieure braucht das Land“, Erweiterung der Wissens- und Beraterdatenbank im www.beraternetz-karlsruhe.de sowie diverse Maßnahmen der Kontaktstelle Frau und Beruf (u. a. Frauenwirtschaftstage).

Kurzbilanz 2012

Aktiva

A. Anlagevermögen	62.022 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	695 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	406.945 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	63 €
	<u>469.725 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	255.000 €
Rücklagen	55.603 €
Bilanzgewinn	38.007 €
	<u>348.610 €</u>
B. Rückstellungen	2.185 €
C. Verbindlichkeiten	108.930 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	10.000 €
	<u>469.725 €</u>

Gewinn und Verlustrechnungen der Jahre 2009 bis 2012

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Umsatzerlöse ¹⁾	+154	+201	+ 213	+ 221
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+ 1	+1	+ 1	+ 1
3. Sonstige betriebliche Erträge	+0	+0	+ 1	+ 0
4. Personalaufwand	-132	-162	- 138	- 143
5. Abschreibungen	-1	-1	-2	- 1
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-41	-46	- 68	- 65
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+8	+8	+ 8	+ 2
8. Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-11	+1	+ 15	+ 15
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+ 0	+0
10. Sonstige Steuern	+0	+0	+ 0	+0
11. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-11	+1	+ 15	+15
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	+47	+30	+ 24	+ 30
13. Einstellung in Gewinnrücklagen	-6	-7	- 9	- 7
14. Bilanzgewinn	+30	+24	+ 30	+ 38

1) Hierin enthalten ist der **Betriebsmittelzuschuss** der Stadt Karlsruhe.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	14,2	13,7	13,4	13,2
2. Umlaufintensität (in %)	85,8	86,3	86,6	86,8
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	3
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	73,0	71,4	73,9	74,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	512,9	520,4	551,7	562,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 7,2	+ 0,4	+ 7,2	+ 6,8
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 3,5	+ 0,2	+ 4,6	+ 4,3
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 2,5	+ 0,2	+ 3,4	+ 3,2
4. Kostendeckung (in %)	88,3	95,8	102,5	105,8
5. Cash Flow (in T€)	- 10	+ 2	+ 17	+ 16
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	76,1	77,5	66,4	68,5
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	44.212	54.097	45.905	47.647

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

4. Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe

Anschrift: Kaiserstr. 160-162 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 16038-0 Telefax: 0721 / 16038-29	E-Mail/Internet: Info@ccf-ka.de www.ccf-ka.de
Gründung: 23.01.2002	Stiftungszweck: Die Vertiefung der deutsch-französischen Beziehungen, die Verbreitung der französischen Sprache und Kultur in Karlsruhe und die Herstellung und Pflege der Beziehungen und des Austauschs zwischen französischen und deutschen Wissenschaftlern, Künstlern, Wirtschaftsleuten sowie in den sonstigen Bereichen der Gesellschaft (Stiftungsurkunde vom 23.01.2002).	
Vorstand: Robert Walter	Stifter: Republik Frankreich Stadt Karlsruhe	Stiftungskapital: 50% = 12.800 € 50% = 12.800 € <hr/> 100% = 25.600 €
Stiftungsrat: BM Wolfram Jäger (Vorsitz) Emmanuel Suard, Kulturgesandter der franz. Botschaft in Berlin (stellv. Vorsitz) Michel Charbonnier, Generalkonsul der Republik Frankreich in Stuttgart Philippe Richert, Präsident der Région Alsace Dr. Susanne Asche, Leiterin des Kulturamtes der Stadt Karlsruhe Heinrich G. Birken, Vorstandsmitglied der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen Hans-Peter Villis, Vorstandsvorsitzender der EnBW (Nachfolger ab Oktober 2012: Dr. Frank Mastiaux) Sabine Aichholz, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Stiftung hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Mietvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Räumlichkeiten im Gebäude Karlstraße 16 b.		

Finanzielles Engagement der Stadt Karlsruhe in den Jahren 2009 – 2012

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Betriebsmittelzuschuss Stadt Karlsruhe ¹⁾	165	165	165	165
2. Projektzuschüsse	4	1	1	1
3. Zuschuss für Umzug ²⁾	0	0	20	0
Zusammen	169	166	186	166

1) Betriebsmittelzuschuss stellt nur die Infrastruktur wie Miete und Personalkosten für den Direktor und die stellvertretende Leiterin sicher.

2) Für die mit dem Umzug in die Postgalerie verbundenen Aufwendungen leistete die Stadt Karlsruhe eine Einmalzahlung.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2009	2010	2011	2012
Angestellte / Beschäftigte	3,0	3,0	3,0	3,0
Beamte	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	3,0	3,0	3,0	3,0

- 1) Vollkraftstellen
 2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
 3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

Leistungszahlen 2009 – 2012

	2009	2010	2011	2012
1. Sprachkurse	90	96	123	105
2. DELF-Prüfungen	506	694	610	820
3. Bibliothek (Neuanmeldungen)	24	32	26	12
4. Ausstellungen	14	14	16	15
5. Konzerte	18	12	5	4
6. Vorträge, Lesungen	22	18	14	13
7. Theater	8	6	4	2
8. Film	29	16	15	7
9. Diverse Veranstaltungen	7	9	7	11
Zusammen	718	897	820	989

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

In den Bereichen Kunst, Literatur, Theater, Musik sowie in Bezug auf Begegnungen mit französischen Persönlichkeiten war 2012 ein ereignisreiches Jahr mit vielen Veranstaltungen.

Durch die Teilnahme an wichtigen Kunstmessen wie der Art Karlsruhe und der St'art Strasbourg möchte die Stiftung Begegnungen zwischen Galerien und den deutschen oder französischen Künstlern fördern. Die Stiftung beteiligte sich auch an der Europawoche und den europäischen Kulturtagen.

Im Jahr 2012 nahm die Stiftung eine besondere diplomatische Funktion ein: Neben den konsularischen Beratungen, die regelmäßig in deren Räumlichkeiten stattfinden, war die Stiftung auch Wahlbüro für die jeweils zwei Wahlgänge der Präsidentschaftswahlen und der Parlamentswahlen.

Die **Unterstützungen** durch die Stadt Karlsruhe, die französische Botschaft, die Région Alsace, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

und die EnBW bildeten die Grundlage des jährlichen Budgets der Stiftung, welche außerdem durch die Hilfe anderer Regionalbündnisse wie dem Conseil Général (Generalrat) des Departements Niederrhein, der Stadt Straßburg und von deutscher Seite dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und der Firma Würth, ergänzt wurden.

Die **Deutsch-Französische Woche 2012** hätte ohne ihren Hauptsponsor, der Spar-da-Bank Baden-Württemberg, nicht in gleichem Umfang stattfinden können.

Ausblick

In diesem Jahr stehen die Veranstaltungen ganz im Zeichen der **Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des Elysée-Vertrages** und der deutsch-französischen Verständigung. Höhepunkte sind die Zusammenarbeit mit dem Badischen Staatstheater mit der Uraufführung des zweisprachigen Schauspiels „Le Traité / Der Vertrag. Eine Hommage an Charles de Gaulle und an Konrad Adenauer“ sowie der Besuch der Botschafterin aus Burkina Faso anlässlich des Tags der Francophonie.

Die finanzielle Situation wird schwieriger werden. Die EnBW hat im Jahr 2012 ihre Unterstützung zur Organisation der Deutsch-Französische Woche gesenkt und wird 2013 die Unterstützung voraussichtlich ganz einstellen.

Jahresabschlüsse 2009 bis 2013

Das Rechnungswesen wird in Form einer **Einnahmen- / Überschussrechnung** abgewickelt. Eine Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung ist daher nicht zu erstellen.

	2009	2010	2011	2012	Plan 2012	Plan 2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Übertrag liquide Mittel Vorjahr	+14	+24	+19	+27	+27	-65
2. Kurse, Prüfungsgebühren	+140	+148	+136	+136	+126	+115
3. Zuschüsse (allgemein)	+251	+237	+244	+232	+232	+282
4. Projektzuschüsse	+122	+140	+98	+92	+68	+75
5. Sonstiges	+9	+8	+11	+5	+29	+33
6. Werbung	+5	+7	+7	+7	+5	+6
Gesamteinnahmen	+541	+564	+515	+499	+487	+446
7. Personalausgaben (inkl. Aushilfen)	-181	-155	-175	-191	-267	-202
8. Sachausgaben lfd. Betrieb	-235	-253	-247	-249	-242	-202
9. Ausgaben für Projekte	-101	-137	-66	-52	-43	-42
Gesamtausgaben 1)	-517	-545	-488	-492	-552	-446
Ergebnis 1)	+24	+19	+27	+7	-65	+0

- 1) Die hohe Planabweichung bei den Ausgaben und beim Ergebnis beruht insbesondere darauf, dass in der Ergebnisrechnung der restliche Personalkostensatz an die Stadt für 2012 von 74 T€ nicht enthalten ist. Mangels ausreichender Deckungsmittel konnte dieser 2012 nicht mehr beglichen werden. Nach einer überschlägigen Berechnung bestanden Ende 2012 offene Posten von 78 T€

Bei der Einnahmen- / Überschussrechnung werden die Einnahmen und Ausgaben **nicht periodengerecht**, sondern nach dem **Zuflussprinzip** den einzelnen Geschäftsjahren zugeordnet. Genaue Aussagen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse werden dadurch erschwert.

5. Majolika - Stiftung für Kunst- und Kulturförderung Karlsruhe

Anschrift: Geschäftsstelle, Rathaus am Marktplatz 76124 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-2023 Telefax: 0721 / 133-95-2023	E-Mail/Internet: www.majolika-stiftung.de
Gründung: 15.08.2011	Stiftungszweck: Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur . Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Betreuung freischaffender Künstler bei der Herstellung von Kunstkeramiken sowie durch die Bewahrung historischer keramischer Produktionsverfahren, historischer Formen und Glasuren. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung (Stiftungssatzung vom 15.08.2011).	
Vorstand: Klaus Lindemann	Stifter: Stadt Karlsruhe Sparkasse Karlsruhe Ettlingen, Volksbank Karlsruhe, Unternehmen und Privatpersonen mit insg.	Stiftungskapital: 50.000 € 184.350 €
Stiftungsrat:		
	Ehrensator Wolfgang Eichler (Vorsitz) EB Margret Mergen (stellv. Vorsitz) Manfred Blum	Rigo Fay Prof. Dr. Klaus Gallwitz Klaus-Dieter Rohlf Dr. Gottfried Greschner (ab 18.06.2012)
Beteiligungen (mind. 25%): Die Stiftung ist Alleingesellschafterin der Staatlichen Majolika Manufaktur Karlsruhe GmbH.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Treuhand Südwest GmbH, Karlsruhe geprüft.

Finanzielles Engagement der Stadt Karlsruhe in den Jahren 2009 – 2012

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
Einzahlung Stiftungskapital	1)	1)	50	0

1) Die Stiftung wurde vom Regierungspräsidium Karlsruhe mit Urkunde vom 15.08.2011 als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Stiftung hat im Berichtsjahr kein eigenes Personal beschäftigt.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2012

Im Berichtsjahr sind weitere Zustiftungen in Höhe von 84.350 € und Spenden in Höhe von rd. 78.900 € eingegangen.

Zum ersten Mal vergab die Majolika-Stiftung ihren neu geschaffenen Keramik-Preis. Damit werden Künstlerinnen und Künstler ausgezeichnet, in deren Schaffen keramische Arbeiten einen besonderen Stellenwert haben. Als erste Preisträgerin wurde die international renommierte in Berlin ansässige Künstlerin Elvira Bach mit dem Preis ausgezeichnet. Den Förderpreis erhielt die Künstlerin Anna Lea Hucht, die ebenfalls in Berlin ansässig ist. Der Preis soll in zweijährigem Turnus vergeben werden.

Im Zusammenwirken mit dem sehr angesehenen und beliebten Polizeimusikkorps Karlsruhe wurde im August im Innenhof der Majolika ein viel beachtetes Benefizkonzert zugunsten der Majolika-Stiftung gegeben.

Ausblick

Im Jahr 2013 wird die Majolika-Stiftung ein Künstleratelier in der Majolika Manufaktur auf ihre Kosten renovieren und einrichten lassen, so dass für Keramik-Kunstschaffende ein attraktives Atelier zur Verfügung steht.

Das erste in 2012 initiierte Schüler-Kunstprojekt, bei dem unter Anleitung der Keramik-Künstlerin Franziska Schemel die Siebtklässler der Nordschule Neureut jeweils eine Keramikplatte künstlerisch gestalteten, konnte in den Räumen der Majolika Manufaktur mit dem Stiftungsfest der CONNECTStiftung, die das Projekt finanzierte, und der anschließenden Preisverleihung seinen Abschluss finden.

Auf der „art Karlsruhe 2013“ und auf der Messe für Angewandte Kunst und Design „Eunique“ wird die Stiftung zum Akquirieren von Spenden und Zustiftungen, das weiterhin eine der Hauptaufgaben der Stiftung sein wird, erneut zu einen kleinen Empfang und einem Dialog mit den Majolika-Keramik-Künstlern einladen.

Auch ein weiteres Benefizkonzert zugunsten der Majolika-Stiftung mit dem Polizeimusikkorps Karlsruhe ist im Innenhof der Majolika Manufaktur im August geplant. Außerdem wird die Stiftung die Verhandlungen mit dem Land zur Erneuerung des Blauen Strahls im Schlosspark im Hinblick auf das Stadtjubiläum 2015 fortführen.

Kurzbilanz 2012**Aktiva**

A. Anlagevermögen	4.084 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.705 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	284.611 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>290.400 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Grundstockvermögen	234.350 €
Rücklagen	<u>45.674 €</u>
	280.024 €
B. Rückstellungen	1.325 €
C. Verbindlichkeiten	9.051 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>290.400 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2009 - 2013

	2009 ¹⁾	2010 ¹⁾	2011	2012	Plan 2012 ²⁾	Plan 2013 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Ideeller Bereich						
- Einnahmen	-	-	+ 8,3	+ 78,9		
- Ausgaben	-	-	<u>- 5,6</u>	<u>- 40,8</u>		
	-	-	+ 2,7	+ 38,1		
2. Vermögensverwaltung						
- Einnahmen	-	-	+ 0,9	+ 4,0		
- Ausgaben	-	-	<u>+ 0,0</u>	<u>+ 0,0</u>		
	-	-	+ 0,9	+ 4,0		
3. Stiftungsergebnis	-	-	+ 3,6	+ 42,1		
4. Mittelvortrag aus Vorjahr	-	-	-	+ 3,0		
5. Einstellung in Rücklagen	-	-	- 0,6	- 5,1		
6. Mittelvortrag	-	-	+ 3,0	+ 40,0		

- 1) Die Stiftung wurde vom Regierungspräsidium Karlsruhe mit Urkunde vom 15.08.2011 als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt.
- 2) Die Stiftung erstellt keinen Wirtschaftsplan.